

Wahlaufruf



15 Kandidaten stehen zur Wahl. Und zwar die Hefte Nr. 2/87 bis Nr. 11/88 des **ATARI**magazins.

Aus diesen Kandidaten können Sie 6* auswählen. Sie können Ihre Stimmen beliebig auf die zur Wahl stehenden Kandidaten verteilen. Das Wahlversprechen wird eingelöst, sobald Sie Ihre Stimme abgegeben haben: Sie erhalten die ausgewählten Hefte sofort zugesandt.

Den Wahlschein finden Sie Seite 113

* Sie erhalten 6 Hefte zum günstigen Sonderpreis von nur 25.90 DM. Wenn Sie gleich 12 Hefte bestellen wollen, wird es noch preiswerter. Ganze 50.- DM bezahlen Sie für ein dickes Paket an Informationen, Berichten, Tips und Tricks.

philgerma INFO

Unser Service endet nicht an der Ladentür. Auch bei Versandbestellung garantieren wir Ihnen unsere volle Unterstützung.

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Software-Angebot:

Sprachen

SPC Modula 2 V1. 4	398.-
Lattice C dt. Handb.	298.-
Aztec C professional	398.-
Aztec C S. L. Debugger	148.-
Mark-Williams C V3.0	298.-
M-W S. L. Debugger	148.-
Laser C Applications	448.-
Prospero C	248.-
Turbo C Heimssoeth	198.-
MCC Pascal 2 dt. Handb.	248.-
Pro Pascal V2.1	248.-
Pro Fortran 77 V2.1	348.-
AC Fortran 77 V2.3	378.-
Salix Prolog 2	198.-
Omikron Basic Compiler	178.-
Omikron Assembler	98.-
GFA Basic Interp. V3.3	198.-
Cobol-Paket + PC-Ditto	398.-
OS-9 V2.2 m. div. Comp.	1598.-

Text

1st Word Plus	198.-
1st Proportional	88.-
WordPerfect Textpr. eng.	798.-
Signum II Textgestalt.	428.-
Steve V3.08 Textpr.	498.-
StarWriter ST Textpr. dt.	198.-
Tempus 2.0 Editor	128.-

Grafik

Dürer s/w Malprogramm	78.-
Spektrum 512 farb. Malpr.	148.-
CADproject V2.0 Normalv.	298.-
CAD-3D Cyberstudio	178.-
GEM Draw Plus	368.-
Timeworks DTP V1.11	238.-

Business

Aladin neu V3.0 + ROM's	598.-
BASICALC Tabellenkalk.	78.-
K-Graph 3 Grafik u. Stat.	198.-
Querdruk f. Tabellenk.	58.-
ST-MATH Algebra + Anly.	98.-
K-Comm 2 Terminalpr.	148.-
Logistix integr. Paket	398.-
dBMan V5 Datenbank	598.-
ST Base III Datenbank	698.-
T.I.M. II Buchhaltung	598.-
fibUMAN I Buchhaltung	798.-
BTX-Manager V3.0	428.-
CRUNCH Harddiskbackup	98.-
PC-DITTO MS-DOS-Emulat.	198.-

Spiele

Pasion Chess s/w u. Farbe	69.-
Elite	69.-
Carrier Command F.	69.-
Bolo s/w	69.-
Pacmania	59.-
Out Run	59.-
Soldier of Light	59.-
Bubble Bobble F.	59.-
Gauntlet II F.	69.-
Guild of Thives s/w u. F.	49.-
Flight II Flugsim. s/w u. F.	99.-
European Scenery Disk	49.-
Jet Flugsim. F16 und F18	99.-

Hardware

Einzellaufwerk 3.5"	298.-
Einzellaufw. 5.25", 40/80	398.-
Joystick Commander IV	24.-
10 Disk. Fuji 3.5", 2DD	36.-
10 Disketten 3.5", 2DD no name	26.-

Bei Bestellung unter 200.- DM beträgt der Versandkostenanteil 4.80 DM. Nachnahme 3.20 DM. Ins Ausland liefern wir nur gegen Vorkasse (Überweisung oder Eurocheck).

Telefonische Bestellannahme und Hotline-Service: 089/28 12 28 von Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

Preis- bzw. Händlerlisten anfordern bei

philgerma
Barerstr. 32 - 8000 München 2
☎ 089/28 12 28

KOMPATIBEL?

Der Schreck war groß, als Atari seinerzeit ankündigte, daß in den neuen Rechnern der Mega-Serie ein neues Betriebssystem eingebaut sein würde. Jede Softwarefirma hat sich unwillkürlich gefragt, ob denn ihre Software auf den neuen Modellen noch lauffähig sein würde.

Und tatsächlich, siehe da, es gab viele Programme, die mit dem neuen Betriebssystem nicht zurechtkamen. Vor allen Dingen Spiele hatten da ihre Schwierigkeiten. Schlamperei von Atari? War das neue Betriebssystem doch nicht so kompatibel wie angekündigt?

Ausnahmsweise trifft hier Atari keine Schuld. Atari hat von Anfang an klar gemacht, daß man nur die von Atari selbst dokumentierten Systemadressen bzw. Routinen benutzen darf um ein "sauberes" Programm zu schreiben. Aber sind diese Routinen ausreichend? Kann man z.B. eine Joystickabfrage schreiben, die auch garantiert unter jedem Betriebssystem läuft? Oder muß man dazu gar ein eigenes kleines Betriebssystem schreiben?

Selbstverständlich gibt es auch bei der "sauberen" Programmierung kaum Einschränkungen, was die Programmvielfalt betrifft. Auch ohne illegale PEEK's und POKE's ist eine schnelle Joystickabfrage möglich.

Einige ganz schlaue Programmierer, die offensichtlich nichts gelernt haben, fragen in ihren Programmen jetzt die Betriebssystemversion ab, um für beide relevanten Betriebssysteme eine illegale Lösung einbauen zu können. Inzwischen ist aber das TOS 1.4 von Atari da. Man wird sehen, wieviele Programme mit diesem TOS zusammenarbeiten.

Eingefleischte 8-Bit-Atarianer können über diese Probleme nur schmunzeln. Gab es doch auch hier schon einmal genau die gleichen Probleme, als Atari in den XLs und XEs nicht mehr das gleiche Betriebssystem verwendete wie in den 400ern und 800ern. Auch hier gilt also das oben gesagte: "Sauberes" Programmieren ist angesagt!

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Vorschläge bzw. Anregungen zu diesem Thema haben oder fertige Routinen anbieten wollen, so sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. Wir bemühen uns darum, in Zukunft nur "saubere" Software zu veröffentlichen (wenn uns das in der Vergangenheit auch nicht immer gelang), damit Ihnen der Frust weitgehend erspart bleibt.

Arnd Rosemeier

Arnd Rosemeier, Redaktion

MARKT

MSP 190 · DFÜ-Einführung · Mailbox · Omikron-Basic · Tell Me · Multisync-Umrüstung · Monitorumschalter · Floppy-Umschalter · Harrofact · ST und Casio FX-850 P · Sota-Linker · TKC-Programme-Liga · Mega-Station · Dreiecksberechnungen · Antivirenkit · James II · Crunch · CP-Security · Atari-Christmas-Show · Führerschein · Video- und Börsenmeister

6-17

TESTS

Aufgebohrt
Der neue Drucker NEC P6 plus im Test

18

Hochkant gestellt
"2nd Word" macht aus dem SM 124 einen Ganzseitenmonitor

20

Speedy-Master
Mit "MS-Formatter" kommen jetzt auch Speedy-User auf ihre Kosten

24

Standard für den ST
Mit "ST Base III" finden ST-Benutzer auch Anschluß an die MS-DOS Welt

26

Modular programmieren
Mit SPC-Modul 2 wird das auch auf dem ST möglich

30

Desktop Publishing deutsch
"Beckerpage" ist ein Programm, das für den deutschen Markt entwickelt wurde

32

BERICHTE

Spiele auf der Anklagebank
Rushware-Chef Goeldner zur Indizierung von Computerspielen

96

Comdex Fall '88
Was Atari auf der legendären Messe zeigte, lesen Sie in unserem Bericht

98



Im zweiten Teil unseres Kurses zur ST-Floppy wird gezeigt, wie die Floppy-Routinen in eigene Programme in Pascal oder Assembler eingebunden werden können. Seite 66

PROGRAMM

Puzzler
Beliebige Bilder können Sie mit diesem ST-Programm zum Puzzeln verwenden

60

Superpuzzler
Das von "Tetris" bekannte Spielprinzip kommt jetzt auch auf die 8-bit-Ataris

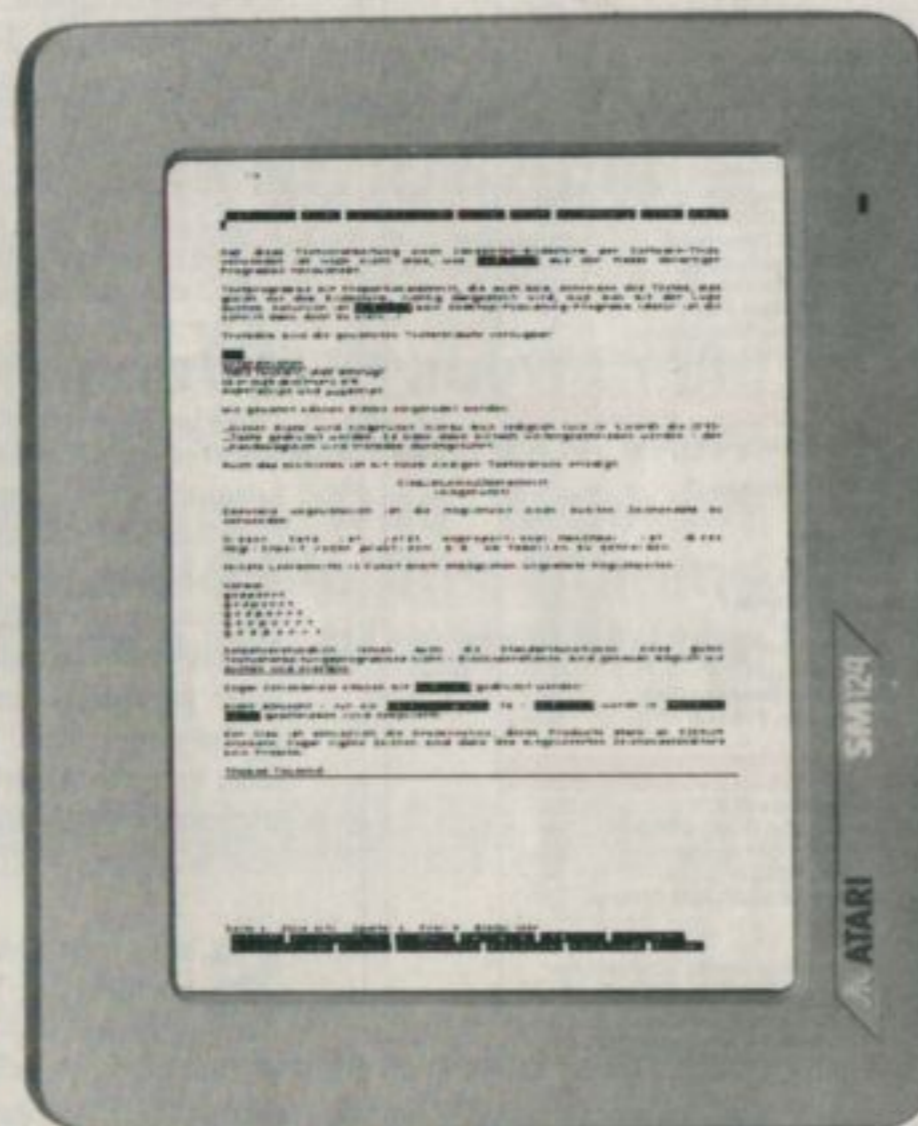
56

Schrift

Ist nach dem gesprochenen Wort das wichtigste Medium bei der Kommunikation, Mensch und Computer unterhalten sich noch immer fast ausschließlich schriftlich. Umso wichtiger ist es, daß diese schriftliche Kommunikation dem Menschen vor dem Monitor gerecht wird. Neudeutsch heißt das "Ergonomie", wenn man sich mit solchen Dingen befaßt. Den Buchstaben Beine machen, kann man sicherlich in vielerlei Hinsicht: Ganz konkret wird das in unserer ST-Assemblerecke zum Thema Laufschrift. Es geht da aber nicht einfach nur um Zeichen, die sich irgendwie über den Monitor quälen, sondern um eine ausgesprochen schnelle Routine; und der Clou des ganzen: sie bewegt sich außerhalb des eigentlichen Screens, sodaß der normale Schirm in voller Größe für Anwendungen zur Verfügung steht. Erstaunliches zum Thema Schrift bietet auch "2nd Word": Das Textverarbeitungsprogramm macht den normalen Monitor SM 124 zum Ganzseitenmonitor, per Software. Nur auf die Seite kippen müssen Sie den Bildschirm noch selbst.



Ein bißchen Software macht den Monitor zum Ganzseitenbildschirm. Daneben ist "2nd Word" aber auch noch ein ausgewachsenes Textverarbeitungsprogramm, das zum kleinen Preis zumindest Gelegenheits-Schreibern einiges zu bieten vermag. Seite 20



TIPS UND TRICKS

Fehlercodes und ihre Ursachen 50
Was sich hinter den Zahlen bei den Fehlermeldungen verbirgt

File-Lister 63
Eine Alternative zum Desktop-Lister des ST

S.A.M.-Painter-Update 76

Grafik für 24-Nadler 72
Das ST-Hardcopy-Programm aus Heft 10/88 in einer Version für 24-Nadel-Drucker

Cas-Simulator II 74
Das Kassetten-Simulationsprogramm in einer Version für Blocklader

Solid-Copy & BOOT-Copy 77
Das Kopierprogramm zum CAS-Simulator II

SERIEN

ST-Assemblerecke 36
In dieser Folge eine erste einfache Schaltung zur Erweiterung der 8-bit-Ataris

8-bit-Assemblerecke 46
Jetzt können auch in die neueren Ataris 4 Joysticks angeschlossen werden

Floppy-Kurs, Teil 2 65
Das Einbinden der Floppy-Routinen in eigene Programme

GAMES

Sample 102

Operation Jupiter 103

Powerdome 104

The Pepsi Mad Mix Challenge Game 104

Puffy's Saga 106

Veteran 106

1943 107

Die Drachen von Laas 108

Space Racer 110

Ogre 110

LESERECKE

Kobolde und Geografie 80
Neue Public-Domain-Software für XL/XE und ST

Leserfragen 82

Kleinanzeigen 85

Games Guide 91
mit einem Ausblick auf 1989 und Schummel-Listings für "Bard's Tale"

RUBRIKEN

Software-Service "Lazy Finger" 54

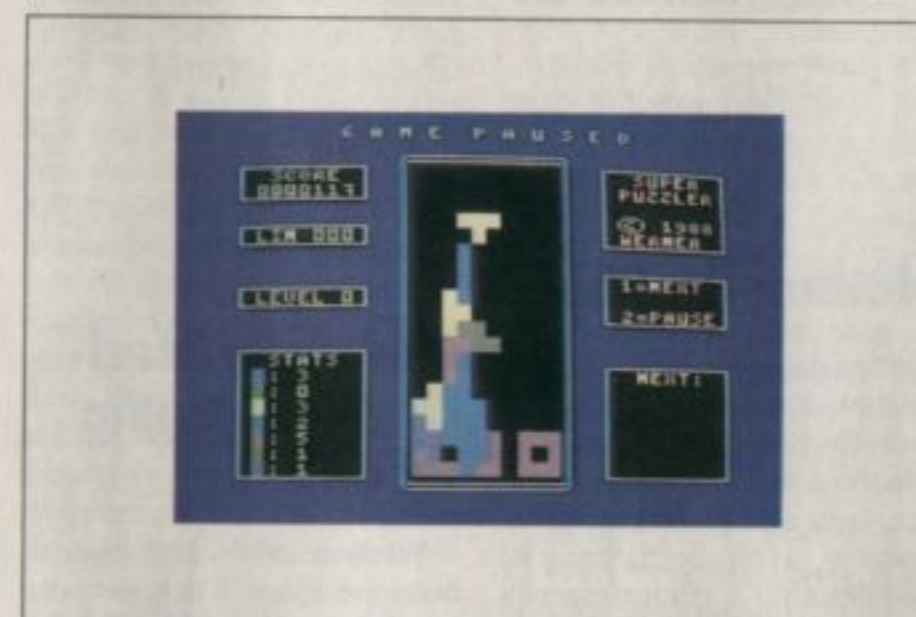
Bezugsquellen 84

Buchbesprechungen 94

Vorschau, Impressum, Inserentenverzeichnis 112



Der Nachfolger des NEC P 6 mit dem Zusatz "plus" zeigt, was die Druckertechnologie heute zu leisten vermag: Elegante Papierführung, 80 KByte-Druckerpuffer, Installation im Dialog. Lesen Sie mehr in unserem Testbericht Seite 18.



Sie werden manch aufwendiges Adventure liegen lassen, wenn Sie erst unseren "Superpuzzler" in Ihrem XL/XE haben. Das "Tetris"-ähnliche Spiel hat die Redaktion lahmgelegt, Joysticks wurden zu Bruch gespielt. Vorsicht ist also geboten ab Seite 56.



Dragonware war schon öfters Thema im ATARImagazin. Jetzt gibt es ein neues deutschsprachiges Adventure aus deutschen Landen. Mehr über "Die Drachen von Laas" finden Sie in unserem Testbericht Seite 108.



Robuste Verpackung: ST als MSP 190

MSP190

Basierend auf dem erfolgreichen 190 ST hat IBP ein tragbares, Atari-kompatibles Rechnersystem entwickelt. Es ist in robuster 19"-Technik aufgebaut und kann deshalb auch leicht kundenspezifischen Anforderungen angepaßt werden. Das Gehäuse ist mit den Maßen 470 x 195 x 390 mm recht kompakt und durch einen Tragegriff leicht portierbar.

Die Tastatur an der Vorderseite des Gerätes ist herausklappbar und optional auch als Folientastatur erhältlich. Der monochrome Bildschirm ist wahlweise für niedrige bzw. mittlere oder die hohe Auflösung mit 640 x 400 Punkten lieferbar. (Auf Anfrage kann auch ein Farbmonitor eingebaut werden.) Zusätzlich sind zwei 3,5"-Laufwerke mit je 720 KByte installiert.

Im System ist ein Motherboard für wahlweise EURO-BUS, ECB-, VME- oder SMP-BUS integriert. Es verfügt über einen Steckplatz für die Rechnercassette (190 ST oder 190 STE), einen für eine Harddisk 190 HD sowie fünf Steckplätze mit je 4 TE für Erweiterungskarten wie z. B. AD/DA/IO.

Die Spannungsversorgung der Einheit erfolgt über ein hochwertiges Netzteil, das für den Rechner und eventuell ein-

gesteckte Interface-Karten zuständig ist. Der Monitor wird in der hochauflösenden Ausführung mit 220 V betrieben, während alle anderen Versionen mit 12 V/DC aus dem Netzteil gespeist werden. Auf Anfrage kann das System für niedrige Eingangsspannung ausgelegt werden.

Zur Wärmeabfuhr ist ein geräuscharmer Lüfter eingebaut. Rechnercassette und Erweiterungskarten werden von hinten in das System eingesetzt; die Peripherieanschlüsse der Rechnercassette und eventuell installierter Interface-Karten sind damit auch von der Rückseite zugänglich.

IBP Gerätebau GmbH
Lilienthalstraße 13
3000 Hannover 1

Einführung in die DFÜ

Die Fernübertragung von Computerdaten ist sicher ein Gebiet für sich. Abgesehen von den vielen Abkürzungen, Betriebsarten, Postdiensten und Vorschriften sind auch diverse technische Gegebenheiten mit im Spiel, die man kennen muß. Für alle, die grundlegende Informationen zu diesem Bereich wünschen, hat die Firma Heiss Computersysteme eine Broschüre herausgebracht. Darin findet man unter anderem Wissenswertes über Modems, Bildschirmtext und Mailboxen so-

wie eine Anleitung für die ersten Schritte beim Betrieb eines Modems.

Der Herausgeber, der auf den Vertrieb und die Wartung von Modems spezialisiert ist, verbindet somit das Angenehme mit dem Nützlichen. Einerseits erfährt der Interessierte einiges zum Thema Datenfernübertragung, andererseits macht das Unternehmen im Anhang auf seine Leistungen aufmerksam. Die Broschüre ist vornehmlich als Erstinformation für die DFÜ-Einsteiger unter den Kunden gedacht. Sie kann gegen einen Unkostenbeitrag von 2.-DM in Briefmarken angefordert werden.

Bodo Heiss
Computersysteme
Hauptmarkt 3
8500 Nürnberg 1
Tel. 09 11/22 44 27

Hohner-Mailbox

Unter der Nummer 07425/20514, Parameter 300/8/N/1, betreibt die Hohner AG eine Mailbox, in die sich Interessenten kostenlos eintragen lassen können. Auch die Nutzung ist gebührenfrei. Eingetragenen Anwendern wird dabei eine maximale Nutzungszeit von 20 Minuten eingeräumt (Mailbox-Gästen ohne Eintrag 10 Minuten), die nach einem Punktesystem für aktive Beiträge der User erhöht, bei einseitiger Nutzung aber auch verringert werden kann.

Dabei geht Hohner davon aus, daß eine gute Mailbox durch die Anwender mitgestaltet werden sollte. Erwünscht sind seriöse Beiträge; unpassende Eingaben werden nicht angenommen. Besondere Einsendungen werden unter Umständen sogar mit Preisen honoriert. Die Beiträge können sich auf alle interessanten Gebiete erstrecken, müssen also nichts mit Musik, dem Hauptthema bei Hohner, zu tun haben. Pseudonyme und der übliche Freak-Umgangston sind jedoch nicht besonders willkommen.

Die Hohner-Mailbox wird auch kommerziell betrieben. Sie dient den Fachhändlern zur Aufgabe von Bestellungen und zur Kommunikation mit dem Werk. Andererseits können hier jedoch auch Auszüge von und Hinweise auf andere Mailboxen sowie Kleinanzeigen (privat wie gewerblich) plaziert werden.

Natürlich kommt das Thema Musik nicht zu kurz. Von Software über Sampler bis zur Musikliteratur ist alles Mögliche vorhanden. Zu finden sind aber auch Hinweise zum Thema Mailbox und Programmtips sowie Sonderangebote aus dem Hohner-Lieferprogramm. Darüber hinaus steht eine Menge an Public-Domain-Programmen zur Verfügung. Eine sicher interessante Fundgrube!

M. Hohner AG
Postfach 1252
7218 Trossingen

Das neue Atari-Omikron-Basic ist da!

Wie bereits berichtet, hat das Software-Haus Omikron die Rechte an seinem Basic-Interpreter, der vor allem für seine enorme Geschwindigkeit bekannt ist, an Atari verkauft. Während den Computern anfangs nur ein Gutschein für das Omikron-Basic beilag, werden sie nun mit Diskette und Handbuch ausgeliefert.

Ein erster Blick in das Handbuch zeigt, daß die bisherige Version der Anleitung übernommen wurde. Man findet z. B. eine ausführliche Erklärung, wie das ROM-Modul mit dem Basic-Interpreter eingesteckt wird. Im Gegensatz zu dieser Urform des Omikron-Basic erhält man die Version 3.0 jedoch auf Diskette, was natürlich auch preiswerter ist. Wer seinen Computer bereits länger besitzt, kann ihn nun gegen einen relativ geringen Unkostenbeitrag bei seinem Atari-Händler "nachrüsten".



Mit "Tell.Me" bringen Sie dem ST das Sprechen bei

Gegenüber der bisherigen Fassung hat sich bei der Version 3.0 hauptsächlich der Editor geändert. Mit der HELP-Taste läßt sich jetzt ein Editor aufrufen, der doch stark an den von GFA erinnert. Auch Omikron verwendet nun eine Menüleiste, mit der sich Programme laden und starten lassen. Marken setzen, den Cursor positionieren usw. kann man jetzt ebenfalls mit der Maus. Im Programmierhandbuch wird dies leider nicht besprochen. Der Editor ähnelt dem beim IDEAL-Assembler verwendeten. Er wird durch die Funktionstasten gesteuert, ist jedoch weiterhin aktiv! Auf der Programmdiskette befinden sich einige imposante Demos und Hilfsroutinen, so z. B. ein sehr einfaches Resource-Construction-Programm (für Menüleisten) und ein Sprite-Editor.

Die Verbreitung von Omikron-Basic läßt sich nun kaum mehr aufhalten. Dadurch dürfte das ST-Basic endgültig verdrängt werden. Ich glaube jedoch nicht, daß jemand dem langsamen, unkomfortablen und bombenräftigen Digital-Research-Basic eine Träne nachweinen wird. Aber auch GFA dürfte die Konkurrenz zu spüren bekommen. Wir sind gespannt, ob es dem neuen Basic gelingt, den bisherigen Siegeszug von GFA-Basic aufzuhalten.

Thomas Tausend

TELL ME.PRG

Dieses Programm stellt ein Stück Software besonderer Art dar. Es ermöglicht die sprachliche Wiedergabe eines beliebigen ASCII-Files in Deutsch. Die Sprachausgabe einer manuellen Eingabe oder eines abgespeicherten Textes erfolgt über den Monitorlautsprecher. Der Anwender kann zwischen männlicher und weiblicher Stimme wählen.

Darüber hinaus sind weitere Parameter einzugeben, die z. B. Sprechgeschwindigkeit, Wort- und Silbenpausen sowie Aussprache- und Silbenregeln beeinflussen. Obwohl es sich noch um eine Vorabversion handelt, kann sich die Aussprache hören lassen. Auch die Arbeit mit dem Programm geht gut vonstatten.

Try Soft Ingeborg von Tryller
Steinbergstr. 6
3200 Hildesheim

Multisync-Umrüstung für Atari SM 124

Die Firma Eickmann Computer bietet über eine hardwaremäßige Umrüstung (100% Software-Kompatibilität) die Möglichkeit, den SM 124 auch in mittlerer und niedriger Auflösung zu betreiben. Aufbauend auf dem bereits in ST-Com-

puter 5/88 beschriebenen Konzept, wurde die Schaltung erweitert und verbessert. Nun lassen sich fast alle benötigten Bauteile auf einer Platine unterbringen. Das ermöglicht ein preiswertes Angebot.

Bemerkenswert an dieser verbesserten Version mit zwei-stufigem Videoverstärker ist, daß der Bildschirm bei mittlerer und geringer Auflösung nicht mehr nur postkartengroß ist. Vielmehr steht er in jeder Betriebsart in voller Größe zur Verfügung. Außerdem wurde die Umschaltung anwendungsfreundlich zu den anderen Bedienungselementen gelegt. Der Preis für die Umrüstung einschließlich Einbau beträgt 248.-DM.

Eickmann Computer
In der Römerstadt 249
6000 Frankfurt/Main 90
Tel. 069/763409

L. Seifert

Autoswitch-Monitorumschalter ohne Hardware-Reset

Computertechnik Zaporowski in Hagen bietet jetzt zusätzlich zu den bisher lieferbaren Modellen auch einen resetfreien Monitorumschalter an, der per Software gesteuert wird. Bei dieser handelt es sich um ein speicherresidentes Programm, das auch während des Betriebs einer normalen Anwendung aktiviert werden kann. Eine Programmdiskette ist im Lieferumfang enthalten.

Eine weitere Neuerung besteht darin, daß nun auch das Tonsignal automatisch umgeschaltet wird. Damit gehören die bisher bei Anschluß von zwei Monitoren üblichen Tonsstörungen endgültig der Vergangenheit an. Das Gerät läßt sich selbstverständlich auch wie bisher hardwaremäßig per Schalter bedienen.

Computertechnik Zaporowski
Dreieckstraße 2b
5800 Hagen 1



Umschalter für ST

Für alle, die mehr Geräte an ihren ST anschließen möchten, als von Atari vorgesehen wurde, hat die Firma A. Herberg Hard & Soft sogenannte Switchboxes herausgebracht. Zur Verfügung stehen drei verschiedene für Monitore und eine für Floppys.

Die Floppybox ermöglicht erstmals den Anschluß von drei Laufwerken am ST, von denen allerdings immer nur zwei gleichzeitig aktiv sein können. Eine Monitorbox ist für Multisync-Besitzer interessant. Auch mit zusätzlichem BAS-Stecker wird die Switchbox geliefert. Für alle drei Modelle gilt: Die Umschaltung kann auch softwaremäßig stattfinden, ohne einen Reset auszulösen. Die entsprechende Software läßt sich in eigene Programme einbinden. Die Switchboxes sind auch ohne Software-Umschaltmöglichkeit erhältlich. Die billigste Lösung kostet 39,90 DM.

H. Herberg Hard & Soft
Bahnhofstraße 289
4620 Castrop-Rauxel

**ATARI XL/XE
PD-Copy-Service**

**ACHTUNG! Neue Lieferung
an Software aus BRD / USA /
GB / Kanada eingetroffen!**

Disk 5.50 DM

GRATISKATALOG anfordern bei:

Heinz-Jürgen Grünert
Scharfensteiner Straße 46 · 6050 Offenbach/M.

Harofakt – das Programm für den Handwerker

Die Firma Harosoft bietet ein Programm für den ST, das speziell auf die Belange eines Handwerksbetriebs zugeschnitten ist. Es hilft von der Ausschreibung über Aufmaß, Angebot und Lieferschein bis hin zur Rechnung, all den notwendigen Schriftkram rascher und bequemer zu erledigen, als dies von Hand möglich ist. Zusätzlich sorgt es dabei für eine gewisse Archivierung. Falls nötig, mahnt das Programm auch noch säumige Schuldner.

"Harofakt" ist nach kurzer Einarbeitung selbst von Computerneulingen zu beherrschen. Es wird über Menüs oder Tasten gesteuert und bietet auf dem Bildschirm ausreichende Hilfestellungen. Im Notfall lassen sich noch Zusatztexte mit der HELP-Taste aufrufen.

Über die Menüblöcke werden alle Funktionen für eine

Kunden- bzw. Artikeldatei gesteuert. Dabei versteht sich auch eine bestimmte handwerkliche Tätigkeit als Artikel, für den jeweils entsprechende Preiskalkulationen vorgesehen sind. Ein weiterer Block sorgt für die Funktionen zur Erstellung des jeweils gewünschten Dokuments oder Mahnbriefts. Standardtexte dafür lassen sich bereithalten.

Der letzte Menüblock bietet einige Extrafunktionen, so z.B. für die Anpassung des Druckertyps und für die Erstellung der Formularform, des Briefkopfes oder der Standardtexte. Lohnsatzberechnung und Einstellung des Mehrwertsteuersatzes sind ebenso vorgesehen wie ein Kalender. Zur Schnellwahl der Funktionen kann man die Funktionstasten verwenden. Ihre Bedeutung wird jeweils auf dem Bildschirm angezeigt. Sie lassen sich dort auch mit der Maus auswählen.

"Harofakt" wird sicher jedem Handwerker, der seine Büroarbeit modernisieren will, eine große Hilfe sein. Der Preis für

dieses Programm beträgt 498.– DM.

Harosoft
Fliederstraße 2
7901 Schnürpflingen

L. Seifert

Interface zwischen Atari ST und Casio FX-850P

Zur bidirektionalen Kopplung zwischen dem Taschenrechner Casio FX-850P und den Atari STs ist jetzt ein Interface namens Inter 850 ST erhältlich. Damit ergeben sich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten wie z.B. mobile Datenerfassung, günstige und sichere Speichermöglichkeiten oder Programmbearbeitung für den Casio.

Das Interface ist 2 x 5 x 7 cm groß, benötigt kein Extranetzteil oder Batterien und wird anschlussfertig geliefert. Basic-Programme oder Memobankdaten lassen sich mit maximal 2400 Baud übertragen. Menügesteuerte Software für den ST gehört zum Lieferumfang. Sie enthält Umlautkonvertierung, Erzeugung von ASCII-Dateien zur Bearbeitung mit jedem beliebigen Editor usw. Das Interface kostet 119.– DM.

Everyware Jochen Flimm
Walltorstraße 41
6300 Gießen

L. Seifert

In der Kommandozeile lassen sich zahlreiche Optionen verwenden. Damit ist dieser Linker sehr flexibel. Er kann mit den meisten auf dem Markt befindlichen Compilern kombiniert werden, weil er Objektdateien im weitverbreiteten Digital-Research-Inc.-Format verarbeitet. Der Sota-Linker kostet mit einer ca. 100 Seiten starken Anleitung 119.– DM.

Stage Microsystems
Lohmühler Berg 30
5620 Velbert 15

Thomas Tausend

Neue TKC-Programme

Seit dem 1.10.88 hat die Firma TKC zwei neue Programme in ihr Angebot aufgenommen. Der Preis beträgt 99.– DM. Beide seien hier kurz vorgestellt: "TKC-Bankmanager":

Es dient zur Verwaltung von Kundendaten (inkl. Bankverbindungen) und eigenen Banken. Formularmasken sind über einen beliebigen Texteditor erstellbar. Diese Anwendung eignet sich zum Bedrucken von Bankformularen aller Art. Eine Buchungsliste wird auf Wunsch mitgeliefert.

"TKC-Trainer":

Dieses Übungsprogramm läßt sich für alle Disziplinen nutzen (Vokabeln, Mathematik, Chemie, Quiz usw.). Hier einige seiner Merkmale: Lernen nach dem Karteikastensystem, Unterstützung von Mehrfachbedeutungen bei Vokabeln, Abfrage per Zufallsgenerator, wahlweise Druckerprotokoll.

Das Programm "TKC-Einnahme/Überschuß Plus" wird seit Anfang Dezember 88 in der Version 1.2 mit integrierter Kassenbuch-Funktion ausgeliefert. Sein Preis beträgt auch weiterhin 149.– DM.

TK-Computertechnik
Bischofsheimer Straße 17
6097 Trebur-Astheim

L. Seifert

Sota-Linker

Stage Microsystems hat sich des Linkers angenommen, eines oft etwas vernachlässigten Bestandteils vieler (Compiler-) Programmiersprachen. Der "Sota Professional Overlay Linker" für den Atari ST ermöglicht ein problemloses Linken auch großer Programme durch die Overlay-Technik. Der Objectcode kann in bis zu 255 Teile zerlegt auf den Datenträgern verteilt werden.



Das Programm für Fußballfans: "Liga"

Höchste Liga?

Programme für den XL/XE zum Erstellen von Sporttabellen gibt es ja schon einige. Neu erhältlich ist nun eines mit dem Titel "Liga". Es wird auf einer ungeschützten Enhanced-Density-Diskette geliefert und läuft unter Turbo-Basic XL.

Ein Blick in das Listing verrät jedoch, daß der Autor die Möglichkeit der teilweise strukturierten Programmierung nicht wahrgenommen hat, so daß Turbo-Basic nur dem Geschwindigkeitsgewinn dient. Dies spielt aber keine Rolle, da die endgültige Fassung des Programms wohl als Kompilat ausgeliefert wird, um Lizenzschwierigkeiten mit der Marke & Technik AG aus dem Wege zu gehen. Zum Test lag uns die unkomplizierte Demoversion vor.

Nach dem Titelbild erscheint sofort das Hauptmenü auf dem Bildschirm, das acht verschiedene Punkte enthält. Der erste nennt sich NEUSTART und dient zum Aufbau einer neuen Tabelle. Nach Eingabe der Zahl der Mannschaften kann man sich zwischen fest eingestellten Teams (es sind dies die Vereine der Fußballbundesliga 87/88) oder selbst gewählten entscheiden. Natürlich ist es auch möglich, teils feste, teils eingegebene Namen zu verwenden. Außerdem kann eine bestehende Tabelle von Disk geladen wer-

den. Diesen Menüpunkt muß man zu Anfang des Programms jedesmal anwählen. Dabei vermißt ich die Möglichkeit, bei einem Neubeginn bestimmte Tabellenstände einzugeben; man kann also während der laufenden Saison keine neue Tabelle mehr erstellen.

Mit dem zweiten Menüpunkt, SPIELTAG, ruft man ein Untermenü auf. Hier stehen wiederum fünf verschiedene Funktionen zur Auswahl. Punkt 1 dient der Eingabe der Paarungen eines Spieltags. Dies geht relativ schnell vor sich, da jeder Mannschaft eine Buchstabentaste zugeordnet wird. Mit Punkt 2 gibt man dann die Spielergebnisse ein. Dabei kann man sich sehr leicht vertippen, weil die Abfrage recht unklar gestaltet ist. Zudem ist das Resultat nicht wie gewohnt durch einen Doppelpunkt, sondern mit einem Komma zu trennen. Nach der vollständigen Eingabe errechnet das Programm dann die aktuelle Tabelle.

Der dritte Punkt zeigt alle Spielpaarungen und Resultate auf einen Blick. Ferner lassen sich Spieltage abspeichern und laden. Das ist von Nutzen, wenn man beispielsweise ein besonders ausgefallenes Ergebnis archivieren will. Dabei wäre es aber sinnvoll gewesen, die Möglichkeit einer Datumseingabe zu integrieren.

Der dritte Punkt des Hauptmenüs dient der Darstellung der Tabelle. Hier weist "Liga" im Vergleich zu anderen Programmen dieser Art seine gravierendsten Schwächen auf. Während es eigentlich Standard ist, neben der Gesamt- auch noch Heim- und Auswärtstabelle zu zeigen, fehlen diese Möglichkeiten bei "Liga". Größter Mangel ist, daß die Tabelle nicht ausgedruckt werden kann, d.h., sie läßt sich nur am Bildschirm bewundern. Hier könnte das Display zudem einfallsreicher und bunter gestaltet sein.

Die nächsten drei Funktionen dienen zum Laden der Tabelle, zum Abspeichern und zum Anzeigen der Directory. Mit der letzten Funktion schließlich verläßt man das Programm.

Über gutes Mittelmaß reicht "Liga" derzeit nicht hinaus. Auf diesem Gebiet steht leistungsfähigere Software, auch solche aus dem Public-Domain-Bereich, zur Verfügung. In diversen Zeitschriften wurden ebenfalls ähnliche Programme veröffentlicht. Verbesserungen in der Aufmachung, in den Möglichkeiten der Tabellendarstellung und in Bezug auf den Bedienungskomfort stünden dem Programm sicherlich gut zu Gesicht und würden es wesentlich interessanter machen. Für den Heimanwender stellt es jedoch eine recht preisgünstige Alternative dar. "Liga" kostet 25.– DM.

Trifflerer/Adamy GbR
Flandersbacher Weg 107
5620 Velbert 1
Tel. 02051/64238

Matthias Heigl

Mega-Station

Am Atari ST kommt man im Bereich der elektronischen Studiomusik heute kaum noch vorbei. Er hat hier inzwischen fast alle anderen Computer verdrängt. Störend für den Studio-künstler macht sich lediglich die schon oft bemängelte Tatsache bemerkbar, daß der ST so viele Kabel benötigt.

Eine Lösung dieses Problems bietet das Unternehmen Alexander Becker Studiobau, das in Zusammenarbeit mit der in M.I.D.I.-Kreisen bekannten Firma Hybrid Arts eine Komplettlösung für Musikstudios vorstellt. "Mega-Station" ist der Name des Systems, das an einer einzigen Tastatur den Betrieb von bis zu vier STs mit je vier MByte erlaubt. Die Preise liegen zwischen 3998.– DM für einen 2-MByte-Rechner und 18998.– DM für die Maximallo- sungsung mit vier STs zu je vier MByte. Zusätzlich ist ein Trackball erhältlich; er kostet 210.– DM.

Status
Kolbstraße 10a
8034 Germering
Tel. 089/847093

Das Dreieck

In einem Programm von etwa 231 KByte Länge hat Ernst Pausch all das, was mathematisch über Dreiecke zu sagen ist, zusammengestellt und auch grafisch gut aufbereitet. Mit GEM-Menüanwahl bieten sich hier folgende Features:

- theoretische und praktische Behandlung aller möglichen Aufgabenstellungen im rechtwinkligen Dreieck
- gut verständliche Einführung in die Problematik
- neue und mathematisch gehaltvolle Aufgaben samt Lösungen

Sogar eine Aufgabe von der Mathematikolympiade der UdSSR ist enthalten. Als kleinen Gag findet man eine einblendbare Analoguhr. Bei der vorgesehenen Copy-Funktion fehlt leider eine Anpassung an unterschiedliche Drucker.

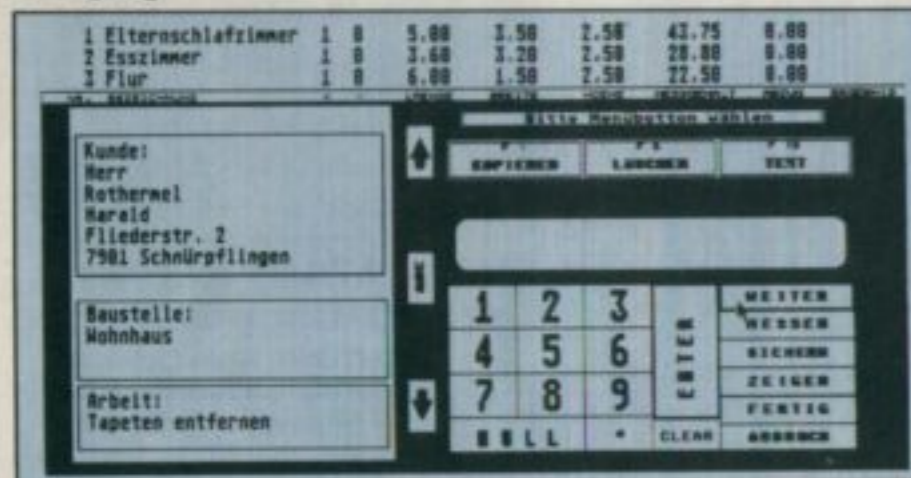
Wer also an Dreiecken interessiert ist oder für die Schule eine ausführliche Formelsammlung benötigt, sollte sich direkt mit dem Autor, einem Oberstudienrat, in Verbindung setzen.

Ernst Pausch
Ringstraße 20a
8053 Wollersdorf

L. Seifert



Diese Programmteile stellt "Harofakt" für Handwerker zur Verfügung



"Harofakt" ist auf die spezifischen Anforderungen zugeschnitten

Anti Viren Kit



G DATA

für die ATARI ST Serie

Update für Antivirenkit

Die in letzter Zeit häufiger aufgetauchten Berichte, Meldungen und Reaktionen zum Thema Computerviren waren kein Aprilscherz und sind auch nicht auf die Sauregurkenzeit bei diversen Computerzeitschriften zurückzuführen. Viren gibt und gab es wirklich, und selbst bekannte Software-Häuser blieben nicht von diesem Spuk verschont.

Bekanntlich tauchte auch ein "Virus Construction Set" auf, das sogar verkauft wird. Außerdem erschienen diverse Veröffentlichungen und Erklärungen, die sich mit der Herstellung, Art und Wirkungsweise dieser Viren befassen. Damit hat die Sache aber noch lange kein Ende! Womöglich stehen wir erst am Anfang dieses üblen Phänomens. Jedenfalls werden derzeit überall altbekannte und auch neue Viren registriert. Man muß als Anwender immer mit ihnen rechnen.

PD PUBLIC-DOMAIN FÜR ATARI ST

Alle PD-Disketten aus ATARImagazin, ST-Computer, XEST und viele andere! Verzeichnis gegen 2,- DM / Briefmarken. Versandkosten: Vorkasse 3,- / NN 5,50

1-seitige Diskette 4,- DM
2-seitige Diskette 5,50 DM
(aufeinanderfolgende Nr. 1+2, 3+4, etc.)

PegaFAKT

Die Fakturierung mit Adress- und Lagerverwaltung für nur 99,- DM, die schon viele begeistert hat. DemoDisk DM 20,-. Info kostenlos / Händleranfr. erwünscht

PegaKosten RUDOLF GARTIG
Ringstraße 4, 7450 Hechingen-Beuren
07477/8158 (bis 18 Uhr Anrufbeantworter)

Neben den üblichen Vorsichtsmaßnahmen stehen den Usern jedoch inzwischen auch einige Hilfsmittel, sogenannte Antivirenprogramme oder Virenkiller, zur Verfügung. Ein sehr umfangreiches Programm wird von der Firma G Data unter der Bezeichnung "Antivirenkit" für den Atari ST angeboten. In seiner neuesten Version kann es immerhin bereits 11 Virenmuster erkennen und vernichten. Dies bedeutet für das Programm, etwa 100 diverse Aktionen und Reaktionen auszuführen oder zu erkennen und auf verschiedene Virenfunktionen zu antworten. Bei Auftauchen weiterer Virenmuster wird das "Antivirenkit" ständig erweitert.

Die früheren Versionen des Programms kann man derzeit kostenlos gegen eine neuere Fassung umtauschen. Wer ein Original der Ausführungen 1.1 bis 1.6 besitzt, erhält gegen Einsendung der Originaldiskette sowie eines frankierten Rückumschlags das neueste Update. Darüber hinaus werden Fragen zum Thema gerne beantwortet. Das "Antivirenkit" kostet inklusive kostenlosem Update-Service 99,- DM.

G. Data
Siemensstr. 16
4630 Bochum 1
Tel. 02 34 / 43 55 53

Mit James II an die Börse

Stellen Sie sich vor, Sie haben Geld in Aktien angelegt und möchten sich nicht nur auf Ihr Glück verlassen. Ein erstklassiger Draht zur Börse ist jedoch ebenso wenig vorhanden wie ein ständig und schnell erreichbarer Ratgeber in Ihrer Nähe. Dabei ist guter Rat im Börsengeschäft sowieso kaum zu erhalten. Also bleibt nur die Selbsthilfe. Mit einem speziellen Aktieninformations- und -verwaltungsprogramm läßt sich da schon eine Menge anfangen. Für den ST steht "James" zur Verfügung, das ein umfangreiches Leistungsspektrum bietet.

Hierbei handelt es sich nicht um aus dem Ausland importier-

te und umgeschriebene Software, sondern um ein in Zusammenarbeit mit Spezialisten entwickeltes Anlage- und Verwaltungsprogramm der Firma IFA. "James" hat sich bereits gut bewährt. Fachleute hatten es schon von Anfang an so nahe an vergleichbare, in Broker-Kreisen gebräuchliche Software angepaßt, daß sich damit auch wirklich professionell arbeiten läßt. Zudem hat die Firma IFA, die das Programm selbst vertreibt, mit zusätzlichen Dienstleistungen bewiesen, daß es sich hier um ein ernstzunehmendes Software-Angebot mit einem jederzeit nutzbaren Servicesystem handelt.

Mit "James" können alle Börseninteressierten - Profis wie Privatanleger - arbeiten. Durch umfangreiche Berechnungs- und Analysemöglichkeiten sowie die jederzeit über einen Datenbankservice aktualisierbaren Kurse erhält das Programm einen hohen Einsatzwert. In Zusammenarbeit mit der Kundenschaft wurden in der neuen Version "James II" einige wesentliche Dinge verbessert bzw. neu integriert. So hat man Anwenderfreundlichkeit und praktischen Nutzen gesteigert. Außerdem wurde "James II" mit einem Update versehen.

Zu den praktischen Verbesserungen gehört unter anderem, daß das Programm nach Anwählen der IFA-Datenbank und dem Befehl START FÜR TAGESKURSE alle neuen Börsenkurse automatisch übernimmt. Dies funktioniert auch bei einer Übertragungsrate von 2 400 Baud. Vor allem ist die Version II im Gegensatz zum Vorgänger nun vollständig in GEM eingebunden und arbeitet schneller.

Die Funktionen OVERBOUGHT/OVERSOLD zur Bestimmung des jeweiligen Kurs/Marktwert-Verhältnisses von Aktien werden neben Berechnungen über einen Zeitraum von 8 und 16 Monaten nun auch für die Dauer von 32 Monaten anwendbar. Mit POINT & FIGURE läßt sich aus zu-

rückliegenden Notierungen ermitteln, wohin sich ein Aktienkurs bewegt. Diese Funktion wurde mit frei wählbarem Berechnungszeitraum ausgestattet. "James II" besitzt aber auch einen relativen Stärke-Indikator (RSI) mit automatischer Berechnungsfunktion oder selbst bestimmbar umkehrbaren Umkehrpunkten sowie eine Oszillator-Funktion für einen 38-, 100- oder 200-Tage-Durchschnitt. In den gleichen Zeiträumen ist auch die Spread-Relation errechenbar, die den tatsächlichen Abstand zum Kurs aufzeigt.

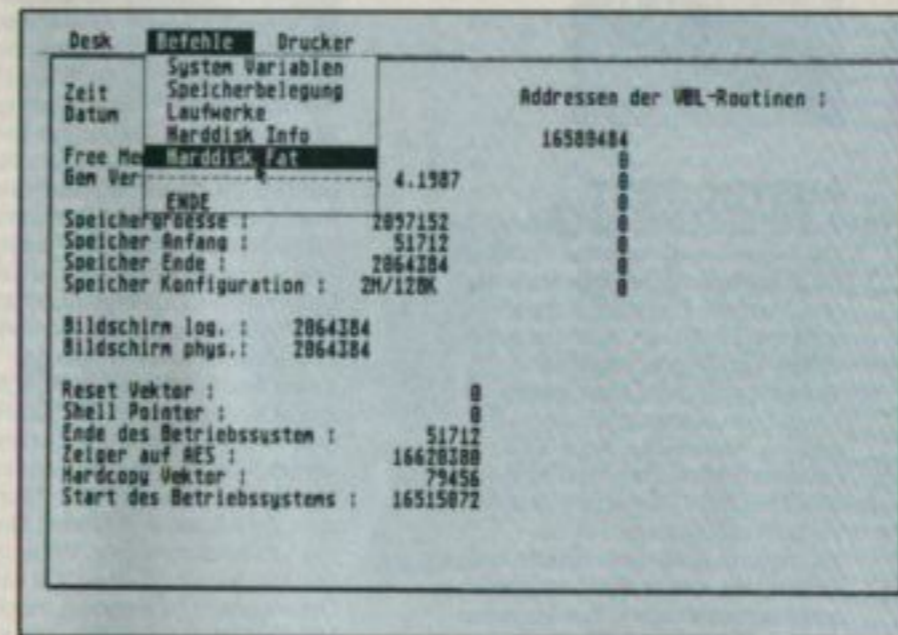
Selbstverständlich verfügt "James II" über ein Grafikmodul, mit dem sich Abläufe oder statistische Werte verdeutlichen lassen. Möglich ist hier aber auch die optische Ermittlung von Trends und Werten mittels einfügbarer Kurven/Linien im Diagrammfeld. Zudem lassen sich Kommentare in die Charts schreiben, Ausschnitte anfertigen, Bilder abspeichern und letztendlich sogar mit DTP-Software weiterverarbeiten.

Die Aktientitel, die der Anwender beliebig nach Art und Anzahl verwalten kann, sind alphabetisch sortierbar und lassen sich beliebig ergänzen oder löschen. Dabei hilft ein schneller Korrekturmodus, vorhandene Fehler auszumerzen. Darüber hinaus steht die IFA-Datenbank den Benutzern von "James" mit täglich neuesten Daten (Kursen) zur Verfügung. "James II" für den Atari ST kostet 298,- DM. Eine Demoversion ist für 30,- DM zu haben. Für Anfang 1989 ist auch eine PC-Fassung vorgesehen.

Zusätzlich bietet die spezielle IFA-Wirtschaftsdatenbank Interessenten umfassende Hintergrundinformationen über den Aktienmarkt, die jeweiligen Unternehmen, aktuelle sowie auch historische Daten. Auf individuelle Fragen erteilt die Geschäftsführung der Firma gerne Antwort.

IFA Köln
Gutenbergstr. 73
5000 Köln 30
Tel. 02 21 / 52 04 28

Lothar Neff



Utilities für Festplattenbesitzer: "Crunch"

Crunch für die Festplatte

"Crunch" von philgerma stellt eine Sammlung von Utility-Programmen dar, die man jedem Besitzer einer Festplatte nur empfehlen kann. Man erhält sie auf einer einseitigen, nicht kopiergeschützten Diskette mit einem 38seitigen Handbuch, in dem die Funktionen gut verständlich beschrieben sind. Der Preis von "Crunch" beträgt 98,- DM.

Da wäre zunächst einmal das Programm BACKUP in der Version 2.0. Über GEM-Menüs gesteuert, läßt sich mit ihm eine Sicherheitskopie der Festplatte auf Disketten anlegen. Dabei können die Dateien komprimiert werden. Das dauert zwar etwas länger, spart aber bis zu 70% Speicherplatz auf den Disketten. Die Sicherung der Dateien erfolgt unter seriellen Nummernamen. Den Zusammenhang mit dem Originalnamen stellt eine gesondert angelegte Directory her. Somit ist es auch möglich, nach der ersten Sicherung eine Aktualisierung durch selektives Sichern nach dem Entstehungsdatum der jeweiligen Dateien usw. durchzuführen. Genauso lassen sich beim Wiedereinlesen nur bestimmte Dateien auswählen. Ein Batch-Betrieb ist möglich, nur müssen die Disketten natürlich von Hand gewechselt werden.

Das Programm HDO (Hard-Disk-Optimizer) schafft wieder Ordnung auf der Platte. Durch Löschen einzelner Dateien entstehen ja normalerweise Leerfelder und damit bei Speicherung neuer Daten Dateien, die fragmentarisch über verschiedene Spuren der Festplatte verteilt sind. Die Schreib-/Leseköpfe benötigen dann immer mehr Zeit für die Positionierung, und die Zugriffszeiten werden spürbar länger. Mit HDO lassen sich nun alle oder auch ausgewählte Dateien so umschreiben, daß sie entweder für einen schnellen Lesezugriff am Anfang gespeichert sind oder daß dort für einen schnellen Schreibzugriff die Leerräume zusammengefaßt werden. Die Directories holt das Programm in jedem Fall nach vorne. Dabei wird die jeweilige Plattenbelegung grafisch angezeigt. Den Optimierungsvorgang kann man unmittelbar am Bildschirm verfolgen. Fehler in der Belegung, also z.B. verwaiste Sektoren oder verklebte Dateien, gelangen zur Anzeige und lassen sich beseitigen.

Mit SYSINFO, einem weiteren Programm von "Crunch", können umfassende Informationen über das Rechnersystem oder die Festplatte ausgegeben werden. DIR erstellt ein vollständiges Inhaltsverzeichnis der Platte und speichert es in einer Datei.

philgerma
Barerstraße 32
8000 München

ATARI XL/XE Software:

SONDERANGEBOTE, SOLANGE DER VORRAT REICHT:

Kassetten-Software: 3 Spiele = 25,- DM 5 Spiele = 35,- DM

- Caverns of Eriban
- Attack of Mutant Camels
- One Man an his Droid
- Vegas Jackpot
- Invasion
- Gun Law
- Crystal Raider
- Spicky Harold
- Thrust
- Master Chess
- Colony
- Grid Runner
- Spellbound
- Red Max
- Despatch Raider
- BMX Simulator
- Dizzy Dice
- Storm
- Collapse
- Molecule Man
- Castle Assault
- Ninja Master
- Chimera
- Darts
- Feud

Disketten-Software:

- Bibo-Assembler mit Toolbox 1+2 58.00 DM
- Bibo-Assembler 48.00 DM
- Dauids Midnight Magic (Modul) 48.00 DM
- Knight Orc 19.80 DM
- Kyan Pascal 2.02 168.00 DM
- Mercenary Compendium 19.80 DM
- Microsoft BASIC II 59.00 DM
- Print Shop Library 1 29.00 DM
- Print Shop Library 2 29.00 DM
- Print Shop Library 3 29.00 DM
- Star Raiders II (Modul) 48.00 DM
- The Pawn 19.80 DM
- XL-Art (Zeichenprogramm) 40.00 DM

Hardware:

- Mini-SPEEDY N (Testbericht Atari Magazin 1/89) 95.00 DM
- Mini-SPEEDY D 105.00 DM
- Mini-SPEEDY S 105.00 DM
- Centronics-Druckerinterface 148.00 DM
- 256K Platine für 800 XL, inkl. Bibo-DOS 49.00 DM

Schutzhauben aus formschönem Plastik für:

- Atari 800 XL,
Atari 1050, Atari 800 XE, Atari 130XE 19.50 DM

NEU! DEN GEWOHNTEN COMPY-SHOP SERVICE BEKOMMEN SIE VON NUN AN AUCH BEIM ATARI ST!

Hier ein Auszug aus unserer ST-Software-Liste:

- Chronoquest 79.90 DM
- Cybernoid 59.90 DM
- Elite 79.90 DM
- Hostages 69.90 DM
- Hot Shot 59.90 DM
- International Karate + 59.90 DM
- Jet 99.00 DM
- Lombard RAC Rally 74.80 DM
- Menace 59.90 DM
- Out Run 49.90 DM
- Pacmania 59.90 DM
- Powerdrome 79.90 DM
- Sidarms 59.90 DM
- STOS 89.90 DM
- Zynaps 59.90 DM

COMPY SHOP

Gneisenaustraße 29 · 4330 Mülheim/Ruhr
☎ 02 08 / 49 71 69



STANDARD!

Ohne Übertreibung dürfen wir sagen, daß die Musikprogrammiersprache MASIC mittlerweile zum Standard geworden ist.

MASIC ist mehr als nur ein Musikprogramm!

Eine strukturierte Programmiersprache zum freien Gestalten von Musik und Sound. Stichworte wie Hall, Harmonisierungsautomatik, Hüllkurveneditierung, Frequenzaddition oder Mini-Sequencing deuten die Möglichkeiten der Programmierung in MASIC an. Ihren mit MASIC kreierten Sound können Sie nach Belieben in Basic- oder Assemblerprogramme einbauen. Nie war es einfacher, anspruchsvolle Titelmusik zu programmieren. Mit mehr als 100 verschiedenen Befehlen können Sie die erstaunlichen Soundmöglichkeiten Ihres Atari-Computers voll ausreizen. Das deutsche Handbuch hilft Ihnen dabei.

Best.-Nr. AT 12 **DM 49.-**

SOUNDMACHINE

Vierstimmig, 10 Hüllkurven, Schlagzeug, bis zu 5000 Noten, auch von eigenen Programmen nutzbar, Eingabe über Tastatur oder Joystick. Mit Demos auf 2 Diskettenseiten, ausführliches Handbuch. ATARI 400 - 130 XE, ab 48 K

Best.-Nr. AT 1 **29.80 DM**

ATARI POWER SUPERBUCH

Bauanleitungen, Listings, Tips & Tricks ... 75 Seiten DIN A4, nicht im Buchhandel erhältlich!

Best.-Nr. AT 3 **29.- DM**

DIE HEXENKÜCHE

Aufschlußreich für Ein/Aussteiger und Profis gleichermaßen: Tips & Tricks, Kniffe, Drehs etc. Maschinensprache-Programme als Listings. Tuned Ihren Atari ganz schön an (und Sie auch)!

Best.-Nr. AT 4 **29.80 DM**

DISK ZU HEXENKÜCHE

Damit kann man viel Zeit sparen.

Best.-Nr. AT 5 **19.80 DM**

ATMAS II

8 K Quelltext in 4 Sekunden assembliert! Erzeugung von Bildschirmcode, Full-Screen-Editor, scrollt in beide Richtungen, integrierter Monitor. 50seitiges Handbuch und Disk im Ringordner. ATARI 400 - 130 XE

Best.-Nr. AT 6 **Diskette 49.- DM**

ATMAS TOOLBOX

Rechenroutinen, I/O-Makros, Customizer, Fast circle, Scrolling und noch einiges mehr. Auf Diskette mit Anleitung daseibst. ATARI 400 - 130 XE, ab 48 K

Best.-Nr. AT 7 **19.80 DM**

SOURCEGEN 1.1

Komfortabler Re-Assembler. Erzeugt ATMAS II-Quellcode. Umfangreiche Label-Bibliotheken. Mannigfaltige Beeinflussungsmöglichkeiten. Beliebige Files können reassembliert werden.

Best.-Nr. AT 2 **Diskette 39.- DM**

MONITOR XL

Verknüpft Basic-Programme mit Moode-Routinen: eingeben, korrigieren, listen, Single-Step, Disk laden/speichern, Directory-Anzeige, deutsche Fehlermeldungen auch für Basic und DOS. Der Basic-Speicherplatz bleibt unberührt, Anleitung und Disk. ATARI 600 XL (64 K) / 800 XL / 130 XE

Best.-Nr. AT 8 **19.80 DM**



AUSTRO.TEXT

Das Textverarbeitungsprogramm für alle 8-Bit-Atari-Computer. Komfortable Editorfunktionen, Blockoperationen, Suchen-Ersetzen, Schnellsprünge, Einrückungen. Automatischer Zeilen- und Seitenumbruch, Blocksatz möglich. Formatierte Ausgabe in echter 80-Zeichen-Darstellung. Mehrzeilige Kopf- und Fußtextvorgabe, Seitenzählung. Druckertreiber können als Textfiles frei gestaltet werden. Für die gängigen Drucker sind bereits fertige Treiberfiles vorhanden. Serienbriefe und Adressenlisten in Zusammenarbeit mit AUSTRO.BASE. Grafiken können eingebunden werden, bidirektionales Softscrolling. Formatierte Ausgabe auf Diskette möglich. Parameter über Kommandokürzel einstellbar, Schriftarten durch Invers-Kombinationen. ASCII-Werteingabe möglich. Deutsche Umlaute und ß werden unterstützt, wahlweise mit Standard- oder DIN-Tastaturbelegung. Textverknüpfung, Fileverknüpfung, Blockspeicherung und Directoryübernahme in den Text sind zusätzliche wertvolle Features, die AUSTRO.TEXT bietet. Ein deutsches Handbuch im Ringordner wird mitgeliefert.

Preis: 89.- DM
Bestell-Nr. AT 15

AUSTRO.BASE



Die Datenbank für alle 8-Bit-Atari-Computer. Bis zu 3000 Datensätze und bis zu 18 Felder, die alle als Sortierfelder verwendbar sind. Freie Gestaltung von

Eingabemasken. Feldarten: Text, Geldbetrag, Datum, Großbuchstabenfeld, Ja-/Nein-Feld, numerisches Feld, Zeichenfeld, automatisches Zählfeld. Automatischer Feldübertrag zur zeitsparenden Eingabe von Datensätzen. Ständige Anzeige der freien Datenkapazität. Änderung der Maskenstruktur innerhalb der gewählten Satzlänge nachträglich möglich. Auswahl für Ausgabe mit Datumsbereichen und logischen Verknüpfungen. Abspeichern von Ausgabeformaten möglich. Summieren oder Mitteln von Werten Ordnen von Datensatzgruppen. Unterdateien und Mergen von Sätzen aus einer Datenbank in eine andere möglich. Maskierte Ausgabe. Etikettenausdruck, Listen, Datei-Textfiles. Zusammenarbeit mit AUSTRO.TEXT. Ein ausführliches deutsches Handbuch wird mitgeliefert.

Preis: 89.- DM
Bestell-Nr. AT 16

PRINTSTAR

Ob Sie nun Bilder im Koala- oder im 62-Sektoren Format ausdrucken wollen; Printstar kann beides. Farbgrafiken können mit 4 Graustufen, korrespondierend zu den einzelnen Farben, ausgegeben werden. Dabei können Bildschirmfarben gezielt Graustufen zugewiesen werden. Vergrößern funktioniert bis zu DIN A1 (Postergröße). Als Zugabe gibt es den Spickzettel-Printer, mit dem eigene Vorlagen erstellt werden können. Außerdem ein Picture-Suchprogramm, um Bilder im Design-Master-Format in anderen Programmen zu suchen. Voraussetzung: Atari XL/XE + Epson-kompatibler Drucker, Diskettenstation.

Preis: 39.- DM
Bestell-Nr. AT 29



Herbert

Ein richtig drolliges Lauf- und Hüpfspiel ist Herbert aus dem AMC-Verlag. Herbert ist der Name der Ente, die sich mit Ihrer Hilfe durch dick und dünn schlagen muß. Gefahren drohen von Adlern und Piranhas. Fliegend, hüpfend, springend, schwimmend, tauchend besteht Herbert diese Gefahren und wenn Sie wollen, unterstützt ihn Oskar dabei. Das unterhaltsame Spielchen kann übrigens ohne Gewissensbisse auch den jüngsten Computerspielern empfohlen werden

Best.-Nr. AT 33
29.- DM

8 Bit-POWER

DESIGN MASTER

Bedienung über Fenster-Technik, Auflösung 320 * 192 Punkte, Fadenkreuz, Maßstabsgritter ein/ausblendbar, 2 Screens gleichzeitig, über 122.000 Punkte im Direktzugriff, über 100 verschiedene Schriften, Hardcopy für fast alle Matrix-Drucker (ab 8 Nadeln), Ausdruck in verschiedenen Größen möglich, ausführliche deutsche Anleitung. ATARI 600 XL (64 K) / 800 XL / 130 XE

Best.-Nr. AT 9 **Diskette 19.80 DM**

DAS ASSEMBLERBUCH

Klare Einblicke in Zahlensysteme, in Aufbau und Befehlsatz des 6502, in Programmierung der Custom-Chips, Player-Missile-Grafik und Interrupt-Techniken. Listings für ATMAS II Assembler. 196 Seiten DIN A5.

Best.-Nr. AT 10 **29.80 DM**

Screen Aided Management

Das Anwenderpaket: Textverarbeitung, Karteikartenverwaltung, 128-Farben-Grafikprogramm, Maschinensprachemonitor sowie Zeichensatzeditoren für ein- und mehrfarbige Zeichensätze. Das alles im "Desktop-Look" mit Window-technik und Pull-Down-Menüs! Editieren mit echten 80 Zeichen pro Zeile, volle Druckerunterstützung bei Text und Grafik für alle Epson-kompatiblen Drucker - endlich können Sie mit Ihrem 8-Bit-Atari richtig arbeiten! Ihre Disketten sind nicht länger namenlos; Kommentarköpfe sorgen für Übersichtlichkeit - natürlich ohne Speicherplatzverlust!



Du siehst einen endlos langen Strand und nördlich von Dir liegen felsige Hügel...

Ein neues, deutschsprachiges Adventure, das alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Grafisch eine Augenweide und mit einem Parser, der Sie versteht. Das Adventure simuliert einen Ausbildungscomputer der U.S.

Air Force. Sie sind ein angehender Pilot, der auf den Fiji Islands mit seinem Fallschirm landet. Der nächste Stützpunkt liegt in Australien und ist ca. 2500 km entfernt Viel Glück! **Fiji Best.-Nr. AT 28 DM 39.-**

London - NewYork - Südamerika

Wenn Sie das Fernweh packt, werden Sie von uns in alle Himmelsrichtungen geschickt. Ob Sie als Ray Cooper in New York Verbrecher jagen oder als Privatpilot in Südamerika Ihr Glück versuchen: bei **Der Leise Tod** und **Alptraum** müssen Sie Abenteuer am laufenden Band bestehen. Sie sind **Sherlock Holmes** und klären im sumpfigen Nebel Londons Ihren ersten Fall. Hoffentlich. Das Brettspiel des Jahres auf Ihrem Atari XL/XE. Selbstverständlich in deutscher Sprache.

Alptraum Best.-Nr. AT 25 **DM 39.-**
Der Leise Tod Best.-Nr. AT 26 **DM 39.-**
Sherlock Holmes Best.-Nr. AT 27 **DM 59.-**

Reich! Reich! Wir sind reich!!!

Mit dem Programm **Finanzplan** werden Sie zwar nicht über Nacht zum Millionär, aber Sie können jederzeit sehen, wenn Sie mal wieder pleite sind. Nach den Prinzipien der Girokontoführung verwalten Sie die Einnahmen und Ausgaben, die monatlich anfallen. So haben Sie die neuen Kontostände vor Augen und sehen, wo gespart werden muß. Diese 24.90 DM Einsatz amortisieren sich in kürzester Zeit. Zu diesem Programm wird auch Ihre Frau "JA" sagen. Was Sie brauchen ist ein ATARI XL/XE, ein EPSON-kompatibler Drucker, ein Haushalt und **Best.-Nr. AT 24**

DM 24.90

Best.-Nr. AT 23

49.- DM

S.A.M.

Verwenden Sie bitte den Bestellschein auf S. 113

Atari Christmas Show

Auf der weihnachtlichen Ausstellung zeigten Englands Firmen ihre Neuigkeiten für den ST

Die Firma Database, die in Großbritannien die meisten computerbezogenen Messen veranstaltet, hat sich für die Atari-User zum Jahresende 1988 etwas Besonderes einfällen lassen, die Atari-Christmas-Show. Leider wurden hier wenig Neuheiten gezeigt. Andererseits ließ sich aber manch günstiges Angebot nutzen, waren doch überwiegend Einzelhändler, Versandhäuser oder Verkaufsteams von Software-Firmen vertreten.

Hier nun einige Neuigkeiten, die auf der Messe präsentiert wurden. Die Firma Condor In-

umgerechnet also etwa 2000 DM. Wer sich zum Kauf entschließt, kann sich an die Redaktion wenden, um die Adresse der Firma zu erfahren.

Auf dem Stand von Atari U.K. begnügte man sich mit dem bloßen Ausstellen der verschiedenen Modelle. Die PCs und STs dominierten eindeutig. Der Transputer kam auch in England über die weithin bekannte "Jump-Ball"-Demonstration nicht hinaus. Als Neuheit für die STs war lediglich ein Robot-Kit zu bewundern. Ob der Kleinroboter auch von Atari Deutschland in den Vertrieb

des Rahmen des Artikels sprengen. Wir werden aber in einer der nächsten Ausgaben



Auch Maria Witthaker ist wieder mit von der Partie.

Robot-Kit für ST. Derzeit nur in England zu bekommen.



"Jug" ist ein neues Weltraum-Ballerspiel von Microdeal

ternational Ltd. zeigte ihren Integrator. Wie die Bezeichnung vermuten läßt, sind hier viele Einzelkomponenten in einem Gerät integriert. Es handelt sich um folgende:

- 20-MByte-Harddisk
- 3,5"-Floppy mit 720 KByte
- Echtzeituhr
- Multisync-Monitor-Controller
- Monitorumschalter
- Software

Der Integrator ist aber nicht gerade billig. Er kostet 649.-\$,

aufgenommen wird, stand noch nicht fest.

Softwaremäßig wurde nicht viel Neues geboten. Auf dem Stand von Electric Distribution führte man "Timeworks Desktop Publisher" von GST vor. Von der Bedienung her machte dieser einen ausgereiften Eindruck. Man orientierte sich an professionellen Desktop-Programmen, was zum Teil auch gut gelang. Hier auf alle einzelnen Features einzugehen, wür-

des **ATARI**magazins einen ausführlichen Testbericht veröffentlichen. Was auf Anhieb negativ auffiel, war die mangelhafte Qualität des Ausdrucks.

Von Electric Software stammt "Timework Trio", eine Kompilation von Text-, Kalkulations- und Datenverarbeitungsprogrammen. Auch hier stellt sich natürlich für den deutschen Anwender die Frage, ob er nicht lieber auf ein deutsch-

sprachiges Programmpaket zurückgreift.

Für alle, die häufig auf der Autobahn unterwegs sind, hat die Firma Next Base einen Fahrtroutenplaner entwickelt. Das Programm ist sehr ausgefeilt, bezieht sich aber nur auf das Vereinigte Königreich von Großbritannien.

Musikfans konnten eine Neuheit bestaunen. "Midgrid" zeigt eine neue Art, dem ST Töne zu entlocken. Der Bildschirm wird in ein Gitter zerlegt, so daß Zeilen und Spalten und damit Felder entstehen. Die Anzahl kann der User selbst bestimmen. Mit der Maus steuert man dann ein Feld an. Der Computer gibt nun den dort definierten Ton an ein M.I.D.I.-Interface weiter.

"Trip*A*Tron" von Llama-soft haucht dem ST gewissermaßen eigenes Leben ein. Der User muß allerdings unterstützend eingreifen. Basierend auf komplizierten mathematischen Formeln, erzeugt der Computer wunderhübsche Grafiken. Anhand eines 140seitigen Handbuchs kann der ST-Besitzer in eine neuartige "Programmiersprache" hineinfinden. Eine Demonstration lief per Videofilm auf dem Stand. Hier war ein wunderschönes Farb- und Grafikspiel zu bestaunen.

Was Samantha Fox in der Plattenbranche, ist Maria Witthaker mittlerweile in der Software-Szene. Schon auf den Covers der "Barbarian"-Serie von Palace war sie zu sehen. Bei "Maria's Christmas Box", einer simplen Geldspielautomaten-Simulation von Anco-Software, verliert sie bei jedem Gewinn des Spielers ein Kleidungsstück.

Die neue Firma Software Horizons hat drei Spiele auf den Markt gebracht, die auch auf der Messe gezeigt wurden. "Mafdet" ist eine Mischung aus Schwertkampf und Teilchensammeln. Die Story spielt im Ägypten der Pharaonen. Entsprechend sind auch die Symbole gestaltet, die man zusammentragen muß. "Luxor" und "Veteran" sind Ballerspiele. Das erste handelt im Weltraum, das zweite in Vietnam. Beide weisen große Ähnlichkeit auf. "Veteran" erscheint indizierungsverdächtig.

Von Software Horizons kommen außerdem zwei neue Games. "Dragonscape" ist ein Schießspiel ganz besonderer Art. Man schlüpft in die Rolle eines Drachenbändigers und entledigt sich seiner Widersacher mit Hilfe des Feuerstrahls seines Drachens. "Snakes and Ladders" ist ein Kletter- und Hüpfspiel, das laut Hersteller einige nette Features bieten soll.

Auf dem Stand von Mandarin Software herrschte ein furchtbares Gedränge. Grund dafür war das Spiel "Lombard Rally", auf das schon in der Vorhalle

des Alexandra Palace hingewiesen wurde. Dort stand ein aufgemotzter Ford Sierra. Je durchschnittlicher ein Spiel, desto aufwendiger müssen scheinbar die Werbemaßnahmen dafür gestaltet sein.



Aufwendige Werbung für "Lombard Rally" von Mandarin Software

Midi einmal ganz anders: "Midgrid"



Microdeal-Adventure "Grail"



Nicht weniger aufwendig liefen die ständigen Demonstrationen und Vorträge zu "STOS - The Game Creator" ab. Dieses Programm ermöglicht es, ohne besondere Programmierkenntnisse eigene Spiele zu erstellen. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben darüber berichten.



Der "Integrator" versammelt alles in einem kompakten Gehäuse

Im Adventurespiel "The Grail" muß man auf der Suche nach dem Heiligen Gral allerlei Hindernisse bewältigen. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, daß das ganze Spiel in Multiple-Choice-Manier und mit Maus zu bedienen ist. Englischkenntnisse sind hier erforderlich.

Mit "JUG" veröffentlicht Microdeal ein Weltraum-Ballerspiel mit aufwendig erzählter Hintergrundgeschichte. Auch eine Compilation ist zu haben. Sie nennt sich "Hit Disc Volume One" und bietet folgende Titel: "Karate Kid II", "Slaygon", "Goldrunner" und "Jupiter Probe".

Tynesoft präsentierte seine mittlerweile bekannten "Circus"-Games und "The last Guardian", den Nachfolger von "Mirax Force". "Superman - Man of Steel", das für den ST schon vorliegt, soll auch für XL/XE herauskommen.

Für die kleinen Ataris wurden zwei Programme vorgestellt, eines davon im deutschsprachigen Raum nicht zu verwenden, das andere in ähnlicher Weise schon oft veröffentlicht, nämlich ein Rechtschreibprogramm und ein Buchstabenkonstruierer. Überhaupt scheinen die kleinen Ataris in Großbritannien absolut in die Exoten-ecke gedrängt worden zu sein.

Deutliches Zeichen dafür war auch, daß in der Spielhalle, die von Atari und diversen Software-Häusern gestaltet wurde, nur STs zu sehen waren. In Großbritannien ist der ST auf dem besten Weg, eine absolute Spielmaschine zu werden.

Laut Herrn Kuschke von Atari Deutschland soll nach wie vor für die kleinen Ataris gesorgt werden. Zu bemerken ist davon aber leider nichts.

Arno Weiß

Jahr neu - Preise alt!!!

XL/XE	Draconus	114,-
	Fly	38,-
	Grand Prix Sim.	10,-
	Herbert II	38,-
	Herbert II	38,-
	Jetster	49,-
	The Pawn	37,-
	Periscope up	10,-
	Zyber	12,-
ST	Action Service	59,-
	Afterburner	59,-
	Circus Games	64,-
	F-16 Falcon	75,-
	Heffire Attack	66,-
	Heller Shooter	42,-
	Hostages, Fish	69,-
	Menace, Pacmania	57,-
	R-Type	59,-
	Starglider II (deutsch)	75,-
Und was sonst noch?	No-Name 5,25" MD2D	7,90
	100 Stück	70,-
	Nautilus 5,25" MD1D	13,-
	100 Stück	123,-
	Atari Floppy XF551	398,-

Bitte ComputerTyp angeben! Gratisliste anfordern bei:
CVB-Computer Inh. Peter Bergler
 Postfach 1112
 5040 Mündelheim
 Tel. 02261/4653

Führerschein mit dem Atari ST

Neu auf dem Software-Markt ist ein Lernprogramm, das sich besonders für Fahrschüler eignet, die den Führerschein der Klasse 3 machen wollen. Gerade der theoretische Unterricht macht so manchem ja weit mehr zu schaffen als der praktische Teil am Lenkrad.

Hier setzt das genannte Programm ein. Es wurde unter Verwendung der amtlichen Fragebogen und Verkehrszeichen erstellt und enthält alle wesentlichen Fragen. Diese werden dem Schüler in unterschiedlicher Reihenfolge gestellt. Wie bei der Prüfung kann er aus mehreren Antworten die seiner Meinung nach richtige auswählen. Darüber hinaus werden die Verkehrsschilder auch grafisch dargestellt. Die ab 1.10.1988 ge-

änderten Vorschriften der Straßenverkehrsordnung sind in einem gesonderten Menüpunkt untergebracht.

Insgesamt macht das Programm einen sehr guten Eindruck. Es eignet sich übrigens auch zur Auffrischung des vielleicht vor sehr vielen Jahren erlernten Stoffs.

Axel Kunz
 Bozener Str. 3
 5600 Wuppertal 11



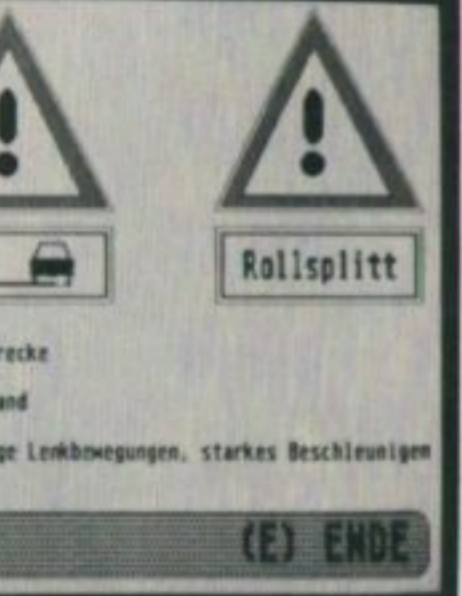
Theoretischer Fahr-Unterricht am ST

Video- und Börsenmeister

Neue Programme aus dem Software-Haus Schacherer sind jetzt erhältlich. "Videomeister" dient der Verwaltung von Videocassetten. Diese lassen sich hier nach zwei Kriterien sortieren. Zum einen gibt es die Gruppensuchbegriff enthält. Angenehm

ist, daß die maximal 400 Titel auch auf dem Printer ausgegeben werden können. Als besondere Option lassen sich Etiketten für den Cassettenrücken bedrucken.

"Börsenmeister" dient den Hobbyspekulanten unter den Usern. Die Notierungen der wichtigen Werte an der Frankfurter Börse können hiermit festgehalten werden. Sinnvoll ist es, dies über einen größeren



Zeitraum zu tun. Dann läßt sich das Kursverhalten bestimmter Aktien erkennen. Leider bietet das Programm keine so übersichtlichen Verlaufsgrafiken, wie man sie z.B. bei Arndt Davids "Wertpapierassistent" erhält. Neben diesen statistischen Funktionen findet man den Menüpunkt SPEKULATIONS-HILFE. Damit läßt sich gut herausfinden, wann man welche Aktien zu welchem Kurs verkaufen sollte.

Beide Programme sind in Basic geschrieben. Sie bestehen durch ihre Benutzerfreundlichkeit. Leider bietet "Videomeister" für seinen Preis von 40,- DM recht wenig. Ein normales Dateiverwaltungsprogramm kostet zwar etwas mehr, stellt aber auch ein universelleres Werkzeug dar. Auch "Börsenmeister" konnte nicht voll überzeugen. Gegen die Konkurrenz von "Wertpapierassistent" kann dieses Programm nicht viel ausrichten. Vorteilhaft ist die Tatsache, daß man für 10,- DM eine Demo bestellen kann. Dieses Geld wird später auf den Kaufpreis angerechnet. Auch räumt die Firma ein 14tägiges Rückgaberecht mit Kostenerstattung abzüglich des Preises für die Demo ein. So kann sich jeder risikolos ein Urteil bilden.

GS-Software
 G. Schacherer
 Buchenstr. 5
 7800 Freiburg
 Martin D. Goldmann

ERSTE SAHNE!

Neues von der Spielefront vom ATARI magazin für den Atari ST mit Farbmonitor



GORF'S LABY

Lassen Sie sich in einen vielstöckigen Alptraum aus hunderten von Gängen, Winkeln, Geheimtüren, Leitern und Teleports hineinfallen. Wenn Sie aus diesem erstklassigen Rollenspiel nicht mehr herauskommen, sind Sie selber schuld. Wir helfen Ihnen jedenfalls nicht. (Beidseitig beschriebene Diskette)

Best. Nr. AT 30 DM 29.90

SAMPLE

O.K., SOLITAIRE ist nicht neu. Auch diverse Spielereien mit Schachfiguren sind, wie auch unser Springer nicht der letzte Schrei. Aber wenn Sie die Grafik gesehen haben, schmeißen Sie Ihr Schachbrett in die Ecke.

Zur guten Grafik kommt bei Schiebung noch ein immer größer werdender Schwierigkeitsgrad hinzu. Mit dem Bulldozer Kisten schieben soll einfach sein - dann probieren Sie es erst einmal. (Beidseitig beschriebene Diskette)

Bitte Bestellschein auf Seite 113 benutzen. Best. Nr. AT 31 DM 19.90



Springer (Sample)

Ordnung auf der Festplatte

Ordnung auf ST-Festplatten läßt sich mit dem Programm "CP-Security" schaffen. Darüber hinaus kann dieses eine Vielzahl von Vorgängen verwalten, überwachen und steuern, die mit dem Gebrauch der Harddisk in Verbindung stehen. So überwacht es nicht nur alle Dateien auf der Festplatte, sondern bemerkt durch ein ausgetüfteltes Prüfverfahren auch Veränderungen in den Dateien selbst. Dies trägt zur Sicherheit bei und läßt sich auch zur Entdeckung von Viren nutzen.

Neuzugänge und verschwundene Dateien werden angezeigt und selbst die Root- und Boot-Sektoren überwacht. Dateien lassen sich suchen und finden, auch wenn der Dateiname nicht mehr ganz geläufig ist. Doppelt vorhandene Dateien werden aufgezeigt.

"CP-Security" teilt mit, wenn Dateien editiert oder neu angelegt wurden, und macht darüber hinaus auf Sicherheitskopien

aufmerksam. Angelegte Backups werden vermerkt, ebenso die betreffende Zieldiskette. Darüber hinaus wird das Programm ständig erweitert. Sein Preis beträgt 79,- DM.

Computer Photography
 Über der Eisebeke 23
 3400 Göttingen
 Tel. 05 51/6007 17

Kampf um die Krone

Haben Sie schon einmal davon geträumt, als mittelalterlicher Fürst und Heerführer auszuweichen, um Ruhm und Ehre zu erlangen? Das vorliegende Spiel bietet Ihnen die Möglichkeit dazu. Natürlich ist das Leben eines Hobby-Wallenstein nicht gerade einfach, muß man doch ständig über Kampfkraft und Moral seiner Truppen wachen, den Gegner im Auge behalten, die Verpflegung sicherstellen und auf das Wohlergehen seiner Untertanen in Stadt und Land bedacht sein! Nicht zuletzt gilt es, in der Schlacht die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Aufgabe des fürstlichen Strategen ist es (je nach gewähltem Spielmodus), sieben kostbare Schreine zu erobern oder innerhalb einer gewissen Zeit der Mächtigste im Land zu werden und alle Gegner zu schlagen. Bis zu vier Spieler können am Wettstreit teilnehmen. Je nach gewünschtem Schwierigkeitsgrad werden die Köpfe der Edlen verteuert in die Schlinge geraten, wenn sich beispielsweise Gegner verbünden oder die Musketiere zu erschöpft zum Kampf sind.

Zahlreiche Tabellen, Dateien und Pläne sind zu beachten, bevor man eine Entscheidung trifft. Als eigentlicher Spielplan dient ein Feld aus rund 500 Kästchen, auf denen die verschiedenen Heere zwischen Festungen und Städten ihr Unwesen treiben.

Die Spannung nimmt im Spielverlauf ständig zu. Erfreulich ist außerdem die liebevolle Gestaltung einzelner Details wie beispielsweise die der Stadtbeschreibungen. Positiv zu vermerken bleibt weiter, daß das Spiel sowohl für Monochrom-

als auch Farbmonitore geeignet ist. Eine ausführliche Anleitung wird mitgeliefert. Allerdings mutet es reichlich seltsam an, daß darin seine Eminenz, der Erzbischof von Pellenburg, Anno Domini 1630 Anweisungen zur Bedienung eines Computers gibt und sich auch noch mittelalterlicher Redewendungen bedient!

Etwas enttäuschend ist die Gestaltung des Spielplans. Zwar hat man versucht, durch die teilweise wirklich schönen Grafiken vom reinen Tabellen-spiel Abstand zu nehmen. Andererseits hätte ich mir eine Karte und ein Spielfeld gewünscht, auf dem man nicht unbedingt mit der Lupe suchen muß, um seine Mannen zu finden. Dennoch ist "Kampf um die Krone" ein spannendes Spiel, das Unterhaltung für so manche Stunden bietet.

System: Atari 16 Bit
 Hersteller/Bezugsquelle:
 Expert Software
 Jörg Walkowiak
 Pestalozzistraße 6
 4350 Recklinghausen
 Hartmut Ulrich

Software-Paradies

Top-Spiele · Anwender Public-Domain · Literatur Hardware · Reparaturen Alles in unserem Gratis-Katalog

Nur Knüllerpreise!
 Katalog gleich anfordern!
 (gegen 80 Pf in Briefmarken - keine frankierten Briefumschläge)

Software-Paradies
 K. Welz, Wilhelmstr. 22
 2190 Cuxhaven,
 Telefon 0 47 21 / 521 39
 Ladengeschäft und Versand
 Bitte Computer-Typ angeben!

ATARI • ATARI • ATARI • 1050 TURBO

- Der Floppyspeeder für die Atari 1050!
- Bringt echte Double Density 180 K/Seite und 70000 Baud TURBODRIVE!
- Backup Utilities serienmäßig, kopieren auch kopiergeschützte Disketten!
- Nur 79,- DM! Mit optionalem Drucker-kabel für 42,- DM bekommt man ein echtes Centronics-Druckerinterface!

Gratisinfo anfordern!
Gerald Engl
 Bunsenstr. 13, 8000 München 83

Disketten zu sensationellen Preisen!!!

3M · BASF · Fuji			
		10 St.	50 St.
3,5"	2DD	3.10	2.95
5,25"	DS.DD 48	1.99	1.89
	DS.DD 96	2.39	2.29
	DS.HD	2.99	2.89
Preise gelten pro Stück!			
No Name			
3,5"	2DD	20 St. nur 44,-	
5,25"	1D	50 St. nur 40,-	

Wir führen auch günstige Hard- und Software! Versand per NN zzgl. Porto und Verpackung.
AFM Computer
 Zechenwühlstr. 42
 7886 Murg 2
 Tel. 0 77 63 / 40 87

Computerzubehör zu Tiefpreisen

Drucker · Diskettenlaufwerke · Netzwerke · Datenkabel
 Aus Überproduktion und Rückgaben. Technisch und Optisch 1a Geräte sind einzeln überprüft und garantiert.
 Versand per Nachnahme plus 5 DM Versandpauschale
 Umtausch innerhalb acht Tagen
 Verkauf nur solange der Vorrat reicht.

Original Atari 1050 Diskette mit Zubehör	148.50 DM
Original Atari Typendruckdrucker 1027 mit Zubehör	126.00 DM
Original Atari Vierfarbdrucker 1023 mit Zubehör	36.00 DM
Atari Netzteil Computer	25.00 DM
Atari Netzteil Drucker	25.00 DM
Atari Netzteil Drucker 1023, 1027, 1029	25.00 DM
Atari Drucker-Kabel Computer, Drucker, Disk usw.	5.00 DM
Atari Netzteil für Superkassette 3600	15.00 DM
Atari Tastatur für 500 XL Neu	25.00 DM
Original Atari Maus für ST	35.00 DM

3,5" Disketten: Serbiel in Weiß, Blau, Rot, Grün, Gelb, Grau
 10er Pack mit jeweils einer Farbe 14.00 DM
 No-Name-Disketten schwarz: 10er Pack 9.99 DM

Seitlichen-TV-Empfängeranlagen von TechnoBild
 Schlüssel mit 96, 120 und 150 cm Durchmesser
 Auf Wunsch Installation und Einstellung der Anlage in geringeren Kosten
 Schreiben Sie uns, wenn Sie weitere Informationen wünschen.

Bestellungen an:
Computer-Service-Reichshof
 Rüdiger Dresbach
 5226 Reichshof-Sinspelt, Dahlienweg 3
 Telefon: 0 22 65 / 63 29

Aufgebohrt

Der Nachfolger des NEC P6 im Test

Als der Drucker NEC P6 vor drei Jahren auf den Markt kam, war er das Gerät, welches der 24-Nadel-Technologie zum Durchbruch verhalf und die bessere Druckqualität der Matrix-Printer auch dem Privatanwender zugänglich machte. Inzwischen bieten alle namhaften Hersteller 24-Nadel-Geräte an, die preislich noch weitaus günstiger sind als damals der P6. Auch von NEC selbst gibt es den P2200 (s. Test im **ATARI**magazin 10/88).

Der Drucker, der hier vorgestellt werden soll, ist der P6 Plus. Bereits der Name macht deutlich, daß es sich nicht um eine Neuentwicklung, sondern um einen "aufgebohrten" P6 handelt. Möglicherweise will NEC aber auch mit dieser Typenbezeichnung den guten Ruf des P6 für das neue Modell nutzen. Tatsächlich hat der P6 Plus mit dem alten P6 nicht sehr viel gemein. Er ist natürlich voll kompatibel

zu seinem Vorgänger, und ebenso selbstverständlich hat sich an der guten Druckqualität nichts geändert.

Schon äußerlich ist der Drucker jedoch nicht mehr als P6 zu erkennen. Ähnlich wie beim kleinen Bruder, dem P2200, schmückt seine Front jetzt ein übersichtliches Bedienungs-Panell, über das sich sieben verschiedene Schriften in unterschiedlichen Größen direkt anwählen lassen. Daneben kann der langsamere Quiet-Modus, in dem der Drucker leiser arbeitet, hier eingestellt werden. Schließlich vervollständigen die üblichen Feed- und Select-Funktionen die Möglichkeiten, Druckoptionen direkt am Gerät zu bestimmen. Die gewählte Schriftart wird über LEDs, die Größe in einem zweistelligen Display angezeigt. Letzteres dient außerdem zur Ausgabe von Fehlercodes, die den Anwender bei einem entsprechenden Vorfall weniger rätseln lassen, warum der Drucker streikt.

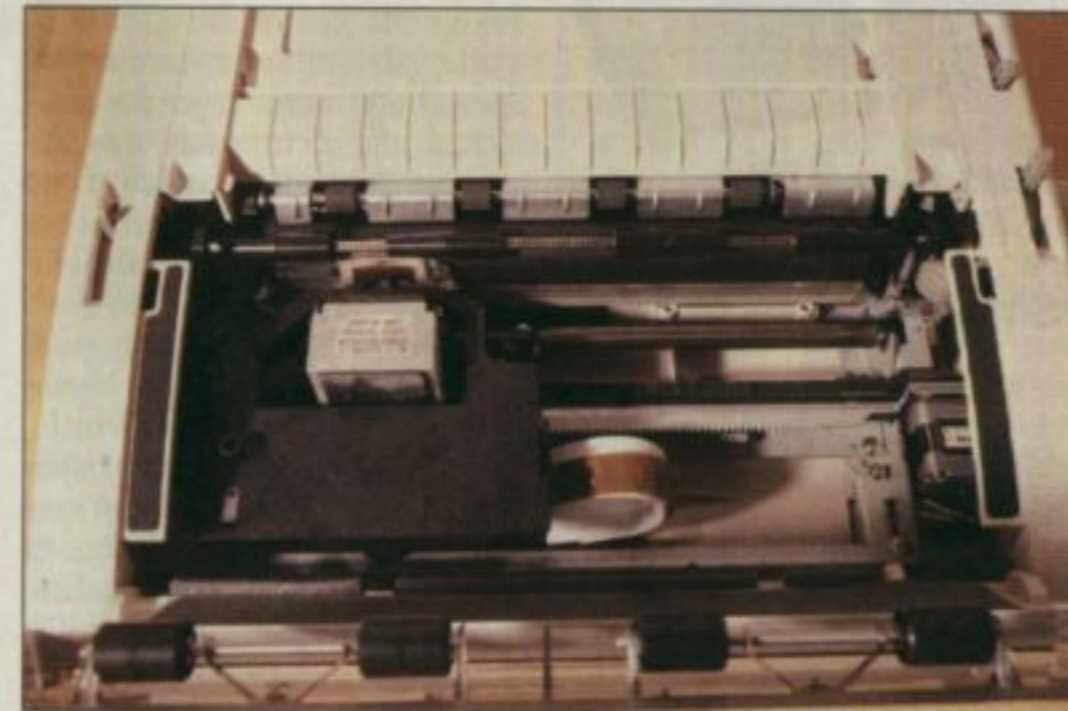
Links unten befindet sich der Schacht für Font-Karten, mit denen sich der P6 Plus um weitere Schriftarten ergänzen läßt. Zur Zeit stehen Courier Light sowie die für Lesegeräte wichtige OCR-Schrift auf Font-Karten zur Verfügung.

Die wesentlichste und erfreulichste Neuerung am P6 Plus ist die Papierführung. Zumindest in dieser Hinsicht war der P6 veraltet, denn inzwischen gehört eine

Papierführung, wie sie nun auch der P6 Plus bietet, zum Standard. Die Möglichkeit, Endlospapier und Einzelblätter ohne große Umrüstarbeiten zu bedrucken, bieten ja inzwischen auch schon sogenannte Low-Cost-Drucker wie z.B. der bereits erwähnte P2200. Beim P6 war die Verarbeitung von Endlospapier nur mit einem Aufsatztraktor möglich, der zudem nicht einmal zur Grundausstattung gehörte. Nach Montage dieses Traktors konnte nun wiederum außer Endlospapier nichts mehr bedruckt werden.

Jetzt ist diese Vorrichtung bereits als Schubtraktor im Gerät integriert. Das Papier wird nicht mehr am Druckkopf vorbeigezogen, sondern geschoben. Dadurch kann der Traktor hinter der Druckwalze angebracht werden. Zusätzlich läßt sich das Papier völlig von der Walze entfernen, ohne daß man es gleich ganz aus dem Drucker nehmen muß. Der Traktor hält das Endlospapier in der Parkstellung, bis es erneut benötigt und wieder am Druckkopf positioniert wird. Der Walzendrehknopf ist bei dieser Prozedur entbehrlich. Am Drucker befinden sich zwei Hebel, von denen einer für die Umschaltung von Endlospapier auf Einzelblatt, der andere für die Bewegung des Papiers vorgesehen ist.

Im Test funktionierte dies einwandfrei, vorausgesetzt, der Printer wurde korrekt bedient. Vor allem der Schubtraktor ist sehr anfällig gegen kleinste Störungen im Papierlauf. Den in jedem Druckerhandbuch vorhandenen und selten beachteten Hinweis, den Walzendrehknopf nicht rückwärts zu bewegen, sollte man hier beherzigen. Mißachtung wird garantiert mit einem Papierstau bestraft. Andere, aber auch teurere Drucker ermöglichen die Papiersteuerung vom Bedienungs-Panell aus. Dies hat zumindest den Vorteil, daß man sich weniger Handgriffe



Die Farbbandkassette ist jetzt ohne Verrenkungen und schwarze Finger auszutauschen.

merken und in der richtigen Reihenfolge ausführen muß.

Kaum seinesgleichen findet die Größe des Druckerpuffers im P6 Plus. 80 KByte machen ihn auch für den professionellen Einsatz tauglich, ohne daß zusätzliche Investitionen für Hard- oder Softwarespooler anfallen. Dieses Gerät ist damit ein gutes Beispiel für den Fortschritt der Druckertechnologie in den letzten Jahren. Nicht nur an der Mechanik der Papierführung, die ihre Entsprechung in der Firmware haben muß, sondern beispielsweise auch am Druckkopf sind Miniatürisierung und höhere Integration zu sehen. Diese Verbesserungen der Elektronik reduzieren nicht zuletzt die Leistungsaufnahme; auf einen Ventilator wie beim P6 kann man also verzichten.

Verschwinden sind auch die Schalterchen (DIP-Schalter), mit denen bestimmte Einstellungen an den Druckern vorgenommen werden. Beim P6 Plus geht dies im Dialog vor sich. Es ist zwar naheliegend, aber nicht optimal, daß der Printer in diesem Dialog ausdrückt, was er mitzuteilen hat. Eine Änderung dieser Voreinstellungen mitten im Dokument ist auf diese Weise nicht möglich. Ob das allerdings auch notwendig ist, muß die Praxis erweisen. Andere Lösungen, etwa die Einstellung über ein LCD-Display oder vom Computer aus, sind denkbar, aber vermutlich zu diesem Preis (noch) nicht zu realisieren.

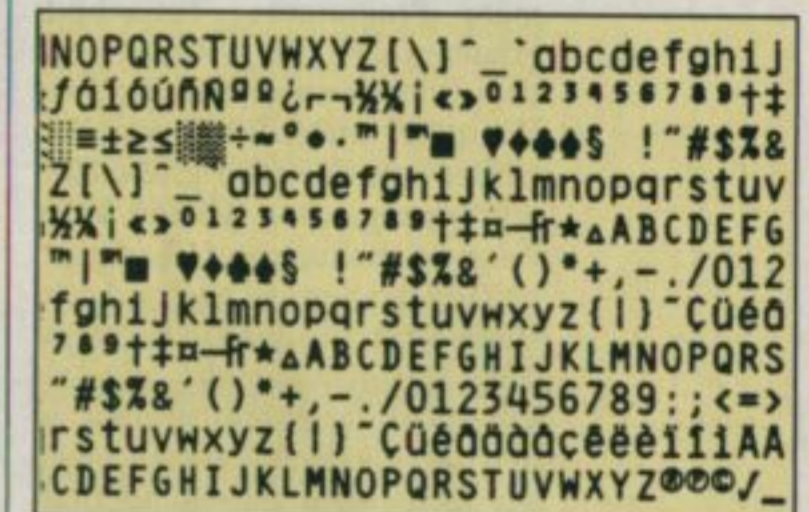
Vorbildlich ist die Dokumentation, die NEC dem Drucker mitgibt. Man erhält ein übersichtlich eingeteiltes Handbuch, das wohl auf alle Fragen eine Antwort findet und selbstverständlich in Deutsch abgefaßt ist. Der Band selbst kann bereits als Beweis für die Leistungsfähigkeit des Druckers dienen. Er wurde auf einem Atari ST mit "Signum! II" erstellt und auf einem P6 Plus ausgedruckt.

Technische Daten

Druckkopf	24 Nadeln, 200 Mio. Punkte Lebensdauer, vom Anwender austauschbar
Auflösung	bis zu 360 x 360 dpi
Schnittstellen	Centronics RS 232 C (optional)
Puffer	80 KByte
Abmessungen in mm	145 x 440 x 360 (H x B x T)
Gewicht	9 kg
Zeichensätze	15 nationale Zeichensätze, ASCII-Standard, IBM-Standard/Graphic, Kursiv/Italic, 256 Zeichen anwenderdefinierbarer Zeichensatz
Kompatibilität	Epson LQ 800/850, IBM
Druckgeschwindigkeit	Draft 12: 265 Zeichen/s LQ 10: 75 Zeichen/s
Preis:	2155,- DM

Zum Lieferumfang gehören ferner zwei 5,25"- und eine 3,5"-Diskette für compatible PCs und den Atari ST mit dem Programm "PinPlot". Dieses unterstützt die Ausgabe von Plotter-Zeichnungen im HPGL-Format. Ein weiteres Programm unterstützt den Ausdruck im Format der FX- und JX-Drucker von Epson. Ein P6-Plus-spezifisches Hardcopy-Programm für CGA und EGA bei PCs ist ebenfalls beigelegt.

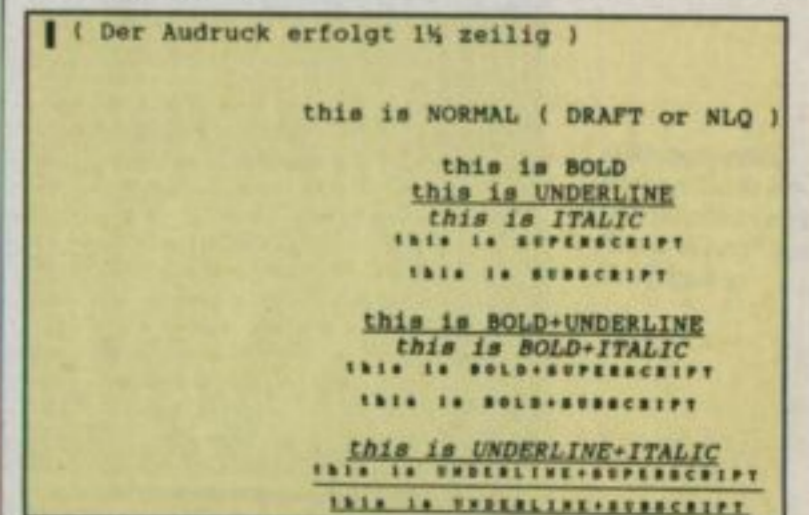
1:1 Probeausdruck zeigt mehr als nur IBM Zeichen



Der P6 Plus ist sozusagen ein P6 auf dem heutigen Stand der Technik. Er wird sicherlich an den Erfolg seines Vorgängers anknüpfen können. Schwierigkeiten im Alltag sind allenfalls von der neuen Papierführung zu erwarten, zumindest dann, wenn einmal ein Handgriff mißlingt. Empfohlen werden kann dieses Gerät aber überall dort, wo gute Druckqualität und Schnelligkeit gefragt sind. Anpassungsprobleme sind dank der Standards, die der P6 bereits gesetzt hat, und aufgrund der mitgelieferten Epson-Emulation nicht zu erwarten.

Robert Kaltenbrunn

Eine Auswahl von Schriftattributen



NEC P6 plus, innerlich wie äußerlich mehr geboten.

Hochkant

Per Software macht "2nd Word" den SM 124 zum Ganzseitenmonitor

WYSIWYG (What you see is what you get) versprechen uns immer mehr Programme. Tatsächlich erlauben es viele, Seiten so auf dem Bildschirm zu erstellen, wie sie später ausgedruckt werden. Leider tritt die erste große Einschränkung schon bei fast jeder Textverarbeitung auf. Lediglich ein Teil der Seite ist auch auf dem Bildschirm zu sehen. Die ganze Textseite kann meist nur als Übersicht dargestellt werden, in der sich einzelne Zeichen meist gar nicht mehr auseinanderhalten, geschweige denn editieren lassen. Eine Zeile erscheint dann nur noch als horizontale, graue Linie.

Für eine Lösung ist bereits gesorgt. Für viel Geld werden mittlerweile auch für den Atari ST Ganzseitenbildschirmssysteme angeboten, die eine DIN-A4-Seite auf einmal darstellen können. Jedoch muß die verwendete Software auch auf die erweiterte Anzeigemöglichkeit ausgelegt sein, sonst bleibt der gewünschte Erfolg aus.

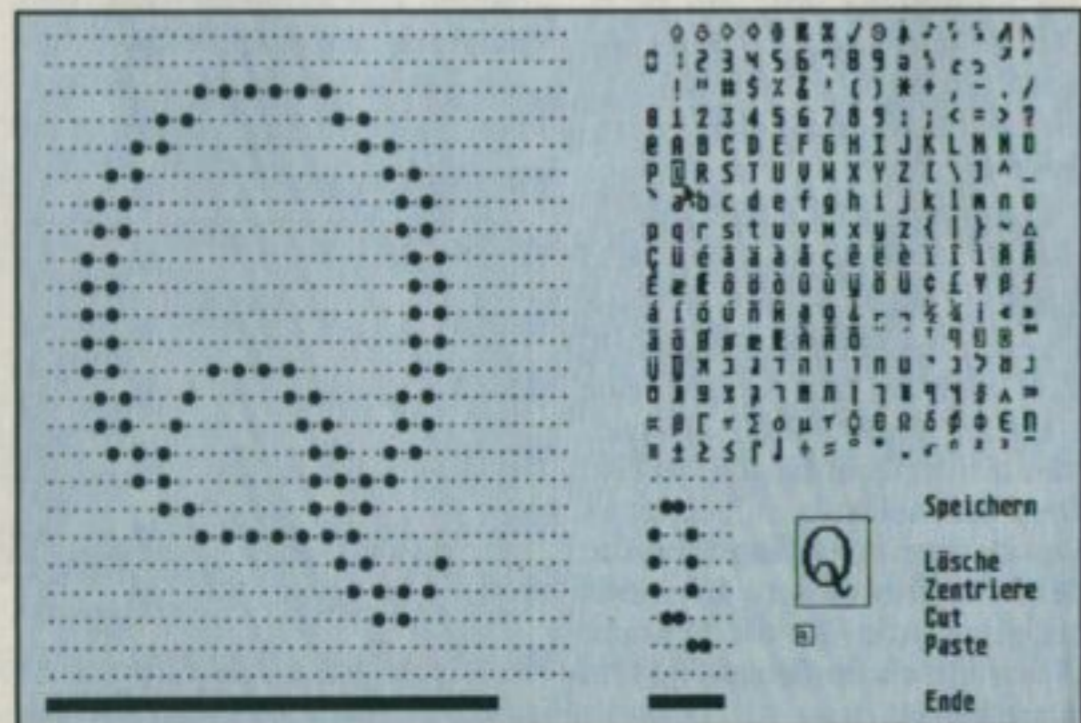
Auch über einen Zeicheneditor verfügt das Programm



Eine andere Lösung findet man bei "2nd Word". Aus einem Programm, das ursprünglich eigentlich mehr als Gag gedacht war, hat Omikron eine extrem preiswerte Lösung für die Ganzseitentextverarbeitung geschaffen. Der Trick, mit dem dies möglich wurde, ist so genial wie einfach: Der Monitor wird einfach um 90° gedreht, also auf die Seite gestellt. Schon haben wir einen Bildschirm im Hochformat. Dank der hohen Auflösung des SM 124 ("2nd Word" läuft nur mit einem Monochrommonitor) läßt sich mit entsprechend kleiner Schrift der Inhalt einer kompletten DIN-A4-Seite darstellen.

16 Bit

Das ist jedoch noch lange nicht alles! Der zweite große Pluspunkt von "2nd Word" ist der proportionale Zeichensatz, der sowohl auf dem Bildschirm als auch später beim Drucken verwendet wird. Bei "2nd Word"



Texten ist ein W also wirklich breiter als ein I. Trotzdem sind Spezialfunktionen wie das Einrücken und Zentrieren von Zeilen kein Problem. Das Schreiben und Editieren von Texten ist sogar fast so leicht zu bewerkstelligen wie beim bekannten Vorbild "1st Word". Tatsächlich sind einige Funktionstastenbelegungen kompatibel zu "1st Word". Das gilt für die Zeichensatzattribute (fett, unterstrichen und kursiv) ebenso wie für das Löschen einer Zeile, das Zentrieren, Einrücken und Neuformatieren. Da "1st Word"-Texte ohne Änderung eingelesen werden können (Attribute wie fett werden beibehalten) ergeben sich keine Probleme für Umsteiger.

Auf dem hochkant gestellten Monitor erscheint nach dem Start des Programms zuerst eine Liste der auf der Diskette befindlichen Files. Jetzt muß man nur eine Datei (natürlich einen Text) daraus anwählen oder NEUE DATEI selektieren. Erst dann gelangt man zum Bearbeitungsbildschirm. Die Drop-down-Menüs von GEM kennt "2nd Word" nicht. Dafür werden am oberen und unteren Bildschirmrand invers verschiedene Worte dargestellt, die sich entweder mit der Maus oder mit der zugeordneten Funktionstaste aktivieren lassen. Auch hier fällt eine gewisse Ähnlichkeit mit "1st Word" ins Auge.

Der auf dem Bildschirm verwendete Zeichensatz ist doch relativ klein (etwa vergleichbar dem 6-Punkte-System-Font, mit dem u.a. die Programm-Icons des Desktop beschriftet werden). Deshalb lassen sich nicht alle Schriftattribute genauso auf dem Bildschirm darstellen. Damit der Autor trotzdem erkennen kann, wie der Text einmal ausgedruckt wird, kommt z.B. Fettschrift invers zur Anzeige, und Schrägschrift (Italics) wird mit Hochkommas versehen. Trotzdem hat man immer das aktuelle Seitenformat vor Augen.

Mit der Maus kann man Blöcke definieren, die sich dann sehr

einfach (nämlich mit der rechten Maustaste) ausschneiden (CUT) und einfügen (PASTE) lassen. Blöcke können abgespeichert und später (auch in einen anderen Text) wieder geladen werden. Ähnlich wie bei "1st Word" lassen sich auch nachträglich die Textattribute eines Blocks ändern. Die Suchfunktionen werden ähnlich dem GFA-Editor über CONTROL-Kombinationen bedient. Wohl manchem ist dies lieber, als hier jedesmal die Menüleiste bemühen zu müssen. Häufig verwendete Formulierungen oder Funktionen können auf beliebige Tasten (nicht nur Funktionstasten) gelegt und dann schnell und einfach aufgerufen werden.

Für das exakte Formatieren von Texten, welches z.B. bei Tabellen notwendig ist, kann man den Proportionalmodus auch ausschalten oder einen zweiten, unproportionalen Zeichensatz verwenden. Durch die Möglichkeit, feste Leerzeichen zu schreiben, die auch beim Neuformatieren des Textes nicht zusammengedrückt werden, bleibt alles an seinem Platz. Benutzt man trotzdem die proportionale Schrift, so kann mit Mikro-Leerschritten von einem Punkt Breite die Platzierung jedes einzelnen Zeichens überarbeitet werden. Solche, die auf der Tastatur nicht zu finden sind, lassen sich mit der ALTER-NATE-Taste direkt als ASCII-Code eingeben, z.B. LCD-Ziffern oder Pfeile.

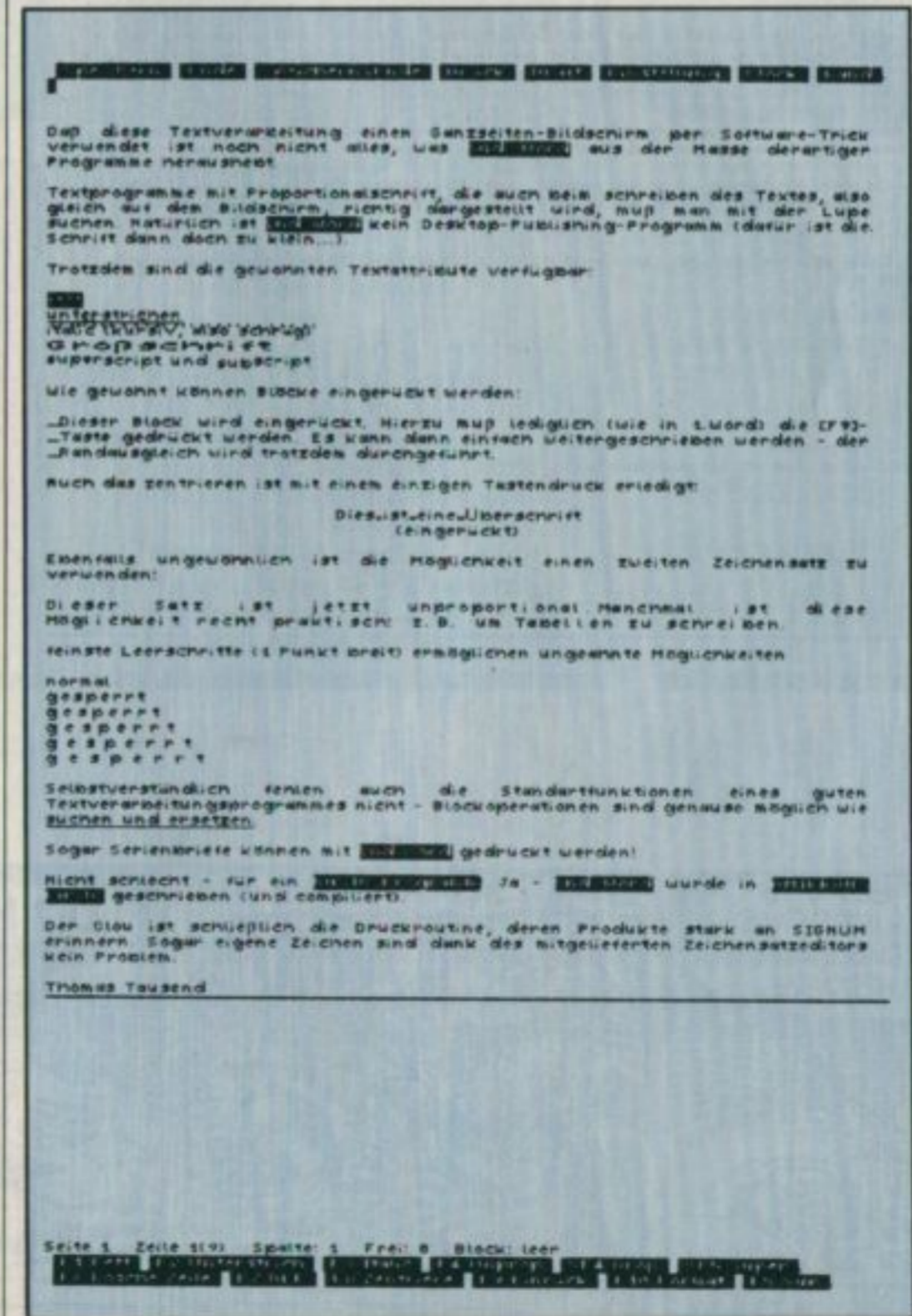
Wer mit den verwendeten Zeichensätzen nicht zufrieden ist, kann mit dem ebenfalls auf der Programmdiskette enthaltenen Zeichensatzeditor eigene Zeichen definieren oder vorhandene Fonts anpassen. Drucker- und Bildschirm-Font sind dabei völlig getrennt. Der Bildschirmzeichensatz bleibt immer gleich. Deshalb sieht man auf dem Screen auch keinen Unterschied, wenn man den zweiten Zeichensatz verwendet, außer daß dieser eben unproportional ist.

Auf "Seite Null" eines Textes kann das individuelle Seitenformat des Dokuments eingestellt werden. Hier sind die Angaben über Seitennumerierung, einzuarbeitendes Datum (auf Wunsch im amerikanischen oder deutschen Format), Kopf- und Fußzeilen usw. einzutragen. Auch Serienbriefe lassen sich dank dieser Funktion erstellen, indem man eine aus Adressen bestehende Datei mit dem passenden Seitenformat mischt.

Was nützt jedoch die beste Textverarbeitung, wenn der angeschlossene Drucker das Ergebnis stundenlang Sitzungen wieder zunichte macht? Bei "2nd

Word" brauchen Sie hier keine Angst zu haben. Unter dem Stichwort EINSTELLUNG haben Sie die Wahl zwischen 9 und 24 Nadeln, wobei Epson-Printer (9 Nadeln) und C.ITOH/NEC-Drucker (24 Nadeln) besondere Beachtung finden. Die Ausgabe erfolgt dann mit DRUCK oder mit verminderter Qualität im DRAFT-Modus. Der Text wird hierzu als Grafik ausgegeben, wobei der Druckkopf je nach Printer-Typ bis zu sechsmal über eine Zeile geht. Ergebnis dieser auch bei "Signum!" benutzten

Technik ist ein Schriftbild, dem man den Nadeldrucker fast nicht mehr ansieht.



Alle erforderlichen Schriftattribute stellt "2nd Word" zur Verfügung

Serienbriefe können mit dem Programm erstellt werden

Noch beachtlicher erscheint "2nd Word", wenn man bedenkt, daß es in Basic geschrieben ist! Erstellt wurde es mit Omikron-Basic, das nun den Ataris beigelegt wird. Anschließend erfolgte

eine Kompilierung, so daß man lediglich beim Löschen von mehreren Zeilen etwas auf den Computer warten muß. Die 30 Seiten starke Anleitung erklärt den Umgang mit dem Programm in

ausreichendem Maße. Auch Beispiele für Tastenprogrammierung und Seitenformate sind enthalten.

Hier soll aber auch nicht verschwiegen werden, was "2nd Word" nicht bietet. Trennautomatik und Rechtschreibkorrektur fehlen. Die Trennung von Worten wird lediglich in der Form unterstützt, daß sich unsichtbare Trennstriche setzen lassen, an denen ein längeres Wort im Bedarfsfall getrennt wird. Auch eine Grafikeinbindung sucht man vergeblich, abgesehen von selbstdefinierten Grafikzeichen. Eines muß ganz deutlich gesagt werden: Wer sich täglich stundenlang mit einer Textverarbeitung beschäftigt, wird mit "2nd Word" allein nicht glücklich werden. Man sollte zumindest (wie in der Anleitung empfohlen) seinen Monitor "aufblasen", also die genutzte Bildschirmfläche vergrößern. Wer auf Features wie Proportionschrift und die tolle Druckqualität nicht verzichten will, kann ja mit "1st Word" erfaßte Texte weiterbearbeiten. Mit einem Preis von nur 59,- DM ist "2nd Word" übrigens sehr kostengünstig.

Hersteller: Omikron
Vertrieb: Merlin Computer GmbH
Industriestr. 26
6236 Eschborn

Thomas Tausend

Mietergemeinschaft Bergstraße 16
Otto N. Verbraucher
Bergstraße 16

6000 Frankfurt/M. 1

Firma
Merlin Computer GmbH
s. Hd. Herrn M. Ustermann
Industriestrasse 26

6236 Eschborn

6000 Frankfurt/M., den 01.12.88

Weihnachtsbaum-Beleuchter

Liebe Hausverwalter,

weithin sichtbar überstrahlte der Weihnachtsbaum unseres Hochhauses in der Bergstraße alle anderen - sehr zum Neid der Nachbarn. Doch nun? Dunkel war's, der Mond schien hell - ebenso wie die nachbarlichen Weihnachtsbäume! Denn seit vorgestern abend ist unser Weihnachtsbaum-Beleuchter kaputt.

Unsere Nachbarn, die über ihre dämlichen Weihnachtsbäume hinweg jeden Abend zu uns herübergrinsen, haben anscheinend einen besseren Hausverwalter.

Hat Ihre Sekretärin Ihnen nicht mitgeteilt, daß wir angerufen haben? Wenn doch, warum war der Elektriker noch nicht da? Oder sollen wir bis Heilige Drei Könige auf die Reparatur warten?

In Erwartung einer sofortigen Antwort, die dem Ernst der Sache angemessen ist, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

(Otto N. Verbraucher,
1. Vorsitzender der Mietergemeinschaft)

ATARI-Fachhändler empfehlen sich

PS-DATA
Ihr Computerpartner
in Bremen
Faulenstraße 48-52
2800 Bremen 1
Tel. 0421 / 17 05 77



- Riesenauswahl an Software und Büchern.
- Individuelle Fachberatung bei Hard- und Software.

COMPUTER-STUDIO
Schlichting
... die etwas andere Computer!
Autorisierter ATARI-Fachmarkt
MS-DOS Fachmarkt · NEC-Fachhandel
Kalzbachstraße 8 · 1000 Berlin 61
Tel. 0 30 / 7 86 43 40

Über 600 PD-Disketten für den ATARI ST

P = Neues Soft- & Hardwareangebot!
U = Großer Marktumsatz mit tollen Angeboten!
D = PD-Software für Erwachsene, neue Spiele

PD-Extrapakete
N. 1: Enthält 10 Markendisketten mit 256 KByte Speicher und neuen PD-Spielen!
N. 2: Enthält 10 Markendisketten mit 512 KByte Speicher, Acc's, Spielen, Utilities, Buchen (W's und viele mehr)!

Preis nur 49,90 DM
wichtig: Preis 49,90 DM (inkl. MwSt.)

Hier nun weitere Angebote:

- Signum II	359,90	- STAD V1.2	149,90
- T.I.M. V1.1	259,90	- Cashflow	259,90
- Bankwähler	229,90	- Dessert	439,90
- Musikrhythmus	39,90	- PAL-Interface II	169,90
- NEC Floppy kompl.	259,90	- Mausmatte	17,90

COMPUTER-SOFTWARE
RALF MARKERT
Sulzbachstr. 71 *** 6870 Laido *** ST 08343/3854

Zum Beispiel der MEGA ST

- 2 MByte oder 4 MByte RAM
- 16/32 Bit Motorola 68000 Mikroprozessor
- Bit BLT Chip (Blitter)
- Platz für Erweiterungsplatine (z.B. Arithmetik-Coprozessor)
- Festplatten-Schnittstelle
- Integrierter Floppy-Disk-Controller
- Integriertes 3,5"-Diskettenlaufwerk mit zwei Schreib-/Leseköpfen von 720 KByte formatiert
- Video-Ausgang für RGB-Monitor
- professionelle Tastatur mit separatem Prozessor

Hot Space Computer Centrum

8330 Eggenfelden Schellenbruckstr. 6
Tel. 0 87 21 / 65 73

8265 Neuötting Altöttinger Straße 2
Tel. 0 86 71 / 7 16 10

G-Skanner 248.-
Easytizer 248.-
Easy Prommer 248.-



08/10/1988 by K.BTHLMEIER A

Wünschen Sie weitere Informationen über Atari-Produkte?

Füllen Sie dazu einfach den nebenstehenden Coupon aus und senden Sie ihn an unsere Anschrift. Wir leiten Ihre Anfrage sofort an Ihren zuständigen Händler aus dieser Seite weiter. Von dort erhalten Sie dann Ihre kostenlosen Informationen.



Senden an Verlag Werner Rätz, Postf. 1640, 7518 Bretten

Name _____ Straße _____

PLZ, Ort _____ Telefon _____

Bitte senden Sie mir unverbindliches Informationsmaterial über folgende Atari-Produkte: _____

Speedy-Master

Diskettenmanipulationen sind jetzt auch für "Speedy 1050"-User möglich

Das Thema Kopierschutz beschäftigt die Computerszene bereits seit vielen Jahren. Im großen Wettstreit zwischen Software-Schützern und Kopierern hat sich nun aber so eine Art Patt-Situation ergeben. Wer Programme heute noch mit einem echten Kopierschutz versieht, benutzt dazu Verfahren, bei denen Erweiterungen wie Happy oder Speedy passen müssen. Da dies aber recht teuer ist, gehen immer mehr Firmen dazu über, den Kopierschutz auf Diskette z. B. durch die Abfrage eines Codeworts zu ersetzen. Ansonsten wollen sie mit fairen Angeboten und gutem Service den ehrlichen Kunden gewinnen. Trotzdem ist es auch heute bei den mittlerweile relativ niedrigen Preisen programmierbarer Floppy-Erweiterungen noch immer interessant, sich mit einfachen (oder auch komplizierteren) Kopierschutzverfahren zu befassen.

Vier Menüpunkte bietet das Programm



Für Besitzer eines Happy-Enhancements gibt es neben dem eigentlichen "Happy-Archiver/Editor" schon seit längerem zwei Programme, mit denen sich eigene Formate editieren lassen. Da wäre zunächst einmal der "Diskmaster". Die Arbeit mit ihm ge-

staltet sich allerdings sehr kompliziert und unkomfortabel. Das zweite Programm ist der "Happy-Formatierer" (s. **ATARI-magazin** 2/87). Er ist zwar nicht ganz so leistungsfähig, dafür aber leichter zu bedienen.

8 Bit

Hier soll nun eine entsprechende Anwendung für Speedy-1050-User vorgestellt werden, die bisher auf ihre eigenen Programmierkünste angewiesen waren. Der "MS-Formatter" ist allerdings nur bedingt ein Konkurrenzprodukt zum "Diskmaster", da er auf Happy-Laufwerken ebensowenig läuft wie dieser auf Speedy-Laufwerken. Man muß aber darauf hinweisen, daß der "MS-Formatter" durch seine übersichtliche Menüsteuerung wirklich so bequem zu bedienen ist, wie man es von einem guten Utility erwartet. Wenn man also erst einmal weiß, was man will, ist das Ergebnis mit relativ wenigen Tastenbetätigungen ohne jeden Umweg zu erreichen. Welche Möglichkeiten stellt das Programm zur Verfügung?

Das Hauptmenü besteht aus vier Punkten. Der erste, **FORMATIEREN**, ermöglicht das Editieren eines Formats, mit dem sich dann beliebige Tracks (Spuren der Diskette) formatieren lassen. (Das Programm kann also auch zum Kopieren geschützter Software genutzt werden.) Wahlweise läßt sich in

Single oder Medium Density arbeiten. Im ersten Fall sind bis zu 21 Sektoren pro Track möglich, bei Medium Density bis zu 35. Die Sektoren erscheinen in einer Tabelle mit Nummer (innerhalb des Tracks), Status und einem Fillbyte. Man hat nun genau folgendes in der Hand: die Sektorenreihenfolge/mehrfache Sektoren, neun (!) verschiedene Fehler-Zustände und einen vorgegebenen Sektorinhalt. Ein fertig erstelltes Format kann auch als File auf Diskette abgespeichert werden. Auf der Rückseite der "MS-Formatter"-Disk befinden sich bereits 10 Beispielformate zum Nachladen.

Der nächste Menüpunkt, **SEKTOREN ÜBERPRÜFEN**, dient dazu, Kopierschutzsektoren auf fremden Disketten aufzuspüren. Hier arbeitet das Programm nicht trackweise, sondern liest in einem vom User angegebenen Bereich nacheinander alle Sektoren. Es wird aber nicht nur der Fehlerstatus des betreffenden Sektors angezeigt; das Programm liest vielmehr jeden Sektor zweimal, ermittelt jeweils die notwendige Zeit und vergleicht zudem die gelesenen Sektorinhalte miteinander. Größere Zeitunterschiede zwischen erstem und zweitem Durchgang oder abweichende Daten sind immer sichere Anzeichen für einen doppelten oder mehrfachen Sektor. Wohl um die Zeitmessung nicht zu verfälschen, macht der "MS-Formatter" hier übrigens keinen Gebrauch von der Beschleunigungsfunktion der Speedy 1050. So dauert die Untersuchung aller 1040 Sektoren einer Medium-Density-Diskette einige Minuten. Dafür läßt sich dann aber mit den gewonnenen Informationen zumeist auch etwas anfangen.

Der dritte Punkt ist der **HEAD MONITOR**. Seine Funktion ist zwar weniger sensationell, als der Name vermuten läßt, sie ist aber dennoch nicht zu unterschätzen. In einem beliebigen Track einer fremden Diskette werden alle Sektor-Header ausfindig ge-

macht. Anschließend kann man innerhalb dieses Tracks gezielt einzelne Sektoren lesen und/oder beschreiben. Dabei stellen auch doppelte oder mehrfache Sektornummern keine Probleme dar! Wichtig ist dies beispielsweise beim Kopieren einiger besonders gut geschützter Programme.

Der vierte Menüpunkt nennt sich **SPUR EINLESEN** und ist absolut wörtlich zu nehmen. Hier wird nämlich die gesamte Spur, bestehend aus Trackheader, Sektor-Headern, Sektordaten und Gapbytes, eingelesen und dem User zur Betrachtung freigegeben. (Die Daten einfach zu verändern und neu zu schreiben, ist nicht möglich!) Leider beschränkt sich die Erklärung dieser Headerbytes in der Anleitung auf eine recht knappe Tabelle. Wo man dann eigentlich Informationen über die tiefere Bedeutung dieser Bytes erwartet hätte, vor allem auch darüber, welchen Nutzen man aus ihnen ziehen

kann, findet man lediglich den Hinweis: "Dieser Programmteil ist nur für Fortgeschrittene gedacht."

Der wichtigste Kritikpunkt an diesem durchaus leistungsfähigen Programm ist wohl darin zu sehen, daß die Hintergrundinformationen zur Kopierschutzprogrammierung und zum physikalischen Aussehen eines Diskettenformats keinen Schritt über das Mindestmaß hinausgehen. Aber gerade im Lerneffekt liegt meiner Meinung nach der große Nutzen eines solchen Programms. Durch entsprechende Informationen könnte der User Interessantes über Disketten erfahren.

In der rein praktischen Anwendung hat der "MS-Formatter" wohl nur geringen Wert. Die Zahl der geschützten Medium-Density-Programme ist nämlich verschwindend gering. Ansonsten wird es einem Laien kaum gelingen, ein Single-Density-Programm, vor dem das normale Speedy- (oder Happy-)Backup-

Utility kapituliert hat, mit dem "MS-Formatter", sozusagen von Hand, erfolgreich zu kopieren. Mit dem hausgemachten Kopierschutz verhält es sich ähnlich. Was man mit dem "MS-Formatter" in Single Density erstellen kann, läßt sich mit jeder Happy oder Speedy kopieren, und ein Kopierschutz in Medium Density zeugt eigentlich von schlechtem Stil.

Trotz dieser Kritik ist der "MS-Formatter" jedoch sicherlich ein Programm, das sich für jeden Speedy-(Mini-Speedy-)Besitzer lohnt, der die Fähigkeiten seiner Speedy weiter ausschöpfen will und mit seinen eigenen Programmierkünsten noch nicht so weit fortgeschritten ist. Der Preis dieser Anwendung beträgt 24.90 DM.

Bezugsquelle: Compy Shop

Matthias Bolz



220 V AC-Schnittstelle

- ★ Diese Europakarte ermöglicht neun von einander unabhängigen Wechselstromverbrauchern Direktanschluß an eine Rechenanlage oder an einen PC.
- ★ Die Belastbarkeit der Kanäle beträgt je 200 W.
- ★ Jeder Eingang ist auf der Karte über einen Jumper invertierbar.
- ★ Die Eingänge sind sowohl für TTL als auch für CMOS ausgelegt.
- ★ Der Laststromkreis beinhaltet ein eigenes Netzteil und ist von dem Steuerkreis galvanisch über Optokoppler getrennt und zwar jeder Kanal für sich.
- ★ Die Laststromkanäle sind zusätzlich über eine Glassicherung einzeln abgesichert.
- ★ Die Verbindung zur Rechenanlage erfolgt über eine 32polige VG-Leiste.
- ★ Die Verbindung zu den Wechselstromverbrauchern erfolgt über eine verschraubbare + steckbare Buchse.
- ★ Die Eingänge können über Jumper entweder an die "a"- oder die "c"-Reihe der VG-Leiste gelegt werden.

★ Preis **386.- DM**

JANTO
elektronik Postfach 5307 · 7750 Konstanz

Computer Trend
Ihr Computer Spezialist

5000 Aarau, Bahnhofstrasse 86, Tel. 064/22 78 40
4102 Basel-Binningen, Kronenplatz, Tel. 061/47 88 64
5430 Wettingen, Zentralstrasse 93, Tel. 056/27 16 60
8400 Winterthur, St. Gallerstrasse 41, Tel. 052/27 96 96
8021 Zürich, Langstrasse 31, Tel. 01/241 73 73

Grösste Auswahl an
Peripherie, Software, Literatur
und Zubehör

Standard

Datenkompatibilität zu MS-DOS-Computern

"Standard Base III" ist laut Hersteller ein nahezu "dBase III"-kompatibles Datenbankprogramm für den Atari ST. Es richtet sich nicht an ungeübte Einsteiger, sondern an erfahrene Anwender, denen es auf die Kompatibilität zu "dBase" ankommt. Hundertprozentig wird sie hier natürlich auch nicht erreicht; einige Funktionen fehlen, andere sind hinzugekommen.

Warum unbedingt kompatibel?

"dBase" ist in der MS-DOS-Welt, also im Bereich der hauptsächlich professionell genutzten PCs, eine weitverbreitete Datenbanksprache. Man kann sie als Standard auf dem PC bezeichnen. Entsprechend groß ist auch das Angebot an Software, Literatur und Tools. Da es bislang kein Original-"dBase" von Ashton Tate für den Atari ST gibt, war all dies für ST-User unbrauchbar. Mit "Standard Base III" soll sich das nun ändern, so daß auch die Entwicklung von Software für MS-DOS-Rechner auf dem Atari möglich wird.

Auf den Disketten befinden sich neben "Standard Base III" ein Run-Only-Interpreter, diverse Beispielprogramme sowie einige Utilities. Da der Run-Only-Interpreter als Public-Domain-Software vorliegt und damit ohne Probleme weitergegeben werden kann, ist es professionellen Software-Entwicklern möglich, ihre Programme mit ihm zu verkaufen.

16 Bit

Das Handbuch ist gut gegliedert und besitzt einen ausreichenden Umfang. Es ist zudem sehr übersichtlich gestaltet und leicht zu lesen. Lediglich der Tutorialteil ist zu kurz gekommen, aber hier kann der Anwender ja auf ein großes Angebot an Literatur zurückgreifen. Die Utility-Diskette enthält neben Beispielprogrammen zum Tutorialteil des Handbuchs auch verschiedene Konvertierungsprogramme. Sie erleichtern die Übernahme von Dateien aus der MS-DOS- und sogar CP/M-Welt. Auch findet sich hier ein Linker. Er bindet jedoch, da "Standard Base III" ein Interpreter ist, nicht die Objekt-, sondern alle zum Hauptprogramm gehörenden Source-Dateien zusammen. Dadurch wird viel Platz gespart.

Als Hardware benötigt man einen beliebigen ST mit mindestens 1 MByte RAM und ROM-TOS, eine 720-KByte-Floppy und einen Monochrommonitor. Eine Festplatte und ein Drucker mit IBM-Zeichensatz sind empfehlenswert.

Die Praxis

Nachdem das immerhin mehr als 320 KByte lange Programm geladen ist, findet man sich in ei-

ner von "dBase" vertrauten Umgebung wieder. Der weitgehende Verzicht auf die Maus ist für Atari-Benutzer sicherlich ungewohnt, aber der "große Bruder" war auch bei der Benutzeroberfläche Vorbild. Alle Desktop-Accessories sind nicht mehr zugänglich, da dies die ohnehin nicht allzu hohe Geschwindigkeit des Programms weiter vermindert hätte. Selbst der Zeichensatz des Atari wurde auf das IBM-Format umgestellt, so daß man einen Augenblick lang wirklich denken könnte, vor einem PC zu sitzen.

Man kann jetzt in gewohnter Weise Datenbanken anlegen, bearbeiten und auswerten. Wenn dies nicht interaktiv, sondern mittels eines Programms geschehen soll, geht man über MODIFY COMMAND in den Editor. Da "Standard Base III" Programm-Source im reinen ASCII-Format verarbeitet, läßt sich aber statt des eingebauten Editors, der nur das Nötigste an Komfort bietet, jede Textverarbeitung benutzen. Wer "dBase" kennt, kann mit der Programmentwicklung sofort loslegen. Ansonsten bedient man sich des Tutorials im Handbuch oder der Hilfe, die jederzeit über die HELP-Taste zu erreichen ist. Über sie kann zu jedem einzelnen Befehl ein Hilfstext abgefragt werden. Dies ist eine sehr nützliche Einrichtung. Für den Anfänger ist der ASSIST-Befehl sehr hilfreich; er ruft den "Assistenten" auf. In diesem Modus wird der Anwender vom Programm geführt und unterstützt.

Der für 98.-DM zusätzlich angebotene Maskengenerator ist beim Bildschirmaufbau keine große Hilfe; im Vergleich zu anderen bietet er zu wenig. Lediglich Bildschirmausgaben und Eingabefelder lassen sich auf dem Schirm plazieren. Plausibilitätskontrollen und das Zeichnen von Rahmen muß man dagegen hinterher von Hand in den vom Generator erzeugten Quellcode einfügen.

Nachdem ein Programm geschrieben ist, kann es mittels DO gestartet werden. Eine große Hilfe bei der Fehlersuche ist der Debugger, den man mit der Maus steuert. Er ermöglicht eine effiziente Fehlersuche, wozu er als Fenster erscheint und das schrittweise Abarbeiten des Programms erlaubt.

Da die Programme normalerweise in einzelne Module untergliedert und über die Diskette verteilt sind, kann man sie zur Geschwindigkeitssteigerung mit dem ebenfalls enthaltenen ST_BIND zusammenfassen.

Wie kompatibel ist das Programm?

Natürlich ist auch "Standard Base III" nicht hundertprozentig zu "dBase" kompatibel. Nicht übertragbar sind beispielsweise die REPORT- und LABEL-Dateien. Sie dienen dazu, aus den Datenbanken die jeweils benötigten Daten zu extrahieren und als Liste oder Etiketten auszugeben. Hier bietet "Standard Base III" aber sehr leistungsfähige Befehle. Auch die Indexdateien sind nicht übertragbar. Dies stellt jedoch keinerlei Nachteil dar, da unter dem jeweils anderen System nur neu indiziert werden muß. Die Datenbankdateien lassen sich ohne Probleme übertragen. Befehle und Funktionen sind größtenteils gleich; auf Un-

terschiede wird im Handbuch ausdrücklich hingewiesen.

Ein Mangel ist jedoch, daß "Standard Base III" nicht netzwerkfähig ist. Den reinen Atari-User wird dies wenig stören. Da das Programm aber auch für den erfahrenen Anwender gedacht ist, der seine Applikationen auf diversen Rechnersystemen zu implementieren gedenkt, sollte es mit dieser Option ausgestattet sein.

Test

Die Probe aufs Exempel machten wir mit einem Adressenprogramm (s. Listing). Es wurde unter "Standard Base III" entwickelt und anschließend auf einem Siemens PC/AT unter "dBase III Plus" und unter "Clipper" (erweiterter "dBase III Plus"-Compiler von Nantucket) getestet. Die Datendatei ließ sich sofort übernehmen. Beim Programmcode gab es leichte Probleme, die aber recht schnell ausgeglichen werden konnten. (Die Problemstellen sind im Listing kommentiert.) Es ist also mit leichten Modifikationen ohne weiteres möglich, Programme und Dateien zwischen ST unter "Standard Base III" und PC unter "dBase III Plus" auszutauschen.

Fazit

Mit "Standard Base III" lassen sich sehr große Datenmengen gut verwalten. Wie jede Ko-

pie reicht es an das Original natürlich nicht heran. Das Programm leistet aber viel und wird auch anspruchsvolle Benutzer zufriedenstellen. Wenn man bedenkt, daß sich die eigenen Programme nach kurzer Anpassung auch auf anderen Rechnersystemen implementieren lassen, handelt es sich hier sicher um eine empfehlenswerte Anschaffung. "Standard Base III" kostet stolze 698.-DM; im Vergleich zu "dBase" ist es damit aber immer noch preiswert. Thomas Trollenier

Leistungsdaten von Standard Base III

Datenbankdatei

Größe	bis 63 MByte
Satzzahl	bis 16 Millionen
gleichzeitig geöffnet	bis 10 Datenbankdateien mit je 7 Indexdateien

Datensatz

Größe	bis 32 KByte
Feldzahl	bis 2000

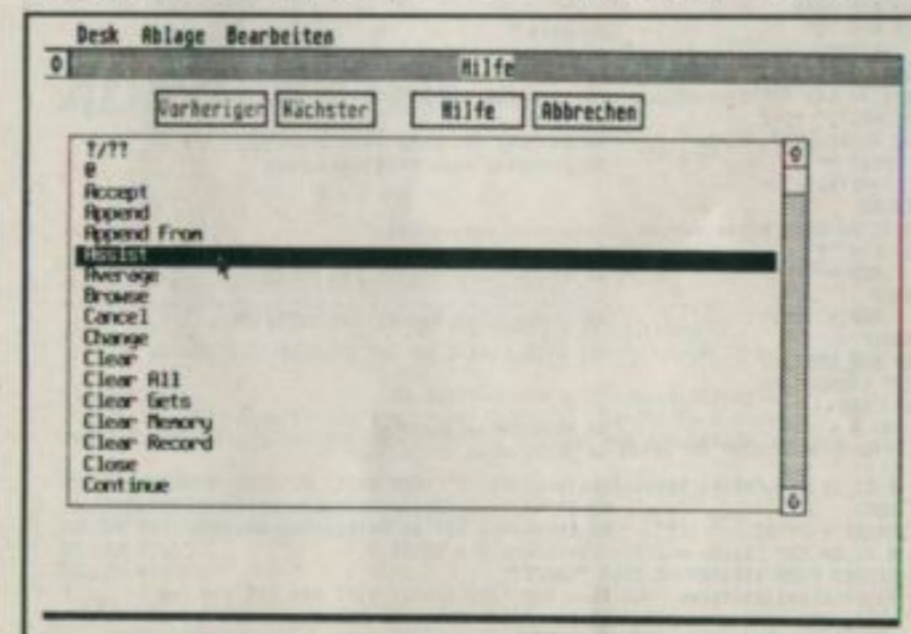
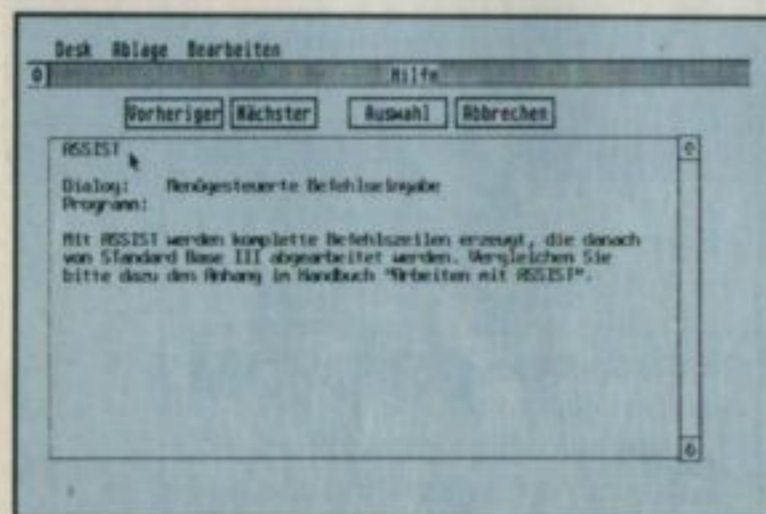
Sonstiges

Prozedurdatei	bis 2000 Prozeduren
Rechengenauigkeit	15 Stellen
Zahlenformat	IEEE 64 Bit
Index	modifizierter Bayer-*-Baum mit variabler Schlüssellänge und Schlüsselkomprimierung
Cache Memory	je nach RAM 100 KByte bis 1,8 MByte

Wie beim Vorbild, gibt es auch hier einen ASSIST-Modus

Der Lieferumfang

Zum Lieferumfang gehören zwei Disketten und ein Hand-



Zu jedem Befehl stehen Hilfen zur Verfügung



Das Programm finden Sie auf den folgenden Seiten

Adressverwaltung mit ST Base

```
***** Adressverwaltung von Thomas Trollsenier JUNI 1988 *****
***** Geschrieben in STandartbase III Version 2.12 *****
*****
CLEAR          44 Bildschirm löschen
SET ESCAPE OFF 44 Programmabbruch über ESC verhindern
SET DELETED ON 44 Löschrückmarkierte Sätze nicht anzeigen
SET CURSOR OFF 44 Cursor ausschalten
*****
SET PROCEDURE ON 44 Alle Prozeduren im Hauptprogramm
                    in dBASE nicht möglich, dort kann nur eine
                    Prozedurdatei mit SET PROCEDURE TO <name>
                    geöffnet werden
*
IF .NOT. FILE("ADRESSEN.DBF") 44 Datendatei nicht vorhanden ?
TEXT              44 Zwischen TEXT und ENDTXT
                    kann Bildschirm aufgebaut werden
*****
```

ACHTUNG ! Adressen.dbf muß noch erstellt werden !

Dazu mittels CREATE ADRESSEN folgende Felder anlegen :

```
VORNAME  C 19
NAME      C 25
STRASSE  C 35
PLZ      C 4
ORT      C 35
TELEFON  C 16
BEMERKUNG C 15

ENDTXT
CANCEL          44 Programm abbrechen
ENDIF
IF .NOT. FILE("ADRNAME.NHX") 44 Indexdateien vorhanden ?
USE ADRESSEN
INDEX ON NAME,VORNAME TO ADRNAME 44 Nein, neu erzeugen
                                in dBASE nur INDEX ON NAME+VORNAME
INDEX ON BEMERKUNG TO ADRBEM
USE
ENDIF
CLEAR
SET TALK OFF          44 Rückmeldungen von Standardbase ausschalten
SET TITLE TO "Adressverwaltung" 44 Fenstertitel setzen
                                In dBASE nicht möglich
SET CONSOLE OFF       44 Bildschirm für ? ausschalten
PUBLIC STATUS,SCHLUESSEL 44 Globale Variablen
*
STATUS : Indexzeiger, 1=Name,Vorname
                2=Bemerkung
STORE 2 TO STATUS
USE ADRESSEN INDEX ADRNAME,ADRSEM 44 Datendatei und Indexdateien öffnen
DO NEU_SCHL WITH STATUS 44 Index initialisieren
DO MASKEI              44 Aufruf Hauptteil
***** Hauptteil beendet, im Nachlauf alles auf 'normal' stellen ****
SET CONSOLE ON
SET ESCAPE ON
SET CURSOR ON
SET DELETED OFF
SET TITLE TO "Standard Base III"
PACK                  44 Pack löscht alle löschmarkierten Sätze-
CLEAR                 44 auch physikalisch
USE
RETURN                44 Rücksprung zu Standardbase
***** ENDE DES STEUERTEILES *****
```

Hauptprogramm

```
***** MASKEI -- HAUPTPROGRAMM ZUM ADRESSVERWALTUNG *****
PROCEDURE MASKEI
*
STORE "Q" TO WAHL
* 2.18 SAY " Adressverwaltung von Thomas Trollsenier Juni 1988"
* 3.24 SAY "Standard Base III Nun-Only"
* 0.0 TO 5.79 DOUBLE 44 Rahmen mit doppelten Linien ziehen
                    Zusatz DOUBLE nicht bei dBASE möglich
* 18.0 TO 25.79 DOUBLE
* 6.48 TO 8.68      44 Rahmen mit einfachen Linien ziehen
DO WHILE WAHL <> "E" .OR. EOF(ADRESSEN) 44 Solange nicht Abbruch oder
                                        Ende der Datei
*
* 7.11 SAY "Vorname : " 44 Maske aufbauen
* 7.24 SAY VORNAME      44 Feld aus Dateibeschriftung
* 7.50 SAY "Sortiert nach " + SCHLUESSEL 44 Nach welchem Schlüssel
* 9.11 SAY "Name : "    44 ist indiziert ?
* 9.24 SAY NAME
* 11.11 SAY "Straße : "
* 11.24 SAY STRASSE
* 13.11 SAY "PLZ : "
* 13.24 SAY PLZ
* 13.30 SAY "Ort : "
* 13.36 SAY ORT
* 15.11 SAY "Telefon : "
* 15.24 SAY TELEFON
* 17.9 SAY "Bemerkung : "
* 17.24 SAY BEMERKUNG
```

```
* 19.2 SAY "Bitte wählen Sie : Datensatz '+' 'E'nde 'D'rucken'
* 20.2 SAY "      '-' Datensatz '-' 'I'ndern 'L'öschen"
* 21.2 SAY "      'N'eu 'I'ndex 'N'eu 'S'uchen"

WAIT TO WAHL          44 auf Eingabe warten und in WAHL speichern
WAHL = UPPER(WAHL)    44 Umwandlung in Großbuchstaben
DO CASE
CASE WAHL="+"
IF .NOT. EOF(ADRESSEN) 44 Ende von Adressen ?
SKIP                  44 Nein, einen Datensatz weiter gehen
ENDIF
CASE WAHL = "-"
IF .NOT. BOF(ADRESSEN) 44 Erster Satz ?
SKIP -1              44 Nein, einen Satz zurück
ENDIF
CASE WAHL = "A"
DO AENDERN            44 Ändern aufrufen
CASE WAHL = "D"
DO DRUCKEN            44 Drucken
CASE WAHL = "I"
DO NEU_SCHL          44 Index wechseln
CASE WAHL = "E"
APPEND BLANK
DO AENDERN            44 Leeren Satz anfügen und
                        44 Ändern
CASE WAHL = "S"
DO SUCHEN            44 Suchen aufrufen
CASE WAHL = "L"
DO LOESCHEN          44 Löschen aufrufen
OTHERWISE
* 19.2 CLEAR TO 23.78
* 21.2 SAY "Falsche Auswahl !"

WAIT TO B
* 19.2 CLEAR TO 23.78
ENDCASE
ENDDO
RETURN                44 ende Steuerenteil
***** PROCEDURES *****
PROCEDURE SUCHEN
DO BOX_LEER
STORE RECNO() TO PUFFER 44 Aktuelle Satznummer speichern
IF STATUS = 2          44 Index auf Bemerkung ?
STORE BEMERKUNG TO SUCHKEY 44 SUCHKEY mit BEMERKUNG initialisieren
* 21.20 SAY "Bitte geben Sie den Suchschlüssel ein"
* 17.24 GET SUCHKEY    44 SUCHKEY bei BEMERKUNG einlesen
READ                  44 GET abfragen
ELSE
STORE NAME TO SUCHKEY  44 SUCHKEY mit NAME vorbelegen
* 21.20 SAY "Bitte geben Sie den Namen ein"
* 9.24 GET SUCHKEY    44 SUCHKEY bei NAME einlesen
READ                  44 GET abfragen
ENDIF
DO BOX_LEER
DO SUCHEN              44 In Index nach Inhalt von SUCHKEY suchen
IF .NOT. FOUND()     44 nichts gefunden ?
* 21.20 SAY "Kein Eintrag gefunden !"
WAIT
GOTO PUFFER          44 Wieder zum alten Satz zurück
ENDIF
RETURN
PROCEDURE DRUCKEN
DO BOX_LEER
STORE RECNO() TO PUFFER 44 Aktuellen Satz merken
GO TOP
STORE "Q" TO B
* 21.20 SAY "In 'D'atei, 'S'chirm oder auf 'P'rinter ? 'E'xit"
DO WHILE .NOT. BS"DSPE" 44 Solange B einlesen bis in DSPE
WAIT TO B
B = UPPER(B)
ENDDO
DO BOX_LEER
IF B = "E"           44 Exit ?
RETURN              44 Rücksprung
ENDIF
*21.20 SAY "Telefonliste oder 'G'esamtliste"
STORE "Q" TO C
DO WHILE .NOT. CS"TG" 44 Auswahl zwischen zwei Reports,
                        44 Adressen oder Telefonnummern
WAIT TO C
C=UPPER(C)
ENDDO
* 21.20 SAY "Bitte warten, Liste wird ausgegeben"
IF C = "T"
REP = "TEL"         44 Gewünschter Report ist TELEFON
ELSE
REP = "GES"        44 Gewünschter Report ist ADRESSEN
ENDIF
DO BOX_LEER
SET CONSOLE ON
DO CASE
CASE B = "D"
STORE "ADRESSEN" TO DATEI 44 DATEIname vorbelegen
* 21.20 SAY "Bitte Dateinamen eingeben : " GET DATEI PICTURE "AAAAAAA"
READ
DATEI = DATEI + ".LST" 44 Extension LST an Dateinamen hängen
* 21.20 SAY "Bitte warten, speichere " + DATEI + "
REPORT FORM ADS&REP TO FILE "4DATEI"
*** Reportdatei aufrufen, Der Name der Reportdatei wird aus ADR und dem
*** Makro REP zusammengesetzt, d.h., der Inhalt von REP wird an ADR ange-
*** hängt. Das Ergebnis wird in DATEI gespeichert
**
```

```
CASE B = "P"          44 Ausgabe auf Drucker
* 21.20 SAY "Bitte warten, drucke Report"
REPORT FORM ADS&REP TO PRINT 44 auf Drucker schreiben
OTHERWISE            44 Andernfalls Ausgabe auf Bildschirm
SAVE SCREEN          44 Bildschirminhalt retten
CLEAR                44 Bildschirm löschen
REPORT FORM ADS&REP  44 Report auf Bildschirm
" "
WAIT                44 Warten und
RESTORE SCREEN       44 Bildschirm wieder herstellen
ENDCASE
DO BOX_LEER
SET CONSOLE OFF
GO PUFFER            44 Wieder auf alten Satz springen
RETURN              44 und Rücksprung
PROCEDURE BOX_LEER
* 19.2 CLEAR TO 23.78
RETURN              44 Meldebox löschen
PROCEDURE AENDERN
DO BOX_LEER
* 7.24 GET VORNAME    44 Alle Dateifelder abfragen
* 9.24 GET NAME
* 11.24 GET STRASSE
* 13.24 GET PLZ
* 13.36 GET ORT
* 15.24 GET TELEFON
* 17.24 GET BEMERKUNG
READ
RETURN              44 GETs lesen
PROCEDURE NEU_SCHL
PARAMETERS STATUS
* 19.2 CLEAR TO 23.78
RETURN              44 Index Wechseln, entweder sortiert
                        44 Nach Name oder Bemerkung
                        44 PARAMETERS definiert Übergabe-
                        44 variablen
IF STATUS = 1
STATUS = 2          44 Index auf Name ?
STORE "Berk" TO SCHLUESSEL
ELSE
STATUS = 1
STORE "Name" TO SCHLUESSEL
ENDIF
SET ORDER TO STATUS 44 Mittels SET ORDER wird aktuelle
                        44 Indexdatei gewählt
RETURN
PROCEDURE LOESCHEN
DO BOX_LEER
* 21.20 SAY "Sind Sie sich absolut sicher ? (J) "
WAIT TO WAHL
IF UPPER(WAHL) = "J"
DELETE              44 Löschrückmarkieren, Satz wird jedoch
                        44 erst mit PACK physikalisch gelöscht
IF .NOT. EOF(ADRESSEN) 44 Wenn nicht Dateiende
SKIP                44 einen Satz weiter
ELSE
SKIP -1             44 Bei Dateiende einen Satz zurück
ENDIF
ENDIF
DO BOX_LEER
STORE "Q" TO WAHL
RETURN
*****
```

ADRGES.FRM

```
***** ADRGES.FRM ---- REPORT FUER ADRESSFELDER *****
***** Hier werden alle Adressen ausgegeben *****
*****
*****
WIDTH 132            44 Druckbreite 132 Zeichen
PRINTER MARGIN 5 FORLENGTH 72 44 Linker Rand bei 5, Länge 72 Zeilen
PAGEHEADER           44 Seitenüberschriftvereinbarungen
CENTER(132,"Adressenlisting vom "+dtoc(DATE())) 44 CENTER zentriert
CENTER(132,"Seite : "+STR(PAGENO(),3)) 44 auf Druckseite
*
COLUMN NAME "Name"  44 Hier folgen die Spaltenvereinbarungen
COLUMN VORNAME "Vorname" 44 mit Überschriften
COLUMN STRASSE "Straße"
COLUMN PLZ " "
COLUMN ORT "Ort"
*
```

ADRESSEN.FRM

```
***** ADRESSEN.FRM --- THOMAS TROLLSENIER JUNI 1988 *****
***** Hier werden die Telefonnummern ausgegeben *****
*****
*****
PAGEHEADER          44 Seitenüberschrift
CENTER(70,"Telefonliste vom "+dtoc(DATE()))
CENTER(70,"Seite : "+STR(PAGENO(),3))
**
*****
COLUMN VORNAME     44 Spaltenvereinbarungen
COLUMN TRIM(NAME)+REPLICATE(" ",27) "NAME" WIDTH 27
* Aus NAME werden alle Leerzeichen gestrichen und auf
* einer Länge von 27 Zeichen mit ' ' aufgefüllt
COLUMN TELEFON
*****
```

Die Idee der magnetischen Sprachaufzeichnung wird 100 Jahre alt

Die grundlegende Idee eines Phonographen als magnetisches Sprachaufzeichnungsgerät veröffentlichte der amerikanische Ingenieur Oberlin Smith im September 1888. Laut seiner Publikation in der Zeitschrift "Electrical World" sollte ein Elektromagnet einen geeigneten Tonträger, z.B. einen Seiden- oder Baumwollfaden mit eingewebtem Stahlstaub, magnetisieren, und zwar im Rhythmus der von einer Membran aufgefangenen und in elektrische Ströme umgewandelten Schallwellen. Bei der Wiedergabe sollten dann umgekehrt die magnetischen Impulse elektrische Ströme erzeugen und diese wiederum eine Lautsprechermembran in Schwingungen versetzen. Auf diesem Prinzip basiert die heutige Informationsspeicherung bei Audio-, Video- und Datenaufzeichnungen.

Zu ersten produktionsreifen Geräten für die magnetische Aufzeichnung führten die Versuche, die der dänische Physiker Valdemar Poulsen 1888 unternahm. Sein Telegraphon, für

das er als Aufzeichnungsmedium einen Stahldraht verwendete, war die Sensation auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900. 1928 führte der Dresdener Ingenieur Fritz Pfelemer vor Berliner Journalisten ein neues Gerät vor. Es arbeitete mit einem Papierband, dessen Oberfläche eine Eisenpulverschicht trug.

Atari 8-Bit

Ab sofort Versand aus dem Norden.
Atari-8-Bit-Computer, Zubehör,
Software und Hardware.
Preisliste gegen Freiumschlag.
Bauteile-Versand - Platinenherstellung

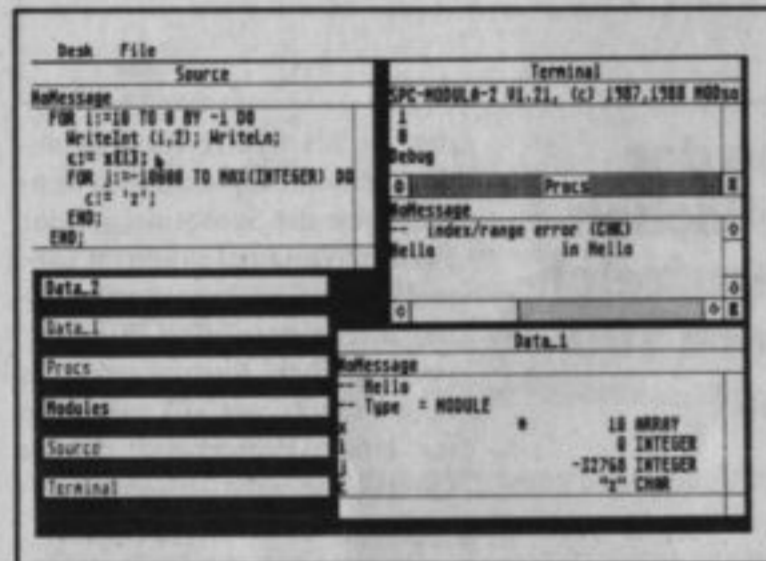
Jörg D. Lange
Postfach 63 05 28
D-2000 Hamburg 63

Erst die Kooperation zwischen der BASF bei der Bandherstellung und der AEG bei der Geräteentwicklung sorgte für den Durchbruch: 1935 wurden Magnetophon und entsprechende Bänder auf der Funkausstellung in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Alle heutigen magnetischen Aufzeichnungen auf Video-, Audio- und Computerbändern basieren auf der vor gut 50 Jahren von der BASF entwickelten Technologie eines flexiblen Trägers aus Kunststoff, der mit magnetisierbarem Material beschichtet ist.

BASF AG
6700 Ludwigshafen

Stein auf Stein

"Modula-2" zeichnet sich vor allem durch das Modul-Konzept aus. Auch für den ST steht ein leistungsfähiger Compiler zur Verfügung.



Die anwenderfreundliche Benutzeroberfläche erleichtert die Arbeit

Der Schweizer Niklaus Wirth entwickelte an der ETH Zürich die wohlbekannte Programmiersprache Pascal. Auf den damit gewonnenen Erfahrungen aufbauend, schuf er dann Modula-2. Diese Sprache gewinnt immer mehr Freunde und Anhänger. Neben einer Straffung der Pascal-Syntax bietet sie vor allem folgende Verbesserungen:

- Das Modulkonzept erlaubt die Aufteilung eines großen Programms in einzelne Module. Die Schnittstelle zwischen diesen, die Beschreibung der zu erbringenden Leistung, wird in einem Definition-Modul genau festgelegt. Die eigentliche Programmierung der Module (Implementation-Modul) läßt sich dann unabhängig davon durchführen, auch von verschiedenen Personen. Damit wird ein Programm übersichtlicher, und es entstehen Software-Bausteine, die oft auch in anderen Projekten Verwendung finden können.

16 Bit

Mit Modula-2-Compilern wird im allgemeinen eine Standardbibliothek mitgeliefert, die systemunabhängige Module enthält, außerdem eine Systembibliothek mit Modulen, die nur auf dem spezifischen Rechnersystem laufen. Beim Atari ST sind das beispielsweise solche, die direkt GEMDOS, AES oder VDI ansprechen.

- Elemente zur maschinennahen Programmierung wie der direkte Zugriff auf Registerinhalte und Speicherzellen oder Datentypen wie Adresse, Wort und Byte fehlten bei Pascal.
- Ein Prozedurtyp ermöglicht Prozedurvariablen, die über Parameterschnittstellen transportiert werden können. Damit lassen sich Konstruktionen realisieren, die in Pascal sehr viel umständlicher zu programmieren wären.

Auf all die anderen Spezifika von Modula-2 einzugehen, ist aus Platzgründen hier nicht möglich. Wer sich weiter darüber informieren möchte, sollte sich die Bücher "Programming in Modula-2" von N. Wirth oder "Modula-2 Made Easy" von H. Schildt ansehen. Beide sind natürlich auch in Deutsch erhältlich.

Wir wollen uns hier jedoch mit einem der Entwicklungssysteme für Modula-2 beschäftigen, die neuerdings verstärkt auf dem Markt erscheinen. Gemeint ist hier "SPC-Modula-2" (Version 1.22) von advanced applications Vicenza. Es ist mit all seinen Teilen voll in die grafische Oberfläche von GEM integriert, basiert auf einem Modula-2-Single-Pass-Compiler der ETH Zürich und implementiert den neuen Wirthschen Standard.

Die Entwickler von "SPC-Modula-2" wollen dem Programmierer mit diesem System ein effizientes und schnelles Werkzeug an die Hand geben, bei dem der Zeitaufwand im Editierzyklus (Editieren/Kompilieren/Testen) wesentlich verringert wurde. Dies hat man vor allem dadurch erreicht, daß auf das zeitaufwendige Binden (Linken) der Programme verzichtet werden kann und ein sehr leistungsfähiger Compiler zum Einsatz kommt. Leider hat man dabei des Guten etwas zuviel getan und den Linker ganz weggelassen. Man braucht ihn aber, nämlich dann, wenn aus den einzelnen getesteten Modulen ein eigenständig ablaufendes Programm entstehen soll. Deshalb wird der Linker im Rahmen des Update-Service nachgeliefert. Er soll später auch noch hinsichtlich der Programmoptimierung Verbesserungen erfahren.

"SPC-Modula-2" wird auf einer doppelseitigen 3,5"-Diskette und mit einem recht guten Benutzerhandbuch geliefert. Ein ST mit Monochrommonitor, mindestens 512 KByte freier Hauptspeicher und 720 KByte Plattenspeicher sollten verfügbar sein. Eine Festplatte ist zu empfehlen. Alle Programme liegen in einem Ordner \SPC vor. Kein Kopierschutz verhindert den Übertrag auf Festplatte oder Arbeitsdiskette. In \SPC befinden sich in weiteren Ordnern die beiden Bibliotheken und Utilities, außerdem ein User-Ordner und ein Readme.1st-File mit den letz-

ten Informationen. In unserer Version fehlten allerdings noch einige Bibliothekmodule, z.B. für die Funktionen von BIOS und XBIOS. Diese sollen bis zur Ausführung 1.3 im Update-Service nachgeliefert werden.

Der User-Ordner enthält das Ladeprogramm und die Textdateien loadpath.cnf und profile.cnf. In letzterer werden die sogenannten Environment-Variablen gespeichert. Diese bieten Informationen über Grundeinstellungen und gesetzte Optionen für alle Programme. Sie werden im Betrieb öfters abgefragt bzw. gesetzt. Darunter befinden sich auch die Seriennummer und ein Seriencode des Programms. Damit läßt sich bei eventuellen Raubkopien der registrierte Besitzer ermitteln. Eine Änderung dieser Nummer führt zu Bömbchen im Programmablauf.

Mit dem Start von loader.prg wird eine Shell geladen, die Kommandozentrale für den weiteren Betrieb. Sie ist als Source-Modul auch im Ordner \SYSLIB enthalten und kann somit speziellen Wünschen angepaßt werden. Am Anfang schlägt die Shell mit [E] vor, den Editor zu laden. Akzeptiert man das, so erscheint eine Fileselector-Box, aus der man das zu editierende Programm auswählt oder ein neu zu erstellendes benennt.

Der Editor ist fensterorientiert; bis zu acht Dateien lassen sich in getrennten Windows editieren. Er ist sehr benutzerfreundlich und bietet alle erforderlichen Editierfunktionen, sowohl mit Menü-/Maussteuerung als auch durch Tastenkombination. Hilfreich ist eine Schlüsselworterkennung. Ist diese eingeschaltet, identifiziert der Editor kleingeschriebene Begriffe bereits nach zwei oder drei Buchstaben als Modula-2-Schlüsselwörter und ergänzt zum Vollwort. Auf die Tasten des numerischen Tastenblocks kann man Textmakros legen und später mit der SHIFT-Taste abrufen. Hat man nun ein Modul fertigge-

schrieben oder korrigiert, so tritt nach dem Abspeichern die Shell wieder in Aktion und schlägt mit [C] das Kompilieren vor.

Das System ist mit einem Single-Pass-Compiler (SPC) ausgestattet. Er soll seine Aufgabe, aus dem Programmtext Maschinencode zu erzeugen, im Idealfall mit einer Geschwindigkeit von bis zu 5000 Zeilen/Minute erfüllen. Der Vorgang läuft völlig im Speicher ab; bei ausreichender Größe des RAM-Speichers können auch Editor und Compiler ständig geladen bleiben. Die Codegröße eines Moduls ist auf 32 KByte beschränkt, die eines ganzen Programms jedoch unbeschränkt. Der Compiler verkündet nach Abschluß stolz, wie viele Zeilen er in welcher Zeit übersetzt hat, und gibt somit seine Leistung in Zeilen/Minute bekannt. Bei kürzeren Programmen liegt sie allerdings wegen der dann ins Gewicht fallenden Ladezeiten mehr oder weniger unter dem genannten Ideal.

Falls beim Kompilieren Fehler erkannt werden, kommen diese in eine Fehlerdatei, die der Editor später interpretiert. Damit wird der Fehler direkt im Quelltext angezeigt, läßt sich schnell erkennen und verbessern. Ein korrekt kompiliertes Modul kann man nun direkt von der Shell aus mit R (Run) starten. Es wird beim Laden automatisch mit den erforderlichen Modulen verbunden (gelinkt), die dazu auf einem durch loadpath bestimmten Pfad liegen müssen.

Tritt beim Programmablauf ein Laufzeitfehler auf, läßt sich über eine Alertbox ein symbolischer Debugger aufrufen. Bei einem Absturz erfolgt dies automatisch. Dabei werden drei Fenster geöffnet. Sie zeigen die Prozeduraufkette zum Zeitpunkt des Fehlers, die Fehlerursache, den Quelltext des betroffenen Moduls und die lokalen Variablen der fehlerhaften Prozedur. Falls erforderlich können weitere Fenster aufgerufen werden.

Verschiedene Utilities runden die Möglichkeiten des Programmsystems ab. Dazu gehört beispielsweise ein Dekodierer, der Objektmodule in Assembler-Source-Form übersetzt, und ein Linker, der aber leider nur dazu dient, viele einzeln stehende Module in eine einzige Datei zu kopieren. Ein Printer- und ein Make-Utility sollten inzwischen im Update-Service ausgeliefert sein.

"SPC-Modula 2" dokumentiert die eigene Leistungsfähigkeit

The screenshot shows a terminal window displaying the output of a performance test. The test results are as follows:

Test	Value	Unit
Empty REPEAT	138985.48625	Loops/Sec
Empty WHILE	114285.68758	Loops/Sec
Empty FOR	182385.87813	Loops/Sec
INTEGER Mix	17983.31445	Loops/Sec
REAL Mix	2188.18384	Loops/Sec
WordIn ARRAY	27172.21875	Loops/Sec
WordIn ARRAY	2.12766	Loops/Sec
TwoParameter Proc	54854.82786	Loops/Sec
FourParameter Proc	27588.88888	Loops/Sec
Array Copy	626.28481	Loops/Sec

Das Programmsystem wird ausführlich und gut verständlich in einem DIN-A5-Ringordner beschrieben. Ein Anhang enthält die Compiler-Fehlermeldungen, die Module der Bibliotheken und die Modula-2-Syntax. Literaturhinweise und Programmbeispiele ergänzen diese Zusammenstellung. Ein Stichwortverzeichnis fehlt leider; unvollständige Seitenbezeichnungen im Anhang erschweren das Auffinden gesuchter Stellen. Der Preis des Systems beträgt 348.- DM.

Meiner Meinung nach haben die Autoren von "SPC-Modula-2" ihr Ziel erreicht und ein schnelles, benutzerfreundliches Modula-2-Entwicklungssystem geschaffen. Die angekündigte Nachlieferung der noch fehlenden Bibliothekmodule, des Programm-Linkers usw. ist aber zur Abrundung sicher noch notwendig.

Bezugsquelle:
advanced applications Vicenza GmbH
Sperlingweg 19
7500 Karlsruhe 31

L. Seifert

Desktop Publishing

"Beckerpage" kommt von Data Becker. Wir haben untersucht, ob das Programm mit der ausländischen Konkurrenz mithalten kann.

Die bessere Auflösung des Druckers gegenüber dem Bildschirm bringt zwar bei einer Verkleinerung um 1/3 die ursprünglich 3,7 mm große Schrift noch heraus. Bei Verkleinerung auf 1/3 ist nur noch die 6,66 mm große Schrift zu lesen. Die Relationen werden bei ihr noch recht gut wiedergegeben; Quadrat und Kreis sind im Druck unverzerrt.

In Heft 7/88 hatten wir bereits drei Desktop-Publishing-Programme vorgestellt und dabei auch allgemein über dieses Thema berichtet. Heute liegt uns ein DTP-System aus dem Hause Data Becker vor, mit dem wir uns etwas näher beschäftigen wollen. Der Käufer erhält einen fast 10 cm dicken DIN-A5-Ringordner in rotem Schutzkarton und sechs doppelseitig bespielte Disketten. Auf einer davon ist das DTP-Programm mit den Bildschirm-Fonts zu finden, auf einer zweiten das Zeichenprogramm "Profi-Painter" und ein Fonteditor. Die restlichen vier bieten Fonts für verschiedene Drucker sowie einige Demos.

Mitgeliefert werden Fonts für die Schriftarten Helvetica, Times und Courier, und zwar für Epson FX 80 und LQ 850, NEC P6/P7/2200 und für den Atari-Laserdrucker. Leider sind die Kurven

und Schrägen der Font-Buchstaben lange nicht so schön glatt wie die der Muster im Anhang des Handbuchs. Mit ein bißchen Mühe hätte man dies besser machen können. An den Printern liegt es nicht, daß die Buchstaben so ausgefranst sind, sondern an der Bit-mustervorgabe der Drucker-Fonts.

"Beckerpage" benötigt mindestens 1 MByte RAM-Speicher, ein doppelseitiges Floppy-Laufwerk, einen Monochrommonitor (SM 124) und einen der genannten Drucker. Abgesehen von "Profi-Painter" ist es nicht für den Betrieb am Farbmonitor vorgesehen.

Bevor man mit der Arbeit beginnen kann, muß "Beckerpage" installiert werden. Das geschieht mit einem entsprechenden Programm. Bei erstmaliger Benutzung wird man nach dem Namen,

der Anschrift und der Programmseriennummer gefragt. Diese Informationen werden dann auf Dauer festgehalten, um bei eventuellen Raubkopien deren Herkunft feststellen zu können. Ein weiterer Kopierschutz ist nicht vorhanden; bei "Profi-Painter" wurde er entfernt. Damit entfällt nun das lästige Einlegen der Originaldiskette.



Das Programm und die zum Drucker gehörigen Fonts werden bei der Installation unter Programmkontrolle auf zwei Arbeitsdisketten oder in den Ordner BPAGE einer Festplattenpartition kopiert. Dabei werden auf der angegebenen BOOT-Diskette/Partition auch assign.sys und in einem Auto-Ordner gdos.prg installiert. Diese Programme sind notwendig, damit bereits beim Start des Systems der Zugriff auf die Fonts richtig erfolgen kann. Allerdings sollte man beachten,

daß sich die beiden nicht immer mit anderen Programmen vertrauen und deshalb nicht generell in eine BOOT-Diskette/Partition gehören.

Falls Sie auf Disketten installieren, werden Sie sich wahrscheinlich über die Autoren ärgern, wenn Sie mitten im "Disketten-Schaukeln" feststellen, daß "fett" formatierte Disketten nicht akzeptiert werden. Dies wäre aber wünschenswert, denn so hätten sich die Fonts unterbringen lassen, die man später hier vermißt. Findet das Programm nämlich beim Ausdruck einen spezifizierten Font nicht, so nimmt es ohne Warnung irgendeinen anderen.

Nach dem Start von bpage.prg gelangt man in den Arbeitsbildschirm. Er zeigt oben die Menüleiste, darunter ein GEM-Fenster mit xy-Zentimeterskala und am linken Bildschirmrand eine Icon-Leiste. Dort befinden sich einige einfache grafische Funktionen, wie Rechteck, Kreis und Linie für die Textumrandung, sowie eine sehr praktische Funktion, mit der sich Linien für Tabellen genau horizontal oder senkrecht erzeugen lassen. Für die echte Grafik verwendet man "Profi-Painter", ein getrenntes, universelles Zeichenprogramm. Bilder davon, aber auch von anderen Zeichenprogrammen oder Snapshot-Aufnahmen werden nach Anklicken des Grafik-Icons und Aufziehen eines entsprechenden

Blocks eingelesen. Mit den Funktionen des Grafikmenüs lassen sich die Bilder in Höhe oder Breite dem vorgegebenen Rahmen anpassen, zuschneiden und vergrößern.

Klickt man das Text-Icon an, kann man in den geöffneten Block schreiben oder einen fertigen Text einlesen. Dafür werden ASCII-, "1st Word"-, "Becker-text"- oder Blindtext-Dateien akzeptiert. (Blindtext ergibt zwar keinen Sinn, sieht aber sehr professionell aus und ist gut dazu geeignet, das Layout zu beurteilen.)

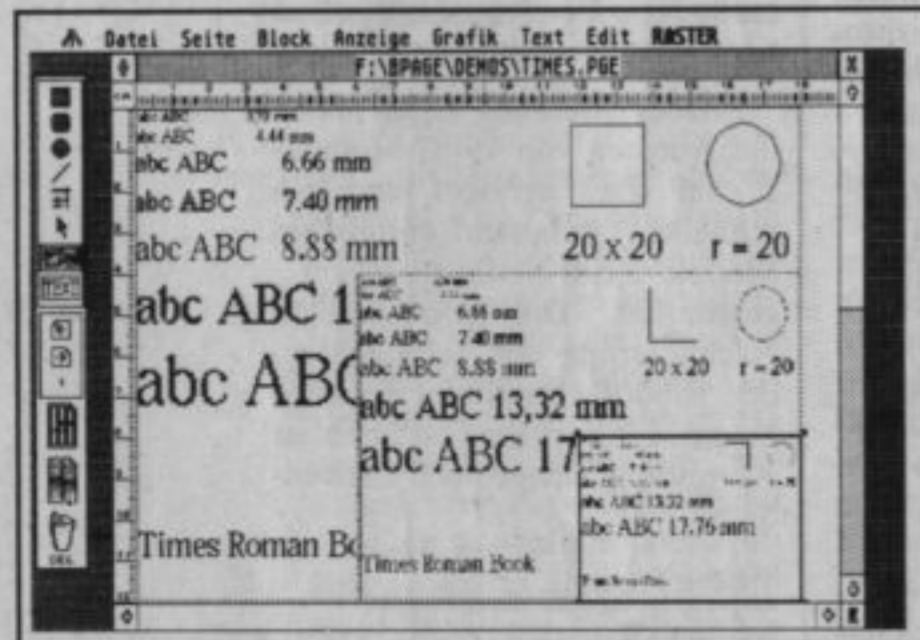
"Beckerpage" verfügt zwar über einen gut ausgestatteten Texteditor, aber in vielen Fällen, besonders bei langen Dokumenten, wird man wohl schneller ans Ziel gelangen, wenn man eine Textverarbeitung verwendet und den Text zur Gestaltung in das DTP-Programm überträgt. Mit den eingelesenen Texten oder Grafiken läßt sich dann so ziemlich alles machen, was zur Gestaltung eines Dokuments oder von Zeitungs- bzw. Buchseiten wünschenswert ist. Dabei ist es sehr hilfreich, daß man alle Textfunktionen leicht auf bestehende Texte anwenden kann. Die zuverändernde Stelle wird als Block markiert und die gewünschte Funktion angewählt.

In bestehende Texte läßt sich auch ein Grafikblock einfügen. Das Anklicken der entsprechen-

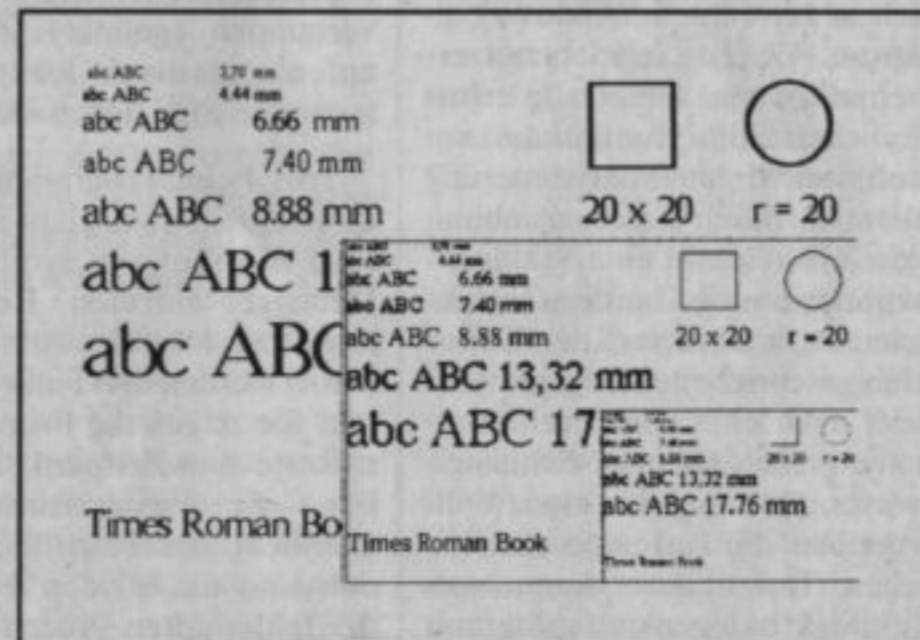
den Option bewirkt, daß sich der Text um die Grafik herum neu aufbaut. Schriftarten können aus den zur Verfügung stehenden Fonts ausgewählt und in Größe und Stil verändert werden. Dabei lassen sich auch noch Hintergrund und Abstand zwischen den Buchstaben beeinflussen. Absätze kann man unterschiedlich formatieren und dabei ihren Anfang einrücken oder mit großen Initialen versehen. Es ist möglich, Tabulatoren oder Sonderzeichen zu setzen und eine Silbentrennung vorzuschreiben, die automatisch erfolgt oder Vorschläge macht.

Das generelle Aussehen einer Seite wird im entsprechenden Menü vorgewählt. In LAYOUT sind dies Format (DIN A4, A5, A6 oder beliebig), Ränder, Montageraster und die Seite, ab der Kopf- oder Fußblöcke jeweils zugefügt werden sollen. Eine automatische Seitennumerierung ist möglich, allerdings keine Datumsangabe. Mit den Einstellungen in SPALTEN überläßt man es dem Programm, Textblöcke für einen Mehrspaltendruck einzurichten und für die Verbindung für einen Textüberlauf in die jeweils nächste Spalte zu sorgen. Bei selbst angefertigten Textblöcken stellt der Anwender diese Verbindungen mit BLOCK/PIPE SETZEN her.

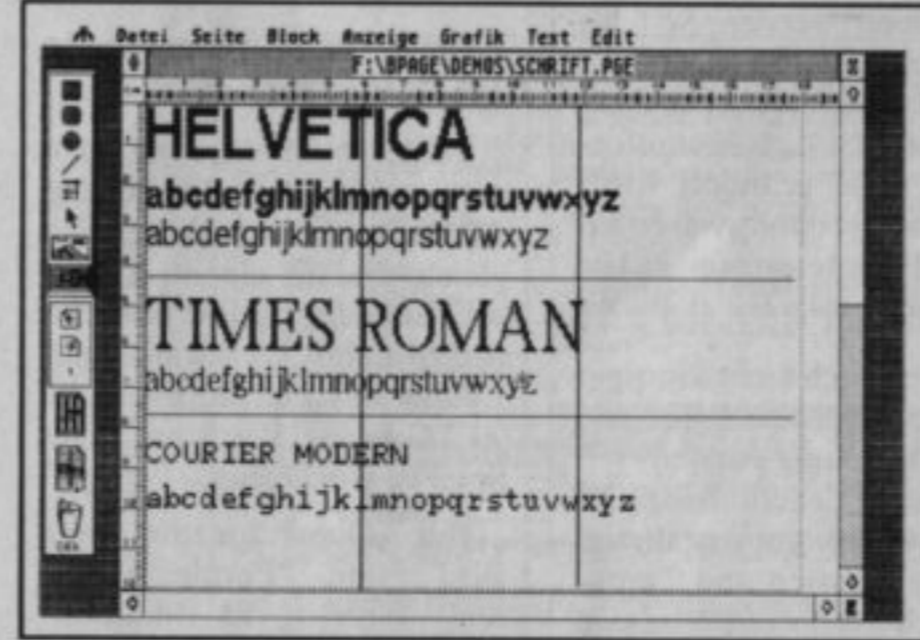
Möchte man Größe oder Lage der Text-/Grafikblöcke verändern, klickt man das Pfeil-Icon



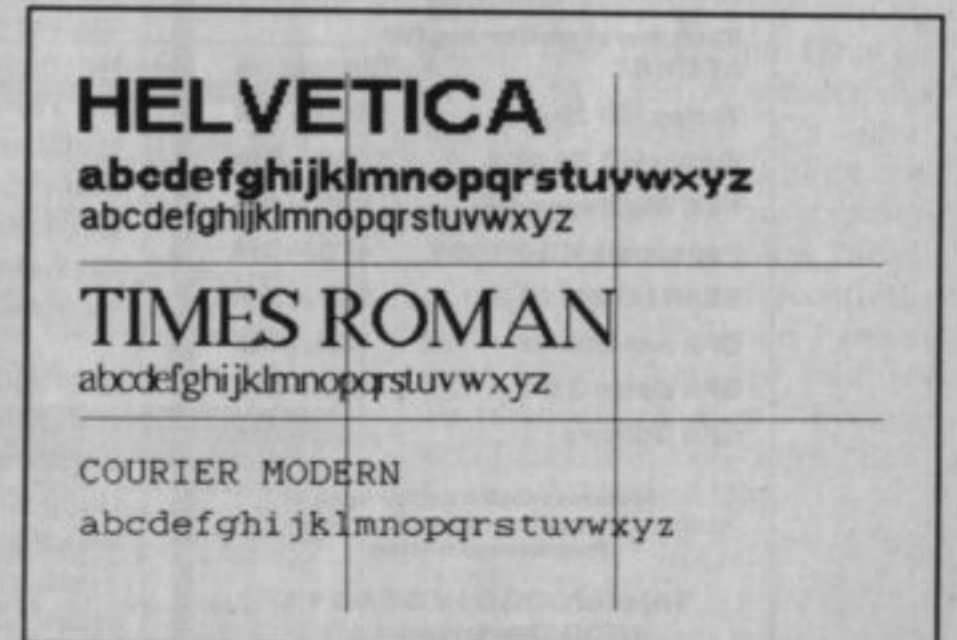
Vergleich zwischen Bildschirm und Ausdruck: Der Bildschirm mit Schriftproben der verfügbaren Schriftgrößen.



Ben von "Times" wurde mit "Painter-Foto" aufgenommen und in verkleinerter Form als Bild in den Textblock eingefügt.



Vergleich verschiedener Schriftarten auf dem Bildschirm und im Ausdruck mit einem FX-kompatiblen Drucker:



Man sieht an den Referenzlinien, insbesondere bei Helvetica halbfett, Abweichungen in der Breite der Buchstaben

an. Zusätzlich zu dem üblichen Ziehen an der Ecke eines Blocks gibt es hier auch eines an den Seiten, bei dem die jeweils anderen Seiten fest bleiben. Für genaues Positionieren ist neben dem einstellbaren Raster die INFO.. im Menü BLOCK sehr hilfreich. Position und Größe eines Blocks sind dort numerisch angegeben. Eine Änderung der Werte überträgt sich auf ihn. Wie bei allen Zahleneingaben kann dies entweder durch Löschen und Neuintippen des Werts oder durch Anklicken der jeweiligen Knöpfe (+ bzw. -) geschehen. Dabei werden die Dezimalstellen mit CONTROL (x10), SHIFT (x.1) oder ALTERNATE (x.01) selektiert.

Im Menü ANZEIGEN/PRESENTS... werden die Maßangaben in mm, inch, Punkt oder Cicero, ferner der Maßstab für die

Bildschirmanzeige in Normal und Zoom voreingestellt. Bei 100 % für Normal entspricht die Größe etwa dem späteren Druck. Allerdings ergeben sich beträchtliche Textverschiebungen, insbesondere bei großen und fetten Buchstaben, wenn die Grafikauflosung des Druckers nicht exakt mit der der Fonts übereinstimmt. Eine Anpassung ist nicht möglich.

Die Ansteuerung der einzelnen Funktionen erfolgt hauptsächlich mit der Maus über Pull-down-Menüs oder Dialogboxen. Aber auch dem Wunsch nach einer Tastatursteuerung ist für die am meisten verwendeten Befehle mit ca. 20 CONTROL- und rund 30 ALTERNATE-Kombinationen Rechnung getragen. Als Gedächtnisstütze dienen ein Referenzblatt und Hinweise im Menü.

mit CONTROL-Leertaste eine geschützte Leerstelle erzeugen läßt. Im Abschnitt Zusatzprogramme werden der Fonteditor FUMA, das Accessory "Painter-Foto" und das Grafikprogramm "Profi-Painter ST" ausführlich besprochen.

Der Anhang enthält ein Glossar mit Ausdrücken aus dem Bereich des Desktop-Publishing sowie Übersichten über Fehlermeldungen, Druckertreiber, Menüs, Fonts und Raster. Ein Stichwortverzeichnis, das leider etwas ungenau ist, schließt das Handbuch ab.

Bei "Beckerpage" handelt es sich um ein vielseitiges Programm für die Gestaltung der unterschiedlichsten Dokumente. Ein-

DELO Comp. Tech. DISKETTENSTATIONEN

- Typ D 25 Basisgerät NEC 1037 A
 - doppelseitiges 3,5"-Diskettenlaufwerk 1 MB
 - 14polige Ausgangsbuchse
 - SF 30x als B-Laufwerk anschließbar
 - Testbericht **ATARI**magazin 9/88
 anschlussfertig für ST **298,- DM**
- Typ D 26 wie Typ D 25
 - jedoch ohne 14polige Ausgangsbuchse
 anschlussfertig für ST **259,- DM**
- Typ D 50 Doppelstation
 - bestückt mit 2 NEC 1037 A
 komplett anschlussfertig nur **475,- DM**
- NEC FD 1037 A **179,- DM**
- ATARI ST **Computer lieferbar**
- Speichererweiterung für ATARI ST **Tagespreis**
- Vortex HD 20 plus **1148,- DM**
- Vortex HD 30 plus **1348,- DM**
- NEC Multisync GS **535,- DM**
- Panasonic KX-P10B1 **479,- DM**
- STAR LC 24/10 **949,- DM**
- GFA Assembler **135,- DM**
- GFA Basic 3.0 **188,- DM**
- GFA Utility's je **50,- DM**

Weiteres von GFA auf Anfrage. Änderungen vorbehalten. Händleranfragen erwünscht! Preislisten anfordern!
Telefon 02 31 / 35 65 11
4600 Dortmund 15
Kranenbusch 28

! Klicken Sie bitte den nächsten Text-Block an! Dieser bekommt dann den überschüssigen Text.

NEIN JA

Immer diese Neinsager! Kriegt er nun den Text oder nicht? Diese Alertbox soll Ihnen bei PIPE SETZEN helfen.

Das Benutzerhandbuch ist verständlich geschrieben. Außer einem allgemeinen und einem Einführungsteil enthält es den Systemteil. Hier sind alle implementierten Funktionen und Befehle auf jeweils einer Seite erläutert; auf manchen Seiten könnte allerdings noch etwas mehr Information geboten werden. So fehlt beispielsweise bei FORMAT... der Hinweis, daß eine Absatzformatierung durch die Gesamtformatierung nicht geändert wird. Bei der Silbentrennung wären zusätzliche Erläuterungen sicher sehr nützlich, so z.B., daß sich

ges ist jedoch noch nicht so ausge-reift, wie man es sich für eine Desktop-Publishing-Anwendung wünscht. Es fehlt beispielsweise an wirklich gut gestalteten Fonts ohne Fransen und Treppchen. Auch treten noch einige Fehler auf, die aber sicher im nächsten Update behoben wer-

den. Der Preis von "Beckerpage" beträgt 398,- DM.

Bezugsquelle:
 Data Becker GmbH
 Merowingerstraße 30
 4000 Düsseldorf

L. Seifert

Gestatten – mein Name ist Fehlerteufel!

Fehler sind dazu da, daß man sie macht. Im letzten **ATARI**magazin schlichen sich gleich drei in einem Artikel ein. Bei dem Bericht über das französische Software-Haus Infogrames tauchte auf Seite 99 "Guerilla War" auf. Das Spiel ist von Ocean.

Bei "Quest for the Time Bird" und "Purple Saturn Day" wurden die Bildunterschriften vertauscht.

Neue Version

"Beckertext" ist um einige Funktionen erweitert worden.



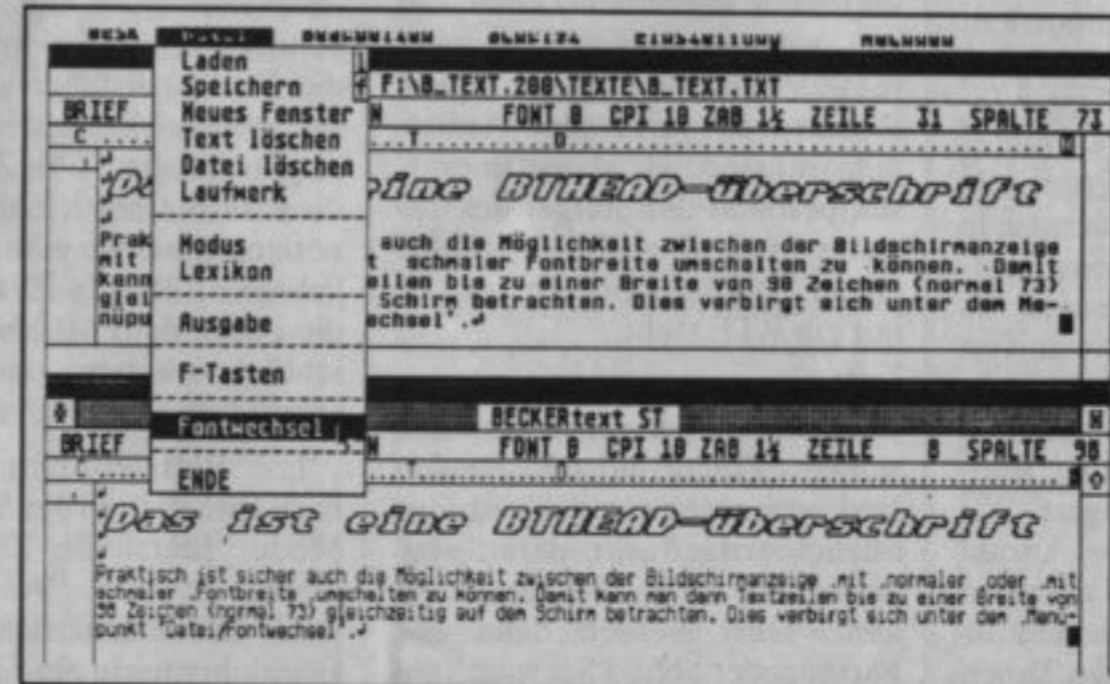
Im **ATARI**magazin 3/88 haben wir Ihnen bereits die Textverarbeitung "Beckertext" vorgestellt. Inzwischen ist dieses Programm in der verbesserten Version 2.0 erschienen. Sie wird mit einem ausführlichen Handbuch in einem 9 cm dicken Ordner geliefert. Das Manual enthält je einen Abschnitt für Installation, Einführung, Menüs und Zusatzprogramme. Im Anhang sind Druckeranpassung, spezifische Fachbegriffe, Tastaturbelegung und Befehlssequenzen zusammengefaßt. Das Stichwortverzeichnis ist jetzt umfangreicher, der angekündigte Index aller Abbildungen fehlt jedoch.

Nach dem Programmstart wird bei "Beckertext 2.0" eine Druckeranpassung automatisch geladen, wenn man sie in DEFAULT.OPT abgespeichert hat. (Warum lassen sich auf diese Weise nicht auch die Pfade für Textdateien usw. einfach übernehmen?) Praktisch ist sicher auch, daß man zwischen einer Bild-

schirmanzeige mit normaler und mit schmaler Font-Breite umschalten kann. Damit ist es möglich, Textzeilen mit bis zu 98 Zeichen (normal 73) auf dem Schirm zu betrachten. Für diese Option ist der Menüpunkt DATEI/FONTWECHSEL zuständig. Die Arbeit mit anderen Bildschirm-Fonts ist über das mitgelieferte Accessory BTHEAD.ACC möglich. Damit lassen sich kurze Texte, z.B. Überschriften von maximal 8 Zoll Länge, in einstellbarer Font-Größe und Schriftart erstellen.

16 Bit

Man kann auch andere GEMDOS-Fonts verwenden, wenn sie mit ASSIGN.SYS angemeldet wurden. Der erstellte Text wird dann als Grafik abgespeichert und läßt sich wie andere Grafi-



ken, die im IFF-Format abgelegt sind, beliebig in den Text einfügen. Zu diesem Punkt äußert sich die Becker-Werbung folgendermaßen:

"Absoluter Hit: Bilder werden im IFF-Format, dem Standardformat des Amiga, abgespeichert. Der Vorteil liegt auf der Hand: Jedem "Beckertext-ST-2.0"-Anwender liegt damit die gesamte Bilderwelt des Amiga zu Füßen."

Ein gängiges ST-Bildformat wäre uns allerdings lieber. Dies gilt natürlich ebenso für das in "Beckertext" integrierte SNAP-IFF.) Es wäre zudem schön, wenn man vor dem Speichern mit BTHEAD nach dem gewünschten Pfad gefragt würde. Auch zur ASSIGN.SYS-Datei sollte das Handbuch wenigstens ein paar Worte enthalten. Gut ist dagegen, daß die eingefügten Bilder jetzt auf dem Bildschirm dargestellt werden. Auch die gesetzten Tabulatoren, sowohl für den Text als auch für die Spaltenberechnung, gelangen zur Anzeige. Für die eingestellte Textbreite ist dies leider immer noch nicht der Fall. Als Zusatzprogramm wird eine Fußnotenverwaltung mitgeliefert. Sie kann bei ausreichendem RAM-Speicher auch als Accessory laufen.

"Beckertext" ist bereits in der Version 1.0 eine gute und vielseitige Textverarbeitung. In der Fassung 2.0 wurden Schönheitsfehler beseitigt; einiges hat man ergänzt. Das Programm kann jedem ernsthaften Anwender nur empfohlen werden. Ob allerdings, von den Korrekturen einmal abgesehen, die zusätzlichen Funktionen der Version 2.0 einen 50%igen Aufpreis rechtfertigen, ist fraglich. Beide Fassungen sowie Upgrades sind im Fachhandel erhältlich. "Beckertext 1.0" kostet 199,- DM, "Beckertext 2.0" 298,- DM.

Bezugsquelle:
 Data Becker
 Merowingerstr. 30
 4000 Düsseldorf

L. Seifert

Schnellläufer

Eine schnelle Routine für Laufschrift – und das außerhalb des normalen Screens – bietet die Assemblerecke für ST

Diesmal wollen wir uns in der ST-Assemblerecke damit befassen, wie man eine Laufschrift auf dem ST erzeugt. Dies ist nun an und für sich noch nichts Besonderes. Die hier gezeigte Laufschrift ist aber sehr schnell und läßt sich damit problemlos in eigene Programme einbauen, ohne gleich einen Großteil der Rechenzeit zu beanspruchen. Darüber hinaus erscheint sie nicht innerhalb des normalen Screens, sondern im Bildschirmrahmen! Somit ist es nun endlich möglich, in einem Programm zusätzliche Informationen darzustellen, ohne dazu Teile der sichtbaren Grafik auszublenzen. Außerdem läßt sich der Rahmen auch zu anderen Zwecken nutzen. Doch zunächst ein paar Worte zu den Raster-Interrupts, die für die Beschreibung des Rahmens notwendig sind.

Der MFP68901-Chip kann verschiedene Interrupts im ST erzeugen (Tastatur, Schnittstellen, Timer). Er ist, wie beispielsweise der C 64, zu solchen Raster-Interrupts in der Lage. Darunter versteht man nun Interrupts, die zu Beginn einer Bildschirmzeile ausgelöst werden. Um einen solchen Raster-Irq zu erzeugen, ist der Timer B zu benutzen und im Event Count Modus laufen zu lassen. Dabei wird der Inhalt von Timer B bei jeder neuen Bildschirmzeile um 1 verringert. Wir müssen also zunächst die Anzahl der Zeilen, die bis zum nächsten den Event Count Modus ein, indem wir den Wert 8 an das Timer-

Irq noch vergehen sollen, in das Timer-B-Datenregister (\$FFFA 21) schreiben. Dann schalten wir B-Control-Register (\$FFFA1B) übergeben. Anschließend wird der Zähler durch Setzen von Bit 0 des Interrupt-Enable-Registers (\$FFFA07) gestartet.

Um den Rahmen verschwinden zu lassen, erzeugen wir zunächst einen Raster-Interrupt in Zeile 199. (Dies ist die letzte Bildschirmzeile, in der man noch das normale Bildschirmfenster sieht.) Wir benutzen dazu unseren altbekannten 50-Hz-Bild-

16 Bit

schirm-Interrupt. An seinem Beginn schreiben wir die 199 in das Timer-B-Datenregister und starten ihn. In Zeile 199 wird darauf automatisch der Interrupt ausgelöst. Allerdings dürfen wir nicht vergessen, zuvor den Zeiger, der auf den Timer-B-Interrupt (\$120) weist, auf unsere eigene Routine zu verbiegen. Außerdem müssen wir den Timer C stoppen und den Zeiger des Tastatur-Interrupts (\$118) auf eine eigene Routine richten, in der nur ein RTE steht.

Wurde nun endlich der Irq in Zeile 199 ausgelöst, so tauschen wir den Zeiger auf den Raster-Irq gegen einen zweiten aus. Zusätzlich sorgen wir dafür, daß dieser in Zeile 240 ausgelöst wird. Dort werden dann alle Farbbregister auf 0 (Schwarz) ge-

setzt, damit der Bildschirm auf sämtlichen STs dieselbe Größe hat. Es gibt nämlich einige dieser Rechner, die bis zu 261 Zeilen darstellen, und andere, die nur 253 schaffen. Die vorgesehenen 240 Zeilen sollten jedoch von den verschiedensten STs und Monitoren bewältigt werden.

Nun warten wir auf das Ende von Zeile 199. Dies wird uns durch die Veränderung des Timer-B-Datenregisters signalisiert. Jetzt kommt der eigentliche Trick bei der ganzen Angelegenheit. Wir schalten kurz auf die 60-Hz-Bildfrequenz um und warten ein paar Takte, bis sich der Rasterstrahl in der nächsten Zeile befindet. Dann schalten wir wieder auf den 50-Hz-Modus um, und schon ist der untere Bildschirmrahmen verschwunden. An dessen Stelle geht hier einfach die Bitmap weiter, d.h., die neue ist jetzt 38 400 Bytes lang. In diese zusätzlich dargestellten Zeilen können wir nun hineinschreiben, was uns gerade einfällt. So läßt sich beispielsweise eine Grafik mit 240 Zeilen erstellen, ein zusätzliches Menü anzeigen (Malprogramme!) oder eben unsere Laufschrift abbilden.

Jetzt kommen wir endlich zu unserem Laufschriftprogramm. Als Voraussetzung benötigen wir ein "Degas"-Bild, das einen Zeichensatz mit 16 × 16 Pixel pro Zeichen enthält. Dabei muß der 16 × 16-Block ganz oben links frei bleiben, da er unser Leerzeichen darstellen soll. Anschließend folgen von links nach rechts die Großbuchstaben A bis S. In der zweiten Zeile stehen zuerst die Buchstaben T bis Z und dann die Ziffern 0 bis 9. Zusätzlich benötigen wir noch eine zweite beliebige "Degas-Elite"-Grafik, die auf dem Bildschirm erscheint, während unsere Laufschrift durch den Rahmen scrollt.

Im Beispielprogramm wird nach Einschalten des Supervisor-Modus zuerst die Zeichensatzgrafik geladen. Anschließend wird der Zeichensatz aus der Grafik heraus in eine Tabelle ab-

gelegt. In ihr stehen die Daten aller Zeichen hintereinander. Dabei belegt jedes einzelne Zeichen 256 Bytes, die sich in 16 Zeilen zu jeweils 16 Bytes aufteilen. Normalerweise kann man ein 16 × 16-Zeichen in 8 Byte pro Zeile ablegen. Da wir aber die einzelnen Zeichen später noch um bis zu 14 Pixel rotieren wollen, benötigen wir eigentlich 32 Pixel pro Zeichen (16 Bytes). Als nächstes belegen wir die Tabellen 2 bis 8 mit den um 2 bis 14 Bits nach rechts verschobenen Zeichen. Damit haben wir insgesamt acht Phasen unseres Zeichensatzes, die um jeweils 2 Bits zueinander verschoben sind.

Wir können nun später einfach auf den jeweils passend verschobenen Zeichensatz zugreifen, ohne daß in der Scroll-Routine irgendwelche Zeichendaten zu rotieren sind. Als Preis für die extrem hohe Geschwindigkeit, die wir damit erreichen, müssen wir allerdings den gesamten Zeichensatz achtmal im Speicher ablegen; jedes einzelne Zeichen benötigt dann immerhin satte 2 KByte.

Nun wandeln wir unseren zwischen Text und Textende eingegebenen ASCII-Text in einen Code um, der es uns ermöglicht, die einzelnen Zeichen einfacher aus unseren Tabellen zu holen. Die Kleinbuchstaben (ASCII-Code 97 bis 122) erhalten nun die Codes 1 bis 26. Die Ziffern 0 bis 9 (ASCII-Code 48 bis 57) bekommen die Codes 27 bis 36, und alles, was unter ASCII-Code 48 liegt (Space = 32), wird mit Code 0 versehen. Damit sind alle Initialisierungen abgeschlossen, und wir können später in der eigentlichen Scroll-Routine sehr schnell auf die passend zurechtgelegten Zeichen zugreifen. Jetzt wird die erwähnte weitere "Degas"-Grafik geladen und angezeigt, damit Sie auch wirklich sehen, daß die Laufschrift außerhalb dieser Grafik durch den Rahmen scrollt.

Wie bereits beschrieben, sperren wir nun die alten Interrupts

bzw. leiten sie um, und der neue Interrupt wird initialisiert. Anschließend springt das Programm zwar nur noch im Kreis. Sie können jedoch an dieser Stelle mit Ihrem eigenen Hauptprogramm beginnen. Da die Laufschrift noch nicht einmal 20% der Rechenzeit verbraucht, ist es natürlich auch möglich, ein komplettes Action-Spiel parallel zu ihr ablaufen zu lassen.

Laufschrift und Action-Spiel gleichzeitig

Kommen wir nun zu den Interrupts, die für die weitere Arbeit zuständig sind. Da wäre zunächst einmal der Tastatur-Interrupt, den wir in unserem Programm völlig lahmgelegt haben. Würden wir hier eine zu lange Routine benutzen, könnte dies den Raster-Interrupt verzögern, so daß er nicht mehr in Zeile 199, sondern in einer späteren ausgelöst wird. Dann ließe sich der Rahmen natürlich nicht mehr öffnen. Man sollte deshalb nach Möglichkeit einen kompletten Tastatur-Interrupt mit Joystick-Abfrage usw. nur zu bestimmten Zeiten zulassen. Das bedeutet also, daß Sie z.B. dann, wenn der Rasterstrahl schon Zeile 200 passiert hat, den Zeiger auf diese Routine austauschen. Wenn danach erneut der VBL ausgelöst wird, setzen Sie den Tastatur-Irq wieder auf RTE.

Kommen wir nun endlich zum VBL-Interrupt, der unsere eigentliche Scroll-Routine enthält. Wir initialisieren zunächst einmal den nächsten Raster-Interrupt in Zeile 199. Danach übergeben wir die Farbpalette des zuvor geladenen Bildes an die Farbbregister. Dies ist bei jedem VBL-Irq notwendig, da wir ja

später in Zeile 200 die 16 Farben des Zeichensatzes in die Farbbregister laden. So ist es uns möglich, die Rahmenlaufschrift in anderen Farben darzustellen als die eigentliche Grafik.

Jetzt rufen wir die Bildaufbau-routine auf, mit der wir uns gleich beschäftigen wollen. Doch zuvor muß noch einiges über die Funktionsweise unserer Laufschrift gesagt werden. Wir benutzen einen Zähler *Scrollphase*, der den jeweils anzuzeigenden Zeichensatz festlegt. Ist *Scrollphase* gleich 0, wird Tabelle 1 benutzt, d.h., die unverschobenen Zeichen werden auf den Bildschirm kopiert. Da wir von rechts nach links scrollen, ist *Scrollphase* als nächstes gleich 7, wodurch Tabelle 8 dargestellt wird, also der um 14 Bit nach rechts geschobene Zeichensatz. Gleichzeitig bringen wir den Zeiger, der auf den Beginn des auszugebenden Textes weist (*CHARPOS*), auf das nächste Zeichen. Das Ganze setzt sich nun mit dem Wert 6 für *Scrollphase* fort usw.

Doch nun zur eigentlichen Bildaufbau-routine. In ihr wird zunächst die Startadresse der benutzten Zeichensatz-tabelle ermittelt. Diese berechnet sich aus *Tabelle1 + Scrollphase*10240*. (10240 ist die Länge jeder Tabelle.) Anschließend erfolgt in drei Phasen die Darstellung der gesamten Zeile. Zuerst werden die rechten 16 Pixel des Zeichens kopiert, das gerade herausgeschoben wird. Außer den Zeichen in Tabelle 1 haben ja alle Zeichensätze mehr oder weniger viele Pixel, die in den ersten (linken) 16 Bits leer sind. Deshalb muß zunächst der rechte Rand des vorherigen Zeichens in die Bitmap kopiert werden, damit nicht am linken Bildschirmrand immer einige Pixel schwarz bleiben. Dies muß auch für Tabelle 1 geschehen, obwohl hier ja eigentlich keine Reste am linken Rand zurückbleiben würden.

Da aber die darauffolgenden Zeichen mit OR in diese ersten 16 Bits der Grafik kopiert wer-

den, entstehen dort ungewollte Effekte, wenn diese 16 Bits nicht zuvor gelöscht werden. Das Löschen geschieht natürlich automatisch dadurch, daß die rechten 16 Bits der Zeichen in Tabelle1 leer sind. Sie sehen also, es lohnt sich, diese Tabelle etwas aufzulösen. Damit ersparen wir uns eine Sonderbehandlung von Scrollphase 0.

In der zweiten Phase (ab Label Weiter) werden dann neunmal jeweils zwei Zeichen in die Bitmap kopiert. Dabei sind zunächst die Startadressen der jeweiligen Zeichen zu berechnen, wie übrigens in der ersten Phase auch. Dies geschieht nach der Formel *aktueller Tabellenanfang + 256 * Zeichen-code*, wobei 256 für die Länge eines Zeichens in einer Tabelle steht. In der Kopierroutine werden dann zunächst die ersten 16 Pixel des Zeichens mit OR in die Bitmap verknüpft, damit die letzten 16 Pixel des vorherigen Zeichens nicht überschrieben werden. Anschließend kopiert man die restlichen Pixel der beiden Zeichen.

In der dritten Phase geschieht an und für sich das gleiche wie in der zweiten, nur daß hier die letzten beiden Zeichen kopiert werden. Außerdem kopiert man die letzten 16 Bits des zweiten Zeichens nicht mehr. Diese gehen ja schon über den rechten Rand der Bitmap hinaus und würden die Zeichen am linken Rand wieder zerstören.

Da wir die Tabellen in unserem speziellen Format angelegt haben, lassen sich innerhalb unseres Bildschirmaufbaus immer MOVE.L-Befehle benutzen. Dadurch erzielen wir erhebliche Geschwindigkeitsgewinne. Hätten wir den Zeichensatz im Ursprungsformat gelassen, so ließe sich ja umständlich immer nur auf Wörter statt auf Langwörter zugreifen. Außerdem, und das wäre noch viel schlimmer, müßten wir die Zeichen immer mit ROTATE-Befehlen rotieren.

Die letzten beiden Interrupts, die wir noch besprechen müssen,

sind die beiden Raster-Interrupts. Der erste wird in Zeile 199 ausgelöst und initialisiert zuerst den zweiten Raster-Irq. Danach öffnet man, wie bereits beschrieben, den Bildschirmrand, und die Farbregister werden mit den Farben des Zeichensatzes geladen. Im zweiten Raster-Interrupt, der in Zeile 239 startet, werden dann alle Farben wieder auf Schwarz gesetzt, da hier die Laufschrift ja schon nicht mehr zu sehen ist.

Sie haben jetzt also gelernt, wie man eine Laufschrift programmiert, und können diese Routine auch für eine größere Schrift (32 x 32, 40 x 30) abändern. Dafür sind nur einige Parameter, wie z.B. Zeilenanzahl, Platzbedarf der Zeichen und Anzahl der Zeichen pro Zeile, abzuwandeln. Der bis jetzt immer ungenutzte Bildschirmrahmen bietet aber noch viele weitere Verwendungsmöglichkeiten.

Christian Rduch

LAUSCHR. S

```

; Laufschrift in Bildschirmrahmen
; (c) By Christian Rduch
; für die ST Assemblerecke in
; ATARI-Magazin
; Die Routine läuft natürlich
; nur bei niedriger Auflösung!

start:
move.l #0, -(sp) ; Supervisormodus
move.w #520, -(sp) ; einschalten
trap #1
addq.l #6, sp

move.w #2, -(sp) ; Open-File
move.l #file1, -(sp) ; (Dateiname kann
move.w #53d, -(sp) ; geändert
trap #1 ; werden; hier :
addq.l #8, sp ; CHARS.PI1)
move.w #8, handle
move.l #colours, -(sp) ; Read-File
move.l #34, -(sp) ; Farben des
move.w #handle, -(sp) ; Zeichensatzes
move.w #53f, -(sp) ; laden
trap #1
add.l #12, sp
move.l #screen, -(sp) ; Read-File
move.l #32000, -(sp) ; Zeichensatz-
move.w #handle, -(sp) ; Grafik laden
move.w #53f, -(sp)
trap #1
add.l #12, sp
move.w #handle, -(sp) ; Close-File
move.w #53e, -(sp)
trap #1
addq.l #4, sp

; Als nächstes
; werden die
; 16*16 Zeichen
; aus der Bitmap
; in Tabelle1
; kopiert.
move.l #screen, a0 ; Start Bitmap
move.l #tabelle1, a1 ; Start Tabelle1
move.w #1, d0 ; 2 Zeilen mit
maketab1: ; jeweils
move.w #19, d1 ; 20 Zeichen.
maketab2: ;
move.w #15, d2 ; 16 Zeilen pro
maketab3: ; Zeichen.
move.l (a0)+, (a1)+ ; 16 Pixel in
move.l (a0)+, (a1)+ ; Tabelle1
add.l #152, a0 ; nächste Zeile
    
```

```

addq.l #8, a1 ; In Tabelle1
; noch fuer 16
; weitere Pixel
; Platz schaffen,
; damit die
; Zeichen spaeter
; rotiert werden
; koennen.
dbra d2, maketab3
sub.l #2560-8, a0
dbra d1, maketab2
add.l #2400, a0
dbra d0, maketab1

; Start des
; naechsten Zeich.
; Start der
; naechsten Zeile
; Jetzt werden
; die Zeichen aus
; Tabelle1 um
; 2 bis 14 Pixel
; verschoben.
; Start Tabelle2
; 2 Pixel versch.
; Start Tabelle1
; 5120 Words rot.
; (wichtig!)
; Original-Wort
; Rotieren
; mit OR in Tab.
; herausgesch.
; Teil in naechstes
; Wort derselben
; Bitmap (8 Bytes
; spaeter)
addq.w #2, d7
cnp.w #16, d7
bit verschiebel

move.l #tabelle2, a1
move.w #2, d7
verschiebel:
move.l #tabelle1, a0
move.w #5119, d6
verschiebe2:
moveq #8, d0
move.w (a0)+, d0
ror.l d7, d0
or.w d0, (a1)+
swap d0
move.w d0, 6(a1)

dbra d6, verschiebe2
addq.w #2, d7
cnp.w #16, d7
bit verschiebel

; Nun wird der
; Text vom ASCII
; Code in den
; Scroll-Code
; umgewandelt.
; Textbeginn
; Code groeßer 96?
; Dann 96 abziehen
; (Buchstabe)
; Code groeßer 40?
; (Ziffer)
; Sonst gleich
; null (Space)
; Fertig?
; Rest von
; vorherigen Z.
; Startadresse
; des Zeichens
; berechnen
; 16 Zeilen
; nur die letzten
; Pixel (2.Wort)
; kopieren
; nächste Zeile
; wieder zum Start
; insgesamt 9 mal
; 2 Zeichen kop.
; Startadresse
; des 1. Zeichens
; in a3

; In Tabelle1
; noch fuer 16
; weitere Pixel
; Platz schaffen,
; damit die
; Zeichen spaeter
; rotiert werden
; koennen.
; Start des
; naechsten Zeich.
; Start der
; naechsten Zeile
; Jetzt werden
; die Zeichen aus
; Tabelle1 um
; 2 bis 14 Pixel
; verschoben.
; Start Tabelle2
; 2 Pixel versch.
; Start Tabelle1
; 5120 Words rot.
; (wichtig!)
; Original-Wort
; Rotieren
; mit OR in Tab.
; herausgesch.
; Teil in naechstes
; Wort derselben
; Bitmap (8 Bytes
; spaeter)
; 2 Pixel mehr
; rotieren. Schon
; fertig ?
; Nun wird der
; Text vom ASCII
; Code in den
; Scroll-Code
; umgewandelt.
; Textbeginn
; Code groeßer 96?
; Dann 96 abziehen
; (Buchstabe)
; Code groeßer 40?
; (Ziffer)
; Sonst gleich
; null (Space)
; Fertig?
; Rest von
; vorherigen Z.
; Startadresse
; des Zeichens
; berechnen
; 16 Zeilen
; nur die letzten
; Pixel (2.Wort)
; kopieren
; nächste Zeile
; wieder zum Start
; insgesamt 9 mal
; 2 Zeichen kop.
; Startadresse
; des 1. Zeichens
; in a3

; Hauptprogramm
; (tut nichts)
; Tastatur-Irq
; darf nichts
; verzoegern.
; 50 Hz-Irq
; Timer B stoppen
; Rasterinterrupt
; in Zeile 199
; Timer B starten
; Farben des
; angezeigten
; Bildes in die
; coll:
; Farbregister
; kopieren.
; Bildschirm neu
; aufbauen.
; nächste Phase
; (2 Pixel weiter)
; nächstes Zeichen
; charpos
; schon durch?
; Dann wieder
; von vorne.
; Bildschirm Aufbau
; Start Bitmap
; plus 33600
; (Laufschrift ab
; Zeile 210)
; Startadresse
; der benötigten
; Tabelle berech-
; nen.
; Startadresse des
; Textes
; Rest von
; vorherigen Z.
; Startadresse
; des Zeichens
; berechnen
; 16 Zeilen
; nur die letzten
; Pixel (2.Wort)
; kopieren
; nächste Zeile
; wieder zum Start
; insgesamt 9 mal
; 2 Zeichen kop.
; Startadresse
; des 1. Zeichens
; in a3

; Startadresse
; des 2. Zeichens
; in a4
; 16 Zeilen
; erste 16 Pixel
; mit dem Rest aus
; vorherigen Zei-
; chen verknuepfen
; zweite 16 Pixel
; des 1. Zeichens
; mit ersten 16
; Pix. des 2. Zei-
; chens verknuepfen
; zweite 16 Pixel
; des 2. Zeichens
; nächste Zeile
; nächste 2
; Zeichen.
; Startadresse
; 1. Zeichen
; in a3
; Startadresse
; 2. Zeichen
; in a4
; s.o.
; allerdings die
; 2. 16 Pixel des
; 2. Zeichens
; nicht mehr
; kopieren, da
; Zeilenende
; erreicht!
; Rasterinterrupt
; Timer B stoppen
; d0+a0 retten
; nächsten Raster-
; irq in 39 Zeilen
; Timer B starten
; Auf Ende der
; Rasterzeile
; warten.
; kurz auf 60 HZ
; umschalten
; einige Takte
; lang warten.
; wieder auf 50Hz
; schalten.
; Farben des
; Zeichensatzes
; in Farbregister
; kopieren.
    
```

Qualitätsfarbbänder

Typ	DM	Typ	DM
P 2/6	11,35	DMP 2000	9,30
P 3/7	13,15	DMP 4000	13,25
P 2200	12,05	LQ 500/800	9,50
LC 10	9,25	LQ 1000	10,95
ND/NE 10	10,40	FX 80/85	9,50
NB 24-10	12,30	LC 24-10	10,80
NB 24-15	13,55	P 6+/7+	16,40

ca. 900 weitere Farbbänder auf Anfrage
 40 DM 00 - www.wega.com - Tel. 0201/67764
Matthias Böhne EDV-Verbreitungsbüro
 Flörweg 4 · 3304 Dassel · Tel. 053 84/21 90

TOPANGEBOTE
Software und Zubehör für Atari XL/XE und ST

mit XL/XE-PD-Service je 4,- DM

Katalog 80 Pf Rückporto
 Bitte Computertyp angeben
 Info-Disk für XL/XE 3,- DM in Briefmarken

COMPYSOFT
 Alexander & Karl-Heinz Schmitt
 Kreuzstr. 32, 6050 Offenbach/M.

ATARI ST ★ Testen Sie uns!

4 Disketten, gefüllt mit tollen Public-Domain-Programmen. Im Spezialverfahren komprimiert auf eine 2seitige 3 1/2"-Diskette

oder

2 Disk auf einer 1seitigen 3 1/2"-Diskette

oder

Katalog 80 Pf Rückporto
 unsere ausführliche PD-Liste bekommen Sie bei uns zum Schnupperpreis von nur **5,-** inkl. Disk, Porto und Verpackung

F&KS LUDWIG ★ Abteilung Atari
 Kastanienallee 24 · D-7000 Otfenburg · 07 87 / 9 93 45

ATARI XL/XE ATARI XL/XE

CENTRONICS-INTERFACE

Läuft GARANTIERT mit allen bekannten Anwenderprogrammen

● inkl. div. Druckerutilities 88,-

PD-Cassetten

● schon ab 10,-

Klaus Peters
 von-Humboldt-Straße 29 · 5620 Velbert 1
 Tel. 0 20 51 / 6 77 64 oder 8 44 10

```

move.l (a0)+, (a1)+ ;
dbra d0, col2 ; stehen (Länge
move.l #raster2, $120 ; Pointer auf 2. ; beliebig)
; Raster-Irq ; Achtung: keine
; d0+a0 holen ; Grossbuchstaben!
; Irq freigeben
novem.l (sp)+, d0/a0 ;
bclr #0, $ffa0f ;
rte ;
raster2: ; Rasterinterrupt
clr.b $ffa1b ; Timer B stoppen
move.b #200, $ffa21 ; nächsten in
; 200 Zeilen (nie)
move.b #0, $ffa1b ; Timer B starten
move.l #raster, $120 ; Pointer auf Irq1
bclr #0, $ffa0f ; Irq freigeben
move.l #5ff8240, a0 ; Alle Farben
move.w #7, d0 ; auf schwarz
schwarz: ; setzen
move.l #0, (a0)+ ; (passiert in
dbra d0, schwarz ; Zeile 240)
rte ;
; Hier kann ihr
; eigener Text
text:blk.b22,0 ;
dc.b"copyright 1989 by christian rduch" ;
dc.b" atari-magazin ;
dc.b"vielen dank an the exceptions" ;
dc.b" eure routine war sicherer als " ;
dc.b"meine " ;
dc.b"dafür benoetigt diese lauf" ;
dc.b"schrift weniger rechenzeit " ;
even ;
charpos:dc.ltext ;
scrollphase:dc.w0 ;
colours:blk.b34,0 ;
colours2:blk.b34,0 ;
screen:dc.lscreen0 ;
file1:dc.b"chars.pi1",0 ; (zeichensatz)
even ;
file2:dc.b"dino.pi1",0 ; (beliebiges
even ; Bild)
handle:dc.w0 ;
tabelle1: ; (Tabellen)
blk.b10240,0 ; nicht verschoben
tabelle2: ;
blk.b10240,0 ; 2 Pixel versch.
tabelle3: ;
blk.b10240,0 ; 4 Pixel versch.
tabelle4: ;
blk.b10240,0 ;
tabelle5: ;
blk.b10240,0 ;
tabelle6: ;
blk.b10240,0 ;
tabelle7: ;
blk.b10240,0 ;
tabelle8: ;
blk.b10240,0 ;
org$70000 ; Start des
screen0: ; Bildschirms.
    
```

Jetzt kann jeder seinem Atari ST tollen Sound entlocken. Auch wenn Sie nicht Assembler sprechen und sich am LötKolben nicht die Finger verbrennen wollen: mit dem Soundpaket des **ATARI magazins** digitalisieren Sie Ihre Töne, machen den ST zum Synthesizer und verwenden digitalen Sound sogar in Basic-Programmen.

Das Soundpaket besteht aus einem voll aufgebauten Soundsampler in einem stabilen Gehäuse, komplett mit 2 9-Volt-Batterien. Dazu die Software aus den Heften 11 und 12/1988, die Sie

zum Virtuosen am ST macht. Mit den beiliegenden Demoprogrammen können Sie gleich loslegen.

Wenn Sie das Gepiepse satt haben und endlich satten Sound mit dem ST erzeugen wollen – zum Preis von 119,- DM erhalten Sie das komplette Soundpaket.

Nur noch den Bestellschein Seite 113 ausfüllen und die leisen Zeiten sind vorbei.

ST

SOUND

RAM-Copy

Eine RAM-Disk ist schon eine praktische Sache, sie verliert aber an Wert, wenn man nach der Installation erst mühsam die Files einzeln hineinkopieren muß. Viel praktischer wäre es doch, wenn dies bereits beim Booten automatisch geschehen würde. Genau diesen Vorgang unterstützt das hier abgedruckte Programm.

16 Bit

"RAM-Copy" geht davon aus, daß die RAM-Disk als Laufwerk E: installiert ist. Ein anderes ist natürlich auch möglich. Die dafür notwendigen Änderungen beschränken sich auf zwei Zeilen. Das Programm erklärt sich weitgehend von selbst. Um die einfache Einbindung in GFA-Basic zu zeigen, werden die GEMDOS-Routinen für READ und WRITE benutzt.

Curd Weber

RAMCOPY.BAS

```

Ren *****
Ren
Ren Program RAMCOPY
Ren
Ren
Ren kopiert ein programm von a nach e
Ren die Filenamen sind in RAMCOPY.DAT
Ren
Ren by Curd Weber
Ren
Ren *****
Ren
Reserve 5000
Open "i",#99,"rancopy.dat"
Ren
While Not Eof(#99)
  Input #99,Eingabe$
  File$=Eingabe$+Chr$(0)
  Filea$="a:"+File$
  Filed$="e:"+File$
  Ren
  Ren ist File schon auf E bzw. nicht auf A:
  Ren
  If Exist(Filed$)=0 And Exist(Filea$)=-1 Then
    Ren
    Ren Dateigroesse bestimmen
    Ren
    G%=Gendos(&H4E,L:Varptr(Filea$),&H0)
    Size%=Lpeek(Gendos(&H2F)+26)
    Ren
    Ren ist Platz genug auf E
    Ren
  
```

```

Ren A=1,B=2,C=3,D=4,E=5,...
Ren
Freisize%=10+Dfree(5)
Ren
If Size%<Freisize% Then
  Ren
  Ren Speicher für read-buffer reservieren
  Ren
  IX=Gendos(&H48,L:Size%)
  Ren
  Ren File oeffnen auf a
  Ren
  Handlea%=Gendos(&H3D,L:Varptr(Filea$),0)
  Ren
  Ren File create auf d
  Ren
  Handled%=Gendos(&H3C,L:Varptr(Filed$),0)
  Ren
  Ren File read
  Ren
  EX=Gendos(&H3F,Handlea%,L:Size%,L:IX)
  Ren
  Ren File write auf a
  Ren
  EX=Gendos(&H40,Handled%,L:Size%,L:IX)
  Ren
  Ren File close
  Ren
  EX=Gendos(&H3E,Handlea%)
  EX=Gendos(&H3E,Handled%)
  Void Gendos(&H49,L:IX)
  Print File$,Size%
Else
  Print File$,Size%,"Ram-Disk ist voll"
Endif
Else
  Print File$,"wird nicht kopiert"
Endif
Wend
Close #99
End
    
```

WEGA Der neue Stern am Computerhimmel
 Computerversand

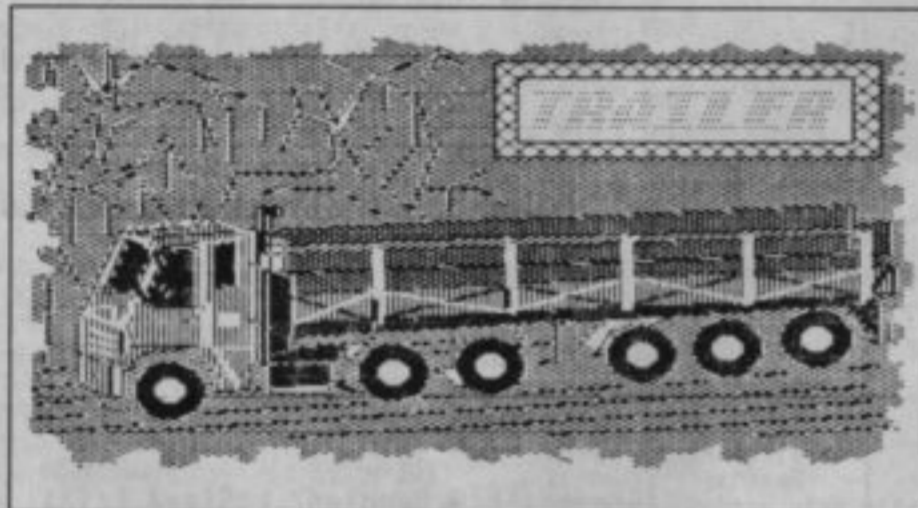
ST	XL/XE
3,5" Laufwerk	800 XL
SM 124	XC 12 Datenrecorder
1040 STF	XE Video Gama System
GFA Basic 3.0	Atlas-II Assembler
GFA Raytrace	MASIC
CAD 3D 2.02	Paint Shop
Cambridge Lisp	Herbert II
SIGNALUM II	Herbert II
Defender of the Crown	Airwolf
Starfighter	American Road Race
Gauntlet II	Sargon II Schach
Elite	Jimmy
Pacmania	Sherlock Holmes
Chronoquest	Silicon Dreams
Camel Command	Knight Orc

WEGA Computerversand • Torsten Luhn • Marktstraße 54 • 4300 Essen 11
 Telefon: 02 01 / 6891 11 • Telefonische Bestellung Mo bis Sa von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Bitte fordern Sie unsere kostenlose Preisliste an.

public domain

Atari XL/XE

C



In "Trailer" werden Sie zum Spediteur. Das spannende Spiel finden Sie auf der Diskette CS5.

Fractals in Kyan-Pascal, komplett mit Sourcecode. --D-Shape-Plotter: Phantastische, ausgefüllte 3-D-Grafik auf Ihrem 8-Bit-Atari inklusive Demos. **Best.-Nr. CA 4**

Kalender: Kalenderberechnungen jeder Art. Haushalt: Erfassen Sie Ihre Hausfinanzen, inklusive Statistikfunktionen. Autokosten: Was kostet Sie Ihr Auto wirklich? Alle ständigen Ausgaben auf einen Blick. Adressen: Die kleine Adreßverwaltung für daheim. Termin: Der praktische Terminkalender. **Best.-Nr. CA 6**

Hypra-Paint: Malprogramm mit vielen Funktionen. Hypra-Hardcopy: Ausdruck von 62-Sektoren-Bildern für Epson-Kompatible. Hypra-Disk: Einfach zu bedienender Disketteneditor. **Best.-Nr. CA 10**

Haben Sie einen Video-Recorder? Dann sollten Sie diese Diskette bestellen. "Video-Master" ist das ideale Datenbankprogramm für Video-Cassetten. Auf der Rückseite der Diskette ist ein Programm, um Strichcodes für Videorecorder zu erstellen. **Best.-Nr. CA 18**

Abenteuer in Schottland: Super-Grafik-Adventure vom Star-Autor Eckhard Kruse. Auf keinen Fall verpassen! **Best.-Nr. CS 4**

Trailer: Testen Sie Ihr Talent als Spediteur! Schaffen Sie Waren aus einer deutschen Großstadt nach Jugoslawien. Untenwegs wird Ihr Wissen in Geographie, Technik und Kultur getestet. **Best.-Nr. CS 5**

TNT-Terror: Lauf- und Suchspiel für lange Abende. Patience: Kleine Harfe und Bildgalerie Patience als Software. **Best.-Nr. CS 9**

Eine der besten Demos für 8-Bit-Ataris überhaupt! Graphik und Sound vom feinsten. Zeigen Sie Ihren Freunden, was in Ihrem Computer steckt! **Best.-Nr. CD 1**



Grafik für Feinschmecker in Kyan-Pascal und anderes bietet die Diskette CA4.

PD

DOS 4.0, eine Weiterentwicklung von DOS 3. ANTIC-Games Nr. 1 - über 10 Oldies. **Best.-Nr. PD 1**

fig-Forth: flexible, maschinennahe Programmiersprache. Systemdiskette mit vielen Demos. **Best.-Nr. PD 2**

Trivia Quiz: Frage- und Antwort-Spiel mit Assembler-Sourcecode und Fragengenerator sowie amerikanischem Fragensatz. Außerdem die original DOS-2.5-Utilities Copy 32 (wandelt DOS-3- in 2.x-Format), Diskfix (stellt gelöschte Files wieder her) und Setup (Selbstlader-Generator, Interface-treiber, Konfigurierer). **Best.-Nr. PD 3**

Art Package: Art-DOS, Micropaint-Artist (Standard-Malprogramm), Printshop-Icon-Editor. **Best.-Nr. PD 4**

Fight and write: Programmier-Utilities und 3 Weltraum-Spiele: Telfruag, PD-Quix, Defense, Orbit. **Best.-Nr. PD 5**

Tales of Adventure - Vier Textabenteuer in englischer Sprache: Werewolf, Titanic, Livingstone, Treasure Island. Strategic Encounter: Olsuche, Stratego, Newdoors, Castle Hexagon, Vultures, 3D-Labyrinth und verschiedene kleinere Programme. **Best.-Nr. PD 6**

Fiffikus: Ein deutsches Quizspiel mit ausgefeilter grafischer Gestaltung für mehrere Personen. **Best.-Nr. PD 7**

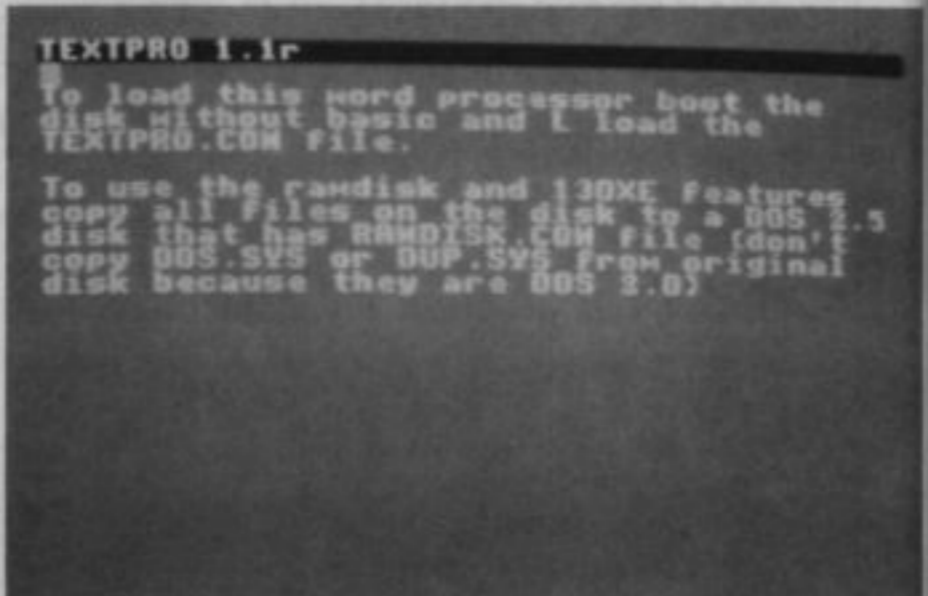
Wille: Eine deutsche Science-fiction-Geschichte, in die zahlreiche Action und Denkspiele eingearbeitet wurden. Zwei Diskettenseiten voll spannender Unterhaltung. **Best.-Nr. PD 8**

Play it and make it: Englischspr. Textadventure-Editor mit Gruseifont und großem integrierten Adventure zum Selbstanalysieren (mit eingeb. Monster-Kämpfen), diskettenorientiert. Weiterhin: Komfort. Editor für "TRIVIA QUEST"-Spiel, Mini-Mon., MASIC-Dreifachdemo, Gr.-0-Zeichensatzgen., 3-D-Labyrinth, dt. Mini-Adventure, ein Tüfel- u. ein Reaktionsspiel. **Best.-Nr. PD 9**

Geld und Gangster: Das CIA-Abenteuer (deutsches Textadventure mit Sound und mehr), ein grafisch aufwendiges Börsenspiel für mehrere Personen, eine Grafikshow, ein Repetitivgrafikgenerator in Turbo-Basic, Utilities und ein klassisches Geschicklichkeitsspiel. **Best.-Nr. PD 10**

Präsident: Deutschsprachiges Management-Gesellschaftsspiel für bis zu 4 Personen. Music Non-Stop. Five: 10 aktuelle Titel im vierstimmigen Synthesizer-Sound. **Best.-Nr. PD 11**

Track Copier: Der Schnell-Kopierer für alle 3 Schreibdichten. Liesmich-Leser: Zeigt Textfiles zeilenweise an. Town Attack und Diamantenräuber: Zwei Geschicklichkeitsspiele. Ballsong-Demo: Nie ganz anders, aber auch nie ganz gleich. Mini-Desktop: Für die meisten DOS-Funktionen. Schach: Der Atari spielt gegen Sie oder gegen sich selbst. Sound-Kurs: Lernen Sie den Aufbau von Akkorden kennen. Dazu: DOS 2.5 deutsch mit allen Original-Zusatzprogrammen, auch RAMDISK.COM für 130 XE. **Best.-Nr. PD 12**



Ein Textverarbeitungsprogramm mit allen Raffinessen ist auf der neuen PD 21.

Mit unserem Public-Domain-Service für 8-Bit-Ataris wollen wir zu einer weiteren Verbreitung guter Programme beitragen. Bei den PD-Bestellnummern handelt es sich um Klassiker aus der Welt der Public-Domain-Programme. Die Bestellnummern A10-A21 sind die Programmservice-Disketten der Zeitschrift "Computer Kontakt". Bestellnummer mit C stehen für eine Auswahl der Firma Compy-Shop. Ein Super-Angebot, das ständig erweitert wird, zu einem Superpreis:



Jede Diskette nur DM 10.-

Für die von uns weitergegebenen PD-Programme können wir keinerlei Garantie übernehmen. Die Programme werden mit Anleitungen auf Diskette oder gedruckt geliefert.

A



Bankkonto/Kostenüberwachung: Tabellenübersicht, gezieltes Suchen von Einträgen. Dazu folgende Programme, die nur unter Turbo-Basic XL laufen: PS-Icon-Konverter: Wandelt "Print-Shop"-Piktogramme in "Design Master"-kompatibles 62-Sektoren-Format unter GRAPHICS 8. Archiv 1: Einfache Dateiverwaltung, Speicherung auf Diskette. Formelarchiv: Leistungsfähige Formelverwaltung. Speichert zu jeder Formel zusätzlich Erläuterungstext und Variablenschlüssel. Vielseitige Suchfunktion. Screendump 1029: Druckt 62-Sektoren-Bilder auf Drucker 1029. Maler 15: Unkompliziertes Vierfarb-Malprogramm mit Joystickbedienung. The System: Grafisch eindrucksvolle "Lichtrenner"-Version für zwei Spieler. Pingpong: Für zwei Spieler, Joysticksteuerung. Flybusters: Fliegenjagd mit Fadenkreuz und Knalleffekt. **Best.-Nr. PD 13**

Musica: Kompositionssystem für 4stimmige Musikstücke. Abspielprogramm mit "Geister-spieler" auf Klaviertastatur, zahlreiche Beispielstücke. Ballhunter: 2-Personen-"Pong"-Spiel mit pfiffigen Zusatzeffekten. Tontaubenschießen: Gelingene Simulation, Zielgeschwindigkeit wählbar. Disklabel: Diskettenaufkleber drucken, für Epson-kompatible Drucker. C64-Basic: Lassen Sie sich überraschen. Protector: Schützt Ihre Basic-Programme gegen unbefugten Einblick. Compact: Optimierte Basic-Programme. Blackjack: Das klassische 17-und-4-Kartenspiel. Außerdem: Weitere 3 Spiele und 1 nützliche Statuszeilenroutine. **Best.-Nr. PD 14**

Der digitale Redakteur: Stellen Sie Ihre eigene Zeitung her! Grafikprogramm, Texteditor mit 80 Zeichen/Zeile und verschiedenen Schriftgrößen, Zeichensatzeditor und Zeitungsgenerator. Ausschnitte aus "Design-Master"-Bildern können verarbeitet werden. Ein Ausdrucken der fertigen Seiten ist möglich. **Best.-Nr. PD 15**

Trolls: Farbiges Grafikadventure auf 4 Diskettenseiten. Fantasy-Story, viele Befehle möglich. Abspeichern und nachladen eines Spielstandes möglich. **Best.-Nr. PD 16 A+B**

2 Disketten zusammen 15.- DM

Die Flucht: Adventure mit Befehlen aus einem Buchstaben. Die Flucht gelingt Ihnen aus einem Stützpunkt im All (oder auch nicht). Das alte Haus: Adventure um die Suche einer Zeitmaschine. Die Urlaubsvertretung: Adventure mit eingebautem Zeitdruck. Das kalkulierte Wagnis: Strategiespiel. Selektivruf-Simulator: Erzeugung von Rufkombinationen für CB-Funker. Etikettendruck: eingebauter Editor, besonders für Besitzer eines 1029-Druckers. **Best.-Nr. PD 17**

S.O.S. Mangan: Farbiges Grafikadventure in Deutsch. Zahlreiche Schauplätze, sehr dichte Science-fiction-Atmosphäre. **Best.-Nr. PD 18**

Astronomie: Umfangreiches Turbo-Basic-Programm zur Einführung in die Astronomie. Caving: Deutschsprachiges Textadventure für Höhlenforscher. **Best.-Nr. PD 19**

Die Zeitmaschine: Finden Sie den Erfinder der Zeitmaschine! Die Suche geht über verschiedene Zeitalter und Schauplätze. Ein sehr gutes Graphikadventure! **Best.-Nr. PD 20**

Textpro: PD-Textverarbeitung mit professionellem Anspruch. Wortumbruch, Macros und alle anderen für die Textverarbeitung wichtigen Funktionen. Eine umfangreiche Dokumentation ist auf der Rückseite der Diskette enthalten. **Best.-Nr. PD 21**



"Zeitmaschine" ist ein hervorragendes Grafikadventure, ebenfalls neu im Angebot auf PD 20.

Lunar Lander, Car Race, Turbo Worm, Munsterjagd, Bewegte Grafik, Digger, 15 und 3, Bundesligasimulation, 3D-Laby, Zeichensatzeditor, Mini-Trickfilmstudio, Rolly Dolly, Musik-Editor. **Best.-Nr. A 10**

Sound-Demo I, Sound-Demo II, The Run and Jump Construction Set, Bank Panic, Funktions-Plotter, Blockade, Jewel Eater, Zeilen-Assembler, Joystick-Controller, Horizontales Scrolling, Converter (DOS-III-Files in DOS-II-Format). **Best.-Nr. A 11**

Display-List-Designer 64K, Joypaint, MusiCreator 64K, Chefredakteur 64K, Basic-Unprotector 16K, Keymaker 16K. **Best.-Nr. A 12**

Cherry Harry (nur extern ladbar), Mission X, Basic-Erweiterung, Mini-Billard, Zeichen-Zauberer, Sound-Demo III. **Best.-Nr. A 13**

Revolver Kid (1/86), Fys-DOS (7/86), Text im Grafikfenster (7/86), Rollerball (7/86), Kung Fu (9/86), Disk Menü (9/86), Titan (9/86). **Best.-Nr. A 14**

Der hungrige Golf (11/86), Atari-Puzzler (11/86), Karteiverwaltung (11/86), Disc-Collector (11/86), MIDI-Disk-Programm (11/86), MicroMon (nur für Kassettenbetriebe), Wombel (1/87), Calc 800 (1/87), Diskeditor (1/87), Speed Tape (1/87), Filecopy (1/87), Zeichensatzfinder (1/87), Hardcopy GP 500 AT (1/87). **Best.-Nr. A 15**

Awab (9/86), Bergmann (3/87), Alarm Timer (3/87), Text 1. Bas (3/87), Eliza (3/87), Displaylist (3/87), Laufschrift (3/87), Quick DOS (3/87), Danger Hunt (3/87), Synvok (5/87), Farbige Cursorzeile (5/87), Autoprogramm Generator (5/87), Stone guard (5/87), Cavefire III (5/87), Turbo-Tape (Basic) (5/87), Turbo-Tape (Assemblerlisting) (5/87). **Best.-Nr. A 16**

Atari-SX7-Music-Board (5/87), Escape from Delta-V (7/87), The last Chance (7/87), Maschinensprachemonitor (7/87), Like H.E.R.O. (7/87), Plotter-Hardcopy 1020 (7/87), Desmas-Hardcopy (7/87), COS (7/87), Notentrainer (7/87). **Best.-Nr. A 17**

Graffiti (9/87), Wilhelm Tell (9/87), Let's fetz (9/87), Disksort.TBS (9/87), Würfel-Rätsel (9/87), Zeit-Zeile (9/87), Bildschirm-Aus (9/87), Schnelle Stringausgabe, Roboting-Interface-Demo (9/87), MASIC-Demo (Zugabe). **Best.-Nr. A 18**

Rocket Man (11/87), Graphics-9-Hardcopy (11/87), Graphics-9-Zufallsröhren.TBS (11/87), Deutsche Tastatur (11/87), PS (11/87), AMD (11/87), Sound-Programme (11/87), PM-Effekt (11/87), Siebenfarbige bewegte Players (11/87). **Best.-Nr. A 19**

Schema Design (1/88), Mini-Logo (erweitert) (1/88), DLJ-Routinen (1/88), Honkytonky (1/88), PS (11/87), AMD (11/87), DIP (1/88), REM-Manipulator (1/88), Screen-Magic-Konverter (1/88), Minicar-Race (1/88), Präludium (1/88), MASIC-Demo 2 (Zugabe). **Best.-Nr. A 20**

Gryzzles.TBS (3/88), Macroassembler (3/88) mit IO-Bibliothek und Demo-Sourcefile, Groß-Klein-Schalter (3/88), Multibank-Routine (3/88) für 130XE mit Demo und Assembler-Source, Senso (3/88), Tastaturpuffererweiterung (3/88), Line-Ex (3/88), PS (11/87), AMD (11/87). **Best.-Nr. A 21**

Anschluß am Bus

Teil 2 unserer Serie zum Parallelbus bringt eine erste Schaltung für einfache Erweiterungen

In **ATARI**magazin 12/88 haben wir unsere Reihe über den Parallelbus eröffnet. Diesmal bieten wir Ihnen den zweiten Teil. Eigentlich war in unserer Serie auch ein Drucker-Interface mit Software für den XL enthalten. Da wir dieses Thema aber bereits in Heft 12 abgehakt haben, bringen wir hier nur die allgemeine Schaltung für ei-

8 Bit

nen Parallelport (ohne Drucker-treiber-Software). Sie ist wichtig für den weiteren Ausbau des Systems.

J1

1234	Adresse	Bemerkung
0000	\$DFXX	für EPROM
000X	\$DEXX	für EPROM
00X0	\$DDXX	für EPROM
00XX	\$DCXX	für EPROM
0X00	\$DBXX	für EPROM
0X0X	\$DAXX	für EPROM
0XX0	\$D9XX	für EPROM
0XXX	\$D8XX	für EPROM
X000	\$D7XX	geeignet
X00X	\$D6XX	geeignet
X0X0	\$D5XX	res. für Cartridge
X0XX	\$D4XX	belegt
XX00	\$D3XX	belegt
XX0X	\$D2XX	belegt
XXX0	\$D1XX	bedingt geeignet
XXXX	\$D0XX	belegt

x = Brücke eingelegt

Tabelle 2: einstellbare Adreßbereiche

Nun wird es aber Zeit für unsere erste Schaltung. Wir lassen die speziellen Fähigkeiten des Atari zunächst einmal außer acht und entwerfen eine Grundschiung, die für einfache Erweiterungen am Parallelbus (Ein-/Ausgabeschnittstellen für Drucker oder Modem usw.) geeignet ist. Zum Glück sind im Adreßraum des

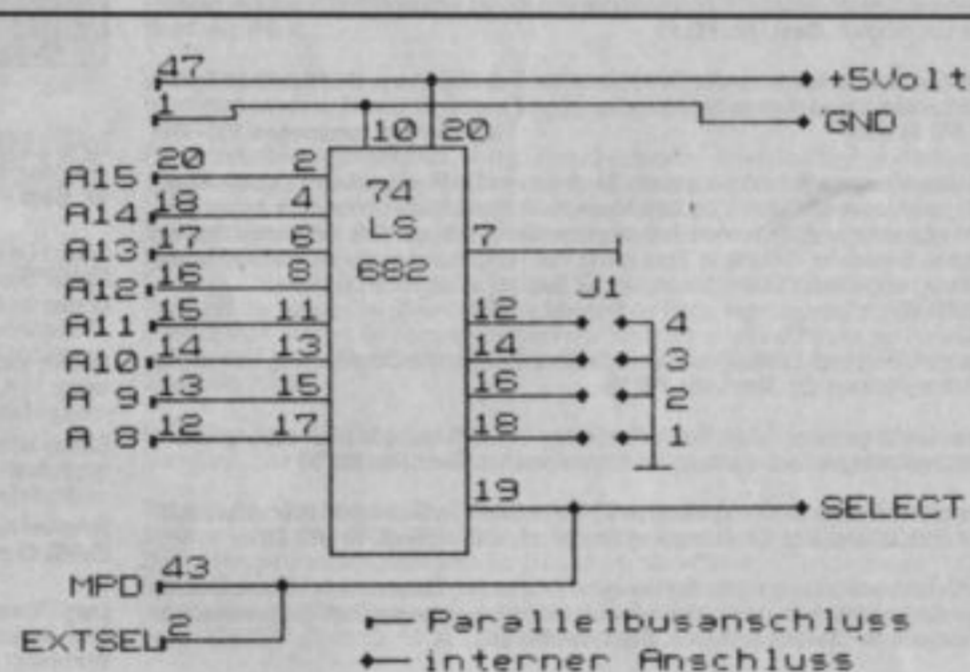


Bild 2: Grundschiung

Atari noch einige Bereiche frei, die weder mit RAM, EPROM oder sonstigen Bausteinen belegt sind. Es handelt sich um folgende Bereiche:

\$D600...\$D7FF
\$D100...\$D1FF

Der zweite Bereich ist für spezielle Zwecke vorgesehen; er bleibt deshalb unberücksichtigt.

Wir benötigen zunächst eine Schaltung, die uns immer dann ein Signal liefert, wenn der Atari

auf den Adreßbereich \$D600...\$D7FF oder einen Teilbereich davon zugreift. Eine solche Schaltung zeigt Ihnen Bild 2. Betrachten wir sie nun etwas näher. Der Baustein 74LS682 stellt einen Vergleicher dar. Er vergleicht die Signalpegel an den Anschlüssen 2, 4, 6, 8, 11, 13, 15 und 17 mit denen an 3, 5, 7, 9, 12, 14, 16 und 18. Wenn an den jeweils korrespondierenden Pins (also 2 und 3, 4 und 5 usw.) gleicher Pegel ansteht, liegt an Pin 19 logisch 0, d.h. 0 Volt. Die Anschlüsse 3, 5 und 9 sind nicht beschaltet. Der Baustein verfügt an seinen Eingängen 3, 5, 7, 9, 12, 14, 16 und 18 über integrierte Pull-up-Widerstände (Widerstände nach +5 Volt). Offene Eingänge sind also gleichbedeutend mit logisch 1. Genauer betrachtet heißt dies, daß die

Adreßleitungen A15, A14 und A12 auf 1 und A13 auf 0 liegen müssen. Das ergibt die Adresse \$DXXX.

Für die Adreßleitungen A11, A10, A9 und A8 kann über eine Jumper-Leiste mit Brücken festgelegt werden, welchen Zustand sie haben müssen, damit das Signal SELECT auf 0 geht. Alle Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, finden Sie in Tabelle 2 (einstellbare Adreßbereiche).

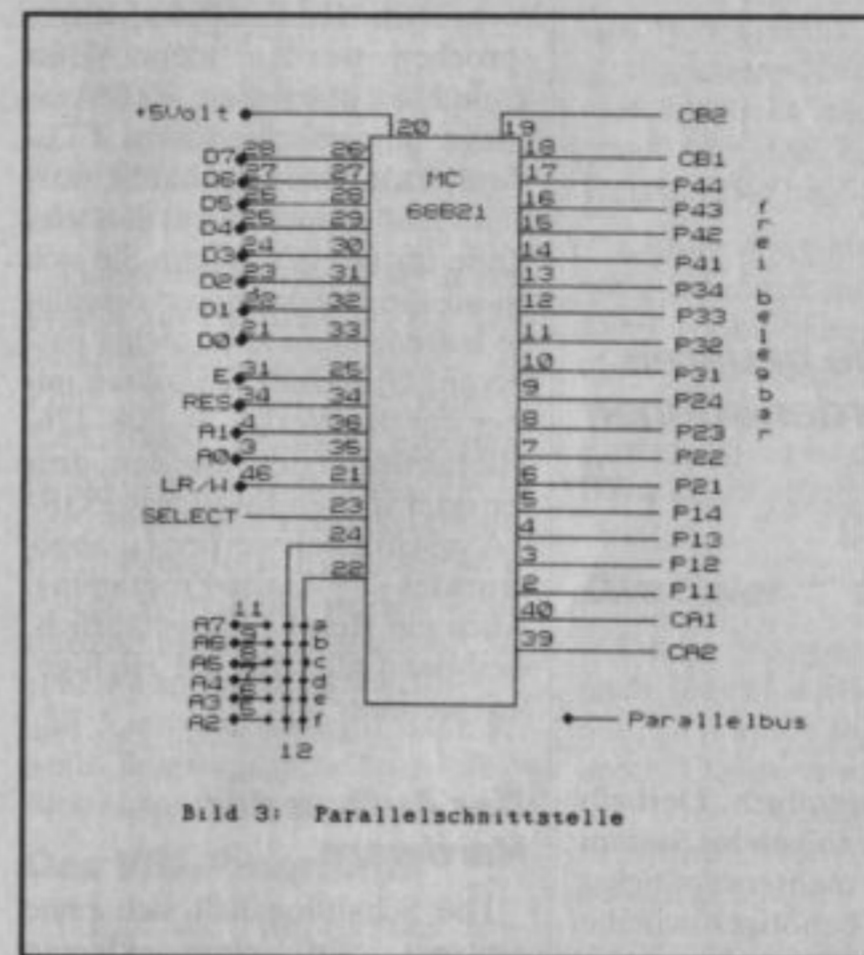


Bild 3: Parallelschnittstelle

Das Signal SELECT schaltet über MPD und EXTSEL auch das interne RAM sowie das ROM des Atari ab. Dies ist eigentlich nur im Bereich \$D800...\$DFFF notwendig, es schadet aber nicht.

Mit dieser Grundschiung ist bereits ein wichtiger Schritt getan. Wir erweitern sie jetzt um einen weiteren Baustein zu einer parallelen Schnittstelle (s. Bild 3), die sich zur Ansteuerung eines Druckers, für das Schalten von Relais o.ä. verwenden läßt.

Das Signal SELECT der Grundschiung muß mit Pin 23 des peripheren Interface-Adapters (PIA) verbunden werden. Immer wenn diese Leitung auf 0 geht, ist der Baustein aktiviert. Dieser Chip ist praktisch identisch mit dem Baustein 6520, der bereits im Atari vorhanden ist und beispielsweise die Joystickports bedient.

Mit der ersten Schaltung verfügen wir nun über eine Hardware-Erweiterung, die uns 16 parallele Leitungen zur Verfügung stellt (P11...P44). Die Pin-Bezeichnung wurde so gewählt, daß die

Belegung wie bei den vier Joystickports des Atari 800 aussieht. CA1, CA2, CB1 und CB2 sind Eingänge, die positive oder negative Flankenwechsel erkennen können. Zunächst aber noch einige Worte zu der neu hinzugekommenen Jumper-Leiste. Die entsprechenden Möglichkeiten finden Sie in Tabelle 3 (Adreßauswahl Parallelschnittstelle).

Auf dieser Jumper-Leiste müssen immer zwei Brücken eingelegt werden, und zwar eine zur Stiftleiste 1, eine zur Stiftleiste 2. Die Stiftleisten sind mit Anschlüssen des Interface-Adapters verbunden, die beide auf 1 liegen müssen, damit er selektiert ist. Man kann also mehrere Bausteine an eine Grundschiung anschließen. Auch die später beschriebene serielle Schnittstelle läßt sich mit dieser parallelen kombinieren. Wenn Sie die Schaltung nachbauen wollen, sollten Sie deshalb ein bißchen Platz auf der Platine frei lassen.

Literatur:
J. Reschke, A. Wiethoff
Das Atari Profibuch
Verlag Sybex
ISBN 3-88745-605-X

M. Pascher

Brücken im Jumper-Feld

von	a	b	c	d	e	f	Adresse
nach	1	2					\$DXC0
			1	2			\$DXA0
					1	2	\$DX90
						1	\$DX88
						1	\$DX84
		1	2				\$DX60
				1	2		\$DX50
						1	\$DX48
						1	\$DX44
			1	2			\$DX30
					1	2	\$DX28
						1	\$DX24
					1	2	\$DX18
						1	\$DX14
						1	\$DX0C

Tabelle 3: Adreßauswahl Parallelschnittstelle

Martins Textstar V.5.0

Die Textverarbeitung

für den ST mit Farbmonitor
- jetzt auch für Schwarzweißmonitore!
Benötigt 520 KByte-RAM und TOS im ROM oder mehr Speicherplatz.

Martins Textstar

ist benutzerfreundlich durch Mausbedienung, hat eine Adressenverwaltung mit vielen Sortiermöglichkeiten für Personendaten, enthält einen sehr umfangreichen Tischrechner und arbeitet mit Grafik!
Der Grafikeditor wird mitgeliefert.

Einige Funktionsbeispiele:
Formularmodus, Serienbrief, Block, anspringbare Marken, F-Tasten - Belegung, Messung der Anschläge pro Minute, der Geschwindigkeit des Druckers oder der Diskettenstation, Stundenplanausdruck.

Anpassung an 9-, 10-, und 24-Nadel-Drucker
Antje Schneider
Programmsend
Kleiststr.4
D-3553 Cölbe
Tel: 06421-82471

Lieferung nach Übersendung eines Checks oder per Nachnahme, dann zusätzlich 6,- DM. Lieferung ins Ausland nur gegen Vorkasse.

Joystick-Quartett

Die 8-Bit-Assemblerecke zeigt, wie auch an die neueren XL/XE-Typen vier Joysticks angeschlossen werden können

Den größten Spaß bereiten Spiele, bei denen man nicht alleine gegen den Computer antritt, sondern zusammen mit möglichst vielen Freunden agiert. Die alten Ataris 400 und 800 waren dafür besonders gut geeignet, denn man konnte vier Joysticks anschließen. Bei den neueren XL/XE-Rechnern ist das eigentlich nicht mehr möglich. In dieser Assemblerecke stellen wir jedoch eine kleine Hardware-Schaltung vor, mit der sich das auch bei diesen Geräten realisieren läßt.

Die PIA

Wieder einmal ist es die PIA (Peripheral Interface Adapter), die uns mit ihren vielfältigen Fähigkeiten weiterhilft. Im Normalfall beherrscht das PIA-Register PORTA (54016) die beiden Joystickports, wobei die unteren vier Bits für Port 1 und die oberen vier für Port 2 zuständig sind (s. Assemblerecke 4/88). Dabei sind also alle acht Bits auf Eingabe geschaltet, so daß ihr Zustand durch die Joysticks bestimmt werden kann.

Wir wollen aber vier Joysticks anschließen. Folglich wären $4 \times 4 = 16$ Bits erforderlich. Bei den alten Ataris stand auch tatsächlich PIA PORTB zur Verfügung, der aber bei den neuen Geräten zur Speicherverwaltung eingesetzt wird. Wir müssen uns also

mit PORTA begnügen. Deshalb verwenden wir folgendes System zur Abfrage mehrerer Sticks: Nach wie vor benötigen wir die unteren vier Bits zum Lesen des Joystick-Zustandes. Die anderen Bits dagegen schalten wir auf Ausgabe. Damit läßt sich, indem man eines davon anspricht, der entsprechende Joystick anwählen.

8 Bit

Die Multijoyport-Hardware

Die Anforderungen an die Hardware sind nun klar. Je nachdem, wie die Bits 4, 5, 6 und 7 von PORTA vom Anwender gesetzt werden, muß der entsprechende Joystick zu den Bits 0 bis 3, also dem Joystickport 1, durchgeschaltet werden. Außerdem ist dann auch der Trigger des entsprechenden Sticks auf den Trigger-Eingang von Port 1 zu legen.

Als "elektronische Schalter" werden für die vier Richtungs-Bits zwei 74LS244 verwendet; zum Durchschalten des Triggers kommt ein 74LS125 zum Einsatz. Wird eines der vier Bits auf 0 gesetzt, werden jeweils fünf entsprechende Schalter (vier Richtungen und Trigger) betätigt. Es dürfen also niemals zwei oder

mehr Bits (bzw. Sticks) angesprochen werden, denn sonst könnte es geschehen, daß Ausgänge mit verschiedenem TTL-Pegel zusammengeschaltet werden. Auf Dauer wäre dies das Ende für die ICs. Wenn Sie sich an unsere Programmier-Vorschläge halten, kann aber nichts passieren. Grundsätzlich sollten immer nur die Werte 224, 208, 176, 112 für den ersten, zweiten, dritten oder vierten Joystick in PORTA geschrieben werden (s. abgedrucktes Basic-Programm). Auch ein Reset ist ungefährlich, weil dann alle Bits auf High gelegt werden.

Der Aufbau der Hardware

Die Schaltung läßt sich ohne weiteres auf einer kleinen Lochrasterplatine aufbauen. Obwohl nur drei ICs verwendet werden, sollte man die Sache nicht zu lässig angehen, denn der Verdrahtungsaufwand ist recht groß. Es ist unbedingt erforderlich, den Überblick über die Kabel zu behalten. Die teuerste Anschaffung sind die zwei Joystick-Stecker und vier Joystick-Buchsen. Die Kosten der elektronischen Bauteile sind dagegen minimal. Hier die Stückliste:

2 74LS244
1 74LS125
20 Widerstände 10 kOhm
2 Joystick-Stecker
4 Joystick-Buchsen
1 Lochrasterplatine
Alles zusammen kostet ca. 20 DM.

Test der Schaltung

Zum Testen der Schaltung kann man das folgende kleine Basic-Programm benutzen:

```
10 POKE 54018,56
   'Data-Control-Register anwählen
20 POKE 54016,240
   'Bit 0 bis 3 auf Eingabe, Bit 4 bis 7 auf Ausgabe
30 POKE 54018,60
```

```
'Normalmodus anwählen
40 INPUT I
50 POKE 54016,240-2*(I+4)
   'Joystick anwählen
60 ? STICK (0), STRIG (0)
70 GOTO 60
```

Dabei wird in Zeile 10 in den Modus zur Bestimmung der Datenflußrichtung geschaltet. In Zeile 20 kommt der Eintrag %11110000, so daß die Flußrichtung korrekt ist. In Zeile 50 wird der I-te Joystick (also das I+4 te Bit) angesprochen, dessen korrekter Wert dann in den Registern von Stick 0 zu lesen ist. Sie geben also nacheinander 0, 1, 2 und 3 ein und können dann jeweils den angesprochenen Joystick ausprobieren.

Das VBI-Programm

Damit die Abfrage des Joysticks besonders einfach wird, benötigen wir ein Programm, das die Werte der vier Sticks in die richtigen Register schreibt, denn auch bei einem XL sind vier Joystick-Register vorhanden. (632 bis 635). Normalerweise enthalten 634 und 635 nur eine Kopie von 632 und 633. Erforderlich ist

also ein kleines Maschinenprogramm, das während des VBI die vier Joysticks nacheinander abfragt. Für den Trigger sind die Register 644 bis 647 zuständig.

Listing 1 zeigt das Quell-Listing für einen solchen VBI und kann in Maschinensprache, aber auch in Basic benutzt werden. Listing 2 bietet ein kleines Basic-Programm, das diesen VBI in Basic einschaltet.

Das Spiel

Damit Sie die vier Joysticks auch gleich ausprobieren können, stellen wir Ihnen das kleine Spiel "Quadrotron" vor. An dieser "Tron"-Variante in Maschinensprache können vier Personen teilnehmen.

Für alle, die "Tron" nicht kennen, sei die Aufgabe hier erklärt. Jeder Spieler steuert ein Fahrzeug, das einen Lichtstreifen hinter sich herzieht. Bei einer Berührung des Fahrzeugmittelpunktes mit dem Spielfeldrand oder einem Lichtstreifen ist das

Spiel für ihn beendet. Gewonnen hat, wer am Schluß als einziger nirgends angestoßen ist. Die Fahrzeuge fahren ständig weiter, man kann nur die Richtung (auch schräg) bestimmen. Damit es nicht zu schwierig wird, verschwindet der Lichtstreifen nach einiger Zeit wieder.

Listing 3 zeigt das Programm im "AMD"-Format. Das Spiel kann vom DOS aus geladen und gestartet werden, wenn Basic ausgeschaltet ist.

Hier noch ein Hinweis. Früher gab es für die alten Ataris einige Spiele, welche die vier Joystick-Ports einsetzen (z.B. "Mule"). Sie arbeiten mit dieser Hardware-Erweiterung nicht zusammen. Allerdings wird im **ATARI-magazin** in nächster Zeit ein Spiel erscheinen, das die vier Joysticks voll nutzt. Natürlich sind auch alle Leser aufgerufen, Programme zu schreiben, die mit dieser Schaltung zusammenarbeiten.

Andreas Binner und Harald Schönfeld

Assemblerlisting

Assemblerlisting	VBI	Machine Code	Description
LDA #56			Direction Control
STA PACTL			Modus an
LDA #240			Bits 4-7 auf
STA PORTA			Ausgabe schalten
LDA #60			Normalmodus
STA PACTL			
LDY #0			
LDA TAB,Y	LOOP		Wert fuer ange-
	*		wählten Stick
STA PORTA			an die Hardware
NOP			uebergeben,d.h.
NOP			Bit 4 und 5 in
NOP			PORTA entsprechend
			setzen
			Nops zur Zeitverzo-
			gerung
LDA PORTA			Wert des angewählten
AND #15			Sticks lesen
STA STICK0,Y			und in richtiges
			Joystickreg. eintragen
LDA TRIG0	*		Triggerwert
STA STRIG0,Y			eintragen
INY			naechster Stick
CPY #4			Schon alle 4?
BNE LOOP			Nein=>
JMP XITVBV			VBI beenden
DFB 224,208,176,112	TAB		

Alle Widerstände: 10kΩ

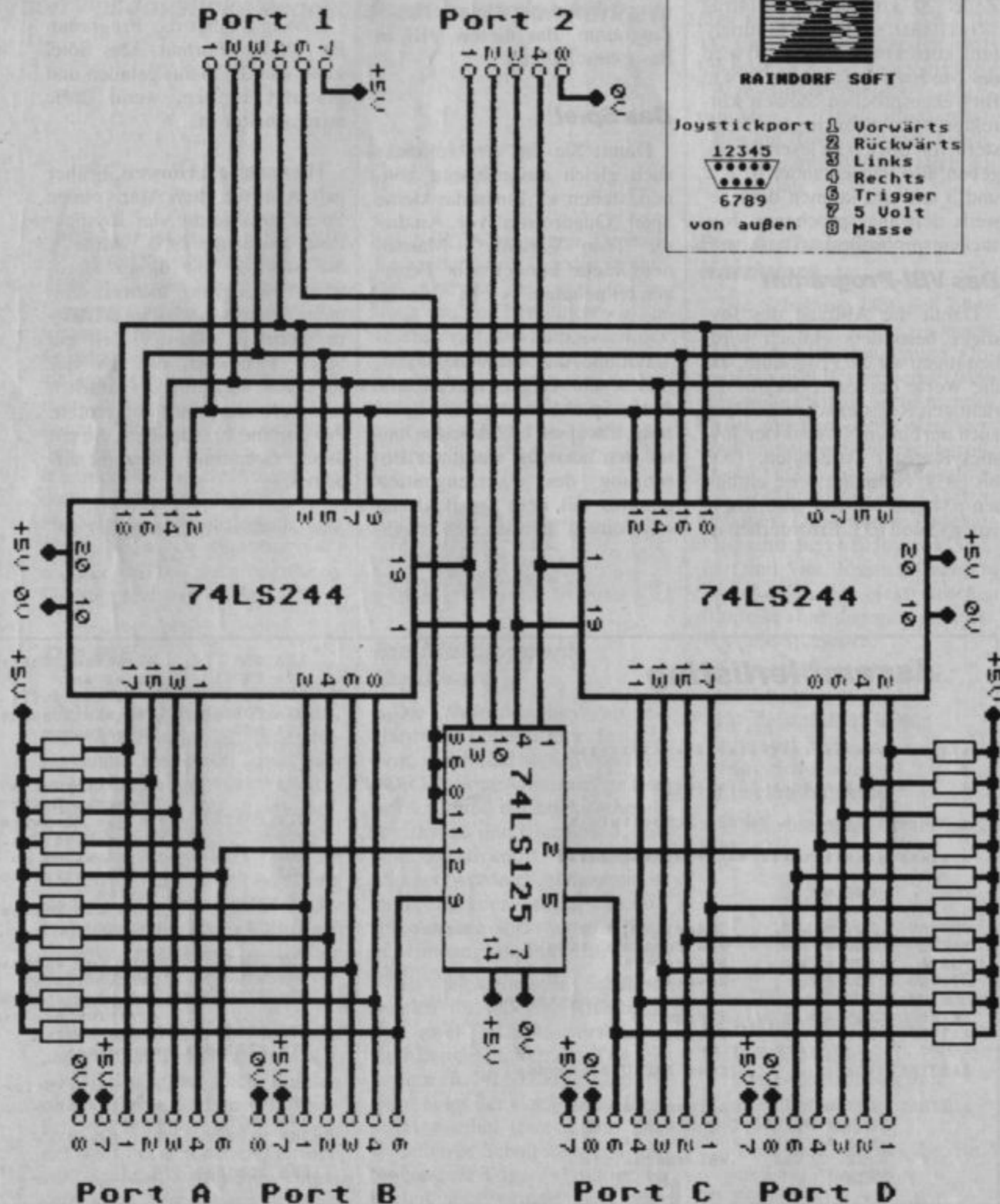
Multi Joyport

für XL/XE Computer

1988 by



RAINDORF SOFT



JOYSTICK.BAS



```

1 REM Multi Joyport in Atari
10 FOR I=1728 TO 1791
20 READ D:POKE I,D
30 NEXT I
40 A=USR(1728)
50 REM So wird abgefragt:
60 ? STICK(0); " ":STICK(1); " ":STICK(2)
; " ":STICK(3)
70 GOTO 60
75 REM genauso geht's mit STICK
80 REM
90 REM geht's über den VDI
100 DATA 104,160,203,162,6,169,7,32,92
,228,96,169,56,141,2,211,169,240,141,0
,211,169,60,141,2,211,160,0,185,251,6
110 DATA 141,0,211
120 DATA 234,234,234,173,0,211,41,15,1
53,120,2,173,16,208,153,132,2,200,192,
4,208,228,76,98,228,224,208,176,112,0
    
```

- PS XL
- PS YA
- PS PS
- PS LJ
- PS XZ
- PS II
- PS NS
- PS MD
- PS KA
- PS GT
- PS QR
- PS CK
- PS HK
- PS HV

QUADTROTR.COM



```

1000 MMMH RRKH NHKV KRRR JHJJ RRYT 31903
1001 JJRR YYJJ RRYU VHBR MIKJ RRHD 31249
1002 VVKJ JHHD VBKY RRRR RRKJ RRJT 31771
1003 VVVH BRMC NFVB NHNR RHBR MIKJ 30581
1004 RRHB IYRF HBIU RFHB IIRF HBID 29627
1005 RFYR BVKK KBTH BRVJ RFBR MJKJ 30680
1006 RYHB NUKV KJKV HBNI KVYR URKK 31721
1007 KRIR KYKK KJRG YRDV NIKR RRKJ 31519
1008 RTJJ TRRF VHVR RIBR MFKJ YRHB 31031
1009 RGBI KJRU HBTB BRKJ VVHB VRRY 31583
1010 KJNN HBVT RYKJ GVHB VYRY KJYH 31960
1011 HBVU RYKJ RMHB VIYR KJTC HBVD 30841
1012 RYKJ RTHB FMRY KJYN HBYM RYKR 31863
1013 RRCJ KYKC JJRI RFBV VRTR BRMD 31208
1014 KJRR HBYF RFKJ RUHB YGRF KJRR 31126
1015 HBYH RFHB YJRF HBYK RFHB YCRF 30491
1016 HBIR RPKR RRYR RRCJ TRRF MRRY 31994
1017 NHVH VVRI BRMD NRRR MRRG NRRY 31912
1018 BRNJ IVNC KHKJ DYHB NUKV KJKV 31135
1019 HBNI KVKB TMBR VJRF BRMJ IVRR 31320
1020 KHKJ RGKR FYKY NIYR DVNI KRRR 31899
1021 CJTR RFBR RIVH IVMF KHJH VJRI 30950
1022 CRBU THFJ TTHB UIKV KJYK HBNU 31155
1023 KVJY KVHB NIKV KYRR KBTH BRVJ 31364
1024 RFMR RCHK HBRK BIJJ TYBR NHIV 30870
1025 TFKJ IVRR KHHB YRRF KHRK HBYT 31204
1026 RFCJ TRRF BRRT FRYR CRKK KVYR 32013
1027 RFKY RRCJ GHRY BBNU KJMR RINH 30969
1028 IVIT KJNR RHMR RIHK JJRV RFKV 31495
1029 YRRF CJRV RPKK CBDY KCTH GJRI 30400
1030 RFJJ RIRF CBDK KCTH GJRH RFJJ 30114
1031 RHRF CJRI RFBH YIRF CJRH RFHB 30090
1032 YDRF KVYR RFCJ RVRF HBYU RFYR 31857
1033 NVKJ KJYH THFB YRRF HDVB KVYR 31370
1034 RFCJ IYRF HDVV KBYI RFUH NJTJ 31210
1035 KRRR JTVV KDVB THFJ RIHD VBKB 30307
1036 YDRF UHNJ RVJT VVKV YRRF CJYI 31989
1037 RFTH FJRT JJIY RFBK YIRF UHNJ 31077
1038 TJHD DDKB YDRF UHNJ RVHD DIYR 30982
1039 HRMT MRRJ KVYR RFKJ RRJJ TRRF 31748
    
```

1040	FRVF	DDKJ	RYYR	KIMT	FRRN	RFRG	31469
1041	RDRB	RJRC	RKRH	KBYI	RFTH	FJTI	30904
1042	JJRR	BRKN	YTRF	CBYH	KKHD	VVCB	30568
1043	YJKK	HDVB	KBYU	RFRK	RKRK	KKKV	31389
1044	YDRF	KJRR	JTVV	VHKJ	RRHB	YYRF	31866
1045	CBFY	KCJT	VVNH	VHNN	YYRF	KBYU	32161
1046	RFVJ	RHBR	NMFR	RRYY	HRYU	RRYU	33125
1047	HRYU	KJUH	HBRY	BUKJ	MRHB	RRBU	31059
1048	KJUV	HBRY	BUFR	KRRR	CJKV	KKHB	30782
1049	RRBU	NKNK	NKNK	NKNK	NKNK	KBRR	30987
1050	BUYJ	RMJJ	GHRY	KBTR	BRJJ	HRYU	31275
1051	VHVR	RIBR	BMKB	YFRF	IJRY	HBYF	30864
1052	RFKB	YFRF	YRYC	KJKB	YFRF	THFJ	30802
1053	RTYR	YCKJ	KRRR	KJRR	JJRI	YYJJ	31837
1054	HIYY	JJRI	YUJJ	HIYU	VHVR	RKBR	31896
1055	NMKJ	RRHB	IRRF	KVIR	RFHV	YRRF	31647
1056	JHRK	HBYT	RFNN	IRRF	KBIR	RFVJ	31048
1057	RIBR	NCIV	FYNI	NRBR	CRGR	KJJH	30688
1058	THFB	YRRF	HDVB	KVYR	RFCJ	IYRF	31232
1059	THFJ	RTHD	VVKR	RRCT	VVMR	TYHD	32082
1060	DDKD	VBTH	FJRI	HDVB	CTVV	HDDI	30341
1061	KJRR	YRKI	MTFR	KJRR	HBYM	RYKJ	31668
1062	GKHB	URRY	KJKV	HPUT	RYKJ	RRHD	31511
1063	DHKJ	HRHD	DJKJ	RGHD	DGKJ	JRHD	29761
1064	FKKJ	GBYR	KIMT	KJRT	HBMB	RYKJ	31051
1065	TTHD	YYKJ	RRHD	DKHD	DCHD	DVHD	29621
1066	DFKJ	JMHD	DDKJ	RRHD	DIYR	KMMJ	30615
1067	KJYH	HDDH	KJDM	HDDI	YRKM	MJKJ	30370
1068	RRHD	DDKJ	DMHD	DIYR	KMMJ	KJRR	30839
1069	HDDH	HDDI	YRKM	MJKJ	RRHB	VFRY	31293
1070	KJYH	HBNU	KVKJ	KCHB	NIKV	KJYN	30966
1071	HBYM	RYFR	RRRT	RTRT	RRMM	MMMH	32218
1072	MMHM	RRRT	RTRT	RRMM	YHFV	MMMH	32080
1073	VFGV	UHRR	UHGH	MFCN	BNFV	UHRR	31108
1074	UHGV	BNBH	BNGV	UHRR	UHVV	BNCN	30788
1075	MFGH	UHRR	UHGV	VFMN	MNFV	YHRR	31900
1076	UHVV	MFMK	BNUV	UHRR	UHVV	MFUF	31459
1077	MFGV	UHRR	UHUV	BNMK	MFFV	UHRR	31619
1078	YHKK	YHKK	TITI	DFDF	RURD	RTGJ	31156
1079	RTRT	RTRT	UMUM	UMUM	UMUM	UMUM	32691
1080	UMUM	UMUM	UMUM	UMUT	UDYT	YIUY	33131
1081	YMUI	UYYM	YNUM	UMUM	UMUM	UMUM	32753
1082	UMUM	UMUM	UMUM	UMUM	RRRR	RRRR	32810
1083	RRRR	RRRR	RRRR	GRGY	FDGU	GURR	31816
1084	UUUI	YTUY	UIRR	GIFM	RRGR	FVFT	31679
1085	GJRR	RRRR	RRRR	RRRR	RRRR	RRRR	32978
1086	RRRR	RRRR	RRRR	RRRR	RHFU	RJRR	32366
1087	FYJY	RRUY	FTFJ	FNFI	FMGY	FFGU	30704
1088	FMFF	GIRR	TTTJ	THTH	RRRR	RRRR	32441
1089	RRRR	RRRR	RRRR	RRUR	FVFT	GJFD	31427
1090	GYRR	TRRR	FJGU	RRGI	FHFD	RRGG	30616
1091	FJFN	FNFD	GYNR	RRUR	GYFD	GUGU	31455
1092	RRUU	UIYT	UYUI	RRRR	RRRR	RRRR	33172
1093	FMRR	GGFJ	FNFN	FDGY	RRFJ	FNRR	30905
1094	GIFH	FJGU	RRFG	FTFB	FDRN	RRUR	31160
1095	GYFD	GUGU	RRUU	UIYT	UYUI	RRRR	33030
1096	GRGR	GRIB	RRHR	RBRB	RBRB	RBRB	30352
1097	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	30041
1098	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	30042
1099	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	30043
1100	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	30044
1101	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	30045
1102	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	30046
1103	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	RBRB	30047
1104	RBRB	RBRB	RBIY	CYKC	IYBK	KCIT	30577
1105	GKKV	RRMM	MMNR	RYNT	RYRR	KH	27856 *

Fehlercodes

Was sich hinter den Zahlen bei den Fehlermeldungen verbirgt.

Eine weniger lobenswerte Eigenschaft der Atari-Computer ist, daß Fehlermeldungen nur als Codezahl ausgegeben werden. Besonders Anfänger müssen, wenn ein ERROR auftritt, erst einmal zum Handbuch greifen, um dessen Bedeutung nachzuschlagen. Lei-

8 Bit

der sind viele Fehler-Code-Tabellen nicht sehr aussagekräftig. Wenn z.B. ERROR-141 nur mit "Cursor out of Range" erklärt wird, ist dem Programmierer natürlich nicht geholfen. Hier nun die möglichen Fehlermeldungen im einzelnen.

Code 2:
Speicher voll!

Ihr Atari ist dann nicht mehr in der Lage, weitere Befehle oder Variablen anzunehmen. Kürzen Sie, wenn möglich, Ihr Programm oder teilen Sie es auf. Streichen Sie die speicherfressenden REM-Zeilen und verwenden Sie nach Möglichkeit speicherschonende Grafik-Modi. Überprüfen Sie, ob Sie nicht zuviel Speicher für PM-Grafik und/oder Zeichensätze reserviert haben. Mit PRINT FRE (0) können Sie den verbleibenden Speicherplatz jederzeit überprüfen. Beachten Sie jedoch, daß z.B. GRAPHICS 8 über 7.5 KByte beansprucht.

Code 3:
Falscher Wert!

Ein verwendeter Wert ist negativ oder liegt außerhalb des zulässigen Bereichs. Dies tritt z.B. auf, wenn eine Zahl, die größer als 225 oder kleiner als 0 ist, in ei-

ne Speicherzelle gelegt werden soll oder wenn diese Speicherstelle negativ ist. Einige weitere Befehle, bei denen unzulässige Werte ebenfalls ERROR 3 auslösen: SETCOLOR, SOUND, STICK, STRIG, PADDLE, PTRIG, SQR, GRAPHICS usw.

Code 4:
Zu viele Variablenamen verwendet!

Das Atari-Basic kann nur 128 Variablenamen gleichzeitig verwalten. Sollten Sie versuchen, mehr zu definieren, so erhalten Sie ERROR-4. Da sich in der Tabelle der Variablenamen jedoch meist noch einige befinden, die nicht mehr verwendet werden, sollten Sie als erstes diese Tabelle neu organisieren, indem Sie das Programm auf Diskette oder Cassette listen und es dann mit ENTER wieder laden (NEW nicht vergessen). Versuchen Sie ferner, Variablenamen zu sparen, indem Sie z.B. für Schleifen immer dieselben Variablen verwenden. (Üblich sind N oder I. I ist jedoch weniger gut, da dieser Buchstabe oft mit der Ziffer 1 verwechselt wird!)

Sollten Sie mit 128 Variablen trotzdem nicht auskommen, so besteht die Möglichkeit, eine Variable zu indizieren: DIM Z (100) stellt 101 weitere Variablen zur Verfügung: Z(0), Z(1).... ...Z(100).

Code 5:
Fehler bei der String-Länge!

Sie haben versucht, auf einen nicht zugewiesenen Teil einer Buchstabenvariable zuzugreifen, z.B. PRINT A\$(0).

Aber auch Versuche, über das Ende eines Strings hinaus zu lesen, führen zu ERROR-5. Evtl.

müssen Sie einen eingegebenen String mit Leerzeichen auffüllen, um diese Fehlerquelle auszuschalten.

Code 6:
Keine DATAs mehr vorhanden!

Sie haben versucht, mit READ Werte aus DATA-Zeilen einzulesen. Der Computer konnte jedoch keine Daten mehr finden. Dies ist der Fall, wenn keine DATA-Zeilen vorhanden sind oder bereits alle Werte ausgelesen wurden. Eventuell haben Sie auch vergessen, die Datenliste mit RESTORE wieder einlesen zu lassen oder Sie haben beim Schreiben der DATA-Zeilen Werte vergessen. ERROR-6 tritt auch auf, wenn Sie mit der RETURN-Taste über READY fahren, da Atari dieses Prompt als READ Y interpretiert. Verwenden Sie, um den Cursor nach unten zu bewegen, entweder die entsprechende Pfeiltaste oder BREAK.

Code 7:
Zeilennummer unzulässig!

Sie haben versucht, eine Zeilennummer anzuspringen, deren Wert größer als 32767 und kleiner als 65535 ist. Bei Zeilennummern, die negativ sind oder über 65536 liegen, tritt ERROR-3 auf. Überprüfen Sie die Sprungbefehle wie GOTO, GOSUB, ON GOTO, ON GOSUB und TRAP. Treffen Sie entsprechende Vorkehrungen bei zu berechnenden Sprungzielen, damit der daraus resultierende Wert innerhalb des zulässigen Bereichs liegt!

Code 8:
Fehler bei INPUT!

Bei einem INPUT-Befehl wurde ein Wert eingegeben, der unzulässige Zeichen enthält (z.B. nur RETURN). Kann auch bei INPUT von Diskette, Cassette usw. auftreten. Weisen Sie in Ihrem Programm auf die richtige Eingabe hin! Eventuell ist es sinnvoll, Zahlenwerte als String einzugeben und nach entsprechender Überprüfung mit VAL

in einen Zahlenwert umzuwandeln. Sie können diesen Fehler jedoch auch sehr einfach mit TRAP abfangen, um die Eingabe dann wiederholen zu lassen.

Tritt dieser Fehler bei einem READ-Befehl auf, so hat der Computer in einer DATA-Zeile einen String statt einer Zahl gefunden. Achtung: Sobald sich vor oder nach einer Zahl Leerzeichen zwischen den Kommas befinden, wird die Zahl als String eingelesen. Auch zwei Kommas werden als String (nämlich als Leerstring) angesehen.

Code 9:
Dimensionierungsfehler!

Sie haben versucht, ein Feld mit mehr als 5461 Einträgen bzw. einen String mit einer Länge über 32767 Zeichen zu dimensionieren. Auch wenn Sie versuchen, eine Variable ein zweites Mal zu dimensionieren oder eine nicht dimensionierte Variable aufzurufen, tritt ERROR-9 auf. Der CLR-Befehl macht alle Dimensionierungen wieder rückgängig. ERROR-9 kann auch beimUSR-Befehl auftreten, falls das aufgerufene MS-Programm den Stack nicht "aufräumt" (PLA).

Code 10:
Überlauf des Argumenten-Stapels!

Ein seltener Fehler, der durch zu viele GOSUB-Befehle (POP verwenden) oder zu komplexe Ausdrücke (aufteilen) ausgelöst werden kann.

Code 11:
Gleitkomma-Überlauf!

Eine Division durch 0 wurde versucht, oder das Ergebnis einer Rechnung ist für den Computer zu groß bzw. zu klein, um es darstellen zu können. Der Zahlenbereich des Atari reicht von -10^{98} bis 10^{98} . Die kleinste darstellbare Zahl ist $1/10^{98}$.

Code 12:
Zeile nicht gefunden!

Die Zeilennummer, die bei einem GOTO, GOSUB, ON GOTO oder ON GOSUB oder

TRAP-Befehl angesprungen werden sollte, ist nicht vorhanden. Überprüfen Sie bei zu berechnenden Sprungzielen, ob das Ergebnis zulässig ist.

Code 13:
Kein passendes FOR!

Der Computer ist auf einen NEXT-Befehl gestoßen, der nicht zu dem vorausgegangenen FOR paßt. Überprüfen Sie die verwendete Schleifenvariable und die Struktur Ihrer Schleife. ERROR-13 tritt auf, wenn innerhalb einer FOR-NEXT-Schleife der Befehl POP verwendet wird, da dieser die Rücksprungadresse vom Stapel entfernt.

Code 14:
Zeile zu lang!

Die eingegebene Basic-Zeile ist zu lang. Dieser Fehler kann auftreten, wenn Sie mit Hilfe von abgekürzten Befehlen (SE., So. usw.) eine Befehlszeile eingeben, die dann vom Basic-Interpreter ausgeschrieben wird. Teilen Sie gegebenenfalls Ihre Zeile in mehrere kleinere auf. Um diesen Fehler möglichst zu verhindern, wurde übrigens die maximale Länge des Editors auf 120 Zeichen beschränkt.

Code 16:
Passendes GOSUB fehlt!

Der Computer hat versucht, ein Unterprogramm zu verlassen (RETURN), das nicht vorher mit GOSUB aufgerufen wurde. Eventuell haben Sie ein Unterprogramm mit GOTO angesprungen oder zuviel POP verwendet.

Code 17:
Syntax-Fehler!

Sie haben eine für den Computer unverständliche Zeile eingegeben und die Syntax-Überprüfung ignoriert. Wenn Sie die angegebene Zeile listen, so können Sie anhand der vom Betriebssystem eingefügten ERROR-Meldung Ihren Fehler erkennen. Vergessen Sie jedoch nicht, das Wort ERROR und die inverse Fehlerquelle zu entfernen!

Code 18:
Stringbeginn falsch!

Sie haben versucht, mit der VAL-Funktion einen String in einen Zahlenwert umzuwandeln, der mit einem unzulässigen Zeichen (Grafikzeichen, Buchstabe usw.) beginnt.

Code 19:
LOAD-Programm ist zu lang!

Sie wollten ein Programm laden, für das nicht genügend RAM frei ist. Überprüfen Sie, ob der Speicher nicht von Software belegt ist (eventuell hilft ein System Reset oder Kaltstart weiter) und ob sich das Programm in mehrere Teile zerlegen läßt, die sich wechselseitig aufrufen.

Code 20:
Kanalnummer falsch!

Sie haben versucht, einen Kanal zu öffnen, der gleich 0 oder größer als 7 ist.

Code 21:
Falscher Ladebefehl!

Sie haben versucht, ein Programm im LIST-Format mit LOAD oder RUN zu laden usw. Auch LOAD-Versuche von Maschinenprogrammen oder Dateien (wie Bildern) können zu diesem Fehler führen. Versuchen Sie ENTER oder die Ladefunktion des DOS-Menüs (nur bei MS-Programmen).

Code 128:
BREAK wurde gedrückt!

Eine Ein-/Ausgabeoperation wurde mit BREAK unterbrochen.

Code 129:
Kanal bereits geöffnet!

Sie haben versucht, einen Kanal zu öffnen, der bereits offen ist. Eventuell ein CLOSE vor das OPEN setzen. Achten Sie auch beim TRAP von I/O-Operationen darauf, daß der Kanal beim Auftreten des Fehlers noch offen ist!

Code 130:
Gerät nicht vorhanden!

Sie wollten ein Gerät ansprechen, für das kein Handler angelegt ist, das dem Betriebssystem also nicht bekannt ist. Dieser Fehler tritt auf, wenn Sie versuchen, die Diskette anzusprechen, obwohl beim Einschalten kein DOS geladen wurde oder ein nicht definierter Buchstabe in der Dateikennung steht (OPEN "W" o.ä.). Manche Handler werden beim System-Reset gelöscht – daher Vorsicht.

Code 131:
Kanal nur zum Schreiben geöffnet!

Sie haben versucht, Informationen von einem Gerät einzulesen, das nur schreiben kann (z.B. Drucker). Tritt auch auf, wenn die Datei nicht zum Lesen geöffnet wurde (OPEN #1, 12, 0, "D: TEST").

Code 132:
Unzulässiger Befehl!

Seltener ERROR, der auftritt, wenn ein unzulässiger Befehl an einen Handler gegeben wurde.

Code 133:
Kanal nicht geöffnet!

Über den angegebenen Kanal können keine Ein- bzw. Ausgaben vorgenommen werden, da er noch nicht oder nicht mehr geöffnet ist. Überprüfen Sie die OPEN-Befehle und die Übereinstimmung von OPEN-Kanalnummer und der verwendeten Kanalnummer Ihres Ein-/Ausgabebefehls.

Code 134:
Kanalnummer unzulässig!

Seltener ERROR. Ihr IOCB-Index muß bei Basic zwischen 1 und 7 liegen, bei Assembler ein Vielfaches von 16 sein.

Code 135:
Nur Eingaben möglich!

Ein Kanal wurde mit Befehl 4 (Lesen) geöffnet. Ein Ausgabebefehl führt dann zur Fehlermeldung. Abhilfe: Schließen Sie den Kanal und öffnen Sie dann mit Befehl 12 für Ein- und Ausgabe.

Code 136:
Dateiende mit EDF!

Das Ende eines Datensatzes wurde erreicht. Von diesem Datensatz können keine weiteren Informationen mehr eingelesen werden. Diese Fehlermeldung wird oft in Kauf genommen, wenn die Länge eines Datensatzes nicht bekannt ist, und dann mit TRAP abgefangen. Die Tastenkombination CTRL-"3" erzeugt diesen ERROR ebenfalls. Mit ihr können so Dateien beendet werden, die mit der DOS-Kopierfunktion (DOS 2: "C" und als Parameter E:,D:filename.ext) direkt auf Disk geschrieben werden.

Code 137:
Datei abgeschnitten!

Dieser Fehler kann auftreten, wenn Sie versuchen, ein mit SAVE abgespeichertes Programm mit ENTER oder mittels PUT aufgezeichnete Dateien mit IN-PUT zu laden.

Code 138:
Gerät antwortet nicht!

Das angesprochene Gerät (z.B. Drucker) antwortet nicht innerhalb der festgesetzten Zeitspanne. Überprüfen Sie bitte, ob das jeweilige Gerät existiert und betriebsbereit ist (Kabelverbindungen, Drucker ONLINE, richtige Disk-Nummer usw.). Tritt der Fehler bei einem Ladeversuch von Cassette auf, so hat der Computer eventuell auch den Anfang des Programms verpaßt oder das Vorspannband ist zu lang (dann von Hand vorspulen!).

Code 139:
Datenverkehr ist gestört!

Unter diesem Code werden verschiedene Fehlerquellen zusammengefaßt. Er kann z.B. durch Übertragungsfehler (Systemfehler) oder falsche Parameter (Sektor 0 einer Disk...) ausgelöst werden.

Code 140:
Lesefehler!

Kann bei der Verwendung von Cassetten oder Modems auftreten und liegt meist in der Hardware oder unterschiedlichen Übertragungsformaten begründet. Es sind dann zu viele oder zu wenig Bits pro Byte eingetroffen.

Code 141:
Cursor außerhalb des zulässigen Bereichs!

Die Parameter eines PLOT-, DRAWTO- oder LOCATE-Befehls liegen außerhalb des für die jeweilige Grafikstufe zulässigen Bereichs. Tritt auch auf, wenn versucht wird, zu viele PRINT-Befehle in GRAPHICS 1 oder 2 zu verwenden, da der Bildschirm in diesen Grafikstufen nicht automatisch nach oben geschoben wird.

Code 142:
Datenverkehr gestört!

Sehr seltener Fehler. Der Computer ist dann nicht in der Lage, die über den seriellen Bus eintreffenden Daten schnell genug zu verarbeiten.

Code 143:
Prüfsummen-Fehler!

Häufigster Cassetten-Fehler. Die Prüfsumme für die serielle Übertragung von Daten ist nicht korrekt. Meist helfen einige erneute Versuche oder eine Reinigung des Tonkopfes. Auch das manuelle Straffen des Tonbandes hat manchem schon geholfen.

Code 144:
Gerät nicht ansprechbar!

Ein Befehl kann von dem angesprochenen Gerät nicht ausgeführt werden. Hierfür gibt es verschiedene Ursachen. Die Diskette befindet sich nicht im Laufwerk, die Tür ist nicht geschlossen, Teile der Diskette sind mechanisch defekt, Diskette ist unformatiert, Schreibschutz-Schlitz ist überklebt usw.

Code 145:
Fehler beim Prüflernen / unzulässiger GRAPHICS-Mode

Beim automatischen Verify, bei dem die geschriebenen Daten überprüft werden, wurden Unstimmigkeiten festgestellt.

Code 146:
Funktion nicht vorgesehen!

Der angegebene Befehl kann nicht ausgeführt werden (z.B. PRINT auf Tastatur).

Code 147:
Zu wenig RAM für GRAPHICS!

Für den gewünschten Grafik-Mode steht nicht genügend freies RAM als Bildschirmspeicher zur Verfügung. System-Reset kann einen verwirrten Computer (z.B. durch mehrmaliges Reservieren von Speicher für PM oder Zeichensätze) wieder beruhigen.

Code 160:
Falsche Laufwerk-Nummer!

Die angegebene Drive-Nummer ist unzulässig (nur 1 bis 8) oder es wurde für dieses Laufwerk kein Buffer angelegt. Letzteres ist mit DOS 3 oder dem DOS 2.5-Setup-Programm einfach möglich.

Code 161:
Zu viele offene Kanäle!

Sie haben versucht, zu viele Dateien gleichzeitig zu öffnen. Dies dürfte durch entsprechende Organisation des Datenaustausches zu vermeiden sein. Schließen Sie momentan nicht benötigte Dateien wieder!

Code 162:
Diskette voll!

Es können keine weiteren Daten mehr auf die Diskette geschrieben werden! Verwenden Sie eine neue Diskette oder beschreiben Sie die Rückseite. Den vor der Fehlermeldung auf Diskette abgelegten Programmteil sollten Sie löschen, da er normalerweise nicht lauffähig geladen werden kann. Ohne Programmverlust gelingt dies am einfachsten mit XIO 33, #1,0,0,"D: name.ext". Mit XIO 254, #1,0,0,"D:" können Sie gleich eine neue Disk formatieren. OPEN

#1,8,0,"D: DOS.SYS": END schreibt auf Wunsch auch das DOS.SYS (DOS 2) auf Diskette. Für das DUP-Menü müssen Sie dann allerdings selbst sorgen.

Code 163:
Endgültiger Datenverlust!

Fehler im Diskettenbetriebssystem. Versuchen Sie, ein anderes DOS zu verwenden (Masterdisk).

Code 164:
Fehlerhafte Sektor-Verkettung!

Die logische Reihenfolge der Sektoren innerhalb eines Files ist gestört. Der Zeiger (die letzten 3 Byte) eines Sektors zeigen dann auf ein File mit einer anderen Nummer. Das kann mit Disketten-Hilfsprogrammen wie "Disk-Fixer" (von Atari, bei DOS 2.5 in abgemagerter Version enthalten) manchmal ausgegübelt werden. Da jedoch meist auch noch andere Bytes durcheinander sind, ist die Erfolgsquote mittelmäßig.

Code 165:
Falsche Zeichen im Dateinamen!

Der Dateinamen darf normalerweise nur Großbuchstaben, Ziffern und Joker (Stern und Fragezeichen) enthalten. Überprüfen Sie also die Schreibweise der Dateinamen! Bei DOS 2 können Sie das DOS so modifizieren, daß auch Zahlen und Kleinbuchstaben möglich sind. POKE 3118, 33: POKE 3122, 123.

Code 166:
Fehler bei POINT!

Der Byte-Wert im POINT-Befehl ist größer als erlaubt.

Code 167:
Datei gesichert!

Die Datei kann nicht gelöscht bzw. überschrieben werden, da sie durch die entsprechende DOS-Option gesichert wurde (Stern im Inhaltsverzeichnis). Abhilfe: Entsichern Sie das File vom DOS aus oder mittels XIO

36, #1,0,0, "D: name.ext" – verwarnen Sie sich jedoch, ob Sie die Datei wirklich löschen wollen.

Code 168:
Unzulässiger Befehl!

Das angesprochene Ein-/Ausgabegerät hat einen unzulässigen Befehl erhalten. Überprüfen Sie das entsprechende Kommando.

Code 169:
Inhaltsverzeichnis voll!

Das Inhaltsverzeichnis enthält bereits das Maximum von 64 Einträgen. Möglicherweise können Sie einige nicht mehr notwendige Programme löschen (um Ihr Programm nicht zu löschen, am besten mit XIO 33, #1,0,0,"D: name.ext"...).

Code 170:
Datei nicht gefunden!

Häufigster Disketten-Fehler. Die gewünschte Datei konnte auf der eingelegten Diskette nicht gefunden werden. Überprüfen Sie den Dateinamen in Ihrem LOAD- bzw. OPEN-Befehl. Auch bei OPEN #1, 12, ... tritt dieser Fehler auf, wenn das File noch nicht existiert.

Code 171:
Ungültiger POINT-Befehl!

Sie haben versucht, auf ein Byte zu pointen, das nicht mehr zu der geöffneten Datei gehört, oder die Datei war nicht für die Aktualisierung geöffnet.

Code 173:
Formatierungs-Fehler!

Die Diskette enthält schlechte Sektoren. Verwenden Sie eine andere Disk. Sollte es sich um Abnutzungserscheinungen handeln, so ist meist alle Mühe vergebens.

Code 176:
Falsches Format!

Sie haben versucht, eine DOS-2-Diskette von DOS 3 aus anzusprechen. Verwenden Sie die "Wandle DOS 2"-Option.

Thomas Tausend

LazyFinger



Verwenden Sie bitte den Bestellschein auf S. 113

Heft 1/87

Best.-Nr. LF 8/1-87 (für XL/XE)
XL-TOS: Grafisches Diskettenbetriebssystem ● **Kreisler:** Schreibt 2-Personen-Action-Spiel im "Spindizzy"-Look als Maschinenprogramm auf Disk ● **Action-Center 1, Vektorgrafik:** Programm für Action-Modul ● **Happy-Enhancementkurs 1:** ROM-Leser

Best.-Nr. LF 16/1-87 (für ST)
GEM-Routinen für ST-Basic: Farbwahl, Textausgabe in versch. Größen und Formen, Ellipsen-Ausschnitte, Utility für detaillierte Informationen über Disk-Dateien in Assembler ● **Puzzler (monochrom):** Ihr Lieblingsbild als Schiebepuzzle in GFA-Basic, nützliche Assembler-Routinen für die Arbeit mit dem ST-Entwicklungspaket ● **Zugabe:** Spiel 3D-Flying Ace (monochrom) aus CK 11/86

Heft 2/87

Best.-Nr. LF 8/2-87 (für XL/XE)
Demo zur animierten Charaktergrafik in Basic ● **Star Castle:** Actionspiel mit Maschinenspracheroutinen ● **Happy-Enhancementkurs 2:** Write-Track-Kommando ● **Testprogramm** für Selbstbau-Erweiterung 320 K ● **KAH:** Brettspielsimulation für 2 Personen ● **DOS-Farbe:** Generator für DOS-Menü mit Wunschfarben

Best.-Nr. 16/2-87 (für ST)
GFA-Routine zum einfachen Directoryaufruf ● **Crypto.TOS:** Dateiverküsselung ● **Memorix:** Memory-Version in GFA-Basic mit frei editierbaren Karten (monochrom) ● **Steuerprogramm** in GFA-Basic zum Bericht "Märkin Digital"

Heft 3/87

Best.-Nr. LF 8/3-87 (für XL/XE)
Confuzion: "Spindizzy"-ähnliches Maschinensprache-Actionspiel mit Brücken und Hindernissen ● **Like Boulder Dash:** Generiert Maschinensprache-Spiel: Diamanten sammeln, Stein Schlag vermeiden ● **Arithmetik-Beschleuniger:** Steigert die Rechengeschwindigkeit des Atari-Basic je nach Operation um bis zu 23% ● **Happy-Enhancementkurs 3:** Sektoren mit der Happy gezielt zerstören

Best.-Nr. LF 16/3-87 (für ST)
3D-Labyrinth (monochrom): Wände mit unterschiedlichen Rastern, Zufalls-Labyrinth (GFA-Basic) ● **Diskretter:** Stellt gelöschte Files und Ordner wieder her, öffnet Ordner automatisch (GFA-Basic)

Heft 4/87

Best.-Nr. LF 8/4-87 (für XL/XE)
Taxi: Sie müssen ein Taxi durch den Großstadtverkehr steuern. Der Stadplan aus dem Heft ist dazu notwendig ● **Directory Master:** Gestaltung von Directories mit Kommentaren und Tren-

nungszeilen ● **Happy-Enhancementkurs 4:** Disk-Map, benutzt Read-Adress- und Read-Sector-Befehle des FDC ● **Finescroll-Demo** in Basic ● **Mini-3D-Säulen-Bilanzgrafik** in Basic ● **Rollenspielefragment:** Figurenbewegung und Monsterkampf ● **Apple Mountains:** dreidimensionale Apfelmännchen, Abspeicherung im Micropainter-Format ● **Kursivschrift-Routine:** Verwandelt die Schriftdarstellung auf dem Bildschirm ● **Lightshow:** Steuerprogramm zum Hardwarebauvorschlag ● **Höhlen von Pluto:** Maschinensprache-Spiel demo

Best.-Nr. LF 16/4-87 (für ST)
Format 83: Platz für 404 bzw. 808 KByte auf einer Diskette (statt 360/720) ● **Neochrome-Grafikdemo (color):** Assembleroutine, Einblendung einer Farbgrafik mittels Scrolling und Lamelleneffekt ● **Renamer:** GFA-Basic, gezielte Änderung von Diskettenfilen, Datum- und Zeiteinträgen, Filestatus, Längeneintrag, Ordnernamen, ● **Public-Domain-Beigabe Mauspaint+** (monochrom): Mächtiges Zeichenprogramm mit Text-, Luster-, Bemalungsfunktionen, Füllmustereditor und vieles andere.

Heft 5/87

Best.-Nr. LF 8/5-87 (für XL/XE)
Editor 80: Maschinenprogramm, erzeugt echten 80-Zeichen-Bildschirm ● **Scanner:** Steuerprogramm zum Hardware-Bauvorschlag. Mit Hilfe eines Druckers werden Vorlagen in Graphics-9-Computergrafiken umgewandelt ● **Happy-Enhancementkurs 5:** Track-Analyser, benutzt den Read-Track-Befehl des FDC ● **PS-Prüfsummenindikator:** Zum fehlerfreien Abtippen unserer Listings ● **AMD:** Das Eingabeprogramm für unsere Maschinensprache-Listings ● **Rollenspielefragment:** Suche nach neun Ringen ● **Weganol:** "Breakout"-ähnliches Assemblerprogramm

Best.-Nr. LF 16/5-87 (für ST)
Knuffel (monochrom): Das klassische Würfelspiel "Kniffel" in ST-Basic ● **Sprites/Shapes:** Assemblerdemo zur Erzeugung bewegter Figuren ● **Public-Domain-Beigabe Disk Checker:** Überprüft Zustand der Diskette mit Hilfe von Formatierstests

Heft 6/87

Best.-Nr. LF 8/6-87 (für XL/XE)
Pezor: Maschinensprache-Spiel für zwei Personen, "Tennis"- und "Arkanoid"-Effekte ● **3D-Micro-CAD:** Basic-Programm zur Rotation von Silhouetten, variable Kantenzahl, Silhouetten frei editierbar ● **Multi-Player-Animator:** Konstruktionsprogramm in Maschinensprache für Players und Animationssequenzen, Joysticksteuerung ● **Break-Handler:** Die Funktion der Break-Taste wird umgeleitet ● **Dumper:** Hexdump-Emulator für beliebige Drucker ● **Verify-Switch:** Generiert Maschinensprache zur Änderung des DOS-Menüscreens ● **Apple Mountains .TBS:** 3D-Fraktale, das Programm aus Heft 4 angepaßt an Turbo-Basic

Best.-Nr. LF 16/6-87 (für ST)
Gobang (monochrom): Strategiespiel in GFA-Basic ● **Life (monochrom):** Das klassische Simulationsspiel für Selektionsmuster (GFA-Basic) ● **Sounddemo in Assembler:** Verschiedene Geräusche ● **Zeichenkonverter:** Utility in C zur Anpassung von PC-Texten an Atari. 1st-Word(+)-Format ● **Joystick:** Zwei Abfragedemos in GFA-Basic ● **Public-Domain-Beigaben:** 1. **Froschsprung** (monochrom): Mini-Strategiespiel gegen den ST ● 2. **PSAVE-Knack:** Utility zum Entschlüsseln von PSAVE-Files unter GFA-Basic ● 3. **Celestial Caesars (color):** Großes Weltraum-Taktik-Spiel

Heft 1/88

Best.-Nr. LF 8/1-88 (für XL/XE)
The Mad Marble Maze: Geschicklichkeitsspiel mit wunderschöner 3-D-Grafik, keine begrenzte Zahl von "Leben", nur Zeitlimit, Joysticksteuerung mit simulierter Trägheit ● **Extended Plot:** Erweiterung des Grafikbildschirms unter Turbo-Basic ● **Directory-Implementation:** Der Basic-Befehl DOS bringt nun die Directory auf den Bildschirm ● **MPA-Animation:** Nutzung der Playeranimationssequenzen aus dem Multi-Player-Animator (LF 8-6/87) für eigene Arbeiten ● **Rollenspielefragment:** Umfangreiches 3D-Labyrinth im "Alternate Reality"-Look zum Selbstbestücken

Best.-Nr. LF 16/1-88 (für ST)
Parser: Deutsches Beispiel-Adventure zur Parserprogrammierung in GFA-Basic für eigene Programme ● **Iterationsgrafik-Zeichner:** Hübsche Grafiken in GFA-Basic ● **Sound-Designer (monochrom):** Gestaltung von Soundeffekten, Mausbedienung, Sounds können zur Weiterverwendung unter GFA-Basic abgespeichert werden ● **Zwei Assembleroutinen:** Line-A-Funktion, Mauszeigermanipulation ● **Public-Domain-Beigabe:** 1. **Edikett (monochrom):** Diskettenaufkleber editieren, WYSIWYG-Prinzip, verschiedene Schriftarten, Grafikeinblendung ● 2. **Kaufhaus,** Managementspiel in ST-Basic.

Heft 3/88

Best.-Nr. LF 8/3-88 (für XL/XE)
Cubes of Energy: Temporeiches 3-D-Flugspiel mit Vektorgrafik, Geschicklichkeit zählt! ● **Mister X:** Jagd durch Deutschland, dem Gesellschaftsspiel "Scotland Yard" nachempfunden ● **Reset-Start:** Nützliche Routine für den automatischen Neustart von Basic-Programmen beim Reset, mit farbenfrohem Demoprogramm ● **Sweets for my Sweet:** Ein neues knackiges Musikstück von M. Spielmanns ● **Public-Domain-Zugabe:** **Zahirat:** Spiel mit digitalisierten Sprachausgabe ● **Goldrush:** Minen, Sprengungen, Zeitdruck ● **Frogg:** Hübsche PD-Version des Spiehhallenklassikers "Frogger" ● **Erdemo:** Animierter Globus in Hochauflösung

Best.-Nr. LF 16/3-88 (für ST)
Slow: Interrupt-Zeitlupe. Die Ablaufgeschwindigkeit beliebiger Programme kann mittels Tasten geregelt werden ● **Adventureprogrammierung 1. Teil (monochrom):** Eine GEM-Oberfläche für die Steuerung des Adventure-Editors unter GFA-Basic ● **READ.ME-Construction-Set:** Mini-Editor zum Briefeschreiben auf Diskette ● **GEM-Programmierung in Assembler:** Grundlegende Initialisierungsroutinen ● **Diskfree-Accessory:** Ein nützliches Utility und ein lehrreiches Beispiel zur Accessory-Programmierung in Assembler (Sourcecode dabei) ● **Public-Domain-Beigabe:** MAZIACS, das Comic-Labyrinthspiel in Omikron-Basic, als Sourcecode mit beigefügtem Runtime-Interpreter.

Heft 4/88

Best.-Nr. LF 8/4-88 (für XL/XE)
Logo-Square: Originelles Imaginationspiel mit Zeitdruck für 2 Personen in Maschinensprache ● **3-D-Superplotter:** Atemberaubende Hi-Res-Grafiken mit Hinterschneidung, kamfortable Eingabe selbstgewählter Parameter möglich. Läuft unter Turbo-Basic ● **Disk-Planner:** Hilft beim Platzsparen ● **Screen-Manipulator:** Universelle Bildbearbeitungsroutine, Assembler- und Basic-Version, mit Demo ● **Sprachausgabe:** Sämtliche Programme zur Selbstbau-Sprachbox (Hardware entsprechend der Bauanleitung im Heft erforderlich) ● **Comets:** Ultrawitziges Utilityprogramm mit Playergrafik aus der Einsteigerkette, zum Selbstausbauen ● **256 Farben:** Routine zur gleichzeitigen Darstellung von 256 Farben unter Turbo-Basic ● **Rollenspielefragment:** Umherziehen, Handeln und Geld verdienen in Lanikmar

Best.-Nr. LF 16/4-88 (für ST)
Carty (monochrom): Animierte Cartoons kinderleicht gestalten, Mausgesteuertes Zeichentrickfilm-Editor mit geteiltem Bildschirm, Beispielfile dabei ● **HBL-Interrupts (color):** Assembleroutine ermöglicht vielfarbige Bildschirmgestaltung ● **Übersichtliche 3D-Balkengrafik (monochrom):** GFA-Basic-Programm zeigt 60 Monate auf einen Blick ● **Alternatives Menü (monochrom):** Beispielfunktion unter GFA-Basic für grafischen Menü-Segment-Bildschirm ● **Adventureprogrammierung 2. Teil (monochrom):** Bedingungen- und Veränderungsmasken

Heft 5/88

Best.-Nr. LF 8/5-88 (für XL/XE)
Ataroid: Kunterbunte "Arkanoid"-Version mit tollem Sound, reine Maschinensprache ● **S.A.M., Teil 1:** Grafische Benutzeroberfläche in Maschinensprache ● **Feinscrolling:** Für Assemblerfreunde ● **Public-Domain-Zugabe:** **Bowling:** Für 1-2 Kegelbrüder ● **Reversal:** Schlagen Sie Ihren Computer ● **Graphix:** Komfortables Businessgrafikprogramm

Best.-Nr. LF 16/5-88 (für ST)
Breakout-Editor (color): Erstellen Sie Ihre eigenen Spielfelder ● **Lacost (color):** Schwennklabyrinth zum Selbstgestalten ● **Adventure-Editor, Teil 3 (monochrom):** Dateizugriff ● **Assembleroutine:** Joystickabfrage ● **Relationale Datenbankstruktur:** Beispielprogramm für Stücklistenverwaltung ● **Public-Domain-Zugabe:** Scanner-Bildershow

Heft 6/88

Best.-Nr. LF 8/6-88 (für XL/XE)
Zeit: Computer-Würfel-Joystick-Gesellschafts-Blockier-Spiel für bis zu 4 Personen ● **Printer-Set-Loader:** Download-Zeichensatzmanager unter Turbo-Basic. Ermöglicht wunderhübsche Schriften über normale Schnell-druckfunktion für Epson-kompatible Drucker, 3 Zeichensätze dabei ● **DOS-4.0-Konverter:** Maschinenprogramm, wandelt Dateien vom DOS-4-Format in jedes beliebige andere ● **Bootssektor:** 2 ATMAS-II-Sourcefiles aus der Assemblerkette ● **Midgard-Utilities:** Unter Turbo-Basic, Hilfe für Rollenspieler ● **S.A.M., Teil 2:** Die Zeichensatz-Editoren mit einem Datenfile (Teil 1 erforderlich) ● **Public-Domain-Zugabe:** Monopoly, Brettspielumsetzung für bis zu 4 Spieler.

Best.-Nr. LF 16/6-88 (für ST)
Labby: Top-Labyrinthabenteuer in Farbe, bildhübsche 3-D-Grafik, Farb Bildschirm erforderlich) ● **Adventureprogrammierung 4. Teil (monochrom):** Ausführung der Veränderungsmasken ● **Assemblerkette (color):** 1 Seka-Sourcefile zum Einblenden farbiger Bilder und zur Herstellung fließender Übergänge ● **Ulrichs Virendoktor 1.2:** Schutz vor VCS- und Bootsektor-Viren, GFA-Basic ● **Tastaturpuffer-Verkleinerung:** Maschinenprogramm für den Auto-Ordner, verhindert das Nachlaufen des Cursors, Menüversion für Klein-/Groß-Schaltung und automatische Quick-Version ● **Public-Domain-Beigabe:** Skat (monochrom); der Computer stellt den zweiten und dritten Mann. Tolle Grafik!

Heft 7/88

Best.-Nr. LF 8/7-88 (für XL/XE)
Live-Duell: Blitzschnelles 2-Personen-Simulationsspiel mit Strategiecharakter. Reine Maschinensprache, sehenswerte Farbgrafik, gute Musik dabei. Zusätzlich mit Assemblersourcecode ● **S.A.M., Teil 3:** Die Dateiverwaltung "Memobox" (Teil 1 erforderlich) ● **Stand By Me:** OIdie zum Hinhören (Turbo-Basic XL erforderlich) ● **3 Assembleroutinen zum Thema "Interrupts":** VBI-Uhr, DJI-Schattierung und Pokey-Timer-Interrupt ● **Public-Domain-Zugabe:** 1. **Star-Trek:** Strategiespiel in Menütechnik mit grafischer Anzeige. Navigieren Sie die Enterprise zu den feindlichen Klingonenraumschiffen und stellen Sie sich ihnen im Kampf. 2. **Suchwort:** Denkspiel für Tüftler. In einem computererzeugten Buchstabencluster werden Worte in unterschiedlichen Schreibrichtungen versteckt. 3. **Stammer:** Reaktionsspiel. Vermichten Sie die rosa Mülltonnenmonster durch rechtzeitiges Zuschlagen der Deckel.

Heft 8/88

Best.-Nr. LF 16/7-88 (für ST)
"Deep Thought"-Adventure-Editor (monochrom): Komplettes Text-adventure-Entwicklungssystem unter GFA-Basic; Ergebnis der Serie aus Heft 3/88 bis 6/88. .BAS- und kompilierte Version; zusätzlich isolierter Parser (Runtime-Funktion für Eigenproduktionen) ● **Hardcopyroutine "Hochkant":** großer, unverzerrter Bildschirmabzug unter GFA-Basic für Epson-kompatible Drucker ● **Elektro (monochrom):** Tüftel-Schiebe-Kombinations-Zeit-Spiel. Vorsicht: macht süchtig! ● **Turtie-Grafik unter GFA-Basic:** Alle

Prozeduren, die Sie für die Verwendung LOGO-artiger Grafikkommandos brauchen ● **2 Assemblersourcecode:** Einfügen einer VBL-Routine, Benutzung eines leeren Traps ● **Ulrichs Virendoktor 1.2**

Heft 8/88

Best.-Nr. LF 8/8-88 (für XL/XE)
Superrun: 2-Personen-Autorennspiel und Editor, Turbo-Basic XL erforderlich ● **Maustreiber:** Assemblersourcecode, lauffähiges Maschinenprogramm und Basic-Routine zur Einbindung einer Abfrage für die ST-Maus in eigene XL/XE-Programme ● **S.A.M., Teil 4:** Monitor und Accessoryverwaltung, zusätzlich Info-Accessory (Teil 1 erforderlich) ● **Public-Domain-Zugabe:** Flipper in hochauflösender Grafik. Werden Sie Pinball-König, ohne ständig Marktstände offen zu müssen. Für bis zu 4 Spieler.

Best.-Nr. LF 16/8-88

Hardcopyroutine "Hochkant": Großer, unverzerrter Bildschirmabzug unter GFA-Basic, für Epson-kompatible Drucker ● **Geschlechtskontrolle:** Kleines Staud- und Partyexperiment; Omikron-Basic-Quelldatei und kompilierte, selbständig lauffähige Version ● **Assemblerkette:** Einbinden von Soundsamples in eigene Programme; 2 Assembler-Quelldateien, außerdem selbständig lauffähige Demoversion und Sampledatei ● **Pokerface:** Spielautomaten-simulation in GFA-Basic ● **Ulrichs Virendoktor 1.3:** Die erweiterte Version mit der Bootsektor-Funktionsanalyse, ● **Public-Domain-Zugabe:** Sherlock (monochrom) – das Detektivspiel für kühle Kombiniierer. Wer war es, wo und wann? ● **Deep-Thought-Adventure-Editor:** Kompilierte Kompletversion; isolierter Parser als Quelldatei. Mit Beispielspiel "Rätz" zum Spielen, Lernen und Selbstbearbeiten.

Heft 9/88

Best.-Nr. LF 8/9-88 (für XL/XE)
Schlagwerk: Drum-Computer, frei programmierbar, Rhythmus nach üblichem Muster in Songs und Patterns organisiert. Vier Stimmen gleichzeitig spielbar, bis zu 7 Instrumente zugleich im Pattern-Editor verfügbar. Hüllkurven- und Frequenzverlaufsdefinition, vielfältige Speichermöglichkeiten. Dazu: 2 Beispiel-Dateien ● **S.A.M., Teil 5:** "SAM-Texter", das Textverarbeitungsprogramm mit 80-Zeichen/Zeile-Eingabe, Seitenorientierung und vielen professionellen Features, darunter Block- oder Flattersatz, Kopieren, Verschieben und Vertauschen von Textteilen. Deutsche Umsätze implementiert. Druckausgabe nur für Epson-kompatible Drucker (Teil 1 erforderlich) ● **Public-Domain-Zugabe:** Sämtliche Programme der Diskette A 10 (Lunar Lander, Car Race, Turbo Worm, Munsterjagd, Bewegte Grafik, Digger, 15 und 3, Bundesligasimulation, 3D-Laby, Zeichensatzeditor, Mini-Trickfilmstudio, Rolly Dolly, Musik-Editor).

Best.-Nr. LF 16/9-88 (für ST)
Motodrom (monochrom): 2-Personen-Autorennspiel mit Streckeneditor, GFA-Basic-Quelldateien und kompilierte Version zum Direktstarten. ● **Assembler-Scroll-Demo (color):** Ruckelfreies Softscrolling für Spieleprogrammierung. Mit Beispiel-Bilddatei im "Degas"-Format. ● **Ulrichs Virendoktor 1.3 ● Public-Domain-Zugaben (alle für Farbmonitor):** 1. Sechsendsechzig (mittlere Auflösung); Kartenspiel mit toller Grafik; abgespeckte Skatregeln, 1 Spieler gegen 1 Computergegner. 2. Dame (niedr. Auflösung): Das klassische Strategiespiel gegen den Computer; ansprechende Darstellung. 3. Traffic (niedr. Auflösung): Bildhübscher Flipper; Bedienung über Tastatur und beide Mausbuttons.

Heft 10/88

Best.-Nr. LF 8/10-88 (für XL/XE)
Spacedigger: Science-fiction-Spiel mit Spitzengrafik. Für alle Freunde von Geschicklichkeitsübung, Glücksspiel, taktischem Vorgehen und Highscore-jagd. Läuft unter Atari-Basic. ● **Metroman:** Das Softwaretaktel unter Turbo-Basic XL. Maschinenroutine sorgt für taktgenauen Rhythmus von blitzschnell bis ultraslangsam. Anzeige in Schlägen pro Minute. Zusätzlich Stimpfpfeifenfunktion für Gitarre. ● **Logische Verknüpfungen:** Mini-Routinen für Atari-Basic, Sourcecode für Assembler in REMs integriert. ● **S.A.M., Teil 6:** "SAM-Painter", das fähige Grafikprogramm mit 256 Farben (benötigt S.A.M. Teil 1). Beispielbild dabei. ● **Integerarithmetik:** 2 Quelldateien für ATMAS-II-Assembler. ● **Public-Domain-Zugabe:** GAGA 1 und 2 – Grafikdemos, die es in sich haben. Enthält sehr brauchbare Farbscrollroutinen; RPM-Test, ein Utility zum Überprüfen der Laufwerksgeschwindigkeit; Monitortest, eine Justierhilfe für den Bildschirm; Sdum, eine bildhübsche Bildausgabe für Epson-kompatible Drucker, Großformat mit Grauerasterumrechnung; Labelprinter für alle Drucker mit IBM-Zeichensatz.

Best.-Nr. LF 16/10-88 (für ST)
ACC-Lader: Auswahlmü für Accessories in GFA-Basic. Endlich können Sie mehr als die gewohnten 6 ACCs auf einer Diskette unterbringen. Vor dem Laden lassen sich dann die benötigten selektieren. ● **Grafikausgabe:** zwei Maschinenprogramme mit Sourcecode zur Ausgabe von Bildern auf Seikosa GP-550 oder Epson. ● **Interruptroutinen im VBL:** Seka-Assemblersourcefile. ● **Spielprogrammierung in GFA-Basic, Teil 2:** Zwei Dateien mit Routinen zur Spritfestigung und -manipulation. ● **Public-Domain-Zugabe:** Trash-Groove-Adventure. Ein "echt fertiges" deutsches Textadventure, speziell für Freunde von Rockfestivals.

Heft 11/88

Best.-Nr. LF 8/11-88 (für XL/XE)
Diskmonitor: Monitor für alle drei gängigen Schreibdichten. Sektoren lesen und editieren, Drive-Map, ASCII- oder Hex-String suchen, einzelne Sektoren kopieren, ausführliche Directory, File-Tracer, Disketten formatieren. Auch für mehrere Diskettenstationen zu gebrauchen. ● **S.A.M. Teil 7:** Beispiel für ein Accessory, Bibo-Assembler Quellcode. ● **Assemblerkette:** Trigonometrie auf Assemblerebene. ATMAS-Sourcecode. ● **PD-Zugabe:** Biorhythmus in Turbo-Basic.

Best.-Nr. LF 16/11-88 (für ST)
Magneto: Toplisting. Strategiespiel für zwei Personen. Wem gelingt es zuerst, vier Steine seiner Farbe in eine Reihe zu bekommen? Gegnerische Steine können zu eigenen werden. ● **Filelister:** Alternative zum Desktop-Lister. Files komfortabel anschauen. ● **Sampler:** Drei Programme zum Betrieb unseres ST-Soundsamplers. ● **Spielprogrammierung:** Joystickabfrage in GFA-Basic 2.0. Laufschrift mit PUT und GET. ● **Assemblerkette:** Datenkompression. ● **PD-Zugabe:** IQ-Test. Testen Sie Ihren Intelligenzquotienten.

Heft 12/88

Best.-Nr. LF 8/12-88 (für XL/XE)
RS232-Treiber: Der Treiber für unsere Selbstbau-RS232-Schnittstelle. Endlich hat auch der 8-Bit-Atari Kontakt zur Außenwelt ● **Powercopy:** Das Kopierprogramm, um Cassettenprogramme auf Diskette zu bringen. ● **Cassimulator:** Simuliert einen Cassettenrekorder auf einer Floppy. Damit Cassettenprogramme auch von der Floppy aus laufen. Sehr

nützlich! ● **PD-Zugabe:** 2 Programmiergags, MiniDos und Verkehr. Lassen Sie Ihren Atari kopfstehen!

Best.-Nr. LF 16/12-88 (für ST)
Sound auf dem ST: Das Thema unserer 16-Bit-Assemblerecke ● **Percussion:** Ein Programm zum Errechnen (!) von Digi-Sounds unter Verwendung verschiedener Hüllkurven ● **Bolkey:** Wenn der Boss nicht sehen darf, was Sie gerade mit Ihrem ST machen ● **TK-Convert:** Farbbilder endlich auch mit monochromem Monitor bearbeiten! ● **PD-Zugabe:** Merker. Wenn Sie auch nicht mehr durchsteigen, welcher Artikel in welcher Zeitung steht, dann ist dies das richtige Programm für Sie.

Heft 1/89

Best.-Nr. LF 8-1/89 (für XL/XE)
ATH: Atari-Textgrafik-Hilfe. Ermöglicht Text im Graphikmode. Nützliches Utility! ● **DEMO.BAS:** Erstmals bunte, schräge Player auf dem XL. ● **Packer + Entpacker:** Zwei kleine BASIC-Programme, um Diskettenplatz zu sparen. ● **KEMUSIK.TBS:** Musik-Demo in Turbo-BASIC. Acht fähig! ● **Stardwandler + Fontconverter:** Zwei nützliche Tools für den Startxter-Besitzer. ● **Sampler Software:** Software für den ATARI-magazin-Soundsampler. ● **PD-Zugabe:** Breakout: Eine simple Basic-Variante. Memory: Das beliebte Spiel in einer phantastischen Turbo-Basic-Version. Dzone: Ein vollständig in Assembler programmiertes 3-D-Action-Spiel mit Source-Code.

Best.-Nr. LF 16-1/89 (für ST)
ANIMATOR.S: Kompletter Assembler-Source-Code zur Programmierung von Animation. ● **FDC.S:** Source-Code für den direkten Gebrauch des ST-Floppy-controllern. Endlich ist das Programmieren schneller Diskroutinen kein Problem mehr. ● **ICONOMIX:** Komplettes Sprite-Subsystem zur Programmierung von Spielen von Gfa-Basic aus. Enthält die **Deluxe-Version** der Spritemachine. 16 Sprites lassen sich gleichzeitig absolut fließend darstellen. ● **PD-Zugabe:** Überraschung.

Heft 2/89

Best.-Nr. LF 8-2/89 (für XL/XE)
Superpuzzler: Eine sehr gute "Tetris"-Variante in Turbo-Basic mit Maschinensprache ● **Sam-Painter-Update:** Ein kleiner Fehler wurde behoben ● **Cassimulator II:** Der Cassimulator aus Heft 12/88 in einer Spezialversion für Blocklader ● **Solid Copy und Bootcopy:** Zwei spezielle Cassettenkopierprogramme ● **4 Joysticks:** Treibersoftware für unsere Hardwareerweiterung ● **PD-Zugaben:** Überraschung.

Best.-Nr. LF 16-2/89 (für ST)
Puzzler: Mögen Sie Puzzles? Dieses Programm macht aus jedem Bild ein Puzzle ● **File-Lister:** Eine komfortable Alternative zum Desktop-Lister ● **Hardcopy 24:** Das Hardcopy-Programm aus Heft 10/88 in einer 24-Nadel-Version ● **Laufschrift:** Eine extrem schnelle Laufschrift unterhalb des Bildschirmrahmens! ● **Floppy-Kurs, Teil 2:** Einbindung fortgeschrittener Floppy-Routinen in eigene Programme. Alle Programme sind inklusive Sourcecode ● **PD-Zugabe:** Überraschung.

Der Superpuzzler

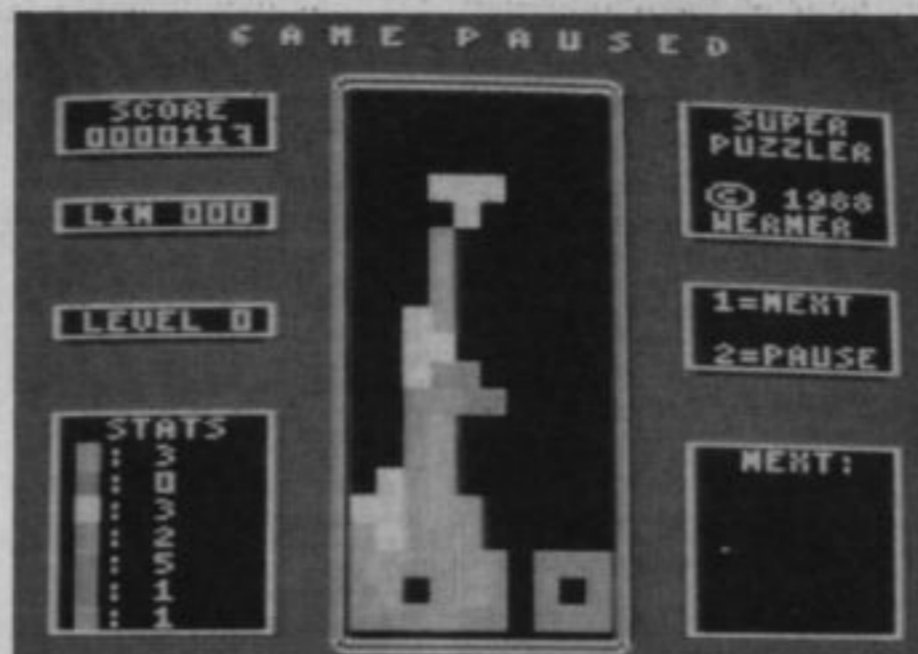
Ein Geschicklichkeitsspiel zum Grübeln

Vor einiger Zeit erregte ein Programm aus der Sowjetunion großes Aufsehen in der Computerspielebranche. Die Rede ist von "Tetris". Es besitzt keine allzu überragende Grafik, der Sound ist nur Beiwerk, und auch die Schnelligkeit ist mäßig. Warum macht es aber trotzdem so viel Spaß? Dies liegt an der unglaublich hohen Motivation, die "Tetris" vermittelt.

Ziel des Spiel ist es, Steinchen, die von oben herunterfallen, mit dem Joystick richtig in einen Stapel einzupassen. Dabei lassen sich die Steine drehen und nach links oder rechts bewegen. Hat man auf diese Weise eine Zeile des Stapels vollständig gefüllt, verschwindet sie. Sind dagegen Löcher zurückgeblieben, steigt der Stapel an. Das Spiel geht nun so lange weiter, bis ein Stein an die obere Stapelgrenze anstößt.

8 Bit

Mit "Superpuzzler" veröffentlichen wir eine sehr gelungene Version von "Tetris" für den 8-Bit-Atari. Bei dieser Variante werden durch geschicktes Mischen der Farben mehr als nur die vier üblichen erzeugt. Im Un-



Das von "Tetris" bekannte Spielprinzip kann mit unserem Listing jetzt auch auf 8-Bit-Ataris gespielt werden

terschied zum Original erhöht sich außerdem mit ansteigendem Score die Fallgeschwindigkeit der Steine, so daß ein fehlerfreies Einpassen immer schwieriger wird. Damit ist auch sichergestellt, daß das Spiel nicht endlos dauert. Gedreht wird ein Stein mit dem Joystick-Knopf. Eine Vorschau auf den nächsten Stein erreicht man mit Taste 1, eine Pause mit Taste 2. Wenn man den Joystick nach unten zieht, fällt das jeweilige Teil im Schnelldurchlauf nach unten. (Dies ergibt mehr Punkte.)

Geschrieben wurde "Superpuzzler" von Jörg Redemann, Smaalkoppel 7, 2000 Oststeinbeck.

Arnd Rosemeier

Superpuzzler

```
10 --
20 REM SUPER PUZZLER
30 REM (C) 1988
40 REM JOERG REDEMANN
50 --
60 GRAPHICS X0:POKE 559,X0:POKE 756,16
70 POKE 16,64:POKE 53774,64
80 DIM A$(15),B$(15),C$(15),SCORE$(7),
NAME$(150),SCORE(14),NAB$(10),EING$(7),
L$(24),LV$(8),FIG(6),HELPS(150)
90 DIM LINE$(3)
100 HELPS(1)=" :HELPS(150)=" :HELPS(
2)=HELPS
110 L$="beginneramateur profi
120 TRAP #SCHLUSS
130 EXEC LADE_SCORE:EXEC WANDEL
140 BLOAD "D:SPUZZLER.COM"
150 EXEC PLAYER
160 A$="-----"
170 C$="XXXXXXXXXX"
180 B$=":
190 XN=90414:YV=90415
200 LOESCH=#00C0:SUICHE=#00CF:ZEICHNE=#
06EF:SU=90413:SCROLL=#0000:SCR1=9047D:
L1=9047C:COL=90412:BASE=90500
210 AUS=X0:EIN=X1:VBI=#057F:SS=9041B:U
NT=#06AF
220 VERZ=90417:TIR=90416
230 PHAS=90418:FIGUR=90419
240 SCR=DPEEK(88)+2240+15
250 DPOKE SCR1,SCR:POKE SS,X0
260 POKE VBI,AUS
270 DPOKE #0222,90440
280 --
290 # START
300 DO
310 EXEC TITEL
320 IF PLAY=X1 THEN PLAYF=X0:GOS BEGI
NN
```

PS s.73

```
890 POSITION 0,1: ? "XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX"
900 POSITION 0,2: ? "XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX"
910 POSITION 0,5: ? "XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX"
920 POSITION 0,6: ? "XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX"
930 POSITION 0,7: ? "XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX"
940 SETCOLOR X0,7,12:SETCOLOR X1,X0,12
:SETCOLOR X2,X0,4:SETCOLOR X3,7,12:SET
COLOR 4,0,0
950 POKE 704,912:POKE 705,912:POKE 706
,932
960 POKE 53248,91:POKE 53249,113:POKE
53250,145:POKE 559,46
970 J=X0:FOR I=X1 TO 60
980 POKE PHB+550+I,255:POKE PHB+667+I,
255:POKE PHB+815+I,255
990 PAUSE X1
1000 IF I/4=INT(I/4)
1010 SCORE#-STR$(J+X1):EXEC WANDEL:PO
SITION 11-LEN(SCORE#),B+J: ? SCORE#:"
1020 POSITION 12,B+J: ? HELPS(J+10+4,J+
10+10): ? "HELPS(J+10+X1,J+10+X3):"
1030 SCORE#-STR$(SCORE(J)):EXEC WANDEL
11: ? SCORE#:"J=X1
1040 ENDIF
1050 NEXT I
1060 CO=X0:REPEAT
1070 SETCOLOR X3,7,CO
1080 CO=CO+X1:PAUSE X1:UNTIL PEEK(5327
9)=6 OR STRIG(X0)=X0 OR CO=500
1090 FOR I=12 TO X0 STEP -1
1100 POKE 704,INT(I/6):POKE 705,INT(I/
6):POKE 706,INT(I/6)
1110 SETCOLOR X3,7,I
1120 SETCOLOR X2,X0,I/3
1130 SETCOLOR X1,X0,I
1140 PAUSE X1
1150 NEXT I
1160 POKE 623,4
1170 ENDPROC
1180 --
1190 # BEGINN
1200 POKE 559,X0:CLS :SETCOLOR X3,X3,0
:SETCOLOR X0,12,6:SETCOLOR X1,7,6:SETC
OLOR X2,14,12:SETCOLOR 4,0,0
1210 EXEC DLIST
1220 EXEC PLAYER:EXEC FELD
1230 I=X0:WHILE I<(LV+5)
1240 FOR J=15 TO 24
1250 FIG=RAND(7)
1260 IF FIG=4 THEN FIG=130
1270 IF FIG=5 THEN FIG=133
1280 IF FIG=6 THEN FIG=134
1290 IF RAND(X2) THEN POSITION J,22-I:
? CHR$(FIG)
1300 NEXT J:I=I+X1
1310 WEND
1320 POKE 559,46
1330 FIG=RAND(7):NEX=RAND(7):NF=1
1340 POKE VERZ,10
1350 --
1360 # PLAY
1370 POKE VBI,AUS
1380 IF EP THEN EP=X0:GOTO 1410
1390 FIG=NEX
1400 NEX=RAND(7)
1410 IF NF=-1
1420 POKE XW,32:POKE YW,19:DPOKE 203,B
ASE+(FIG+32):Z=USR(LOESCH)
1430 POKE COL,NEX+64
1440 IF NEX=4 THEN POKE COL,194
1450 IF NEX=5 THEN POKE COL,197
1460 IF NEX=6 THEN POKE COL,198
1470 DPOKE 203,BASE+(NEX+32):Z=USR(ZEI
CHNE)
1480 ELSE
1490 POKE XW,32:POKE YW,19:DPOKE 203,B
ASE+(FIG+32):Z=USR(LOESCH)
1500 ENDIF
1510 PH=X0
1520 Z=USR(SCROLL):LINES=LINES+PEEK(LI
NESCORE#),4: ? SCORE#
1530 IF LINES>999 THEN LINES=X0
1540 SCORE#-SCORE+PEEK(LIN)*LEVEL*20
1550 IF SCORE#>9999999 THEN SCORE#X0
1560 SCORE#-STR$(SCORE#):POSITION 11-LE
N(SCORE#),4: ? SCORE#
1570 LINE#-STR$(LINES):POSITION 11-LEN
(LINE#),7: ? LINE#
1580 LEVEL=INT(LINES/10)
1590 IF LEVEL>9 THEN LEVEL=9
1600 LEV=LEVEL*X3
1610 IF LEVEL=9 THEN LEV=26
1620 IF LEVEL=7 THEN POKE VERZ,7
1630 PA=30-LEV
1640 POSITION 10,11: ? LEVEL
1650 POKE COL,FIG+64
1660 IF FIG=4 THEN POKE COL,194
1670 IF FIG=5 THEN POKE COL,197
1680 IF FIG=6 THEN POKE COL,198
1690 FIG(FIG)=FIG(FIG)+X1
1700 POSITION 7,16+FIG: ? FIG(FIG)
1710 DPOKE 203,BASE+(FIG+32+PH#)
1720 X=10:Y=X3:YV=X1
1730 POKE PHAS,PH:POKE FIGUR,FIG
1740 POKE XW,X:POKE YW,Y
1750 Z=USR(SUCHE):IF PEEK(SU) THEN EXE
C ENDE:GOS START
1760 --
1770 Z=USR(ZEICHNE)
1780 POKE VBI,EIN
1790 DO
1800 POKE 77,X0
1810 IF PEEK(764)=31 THEN NP=NF+1:POK
E 764,255
1820 IF PEEK(764)=30
1830 POKE VBI,AUS
1840 POSITION 10,X0: ? "G A M E P A U
S E D"
1850 POKE 764,255
1860 REPEAT
1870 UNTIL PEEK(764)=30
1880 POSITION 10,X0: ? "
:POKE 764,255
1890 POKE VBI,EIN
1900 ENDIF
1910 PAUSE PA
1920 IF STICK(0)&X3=X2 THEN PAUSE X3
1930 SOUND X0,250,10,10
1940 EXEC UNTEN
1950 SOUND X0,X0,X0,X0
1960 IF FLAG OR PEEK(SS) THEN POKE VBI
,AUS:EXEC STEIN_UNTEN:EXIT
1970 LOOP
1980 EXEC BEEP
1990 GOS PLAY
2000 --
2010 PROC UNTEN
2020 POKE VBI,AUS
2030 Z=USR(LOESCH)
2040 Y=Y+YV:POKE YW,Y
2050 Z=USR(SUCHE)
2060 IF PEEK(SU)=X0
2070 Z=USR(ZEICHNE)
2080 ELSE
2090 POKE YW,Y-YV:Z=USR(ZEICHNE):POKE
SU,X0:FLAG=X1
2100 ENDIF
2110 POKE VBI,EIN
2120 ENDPROC
2130 --
2140 PROC STEIN_UNTEN
2150 FLAG=X0:POKE SS,X0
2160 Z=USR(UNT)
2170 RUFL=20-Y:IF RUFL<6 THEN RUFL=6
2180 EXEC SCORE
2190 ENDPROC
2200 --
2210 PROC ENDE
2220 POKE VBI,AUS
2230 POSITION 10,7: ? "GAME"
2240 POSITION 10,8: ? "PUZZLER"
2250 POSITION 10,9: ? "OVER"
2260 POSITION 10,10: ? "WERNER"
2270 EXEC MUSI
2280 REPEAT
2290 UNTIL STRIG(X0)=X0 OR PEEK(53279)
=6
2300 FOR I=X0 TO X3:POKE 53248+I,0:NEX
T I
2310 EXEC HIGH
2320 FOR J=X0 TO 6:FIG(J)=X0:NEXT J
2330 SCORE=X0:LINES=X0:LEVEL=X0
2340 IF I<15 THEN POKE 559,X0:EXEC SAV
E_SCORE
2350 EXEC LISTE
2360 ENDPROC
2370 --
2380 PROC DLIST
2390 DL=DPEEK(560)
2400 POKE DL+X3,68
2410 FOR I=DL+6 TO DL+26
2420 POKE I,4
2430 NEXT I
2440 ENDPROC
2450 --
2460 PROC DLIST1
2470 DL=DPEEK(560)
2480 POKE DL+X3,68:FOR I=DL+6 TO DL+17
:FOKE I,4:NEXT I
2490 ENDPROC
2500 --
2510 PROC DLIST2
2520 DL=DPEEK(560)
2530 POKE DL+X3,68:FOR I=6 TO 6:POKE D
L+I,4:NEXT I
2540 FOR I=DL+9 TO DL+26:POKE I,X2:NEX
T I
2550 ENDPROC
2560 --
2570 PROC PLAYER
2580 PHB=PEEK(166)-40:POKE 54279,PHB
2590 PHB=PHB+256
2600 FOR I=X0 TO X3:POKE 53248+I,X0:NE
XT I
```

```

3500 NEXT I
3510 IF I=15 THEN 3630
3520 EXEC EINTRAGEN
3530 IF I=14
3540 SCORE(I)=SCORE
3550 NAMES(I*10+X1,I*10+10)=NA
3560 ELSE
3570 FOR K=13 TO 1 STEP -1
3580 SCORE(K+X1)=SCORE(K)
3590 NAMES(K*10+X1,I*10+X1),(K*10+X1+10)=
NAMES(K*10+X1,K*10+10)
3600 NEXT K
3610 SCORE(I)=SCORE:NAMES(I*10+X1,I*10
+10)=NA
3620 ENDIF
3630 ENDFPROC
3640 --
3650 PROC EINTRAGEN
3660 CLS :POKE 550,0:SETCOLOR 4,0,0
:SETCOLOR X2,0,12
3670 POSITION X2,X2: *
3680 POSITION X2,X3: *
3690 POSITION X2,X4: *
U L A T I O N S *
3700 POSITION X2,5: *
3710 POSITION X2,6: *
3720 POSITION X2,9: * YOU HAVE MADE ON
E OF THE BEST SCORES *
3730 POSITION 10,10: * YOU ARE RANKED
* I : X 1 : *
3740 POSITION 10,13: * PRESS BUTTON AN
D...
3750 POKE 550,46
3760 REPEAT
3770 POKE 700,0:POKE 711,0:76
3780 PAUSE 5
3790 POKE 700,0:76:POKE 711,0:EC
3800 PAUSE 5
3810 UNTIL STRIG(0)=0
3820 POSITION 24,14: *
: F 1 = 2 3 :
E I N G = " * : N A = "
3830 POSITION 8,13: * ENTER YOUR NAME
* : POSITION 23,13: * : *
3840 DO
3850 GET KEY
3860 IF KEY=126 THEN 3820
3870 IF KEY=155 THEN EXIT
3880 IF (KEY=65 OR KEY=90) AND (NOT (K
EY=32) AND NOT (KEY=46)) THEN 3850
3890 P1=P1+X1:IF P1>30 THEN P1=30:GOTO
3850
3900 POSITION P1,13: * CHR$(KEY):
3910 EING$(LEN(EING)+X1,LEN(EING)+X1
)=CHR$(KEY)
3920 LOOP
3930 IF LEN(EING)>7
3940 FOR J=LEN(EING)+X1 TO 7
3950 EING$(J,J)= "
3960 NEXT J
3970 ENDIF
3980 NA$(4,10)=EING$
3990 FOR J=1 TO 3:NA$(J,J)= " :NEXT J
4000 NA$(1,3)=STR$(LINES)
4010 ENDFPROC
4020 --
4030 PROC LADE_SCORE
4040 OPEN #1,4,0,0,"D:HIGH.DAT"
4050 FOR I=0 TO 14
4060 GET #1:A:SCORE(I)=A
4070 NEXT I
4080 INPUT #1:NAH$
4090 CLOSE #1
4100 ENDFPROC
4110 --
4120 PROC SAVE_SCORE
4130 TRAP 4190
4140 OPEN #1,8,0,0,"D:HIGH.DAT"
4150 FOR I=0 TO 14
4160 #PUT #1:SCORE(I)
4170 NEXT I
4180 ? #1:NAH$
4190 CLOSE #1:EXEC WANDEL
4200 ENDFPROC
4210 --
4220 PROC WANDEL
4230 FOR I=X1 TO LEN(NAH$)
4240 AS=ASC(NAH$(I,I))
4250 IF AS=32 THEN HELP$(I,I)=CHR$(AS)
4260 IF AS>64 AND AS<91 THEN HELP$(I,I
)=CHR$(AS+32)
4270 IF AS=47 AND AS<58 THEN HELP$(I,I
)=CHR$(AS-31)
4280 NEXT I
4290 ENDFPROC
4300 --
4310 PROC WANDEL1
4320 FOR K=X1 TO LEN(SCORE$)
4330 SCORE$(K,K)=CHR$(ASC(SCORE$(K,K)
)-31)
4340 NEXT K
4350 ENDFPROC

```

SPUZZLER.COM

Der Maschinenspracheteil
Superpuzzler (AMD)

```

1000 MHHM IXXI FNRI KDMN HDMR YKKB 30749
1001 TFXI MRFY VNTF E11V DMNI KBHI 30473
1002 YBYR EFXE DPHF IVDM NIKB GHRY 30661
1003 VJEM HXRU YRKR HFIV DMNI KXNK 31195
1004 NKNK NKNK NKRK RFXM EFKR ERCT 31394
1005 VCYJ HRVJ HRMR YKKB TIRI THGT 31506
1006 VCJJ ERRI VCHT VCYJ HRVJ HRMR 31593
1007 YKKB TDKI THGT VCJJ ERRI VHRV 31690
1008 HHRB BHIV DHRF CTVC HDVB YJGM 30572
1009 JTVK KBTI E1UH MTVC JHRK EIKD 31001
1010 VBJT VCVH IVTI RPTC VCHD VBYJ 30904
1011 GHJT VCKB TDKI UHMT VCJJ ERRI 31284
1012 KDVB JTVK IVYD RFXK ERKJ YHHS 31170
1013 EJRI KJRR JBRK EIKR HHRK UNKC 31161
1014 EIRN EJRI JRRJ THGB KTRI JRRU 31630
1015 HNRK E1HH BRNC JRRK RTHI KDDH 30024
1016 GRKJ E1JB ERRI KDDJ GRKJ E1JB 29756
1017 RCRI THCB ERRI GRKJ E1JB ERRI 30675
1018 CRKJ E1FJ ERKJ RCRI MHHM NRRH 30616
1019 BRKU KYRE CRKJ E1JD MHHM RCRI 30159
1020 JDMJ NHHN NRRH BRNK E1FH YRKR 31525
1021 RPKJ ERJT MHJT MKJT HVJT MHRV 31535
1022 FHYR RRRF CTNH RTYV CTNK BRRN 31304
1023 CTMV BRKX CTNH BRKX KJRR HSTU 31156
1024 R1FR KJRT HSTU R1FR FHYR RRRF 31548
1025 KBTY E1JT MHJT MKJT HVJT MHRV 31548
1026 RRRR HHRJ HRFH KJRR HBGV E1KB 30458
1027 GRRI HDVB KBNJ E1HD VNKJ ERHS 30430
1028 GRRI KRRR CTVB VJRR MRRK VHRV 31945
1029 KKRK MDNN GVR1 IVIK HRUH KDVB 30628
1030 NJYH HDVB KDVN JRRK HDVN NNGM 31005
1031 R1KB GRRI VJTI BRKF KGBD E1HD 29677
1032 VSKB GRRI HDVN FRKB GRRI VJTI 31234
1033 HRYK KDVB HDVN KDVB HHRJ UNKD 30359
1034 VBNJ VYHD VSKB VNNJ BRHD VNKJ 31218
1035 ERCT VBJT HVHJ VRRK BRKJ NNGM 31231
1036 R1KB GRRI VJTI BRVF ERKJ KJRR 31863
1037 JTVK VHRV KKRK MJ1V RFXE ERRI 31799
1038 HDMH HDHT ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32838
1039 HTRR ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32752
1040 RRRY ERKJ HTRR ERKJ HTRR ERKJ 32775
1041 ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31517
1042 HTRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33138
1043 ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32905
1044 HTRR ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32760
1045 ERKJ ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32741
1046 HTRR ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32856
1047 HTRR ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32963
1048 ERKJ HTRR HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32488
1049 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32715
1050 ERKJ ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32762
1051 HTRR ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32779
1052 HTRR ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32420
1053 ERKJ ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 32671
1054 ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33010
1055 HTRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33005
1056 ERKJ ERKJ HTRR ERKJ ERKJ ERKJ 33038
1057 HFRK HFRK TGR1 HBTY R1KB GHRY 30627
1058 VJRR HRFV VJRR HRFV YRVT EFKB 31718
1059 GHRY YJRV VJRR HRFV NNTI R1YK 32088
1060 BRKF KBTU R1RB R1YK HRFV FRVN 31753
1061 TIRI YRKR RPKJ ERHS TURI FRVN 31676
1062 TIRI YRKR RPKJ TURI BRRI YRKR 31787
1063 RFRF NNTI R1YK HRFV KJRR HSTU 31689
1064 R1FR IVKU HFRK TGR1 HBTY R1YK 31129
1065 VTRF NNTI R1KB THRI VJRI BRRD 30957
1066 KJRR HSTU R1RK KKRK HBTK R1KB 30672
1067 TJRI KKRK KKRK R1KH FRKJ R1HD 30715
1068 VCYJ BRKF KBTU R1RB R1YK HRFV 31044
1069 KJRR HSTU R1FR VNTI R1KB THRI 31193
1070 TRRD KJRU HSTU R1V FPHF KBTG 30475
1071 R1HD TFXI KJRT HBTG R1FR FHYE 31040
1072 VTRF NNTI R1YK BRKF KBTU R1RB 31525
1073 HDVN TDKI YRKR RPKJ ERHS TURI 31577
1074 FRKR ERKJ HHRK ERKJ ERKJ ERKJ 32762
1075 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33462
1076 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33308
1077 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33561
1078 HHRM UMUM MHHM MHHM HVRV HRRK 32824
1079 VRRV MHHM UMUM HHRM ERKJ ERKJ 32981
1080 HHRM HVRV MHHM HRRG TVRT UYRF 32696
1081 Y1YI ERHM ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32613
1082 UHRH VVPI Y1YI Y1YI YFPU TRTV 32916
1083 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32631
1084 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ Y1YI F1VV R1UH 32237
1085 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33409
1086 UVRV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33539
1087 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33498
1088 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33420
1089 UVRV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33340
1090 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33687
1091 RVRV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33328
1092 RVRV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33332

```

```

1093 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33298
1094 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33338
1095 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33060
1096 TTTT TDTK KDRR ERKJ ERKJ ERKJ 33258
1097 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33727
1098 UURR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33883
1099 UVRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33131
1100 URUR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33529
1101 RVRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33398
1102 RVRV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33538
1103 RVRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33669
1104 URUR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33394
1105 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33346
1106 UURR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33864
1107 URRR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33792
1108 UURR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33458
1109 UVRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33526
1110 UURR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33834
1111 RVRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33462
1112 URUR ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33776
1113 RVRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32962
1114 RTRR TRTR TIRI TIRI TIRI ERKJ 32661
1115 RTRR RTRT RIRI RIRI TIRI ERKJ 31999
1116 TDTD RIRI RIRI ERKJ ERKJ ERKJ 32788
1117 RDDD KKKK KKKK KKKK KKKK DDDD 29719
1118 DDDD DDDD DDDD DDDD MHHM MHHM 30428
1119 MHHM DKKK DKKK DKKK DKKK KDDD 29356
1120 KDDD KDDD KDDD KDDD MDDD MDDD 29434
1121 MDDD MKKK MKKK MKKK MKKK MHRV 31527
1122 VRRV VRRV VRRV ERKJ ERKJ ERKJ 33624
1123 URUV URUV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33615
1124 VRRV VRRV VRRV ERKJ ERKJ ERKJ 33543
1125 URUV VRRV VRRV VRRV VRRV ERKJ 33527
1126 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32746
1127 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 33426
1128 URUV URUV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31600
1129 GVRK TVUV GVTY TVTV URUV GVRN 32988
1130 TVUH GVRN ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32223
1131 GVRK UNGN MHHM NRRK ERKJ ERKJ 31895
1132 VRRV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32027
1133 GVRK MHHM RNTV UNGR ERKJ ERKJ 32140
1134 NNGV NRRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32119
1135 GHRK RRTI TRTI TRTD R1RD ERKJ 31888
1136 TDKI RIRI RIRI ERKJ ERKJ ERKJ 31564
1137 RIRK ERKJ RITI DDTI RIRK ERKJ 32036
1138 TRTI DDTI TRER ERKJ ERKJ ERKJ 31730
1139 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32248
1140 HVRV MHHM ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31520
1141 GVRK MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ 31971
1142 HVRV MHHM ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32223
1143 ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31868
1144 MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31798
1145 HRRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31975
1146 HVRH MHHM ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32180
1147 HRRK MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ 31347
1148 MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31214
1149 GVRK MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ 32173
1150 HRFV MHHM ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32172
1151 HRRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 32814
1152 URUV URUV ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31711
1153 GRRK MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ 31883
1154 MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31712
1155 HRRK MHHM NRRK ERKJ ERKJ ERKJ 31855
1156 TVUH GVRN ERKJ ERKJ ERKJ ERKJ 31735
1157 TRER Y1YI Y1YI Y1YI Y1YI ERKJ 32747
1158 TDTI TITT TRER ERKJ ERKJ ERKJ 32905
1159 RTRR ERKJ TRTI TDTI TRER 22606 *

```

HI.DAT

Die Highscoreliste
für den Superpuzzler

```

1000 IYRY DTTJ ERKJ IYRY TFJH ERKJ 32289
1001 IYRY RJRU ERKJ IYRY RHGG ERKJ 32298
1002 IYRY RGDG ERKJ IYRY R1YK ERKJ 32474
1003 IYRY ERKJ ERKJ IYRY HHDJ ERKJ 32272
1004 IYRT HTHT ERKJ IYRT GHUD ERKJ 31877
1005 IYRT QGYE ERKJ IYRT GYDT ERKJ 32513
1006 IYRT GYTH ERKJ IYRT FHRH ERKJ 32149
1007 IYRT F1DG ERKJ UTUY U1DG I1DY 31346
1008 I1YE Y1YE UTUY U1DG I1DY 30899
1009 DYYE UTUY U1DG I1DY I1DY 31439
1010 UTUR U1DG I1DY I1DY DYYE 31460
1011 YRDC I1DY I1DY DYYE U1UH YRDC 31399
1012 I1DY I1DY DYYE URKJ YRDC I1DY 31556
1013 I1DY DYYE U1UH YRDC I1DY I1DY 30872
1014 DYYE UTUR UTIG I1DY I1YE YRDC 32448
1015 UGUU YRDC I1DY I1DY DYYE U1UH 31284
1016 YRDC I1DY I1DY DYYE U1UH YRDC 31312
1017 I1DY I1DY DYYE U1UH YRDC I1DY 31278
1018 I1YE YRUR YRDC I1DY I1DY I1DY 31048
1019 DYYE U1UH YRDC I1DY I1DY DYYE 31414
1020 JC 1228 *

```

Puzzler

Lieben Sie Puzzles? Dann sind Sie hier richtig! Mit unserem ST-Listing "Puzzler" können Sie beliebige Bilder in vier verschiedenen Formaten in Puzzlespiele verwandeln. Es arbeitet mit GFA-Basic ab der Version 2.0 und einem Farbmonitor in der niedrigen Auflösung des ST.

Spielanleitung:

Nach dem Starten des Spiels können Sie in einer File-Select-Box ein Bild mit der Extension .DOO, .PI1, .NEO oder .ART auswählen. Wenn Sie hier Abdruck anklicken, können Sie das Spiel beenden.

16 Bit

Sollten Sie z.B. ein "Neochrome"-Bild mit einer anderen Extension als .NEO haben, so wählen Sie es aus und geben in der folgenden Abfrage nach dem Bildertyp 3 für "Neochrome" an. Wenn Ihr Bild in keinem der genannten Formate abgespeichert ist, hilft nur Ausprobieren, ob es vielleicht zu einem der aufgeführten kompatibel ist, ansonsten müssen Sie es in ein dem Programm bekanntes Format umwandeln.

Wollen Sie das Bild doch nicht laden, können Sie nach Eingabe von 0 ein neues auswählen.

Nachdem das Bild geladen ist, haben Sie die Wahl zwischen vier verschiedenen Teilanzahlen und Größen, die Sie mit den Tasten 1-4 erreichen können. Mit 0 können Sie auch hier, wenn Ihnen das Bild nicht gefällt, ein neues laden.

Danach werden Sie gefragt, ob Sie das ganze Bild verkleinert oder einen 160 * 96 Pixel großen Ausschnitt puzzeln wollen. Wenn Sie GANZ angeklickt haben, müssen Sie ein wenig warten, da das Bild verkleinert werden muß. Im zweiten Fall erscheint ein Rahmen, den Sie mit der Maus bewegen können und mit dem Sie den zu puzzelnden Ausschnitt markieren.

Anschließend ist noch eine kleine Wartezeit zu überstehen, in der das verkleinerte Bild erstellt wird, das Sie später unten rechts sehen.

Danach kann es richtig losgehen. Rechts befindet sich das Feld, in das Sie alle Teile einordnen müssen. Darunter sehen Sie das Bild, das Sie zusammensetzen müssen, verkleinert dargestellt. In der linken Bildschirmhälfte liegen alle verfügbaren Teile, die Sie durch einfaches Anklicken mit der Maus "in die Hand" nehmen können. Wenn Sie mit einem Teil in

das Puzzelfeld kommen, bewegt es sich nur noch in Schritten, die der Teilgröße entsprechen. Jetzt können Sie das Teil durch einen weiteren Mausklick in das entstehende Bild einfügen, jedoch nur, wenn es auch an diese Stelle paßt.

Wollen Sie ein angewähltes Teil wieder loswerden, bewegen Sie es einfach aus dem Puzzelfeld heraus und drücken die linke Maustaste. Das Teil springt jetzt an seine ursprüngliche Position zurück.

Durch Drücken der rechten Maustaste gelangen Sie jederzeit in einen Cheat-Modus. Sie können sich jetzt das Bild im Puzzelfeld in Originalgröße ansehen, aber kein Teil mehr aufnehmen oder bewegen, bis Sie erneut eine Maustaste drücken.

Wenn Sie ein neues Bild laden oder ganz aufhören wollen, können Sie durch Drücken der ESCAPE-Taste das laufende Spiel unterbrechen.

Viel Spaß beim Puzzeln!

Andreas Wolf

PUZZLER.BAS

```

0000: ' *****
0001: ' *
0002: ' * PUZZLER.BAS, ein Puzzlespiel für *
0003: ' * Farbmonitore in GFA-Basic 2.0 *
0004: ' *
0005: ' * Von Andreas Wolf November 1988 *
0006: ' *
0007: ' *****
0008: '
0009: If Xbios(4)
0010: Alert 1, " | PUZZLER läuft leider nur | in der nied
rigen Auflösung ",1,"Schade",AntX
0011: Edit
0012: Endif
0013: N$="BILD"
0014: Path$="X*,*"
0015: Dim Teil$(40,24),Fteil1$(40,24),Teil!(40,24),Fteil!(4
0,24)
0016: Setcolor 0,0
0017: Setcolor 15,1911
0018: Do
0019: Read SoundX
0020: Exit if SoundX=-1
0021: Let Sound$=Sound$+Chr$(SoundX)
0022: Loop
0023: Nochmal:
0024: On break gosub Spielende
0025: Clr RichtigX,ZuegeX
0026: Sc1X=Xbios(3)
0027: SavscrX=Sc1X
0028: Sc2X=Sc1X-32000
0029: Cls
0030: Print " Wählen Sie das zu puzzelnde Bild "
0031: Print " (.DOO/.PI1/.NEO/.ART) "
0032: Fileselect Path$,N$,Name$
0033: For IX=Len(Name$) Downto 1
0034: Path$=Left$(Name$,IX)+"*,*"
0035: N$=Right$(Name$,Len(Name$)-IX)
0036: Exit if Mid$(Name$,IX,1)="\"
0037: Next IX
0038: If N$=""
0039: Gosub Spielende
0040: Endif
0041: Ext$=Upper$(Right$(Name$,3))
0042: If Ext$="DOO"
0043: Gosub Load_doodle

```

```

0044: Goto Ladende
0045: Endif
0046: If Ext$="PI1"
0047: Gosub Load_degas
0048: Goto Ladende
0049: Endif
0050: If Ext$="NEO"
0051: Gosub Load_neochrome
0052: Goto Ladende
0053: Endif
0054: If Ext$="ART"
0055: Gosub Load_artdirector
0056: Goto Ladende
0057: Endif
0058: Cls
0059: Print "Die Extension '.";Ext$;" ist mir unbekannt !"
0060: Print " Handelt es sich um ein Bild im "
0061: Print " Doodle-(1), Degas-(2), Neochrome-(3) "
0062: Print " oder Artdirectorformat(4) ? 0=Neues Bild"
0063: Repeat
0064: IS=Inkey$
0065: Until Asc(IS)>47 And Asc(IS)<53
0066: Cls
0067: If IS="0"
0068: Goto Nochmal
0069: Endif
0070: On Asc(IS)-48 Gosub Load_doodle,Load_degas,Load_neo-
chrome,Load_artdirector
0071: Ladende:
0072: Hide
0073: Sget Bild$
0074: Print " Welche Teilanzahl wünschen Sie ? "
0075: Print " (6*4(1), 10*6(2), 13*8(3), 20*12(4)) "
0076: Print " 0=Abbruch "
0077: Repeat
0078: IS=Inkey$
0079: Until Asc(IS)>47 And Asc(IS)<53
0080: If IS="0"
0081: Goto Nochmal
0082: Endif
0083: If IS="1"
0084: Tg%=24
0085: Endif
0086: If IS="2"
0087: Tg%=16
0088: Endif
0089: If IS="3"
0090: Tg%=12
0091: Endif
0092: If IS="4"
0093: Tg%=8
0094: Endif
0095: Teilanzahl%=(160 Div Tg%)*(96 Div Tg%)
0096: Sput Bild$
0097: Alert 2," | Wollen Sie das ganze Bild | (verkleinert
) oder einen | Ausschnitt puzzeln ?","1,"Ganz|Teil",A
nt$
0098: Sput Bild$
0099: If Ant%=1
0100: Gosub Verkleinern
0101: Clr Xo%,Yo%
0102: Else
0103: Gosub Ausschnittwahl
0104: Endif
0105: Get Xo%,Yo%,(160 Div Tg%)*Tg%+Xo%-1,95+Yo%,P$
0106: For XX=0 To 160/Tg%-1
0107: For YX=0 To 96/Tg%-1
0108: Get XX*Tg%+Xo%,YX*Tg%+Yo%,XX*Tg%+(Tg%-1)+Xo%,YX*
Tg%+(Tg%-1)+Yo%,Teil$(XX,YX)
0109: Fteil!(XX,YX)=0
0110: Teil!(XX,YX)=0
0111: Fteil$(XX,YX)=Teil$(XX,YX)
0112: Next YX
0113: Next XX
0114: Gosub Verkleinern
0115: Get Xo% Div 2,Yo% Div 2,(80 Div Tg%)*Tg%-1+Xo% Div 2
,47+Yo% Div 2,K1$
0116: Cls
0117: For IX=0 To 3
0118: For XX=0 To 160/Tg%-1
0119: For YX=0 To 96/Tg%-1
0120: X1%=Random(160/Tg%-1)
0121: Y1%=Random(96/Tg%-1)
0122: Swap Teil$(XX,YX),Teil$(X1%,Y1%)
0123: Next YX
0124: Next XX
0125: Next IX
0126: For XX=0 To 160/Tg%-1
0127: For YX=0 To 96/Tg%-1
0128: Put YX*(Tg%+2)+1,XX*(Tg%+2)+1,Teil$(XX,YX),10
0129: Put YX*(Tg%+2),XX*(Tg%+2),Teil$(XX,YX)
0130: Next YX
0131: Next XX
0132: Deffill 1,2,4
0133: Put 184,150,K1$
0134: Pbox 143,47,144+(160 Div Tg%)*Tg%,144
0135: Void Gendos(&H20,0)
0136: T1$=Time$
0137: Gosub Textausgabe
0138: Sget Bild$
0139: Show
0140: Defmouse 3
0141: Do
0142: Gosub Escapetest
0143: Gosub Time
0144: Mouse XX,YX,KX
0145: If KX=1 And XX<130
0146: Bmove Savscr%,Savscr%-32000,32000
0147: Ay%=XX/(Tg%+2)
0148: Ax%=YX/(Tg%+2)
0149: If Ay%>96/Tg%-1 Or Ax%>160/Tg%-1 Or Teil!(Ax%,Ay
%)=True
0150: Goto Kein_tell
0151: Endif
0152: Deffill 0,1
0153: Pbox Ay%*(Tg%+2)-1,Ax%*(Tg%+2)-1,Ay%*(Tg%+2)+Tg%
,Ax%*(Tg%+2)+Tg%
0154: Sget Bild$
0155: Hide
0156: Repeat
0157: Until Mousek=0
0158: Neuteil:
0159: Repeat
0160: Gosub Escapetest
0161: Mouse XX,YX,KX
0162: Sput Bild$
0163: If KX=2
0164: Bmove Sc2%,Sc1%,32000
0165: Void Xbios(5,L:Savscr%,L:Savscr%,-1)
0166: Gosub Cheat
0167: Endif
0168: If XX>144-Tg% And XX<144+(160 Div Tg%)*Tg% And
YX>47-Tg% And YX<143
0169: Put ((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%+1,((YX+Tg%/2) D
iv Tg%)*Tg%+1,Teil$(Ax%,Ay%),10
0170: Put ((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%,((YX+Tg%/2) Div
Tg%)*Tg%,Teil$(Ax%,Ay%)
0171: Else
0172: Put XX+1,YX+1,Teil$(Ax%,Ay%),10
0173: Put XX,YX,Teil$(Ax%,Ay%)
0174: Endif
0175: Gosub Swapscreens
0176: Vsync
0177: Until KX=1
0178: Repeat
0179: Until Mousek=0
0180: Void Xbios(5,L:Savscr%,L:Savscr%,-1)
0181: Sput Bild$
0182: Inc Zuege%
0183: Gosub Textausgabe
0184: If XX>147-Tg% And XX<140+(160 Div Tg%)*Tg% And Y
X>50-Tg% And YX<140

```

```

0185: Fx%=(XX+Tg%/2)/Tg%-144/Tg%
0186: Fy%=(YX+Tg%/2)/Tg%-48/Tg%
0187: If Fteil!(Fx%,Fy%)=False
0188: Sget Bild$
0189: Put ((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%,((YX+Tg%/2) Div
Tg%)*Tg%,Fteil$(Fx%,Fy%)
0190: Get ((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%,((YX+Tg%/2) Div
Tg%)*Tg%,((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%+Tg%-1,((YX+Tg%/2)
Div Tg%)*Tg%+Tg%-1,T2$
0191: T1$=T2$
0192: Put ((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%,((YX+Tg%/2) Div
Tg%)*Tg%,Teil$(Ax%,Ay%)
0193: Get ((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%,((YX+Tg%/2) Div
Tg%)*Tg%,((XX+Tg%/2) Div Tg%)*Tg%+Tg%-1,((YX+Tg%/2)
Div Tg%)*Tg%+Tg%-1,T2$
0194: If T1$<T2$
0195: Bmove Savscr%,Savscr%-32000,32000
0196: Void Xbios(32,L:Varptr(Sound$))
0197: Goto Neuteil
0198: Endif
0199: Fteil!(Fx%,Fy%)=True
0200: Teil!(Ax%,Ay%)=True
0201: Void Xbios(32,L:Varptr(Sound$)+38)
0202: Inc Richtig%
0203: Gosub Textausgabe
0204: Sget Bild$
0205: If Richtig%=Teilanzahl%
0206: Gosub Fertig
0207: Endif
0208: Else
0209: Bmove Savscr%,Savscr%-32000,32000
0210: Void Xbios(32,L:Varptr(Sound$))
0211: Goto Neuteil
0212: Endif
0213: Else
0214: Put Ay%*(Tg%+2)+1,Ax%*(Tg%+2)+1,Teil$(Ax%,Ay%)
,10
0215: Put Ay%*(Tg%+2),Ax%*(Tg%+2),Teil$(Ax%,Ay%)
0216: Sget Bild$
0217: Endif
0218: Bmove Savscr%,Savscr%-32000,32000
0219: Kein_tell:
0220: Show
0221: Repeat
0222: Until Mousek=0
0223: Clr T1$
0224: Endif
0225: If KX=2
0226: Gosub Cheat
0227: Endif
0228: Loop
0229: Procedure Verkleinern
0230: For XX=0 To 319 Step 2
0231: Get XX,0,XX,195,Zo$
0232: Put XX Div 2,0,Zo$
0233: Next XX
0234: For YX=0 To 199 Step 2
0235: Get 0,YX,319,YX,Zo$
0236: Put 0,YX Div 2,Zo$
0237: Next YX
0238: Return
0239: Procedure Swapscreens
0240: Swap Sc1%,Sc2%
0241: Void Xbios(5,L:Sc1%,L:Sc2%,-1)
0242: Return
0243: Procedure Cheat
0244: Add Zuege%,Tg%/2
0245: Hide
0246: Put 144,48,P$
0247: Repeat
0248: Until Mousek=0
0249: Repeat
0250: Gosub Time
0251: Until Mousek
0252: Sput Bild$
0253: Gosub Textausgabe
0254: Bmove Savscr%,Savscr%-32000,32000
0255: Sget Bild$
0256: Repeat
0257: Until Mousek=0
0258: Show
0259: Return
0260: Procedure Ausschnittwahl
0261: Graphmode 3
0262: Hide
0263: Repeat
0264: Mouse Xo%,Yo%,KX
0265: If Xo%>160
0266: Xo%=160
0267: Endif
0268: If Yo%>104
0269: Yo%=104
0270: Endif
0271: Sput Bild$
0272: Box Xo%,Yo%,Xo%+160,Yo%+96
0273: Gosub Swapscreens
0274: Vsync
0275: Until KX=1
0276: Void Xbios(5,L:Savscr%,L:Savscr%,-1)
0277: Sput Bild$
0278: Graphmode 1
0279: Show
0280: Return
0281: Procedure Fertig
0282: Alert 1," | Bravo, Sie haben es | in der Zeit von
"+Time$+" | mit "+Str$(Zuege%)+"" Zügen geschafft !!
",1," Gut |Schlecht",Ant$
0283: Alert 1," | Wollen Sie noch ein | Spiel wagen ?","1
",1,"Ja|Nein",Ant$
0284: If Ant%=1
0285: Resume Nochmal
0286: Endif
0287: Gosub Spielende
0288: Return
0289: Procedure Load_doodle
0290: Bload Name$,Sc1%
0291: Return
0292: Procedure Load_degas
0293: Bload Name$,Sc1%-34
0294: Void Xbios(6,L:Sc1%-32)
0295: Return
0296: Procedure Load_neochrome
0297: Bload Name$,Sc1%-128
0298: Void Xbios(6,L:Sc1%-124)
0299: Return
0300: Procedure Load_artdirector
0301: Bload Name$,Sc1%
0302: Void Xbios(6,L:Sc1%+32000)
0303: Return
0304: Procedure Time
0305: If T1$<T2$
0306: T1$=Time$
0307: Gosub Textausgabe
0308: Endif
0309: Return
0310: Procedure Textausgabe
0311: Print At(20,1);"Richtig : ";Richtig%
0312: Print At(20,3);"Zeit : ";T1$
0313: Print At(20,5);"Züge : ";Zuege%
0314: Return
0315: Procedure Escapetest
0316: If Asc(Inkey$)=27
0317: Void Xbios(5,L:Savscr%,L:Savscr%,-1)
0318: Alert 2," | Wollen Sie wirklich | schon aufgeben
?","1," Ja |Nein",Ant$
0319: If Ant%=1
0320: Resume Nochmal
0321: Endif
0322: Endif
0323: Return
0324: Procedure Spielende
0325: On break gosub Nichts
0326: Alert 2," | |Tschüß !? ",1,"Jaja|Nein",Ant$
0327: If Ant%=1

```

(Fortsetzung des Listings Seite 71)

Das 68000er Animationsbuch

Von Fred Wagenknecht
Vogel Buchverlag
240 Seiten, 48.- DM
ISBN 3-08023-0211-7

Bewegte Grafiken waren zwar auf Heimcomputern schon immer möglich, beschränkten sich früher aber auf zweidimensionale Blockgrafiken. Seit aber mit Sinclair QL, Amiga und Atari ST, die über den Mikroprozessor Motorola 68000 verfügen, wirklich leistungsfähige Rechner für private Anwender auf den Markt kamen, wurde dieses Thema auch für Hobbyprogrammierer interessant. Vorliegendes Buch richtet sich nun an kreative Computerbesitzer, die bewegte Grafiken auf ihren Bildschirm bringen wollen.

Der Band beginnt mit einer Einführung in die Grundlagen der Animation. So wird z.B. erklärt, daß aufgrund der Trägheit des menschlichen Auges eine flüssige Animation mindestens 15 Bilder pro Sekunde umfassen muß. Es folgen die Vorgehensweisen und Werkzeuge, mit denen sich Computergrafiken animieren lassen. Die Methoden, die aus einfachen Grafiken bewegte Bilder machen, sind verständlich erklärt und mit vielen Beispielen untermauert. Der Autor vermittelt dem Leser die Grundsätze der Animation, ohne allzusehr auf mathematische Formeln einzugehen. Die Beispiele liegen in Amiga-Basic vor. Dies führt teilweise zu Problemen. So können z.B. Atari-Besitzer mit Befehlen wie OBJECT wenig anfangen.

Ein eigenes Kapitel ist der Standard-Software für den Amiga gewidmet. Der Autor stellt hier einige Animationsprogramme und deren mögliche Verwendung in der Praxis vor. Außerdem wird erklärt, wie man am besten einen Film vom Bildschirm abfotografiert und so kleine Trickfilme produzieren kann.

Alle Programme im Anhang sind in Basic geschrieben. Die weitaus meisten davon sind für den Amiga gedacht, an dessen Besitzer sich das Buch auch im wesentlichen wendet. Jedoch lassen sich die Algorithmen zur Animation leicht auf den Atari übertragen. Außerdem sind einige Programme in GFA-Basic sowie solche für den Sinclair QL abgedruckt.

Das Buch richtet sich in erster Linie an Einsteiger, die mehr zum Thema Animation wissen wollen. Es ist verständlich geschrieben und verwendet keine komplizierten mathematischen Verfahren. Für den Profi, der aufwendigere Animationstechniken wie Raytracing kennenlernen möchte, ist der Band nicht geeignet.

Thomas Trolländer

Das große Atari ST Handbuch

Von Hans-Joachim Liesert
Verlag Data Becker
370 Seiten, 49.- DM
ISBN 3-89011-273-0

Der Autor dürfte für Atari-Fans kein Unbekannter sein. Hans-Joachim Liesert möchte dem Neuling mit seinem Buch ein guter Freund sein. Er hat den vorliegenden Band mit Piktogrammen versehen. So findet man z.B. einen Schraubenschlüssel, der besagt, daß in diesem Kapitel häufig Pannen auftreten. Dann wird erklärt, wie diese zu beseitigen sind. Einen solchen Band hätte man eigentlich als Handbuch von Atari erwartet.

Das Buch gliedert sich in elf Kapitel mit Anhang und Index. Folgt man den einzelnen Abschnitten, erhält man eine wirklich gute Einführung in die Geheimnisse des ST. Kleine Programme finden sich immer wieder und sind bestens erklärt. Zudem sind sie anfangsfreundlich in GFA-Basic V. 2.0 sowie Omikron- und ST-Basic geschrieben. Das Buch läßt eigentlich keine Fragen des Einsteigers offen und geht weit über das grundsätzliche Wissen hin-

aus. Selbst Dinge wie Nullmodem werden sachlich und interessant erklärt.

Desktop-Publishing mit Mikrocomputern

Von Bernward Franke
Verlag Sybex
320 Seiten, 59.- DM
ISBN 3-88745-556-8

Die auf dem Markt befindlichen Bücher zum Thema Desktop-Publishing lassen sich grob in zwei Arten einteilen. Zum einen gibt es Bände über bestimmte Programme, die sich als besonders ausführliche Anleitung bzw. als Problemlöser verstehen, zum anderen solche für Interessenten, die weder auf ein spezielles Programm noch ein bestimmtes Computersystem fixiert sind. Zur zweiten Kategorie gehört auch das vorliegende Buch. Der Leser erfährt hier etwas über Sinn und Notwendigkeit von Desktop-Publishing. Der Werdegang eines Dokuments wird von der Idee bis zum Druck beschrieben. Dabei geht der Autor auch auf seltener verwendete Möglichkeiten wie Datenaustausch über Netzwerke oder Schrifterkennung per Scanner ein.

Da zu ansprechenden Publikationen ja auch Bilder gehören, wird die Technik der Bildbe- und -verarbeitung ebenfalls ausführlich behandelt. So erfährt man viel Wissenswertes über Techniken und Probleme bei unterschiedlichen Bildvorlagen, den Unterschied zwischen Rasterbildern und Halbtonevorlagen usw. Dann erst widmet sich der Autor der Typografie, also dem Umgang mit der Schrift sowie Grundsätzen und Terminologie für die Seitengestaltung. Einer der Leitsätze lautet hier: "Ihrer Druckvorlage sollte man die Entstehungsweise (ob mit oder ohne DTP) nicht ansehen dürfen." Zahlreiche Tips, wie dies zu bewerkstelligen ist, werden natürlich gleich mitgeliefert.

Der Band wird von dem auch sonst üblichen Anhang be-

endet. Hier gibt es allerdings ein kleines Ärgernis. Warum sind hier auf 35 Seiten die Befehle von GFA-Basic V. 2.0 und von Omikron- bzw. ST-Basic hintereinander aufgelistet? Zudem sind sie nur sparsam erläutert. Hätte man sie vergleichend gegenübergestellt, ergäbe dies einen gewissen Sinn und ließe sich zum Konvertieren von Programmen einsetzen. So kann man diese Auflistung eigentlich nur als Seitenfüller ansehen. Am Stichwortverzeichnis gibt es dagegen nichts auszusetzen.

Dieses Buch ist jedem Anfänger nur wärmstens zu empfehlen. Aber auch der Fortgeschrittene wird hier viele interessante Details entdecken.

M. L. Stürmer

Hat man auf diese Weise etwas Hintergrundwissen erworben, werden nacheinander verschiedene Programme rund um DTP vorgestellt. Neben MS-DOS findet hauptsächlich Macintosh-Software Berücksichtigung. Neben verschiedenen Zeichen-, Mal- und Digitizer-Programmen wird speziell auf "Ventura Publisher" und "Pagemaker" näher eingegangen. Ausführlich erläutert der Autor den Umgang mit DTP-Software, so daß jeder für sich entscheiden kann, ob ein sinnvoller Einsatz von Desktop-Publishing für ihn möglich ist.

Den Abschluß bildet ein Kapitel über Druck, Papier und Weiterverarbeitung. Hier sind u.a. die verschiedenen Drucktechniken, Papierformate und -gewichte zu finden. Ein Glossar mit zahlreichen Fachbegriffen aus der DTP- und Computerwelt macht den Band auch für Laien verständlich. Leider wird der Atari ST nur sehr knapp erwähnt, wobei die Hälfte des betreffenden Textes den Macintosh-Emulatoren gewidmet ist. Obwohl es sich um ein relativ neues Buch handelt, ist als einziges DTP-Programm für den ST "Publishing-Partner" genannt. Weder "Calamus" noch "Timeworks Desktop-Publisher" sind erwähnt.

Thomas Tausend

Files komfortabel besichtigen

Eine Alternative zum Desktop-Lister

Wollten Sie auch schon einmal schnell eine Datei anschauen, ohne eine Textverarbeitung extra laden zu müssen? Normalerweise greift da der GEM-verwöhnte Atarianer zu seiner Maus, führt sie auf die gewünschte Datei und erreicht schließlich durch monotonen Hämmern auf die linke Maustaste, daß das Desktop (früher oder später) seinen Wunsch zur Kenntnis nimmt.

Wie Sie vielleicht wissen, wird durch diese Aktion normalerweise ein Programm gestartet. Wie aber soll denn unser lieber ST nun beispielsweise eine ASCII- oder .RSC-Datei starten? Auch unser Betriebssystem erkennt dieses Problem und teilt uns mit, daß "Diese Datei . . . nur gedruckt oder gezeigt werden" kann (siehe Original-Alert-Box). Da der Drucker wieder einmal bei der Reparatur ist, entschließen wir uns, die Datei anzuschauen. Spätestens jetzt nimmt das Schicksal seinen Lauf . . . Das Auflisten von Dateien läuft beim ST, wie bekannt, über Tastaturkommandos.

16 Bit

Der tastaturmüde ST-User sagt sich also: "Ich suche ja nur eine bestimmte Stelle im Text, also halte ich gleich mal (faul, wie ich bin) die SPACE-Taste gedrückt." Und da ist sie ja schon, die gesuchte Stelle. Also schnell die Finger von der SPACE-Taste genommen, und - nanu - der ST scrollt den Text einfach weiter.

Dies liegt daran, daß der ST die Kommandos über den Tastaturpuffer einliest, diesen aber nicht vor jeder Tastaturabfrage löscht. Hält man aber die SPACE-Taste einfach gedrückt, so wird der Tastaturpuffer gefüllt, was dazu führt, daß unser ST so lange Befehle aus dem Tastaturpuffer einliest, bis entweder dieser geleert oder die Datei zu Ende ist.

Da die Auflist-Funktion dieses unseres Betriebssystems aber keine Möglichkeit kennt, im Text zurückzublättern, muß man zwangsläufig die Funktion verlassen und die Datei von neuem auflisten . . . Im Endeffekt dürfte es schneller sein, doch kurz eine Textverarbeitung zu laden.

Dies ist aber nur ein Nachteil der Auflist-Funktion. Haben Sie schon einmal versucht, z.B. eine .RSC- oder irgendeine Nicht-ASCII-Datei mit dieser Funk-

```

: FLIST.GFA ... Ein Filelister für GFA-BASIC (3.0) !
: by Michael Krapp
: Regenwälderstraße 3
: 8781 Stadtbergen
: Tel. 0821/436622
:
: Die Syntax wurde bewußt so gehalten, daß eine Umsetzung
: auf GFA-BASIC 2.0 keine Probleme bereiten dürfte.
:
: Init
: ! Bild aufbauen
:
: DO
: REPEAT
: UNTIL INKEY$=""
: ! Tastaturpuffer vor jeder Eingabe löschen.
: ! Nicht unbedingt nötig. (Geschwindigkeitsverlu
: st)
:
: a$=INP(2)
: ! Auf Eingabe warten
:
: IF a$=12
: @lade
: ENDIF
: ! Control/1 gedrückt?
:
: IF a$=200 AND (ZCXZ
: Line up Line down Page up Page down Home Top End of File End of Text

```

Komfortable Dateibesichtigung

tion zu betrachten? Ihre Ausgabe verhält sich nämlich dem PRINT-Befehl (Basic) sehr ähnlich, d.h., sämtliche Steuercodes werden ausgeführt. (Wie wär's mal mit invertierter Ausgabe oder einem Linefeed zwischendurch?) Besonders berüchtigt sind die sogenannten Escape-Sequenzen, die zu einem absoluten Chaos auf dem Bildschirm führen können.

Schauen Sie sich doch z.B. mal ein GFA-Basic-Programm mit dieser Funktion an, um zu verstehen, was ich meine. All dies läßt sich aber mit dem "richtigen" Auflist-Programm ganz einfach lösen. Können Sie sich nun denken, wozu FLIST gut ist? Richtig! FLIST läßt Sie schnell und einfach mit vollem Komfort beliebige Dateien problemlos betrachten. Wie geht man vor? Nachdem Sie dies Programm gestartet haben, sehen Sie einen (fast) leeren Bildschirm mit einer Info-Zeile oben und einer Befehlsübersicht unten. Nach gleichzeitigem Druck der Tasten CONTROL und 1 erscheint eine Fileselector-Box, in der Sie zuerst die gewünschte Datei auswählen. Jetzt lädt FLIST zunächst die ganze (!) Datei auf einmal (also kein Nachladen mehr), entfernt sämtliche Steuerzeichen (dies verhindert Bildschirmchaos) und verteilt zu lange Zeilen auf mehrere.

Diese Vorgänge garantieren eine komfortable "Dateibesichtigung", nehmen aber auch etwas Zeit in Anspruch. Je mehr Steuerzeichen in einer Datei vorkommen, desto länger dauert der Ladevorgang. Dafür können Sie später diese Datei in noch nie dagewesener Komfortabilität bewundern. Während des Lade- und Analysevorgangs wird eine entsprechende Info-Zeile eingeblendet. Zuletzt wird der Name der Datei rechts oben angezeigt. Die Tastaturkommandos zum Durchblättern erklären sich von selbst. Das Scrolling im Programm wurde geschickterweise durch ein BMOVE erzielt. Dadurch vermeidet man, daß die obere und untere Zeile beim Scrollen zerstört werden.

Michael Krapp

FLIST.HFT

' FLIST.GFA ... Ein Filelister für GFA-BASIC (3.0) !
' by Michael Krapp
' Hagenmöhderstraße 9
' 8901 Stadtbergen
' Tel. 0821/436622

' Die Syntax wurde bewußt so gehalten, daß eine Umsetzung
' auf GFA-BASIC 2.0 keine Probleme bereiten dürfte.

```

'init          ! Bild aufbauen
DO
  REPEAT
  Eingabe löschen.          ! Tastaturpuffer vor jeder
  UNTIL INKEY$=""          ! Nicht unbedingt nötig, (
  Geschwindigkeitsverlust)
  a%=IMP(2)                ! Auf Eingabe warten
  IF a%=12                  ! Control/l gedrückt?
  @lade
  ENDIF
  IF a%=208 AND i%<x%     ! Pfeil unten gedrückt?
  INC i%
  ' Scroll um eine Zeile nach oben:
  BMOVE XBIOS(2)+2560,XBIOS(2)+1280,28160
  PRINT AT(1,24);SPACE$(79) ! Unterste Zeile löschen
  ' Bei Low-Res: 39
  PRINT AT(1,24);a$(i%)    ! Neuen Inhalt schreiben
  ENDIF
  IF a%=208 AND i%>22     ! Pfeil oben gedrückt?
  DEC i%
  ' Scroll um eine Zeile nach unten:
  BMOVE XBIOS(2)+1280,XBIOS(2)+2560,28160
  PRINT AT(1,2);SPACE$(79) ! Oberste Zeile löschen
  ' Bei Low-Res: 39
  PRINT AT(1,2);a$(i%-22) ! Neuen Inhalt schreiben
  ENDIF
  IF a%=27                 ! Escape gedrückt?
  EDIT
  ENDIF
  IF a%=247 AND i%>22     ! Control/Cir-Home gedrückt?
  i%=22
  @screen(0,i%)
  ENDIF
  IF a%=26 AND i%<x%     ! Control/z gedrückt?
  i%=x%
  @screen(i%-22,i%)
  ENDIF
  IF a%=13 AND i%<>INT(x%/2)+11 AND x%>22 ! Control/m bzw
  RETURN gedrückt?
  i%=INT(x%/2)+11
  ' Platzierung in der Bildmitte
  @screen(i%-22,i%)
  ENDIF
  IF a%=203 AND i%>22     ! Pfeil links gedrückt?
  IF i%-23<22            ! Begrenzung nach oben beachten.
  i%=22
  ELSE
  SUB i%,23
  ENDIF
  @screen(i%-22,i%)
  ENDIF
  IF a%=205 AND i%<x%     ! Pfeil rechts gedrückt?

```

```

IF i%+23>x%              ! Begrenzung nach unten beachten.
i%=x%
ELSE
  ADD i%,23
ENDIF
@screen(i%-22,i%)
ENDIF
LOOP
' Bildschirm neu aufbauen:
PROCEDURE screen(am%,em%)
  SPUT b$
  PRINT AT(1,2);
  FOR j%=am% TO em%
  PRINT a$(j%)
  NEXT j%
  RETURN
' Anfangsbild und unerlaubte Zeichen:
PROCEDURE init
  HIDE
  ' Alle Texte sind in dieser Form für Low-Res zu lang !
  PRINT CHR$(27);"p";" File - Lister ... ";CHR$(189);" 1
  988 by Michael Krapp - Aktuelle Datei : XXXXXXXX.XXX ";
  CHR$(27);"q"
  TEXT 0,397,CHR$(1)+" Line up "+CHR$(2)+" Line down "+CHR
  $(4)+" Page up "+CHR$(3)+" Page down ^HOME Top ^Z End "+CH
  R$(13)+" Mid "+CHR$(27)+" End ^L Load"
  GRAPHMODE 3
  PBOX -1,383,74,400 ! Halbierung der Y-Koordinaten bei
  Mid-Res
  PBOX 77,383,170,400 ! Halbierung der X- und Y-Koordina
  ten bei Low-Res
  PBOX 173,383,250,400
  PBOX 253,383,346,400
  PBOX 349,383,426,400
  PBOX 429,383,482,400
  PBOX 485,383,531,400
  PBOX 534,383,579,400
  PBOX 582,383,640,400
  GRAPHMODE 1
  COLOR 0
  LINE 0,383,640,383 ! "
  " (siehe oben)
  COLOR 1
  SGET b$
  ' Nicht erlaubte Zeichen :
  CLR test$
  FOR j%=0 TO 31
  test$=test$+CHR$(j%)
  NEXT j%
  RETURN
' Datei laden:
PROCEDURE lade
  FILESELECT "\*.#*",",",f$
  HIDE
  IF EXIST(f$)
  OPEN "I",#1,f$
  PRINT AT(1,1);CHR$(27);"p";" Ich lade und analysiere n
  un die gewünschte Datei ... Bitte haben Sie Geduld ! ";CH
  R$(27);"q"
  ERASE a$(1)
  DIM a$(65535)
  x%=-1
  i%=LOF(#1)
  REPEAT
  ' Laden:
  IF i%>32000 ! Datei länger, als 32000
  Bytes?

```

Schreiben Sie uns!

Wenn bei der Arbeit mit Ihrem Atari-System – egal, ob XL oder ST – Schwierigkeiten auftauchen, wollen wir gern versuchen, Ihnen zu helfen. Damit wir dies aber effektiv tun können, bitten wir Sie, den nachstehenden kleinen "Leserfragen-Knigge" zu beherzigen.

1. Telefonisch stehen wir für Sie freitags von 14.00 - 16.30 Uhr zur Verfügung. Natürlich können wir am Telefon z.B. keine Listings entfehlern oder Adventurelösungen liefern. Sehen Sie bitte deshalb nach Möglichkeit von telefonischen Anfragen ab und schreiben Sie uns!

2. Formulieren Sie Ihre Fragen bitte so knapp und präzise wie nur möglich. Je klarer und besser abgegrenzt eine Frage ist, desto schneller kann unsere Antwort kommen. Vermerken Sie bei Fragen zu Artikeln und Listings aus unseren Heften bitte immer Heft-Nummer und Seite.

3. Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß die Beantwortung Ihrer Fragen durchaus einmal mehrere Wochen dauern kann.

4. Fragen, die oft gestellt werden oder vielleicht von allgemeinem Interesse sind, werden nicht individuell behandelt, sondern in Form eines Artikels, oder sie finden Aufnahme in die "Leserecke".

5. Legen Sie bitte Ihrer Frage einen ausreichend frankierten, an Sie selbst adressierten Rückumschlag bei. Für kurze Auskünfte genügt eine frankierte Postkarte. Liegt Ihrer Anfrage ein Datenträger bei, der zurückgeschickt werden soll, ist ein entsprechender, mit 1.90 DM (Inland) frankierter Umschlag erforderlich.

Die Beantwortung Ihrer Fragen dauert sehr viel länger, wenn kein Rückumschlag dabei ist, und Fragen ohne beigelegtes Rückporto können wir leider überhaupt nicht beantworten.

Bitte beherzigen Sie diese kleinen Regeln. Damit helfen Sie uns, Ihre Fragen besser bearbeiten zu können sowie Enttäuschungen und Mißverständnisse zu vermeiden.

Ihre Redaktion

```

a%=INPUT$(32000,#1) ! Dann erst mal 32000 Byte
s laden
SUB i%,32000
ELSE
  a%=INPUT$(i%,#1) ! Datei <=32000 Bytes
  CLR i% ! Die ganze Datei laden
  ENDOIF
  IF INSTR(a$,CHR$(13))=0 ! Kein CR (=Chr$(13)) vorh
  anden?
  a%=a$+CHR$(13) ! Anhängen, da sonst Bearb
  eitung unmöglich!
  ENDOIF
  REPEAT
  INC x%
  a$(x%)=LEFT$(a$,INSTR(a$,CHR$(13))) ! String b
  is zum ersten CR auslesen
  a%=RIGHT$(a$,LEN(a$)-LEN(a$(x%))) ! und samt
  CR herauslöschen.
  ' Entfernen nicht erlaubter Zeichen:
  FOR j%=1 TO LEN(a$(x%))
  IF INSTR(test$,MID$(a$(x%),j%,1)) ! Ist ein
  nicht erlaubtes Zeichen vorhanden?
  ' Dann Zeichen herauslöschen!
  a$(x%)=LEFT$(a$(x%),j%-1)+RIGHT$(a$(x%),LEN(a$
  (x%)-j%)
  DEC j%
  ENDOIF
  NEXT j%
  ' Zerlegen zu langer Strings:
  WHILE LEN(a$(x%))>79 ! Ist der
  String länger, als der Bildschirm?
  ' Bei Low-Res: 39
  a$(x%+1)=RIGHT$(a$(x%),LEN(a$(x%))-79) ! Dann Zei
  lenunbruch!
  ' Bei Low-Res: 39
  a$(x%)=LEFT$(a$(x%),79)
  ' Bei Low-Res: 39
  INC x%
  WEND
  UNTIL INSTR(a$,CHR$(13))=0
  UNTIL i%=0
  CLOSE ! Laden be
  enden
  ' Dateinamen ermitteln...
  REPEAT
  f$=RIGHT$(f$,LEN(f$)-1)
  UNTIL INSTR(f$,"")=0
  ' ... und anzeigen:
  SPUT b$
  i%=INSTR(f$,"")
  IF i%
  PRINT AT(66,1);CHR$(27);"p";LEFT$(f$,i%-1);SPACE$(8-
  LEN(LEFT$(f$,i%-1)));";";RIGHT$(f$,LEN(f$)-i%);SPACE$(3-LE
  N(RIGHT$(f$,LEN(f$)-i%));CHR$(27);"q"
  ELSE
  PRINT AT(66,1);CHR$(27);"p";f$;SPACE$(13-LEN(f$));CH
  R$(27);"q"
  ENDOIF
  SGET b$
  i%=22
  ianfang anzeigen
  IF i%>x%
  i%=x%
  ENDOIF
  @screen(0,i%)
  ENDOIF
  RETURN

```

Floppy-Kurs (Teil 2)

Im zweiten Teil dieses Kurses sollen die beim letzten Mal vorgestellten Floppy-Routinen zum Einsatz gebracht werden. Dabei wird gezeigt, wie sie sich problemlos in Assembler- und Pascal-Programme einbinden lassen. Ferner werden die Befehle READ SECTOR und WRITE SECTOR des FDC detailliert beschrieben. Aus Platzgründen kann ich erst im nächsten Teil auf die Zusammenarbeit der Routinen mit Basic eingehen.

16 Bit

Am einfachsten gestaltet sich der Einsatz der Routinen mit Assembler-Programmen. Hierbei kommt es zwar darauf an, welchen Assembler Sie benutzen, im Prinzip läuft die Einbindung jedoch immer nach demselben Schema ab. Als Beispiel wird der Umgang mit dem Digital Research Assembler gezeigt. Bei der Benutzung der Routinen ist zu beachten, daß die Register d0-d2/a0-a2 verändert werden können und daher eventuell vorher in Sicherheit zu bringen sind.

Die Floppy-Routinen aus dem letzten Teil sollten sich in der Datei fdc.s befinden. Listing 1 enthält nun das Assembler-Programm diskutil.s, das einige Routinen aus fdc.s benötigt. Zunächst ist dem Assembler durch XREF-Befehle in diskutil.s mitzuteilen, welche Routinen aus einer anderen Datei dazugelinkt werden sollen. Diese müssen ihrerseits in fdc.s durch XDEF-Kommandos nach außen bekannt gemacht werden. Jetzt lassen sich die zwei Programmteile einzeln assemblieren und danach zusammenlinken. Hierzu müssen zuerst zwei Batch-Dateien angelegt werden. Die eine nennen wir a.bat, weil sie zum Assemblieren benötigt wird, die andere l.bat, weil sie für das Linken zuständig ist. Diese Dateien können Sie genauso wie die Assembler-Programme mit irgendeiner Textverarbeitung schreiben und danach als ASCII-Dateien abspeichern.

a.bat enthält den Aufruf des Assemblers und bewirkt dadurch die Assemblierung der angegebenen Datei. Anschließend soll auf einen Tastendruck gewartet werden, damit eventuell aufgetretene Fehlermeldungen auf dem Bildschirm stehenbleiben.

```
as68 %1.s
```

```
wait
```

l.bat ruft zunächst den Linker auf, der jedoch keinen direkt ausführbaren Programmcode liefert, sondern vielmehr die Datei diskutil.68k. Diese muß jetzt noch

in das GEMDOS-Format gewandelt werden.

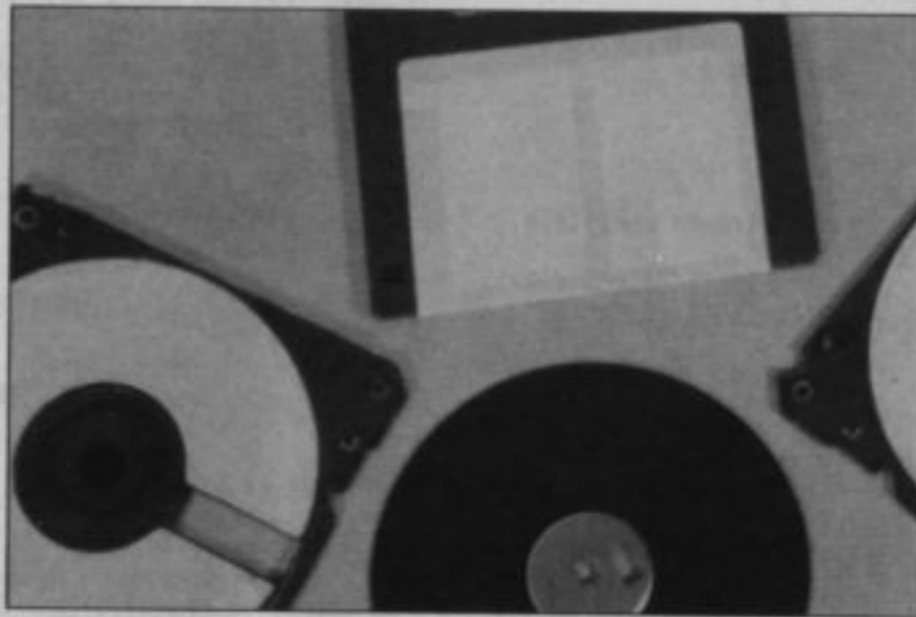
```
link68 diskutil.o, fdc.o
```

```
relmod diskutil.68k diskutil.tos
```

```
wait
```

Jetzt sollten sich auf Ihrer Diskette die Dateien fdc.s, diskutil.s, a.bat und l.bat befinden. Zum Assemblieren starten Sie nun das Programm batch.ttp, das zum Digital Research Assembler gehört. Durch Eingabe von a diskutil wird diskutil.s assembliert. Danach verfahren Sie mit fdc.s durch Eingabe von a fdc ebenso. Um die zwei Dateien schließlich zu linken, starten Sie batch.ttp zum dritten Mal und tippen l ein. Ist alles fehlerfrei abgelaufen, liegt jetzt auf Ihrer Diskette das Programm diskutil.tos vor.

Durch die Taste ESC kann man das Programm verlassen und laufende Funktionen unterbrechen. In der momentanen Fassung kann diskutil.s Disketten nach zerstörten Sektoren untersuchen und einfache Viren auffliegen lassen. Finden sich dabei defekte Sektoren, können diese je nach Schaden notdürftig repariert werden. Da das Programm relativ schnell arbeitet (34 Sekunden für eine zweiseitige Diskette), ist es für eine regelmäßige Durchsicht wichtiger Disketten gut geeignet. Es darf jedoch nicht auf geschützte Originaldisketten angewendet werden! Im weiteren Verlauf dieses Kurses wird diskutil.s stückweise ausgebaut, so daß es bald eine Sammlung nützlicher Disketten-Utilities enthält.



Zur Arbeitsweise von diskutil.s kommen wir später. Hier möchte ich Sie nur auf das Unterprogramm zur Zeichenkettenausgabe (strout) aufmerksam machen. Es handelt sich dabei um eine etwas unkonventionelle Lösung dieser Aufgabe. Der auszugebende Text wird im Speicher direkt nach dem Aufruf von strout abgelegt. Danach wird dafür gesorgt, daß der Positionszeiger wieder auf eine gerade Adresse weist. Das Ende des Textes markiert eine Null. Aufgrund dieses Ver-

fahrens muß man sich nicht mehr – wie sonst üblich – für jeden kleinen Text, den man ausgeben will, ein eigenes Label ausdenken.

Den Einsatz der Floppy-Routinen in Pascal-Programmen wollen wir am Beispiel von ST Pascal Plus zeigen. Hierzu muß unser Modul fdc.s leicht geändert und erweitert werden. Beim Aufruf einer Prozedur legt Pascal die übergebenen Parameter auf dem Stack ab. Wir müssen somit für jeden FDC-Befehl eine kleine Interface-Routine schreiben, welche die Parameter vom Stack holt und in die entsprechenden Register (d0-d2/a0) überträgt. Danach wird die jeweilige Floppy-Routine aufgerufen und das Ergebnis an Pascal zurückgeliefert. Außerdem benötigen wir eine Routine, mit der sich das Laufwerk auswählen läßt.

Für die Namensgebung der zusätzlichen Routinen ist es nützlich, daß der Digital Research Assembler zwischen Groß- und Kleinschreibung unterscheidet. Wir weisen den Interface-Routinen einfach die Bezeichnung der entsprechenden Floppy-Routinen zu, diesmal allerdings komplett in Großbuchstaben. Natürlich müssen nun am Anfang des Moduls diese Interface- und nicht mehr direkt die Floppy-Routinen durch XDEF-Befehle nach außen bekannt gemacht werden.

In Listing 2 sehen Sie die notwendigen Änderungen und Erweiterungen von fdc.s für den Einsatz in Pascal. Listing 3 zeigt ein kleines Beispiel, wie sich die Routinen aus Pascal nutzen lassen. Für das Verbinden der Floppy-Routinen mit dem Pascal-Programm muß fdc.s zuerst wie beschrieben assembliert werden. Dabei entsteht die Datei fdc.o. Nun gehen Sie in Ihr Pascal-System und geben in den Linker-Optionen fdc.o als zusätzliches Linkfile an. Jetzt können Sie das Pascal-Programm wie gewohnt kompilieren und danach linken. Es entsteht ein lauffähiges Programm.

Im folgenden soll die Theorie zum FDC weiter vertieft werden. Dabei möchte ich zuerst kurz auf die Gruppe der Positionierungsbefehle (Typ I) eingehen, bevor wir uns den Sektorkommandos (Typ II) zuwenden. Unter den Anweisungen vom Typ I sind für uns nur RESTORE und SEEK interessant, da man die anderen Befehle durch sie ersetzen kann. RESTORE bewirkt, daß der Schreib-/Lesekopf auf die äußerste Spur (Spur 0) im selektierten Laufwerk gerückt wird. Hierbei bewegt der FDC den Kopf so lange nach außen, bis er vom Laufwerk einen Impuls erhält, daß Spur 0 erreicht ist. Dann wird auch das Spurregister im FDC gelöscht. Nach Ausführung von RESTORE kann man also ganz sicher sein, daß sich der Schreib-/Lesekopf über Spur 0 befindet.

Der SEEK-Befehl bewirkt dagegen nur relative Bewegungen des Kopfes. Für ihn müssen zuerst im Spur-

register des FDC die aktuelle Spurnummer und im Datenregister die gewünschte Zielspur eingetragen werden. Danach rückt der FDC den Schreib-/Lesekopf um so viele Schritte nach außen oder innen, bis die Zielspur erreicht sein müßte. Deren Nummer steht nach der Positionierung im Spurregister des FDC. Probleme können dabei auftreten, falls der FDC einmal die richtige Spur verliert, d.h., falls der Schreib-/Lesekopf sich über einer anderen Spur befindet, als es im Spurregister des FDC vermerkt ist.

Um diesen Fehler zu vermeiden, könnte man zwar vom FDC ein Verify durchführen lassen, in unserem Floppy-Modul wurde jedoch aus folgenden Gründen darauf verzichtet. Einerseits sind fehlerhafte Kopfpositionierungen relativ selten, und bei Typ-II-Befehlen überprüft der FDC sowieso, ob auf die richtige Spur zugegriffen wird. Andererseits könnte man bei eingeschaltetem Verify nur auf schon formatierte Spuren ohne Fehler rücken, da beim Verify versucht wird, Adreßfelder von der neuen Spur zu lesen. Beim Formatieren einer neuen Diskette würde in diesem Fall jede Kopfbewegung zu einem Verify-Fehler führen und dabei zusätzlich pro Spur fünf Umdrehungen Zeit kosten.

Die Kopfpositionierung übernimmt im Floppy-Modul das Unterprogramm seek_spr. Dort wird zuerst die Zielspurnummer ins Datenregister eingetragen, dann die aktuelle Position des Kopfes in Laufwerk A oder B ins Spurregister. Soll auf Spur 0 gerückt werden, erhält der FDC nun den Befehl RESTORE, andernfalls das Kommando SEEK.

Nun wollen wir uns mit dem Lesen und Beschreiben eines Sektors beschäftigen. Zum Lesen müssen zunächst Spur- und Sektornummer in die entsprechenden Register des FDC eingetragen werden. Dabei dient die Spurnummer nur zu Vergleichszwecken; die Kopfpositionierung wird durch sie nicht mehr verändert. Danach erteilt man dem FDC den Befehl READ SECTOR. Das Ergebnis der Leseoperation kann nach Beendigung des Kommandos im Statusregister des FDC eingesehen werden. Die Abarbeitung des Befehls durch den FDC geschieht nach folgendem Schema. Der FDC liest den nächsten Header, der unter dem Schreib-/Lesekopf vorbeizieht, und vergleicht dessen Spur- und Sektornummer mit dem Inhalt seines Spur- und Sektorregisters. Besteht ein Unterschied, so wird der nächste Header gelesen. Sind sie jedoch gleich, so merkt sich der FDC die Sektorgröße und testet, ob die Prüfsumme des Headers stimmt. Ist sie fehlerhaft, so wird das CRC-Bit im Statusregister gesetzt und mit dem Lesen des nächsten Headers fortgefahren.

Was geschieht nun, wenn ein passender Header auf dieser Spur gefunden wurde? Um die Daten-Bytes lesen zu können, muß innerhalb der nächsten 43 Bytes eine DATA-Mark folgen. Ist dies nicht der Fall, so wird wiederum mit dem Lesen des nächsten Headers fortgefahren. Ist nach fünf Umdrehungen noch kein passender Header mit folgender DATA-Mark aufgetaucht, wird das Record-Not-Found-(RNF-)Bit gesetzt und das Kommando abgebrochen.

Vor dem Lesen der Daten-Bytes kommt noch die Art der DATA-Mark ins Statusregister (0 -> normal, 1 -> gelöscht). Nun werden je nach Sektorgröße 128, 256, 512 oder 1024 Daten-Bytes gelesen. Danach folgt wiederum die Kontrolle der Prüfsumme. Trat dabei ein Fehler auf, wird noch das CRC-Bit gesetzt und danach der Befehl beendet. Die interessanten Bits des Statusregisters, die Aufschluß über den Zustand eines Sektors geben, sind also Bit 3 bis 5. In Kasten 1 finden Sie eine Tabelle aller möglichen Kombinationen. Dabei wurden den verschiedenen Zuständen Namen zugeordnet, um später leichter auf sie verweisen zu können.

ne normale oder gelöschte DATA-Mark handeln soll, läßt sich im Befehlsword festlegen, das den Schreibvorgang auslöst.

Nun kommen je nach Sektorgröße unterschiedlich viele Daten-Bytes auf die Diskette. Abschließend werden noch die neu errechnete Prüfsumme und ein Byte \$FF angehängt. Mögliche Fehler signalisieren Bit 3 und 4 im Statusregister. Eine Zusammenstellung dazu finden Sie in Kasten 2.

Bit 3	Bit 4	Name	Ursache
0	0	Ok.	Sektor einwandfrei
1	0	-----	Unmögliche Kombination
0	1	RNF	Fehlender Header
1	1	RNFCRC	Prüfsummenfehler im Header

Bit 3	Bit 4	Bit 5	Name	Ursache
0	0	0	Ok.	Sektor ist einwandfrei
1	0	0	CRC	Prüfsummenfehler in den Datenbytes
0	1	0	RNF	Fehlender Header oder Data Mark
1	1	0	RNFCRC	Prüfsummenfehler im Header
0	0	1	DDM	Sektor einwandfrei, jedoch mit gelöschter ("deleted") Data Mark
1	0	1	DDMCRC	Gelöschte Data Mark und Prüfsummenfehler in den Datenbytes
0	1	1	-----	Unmögliche Kombination
1	1	1	-----	Unmögliche Kombination

Nachdem Sie jetzt mit den Befehlen READ SECTOR und WRITE SECTOR einigermaßen vertraut sind, soll nun die Arbeitsweise von diskutil.s erklärt werden. Dieses Programm ermittelt zunächst, welches Format sich auf der eingelegten Diskette befindet. Zu diesem Zweck wird der Boot-Sektor (Seite 0, Spur 0, Sektor 1) eingelesen. In ihm ist unter anderem die Anzahl der Seiten (1/2) und die der Sektoren pro Spur (normalerweise 9) vermerkt. Daneben findet sich auch ein Eintrag, der die Gesamtzahl der Sektoren auf der Diskette enthält. Hieraus läßt sich dann die Anzahl der auf der Diskette verwendeten Spuren errechnen.

Den kompletten Aufbau des Boot-Sektors finden Sie in Kasten 3. Wie Sie sehen, dient er dazu, dem Be-

Byte Nr.	Name	Bedeutung (normal 1/2-seitig)
#00	BRA	Sprungbefehl in das Bootprogramm (evtl.)
#02	Filler	Füllbytes oder der Text "Loader"
#03	Seriennr.	24-Bit Zufallssequenznummer
#04	* SPS	Anzahl Bytes pro Sektor (512)
#05	* SFC	Sektoren pro Cluster (2)
#06	* RES	reservierte Sektoren (1)
#07	* NFATS	File Allocation Tables (2)
#08	* NDIRS	mögliche Directoryinträge (112)
#09	* NSECTS	Sektoren auf der Diskette (1728/1440)
#10	* MEDIA	Medienbeschreibung (unbenutzt)
#11	* SFF	Anzahl Sektoren der FAT (5)
#12	* SPT	Sektoren pro Spur (9)
#13	* NSIDES	Seiten der Diskette (1/2)
#14	* NHID	versteckte Sektoren (0)
#1E-#29		Bootparameter
#3A-#1FD		Bootprogramm
#1FE		Ausgleichswort für die Prüfsumme: Hat der Sektor die Prüfsumme #1234, so enthält er ein Bootprogramm.

Die mit (*) gekennzeichneten 16-Bit Wörter liegen in der Low-High Notation vor (z.B. SPS = #00 #02 ergibt #200 Byte pro Sektor).

Zu beachten ist, daß bei gesetztem RNF-Bit keine Daten-Bytes gelesen wurden. Die Daten solcher Sektoren sind also verloren. Bei Prüfsummenfehlern stehen sie dagegen zur Verfügung, sind allerdings nicht korrekt.

Der Befehl WRITE SECTOR läuft zu Beginn genauso ab wie der Lesevorgang, nur daß hier zuvor noch getestet wird, ob die Diskette schreibgeschützt ist. In diesem Fall wird Bit 6 des Statusregisters gesetzt und der Befehl abgebrochen. Sobald ein passender Header mit richtiger Prüfsumme gefunden ist, trennen sich jedoch die Wege. Jetzt wird nicht darauf gewartet, daß innerhalb der nächsten 43 Bytes eine DATA-Mark auftritt, sondern nur so lange, bis 22 Bytes vorbeigestrichen sind. Dies entspricht Gapbyte-Block (c) der Formatierung, die beim letzten Mal vorgestellt wurde. Anschließend werden 12 Nullen (Gap d) und die DATA-Mark geschrieben. Ob es sich dabei um ei-

triebssystem die notwendigen Informationen über den Aufbau der eingelegten Diskette zu liefern. Wenn wir im nächsten Teil dieses Kurses daran gehen, eigene Formate mit mehr Speicherplatz zu entwerfen, müssen wir unsere Änderungen dem Betriebssystem ebenfalls im Boot-Sektor der Disketten mitteilen.

Neben diesen Informationen kann der Boot-Sektor aber auch ein kleines Programm enthalten, das beim Neustart des Computers ausgeführt wird. Diese Möglichkeit nutzen sogenannte Viren gerne. Das läßt sich leicht durch Zusammenzählen aller 256 Worte des Boot-Sektors überprüfen. Findet unser Programm dabei eine Summe von \$1234, so gibt es eine Warnmeldung aus. Danach kann die Prüfsumme abgeändert werden, so daß der Virus kaltgestellt ist.

Besitzt diskutil.s jetzt die notwendigen Informationen über den Aufbau der Diskette, so beginnt es damit, alle Sektoren der Diskette zu lesen. Stößt es dabei

auf einen fehlerhaften, gibt es eine entsprechende Meldung aus. Bei Sektoren, die den Status RNF oder RNFCRC haben, ist nichts zu machen, während solche mit einem Prüfsummenfehler oder gelöschter DATA-Mark sich leicht reparieren lassen, indem man sie einfach zurückschreibt. Ist die Diskette nicht physikalisch zerstört, sind diese Sektoren jetzt wiederhergestellt, auch wenn ihre Daten wahrscheinlich fehlerhaft sind.

Hat man ein Programm mit einem derartigen Ladefehler repariert, kann es trotz der verlorenen Daten mit etwas Glück noch laufen. Vielleicht sind die Daten im zerstörten Sektor nicht besonders wichtig. Einen Versuch, das defekte Programm zu retten, sollte man auf jeden Fall wagen.

Stefan Wachter

LISTING 1

```

* Diskettenutilities von S. Wachter
*
* Dateiname: DISKUTIL.S
*
* Momentan implementierte Funktionen:
*
* - Disketten überprüfen
*
* Aus FDC.S importierte Routinen:
*
xref initdisk      * Diskettenzugriff vorbereiten
xref exitdisk     * Zugriffe beenden
xref readsect    * Einen Sektor lesen
xref writsect    * Einen Sektor schreiben

.text
move.l 4(sp),a0      * Basepage-Adresse holen
move.l 12(a0),d0    * Programmlänge ermitteln
add.l 28(a0),d0
add.l 28(a0),d0
lea stack+4*#100,sp * Neuen Stack einrichten
move.l d0,-(sp)    * Programmspeicher reservieren
move.l a0,-(sp)
clr.w -(sp)
move.w #94a,-(sp)
trap #1
add.l #12,sp
bsr strout         * Folgende Zeichenkette ausgeben
dc.b 'E'
dc.b 'Diskettenutilities von S. Wachter',13,10,10
dc.b 'programmiert fürs ATARI magazin',13,10,10
.even
bsr initdisk      * Diskettenzugriff vorbereiten
bsr main         * Hauptprogramm aufrufen
bsr exitdisk     * Zugriffe beenden
clr.w -(sp)      * Programm verlassen
trap #1

clrexit and.b #5fe,ccr * Carry löschen und zurück
rts
setexit or.b #501,ccr * Carry setzen und zurück
return rts        * Rücksprung

main bsr strout     * Hauptmenü
dc.b '1',10
dc.b '1) Diskette überprüfen/reparieren',13,10
dc.b '10, 'Ihre Wahl? ',0

.even
mainl getkey      * Programm mit <ESC> verlassen
cmp.b #27,d0
beq return
cmp.b #'1',d0
bcs mainl
cmp.b #'1'+#1,d0 * Diese Zeile wird später noch geändert
bcc mainl
bsr echo         * Gedrückte Taste ausgeben
cmp.b #'1',d0
beq disktest

disktest clr.w seite * Seite 0
clr.w spur      * Spur 0
move.w #1,sektor * Sektor 1
bsr readsect   * Bootsektor einlesen

move.w d0,-(sp) * Status merken
bsr servcel   * Evtl. Fehler zeigen und reparieren
move.w #4,d0 * RNF oder Timeout aufgetreten?
bne main     * Ja! Dann ist nichts zu machen.
move.w #255,d1 * Alle Worte des Bootsektors zusammen-
clr.w d0      * zählen
lea sekpuff,a0
add.w (a0)+,d0
dbf d1,dsktest0
cmp.w #51234,d0 * Prüfsumme = $1234?
bne dsktest2  * Nein! Er enthält kein Bootprogramm
bsr strout
dc.b 'Ausführbarer Bootsektor entdeckt! Prüfsumme abändern? ',0
.even
bsr getkey
cmp.b #'j',d0
bne dsktest1
echo #1,sekpuff+516 * Ausgleichswort für Prüfsumme abändern
sub.w #1,sekpuff+516 * und Bootsektor zurückschreiben
tst.w d0
beq dsktest2 * Kein Fehler aufgetreten
bsr errout * FDC-Status zeigen
dsktest1 bsr newline
move.w sekpuff+510,d0 * Informationen aus Bootsektor holen
rol.w #8,d0
move.w d0,anzsekte * Sektoren pro Spur (z.B. 9)
move.w sekpuff+51a,d0
rol.w #8,d0
move.w d0,anzseite * Anzahl der Seiten (1/2)
clr.l d0
move.b sekpuff+514,d0 * Anzahl der Sektoren
rol.w #8,d0
move.b sekpuff+51j,d0
move.w #1,d1
divu d1,d0
move.w d1,anzsekte,d1 * Geteilt durch die Seitenanzahl
divu d1,d0 * Geteilt durch die Sektoren pro Spur
move.w d0,anzspure * ergibt Anzahl der Spuren (z.B. 80)
move.w #2,sektor * Überprüfung geht mit Sektor 2 weiter
bsr escape * Wurde <ESC> gedrückt?
bcs main * Ja! Überprüfung abbrechen
bsr readsect * Momentanen Sektor einlesen
bsr servcel * Evtl. Fehler zeigen und reparieren
bcc dsktest2 * Reparierten Sektor nochmals prüfen
addq.w #1,sektor * Nächster Sektor
move.w anzsekte,d0
cmp.w sektor,d0
bcc dsktest3 * Bis inclusive anzsekte
move.w #1,sektor
addq.w #1,seite * Nächste Seite
move.w seite,d0
cmp.w anzseite,d0
bcs dsktest3 * Bis exclusive anzseite
clr.w seite
addq.w #1,spur * Nächste Spur
move.w spur,d0
cmp.w anzspure,d0
bcc dsktest3 * Bis exclusive anzspure
bsr strout
dc.b 'Überprüfung beendet',13,10,10
.even
bra main

servicel tst.w d0 * Fehler beim Lesen aufgetreten?
beq setexit * Nein! Dann Carry setzen und zurück.
move.w d0,-(sp) * Status merken
    
```

```

    bsr      errout      * Status ausgeben
    bsr      strout
    dc.b    ' Seite $',0
    .even
    move.w  seite,d0
    bsr      byteout
    bsr      strout
    dc.b    ' Spur $',0
    .even
    move.w  spur,d0
    bsr      byteout
    bsr      strout
    dc.b    ' Sektor $',0
    .even
    move.w  sektor,d0
    bsr      byteout
    move.w  (sp)+,d0
    btst    #4,d0
    bne     servicll
    bsr      strout
    dc.b    ' Reparieren? ',0
    .even
    bsr      getkey
    cmp.b   #'J',d0
    bne     servicll
    bsr      echo
    bsr      writsect
    tst.w   d0
    beq     clrexit
    bsr      errout
    bsr      newline
    bra     clrexit
servicll   bsr      newline
    bra     setexit

readsect  move.w  seite,d0
    move.w  spur,d1
    move.w  sektor,d2
    lea     sekpuff,a0
    bra     readsect

writsect  move.w  seite,d0
    move.w  spur,d1
    move.w  sektor,d2
    lea     sekpuff,a0
    bra     writsect

errout    move.w  d0,-(sp)
    bsr      strout
    dc.b    'FDC-Fehler $',0
    .even
    move.w  (sp)+,d0
    bra     byteout

strout    move.l  (sp)+,a1
    move.b  (a1)+,d0
    beq     strout2
    bsr      charout
    bra     strout1
strout2   move.l  a1,d0
    btst    #0,d0
    beq     strout2
    addq.l  #1,d0
strout3   move.l  d0,-(sp)
    rts

echo      move.w  d0,-(sp)
    bsr      charout
    bsr      newline
    move.w  (sp)+,d0
    rts

wordout   ror.w   #8,d0
    bsr      byteout
    ror.w   #8,d0
byteout   ror.b   #4,d0
    bsr      nibblout
    ror.b   #4,d0
nibblout move.w  d0,-(sp)
    and.b  #0f,d0
    cmp.b  #10,d0
    bcs    nibble1
    addq.b #7,d0
nibble1  add.b  #'0',d0
    bsr      charout
    move.w  (sp)+,d0
    rts

newline  move.b  #10,d0
    bsr      charout
    move.b  #13,d0
    bra     charout
charout   move.w  d0,-(sp)
    move.w  #2,-(sp)
    trap   #4,sp
    addq.l #4,sp
    rts

getkey    move.w  #7,-(sp)
    trap   #1
    addq.l #2,sp
    cmp.b  #'a',d0
    bcs    return
    cmp.b  #'z'+1,d0
    return
    bcc    return
    sub.w  #12,d0
    
```

```

    rts
escape    novem.l  d0-d2/a0-a2,-(sp)
    move.w  #0b,-(sp)
    trap   #1
    addq.l  #2,sp
    tst.w   d0
    beq.s   escapel
    bsr     getkey
    cmp.b   #27,d0
    bne.s   escapel
    novem.l (sp)+,d0-d2/a0-a2
    bra     setexit
    escapel novem.l (sp)+,d0-d2/a0-a2
    bra     clrexit
    clrexit

    .bss
seite     ds.w   1
spur      ds.w   1
sektor    ds.w   1
anzseite  ds.w   1
anzspure  ds.w   1
anzsekto  ds.w   1
sekpuff   ds.b   1024
stack     ds.l   100
    .end
    
```

LISTING 2

* Die xdef-Befehle in fdc.s müssen durch Folgendes überschrieben werden

```

xdef  INITDISK      * Diskettenzugriff vorbereiten
xdef  EXITDISK     * Zugriffe beenden
xdef  READSECT     * Lese Sektor
xdef  WRITSECT     * Schreibe Sektor
xdef  READTRAK     * Lese komplette Spur ein
xdef  WRITTRAK     * Formatiere eine Spur
xdef  LAUFWERK     * Laufwerk setzen
    
```

* Folgende Routinen müssen neu eingefügt werden

```

    .text
INITDISK bsr      initdisk
EXITDISK bsr      exitdisk
READSECT move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a2
    move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a0
    move.w  (sp)+,d2
    move.w  (sp)+,d1
    move.w  (sp)+,d0
    move.l  a1,-(sp)
    novem.l a1-a2,-(sp)
    bsr     readsect
    novem.l (sp)+,a1-a2
    move.w  d0,(a1)
    move.w  d1,(a2)
WRITSECT move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a2
    move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a0
    move.w  (sp)+,d2
    move.w  (sp)+,d1
    move.w  (sp)+,d0
    novem.l a1-a2,-(sp)
    bsr     writsect
    novem.l (sp)+,a1-a2
    move.w  d0,(a1)
    move.w  d1,(a2)
    rts
READTRAK move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a2
    move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a0
    move.w  (sp)+,d1
    move.w  (sp)+,d0
    move.l  a1,-(sp)
    novem.l a1-a2,-(sp)
    bsr     readtrak
    move.w  d0,(a1)
    move.w  d1,(a2)
    rts
WRITTRAK move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a2
    move.l  (sp)+,a1
    move.l  (sp)+,a0
    move.w  (sp)+,d1
    move.w  (sp)+,d0
    novem.l a1,-(sp)
    novem.l a1-a2,-(sp)
    bsr     writtrak
    novem.l (sp)+,a1-a2
    
```

Wenn

Sie Ihren ST kennen und sich in der Lage fühlen, diese Kenntnisse weiterzugeben,

Dann

suchen wir Sie. Für den Ausbau der Redaktion des **ATARImagazin** möchten wir Sie als freien Mitarbeiter gewinnen. Sie sollten in einem oder mehreren der genannten Bereiche über gute Kenntnisse verfügen:

- ▶ Assembler-programmierung
- ▶ Hardware des Atari ST
- ▶ Höhere Programmiersprachen wie C, Modula2, Pascal usw.
- ▶ Kaufmännische Anwendungen

Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre Kenntnisse weiterzugeben und damit Ihr Hobby zu finanzieren, dann schreiben Sie uns bitte kurz und nennen Sie Ihr Spezialgebiet.

Die Adresse: **ATARImagazin**
z. Hd. Herrn Rätz
Postfach 16 40
7518 Bretten

```

    move.w  d0,(a1)
    move.w  d1,(a2)
    rts
LAUFWERK move.l  (sp)+,a0
    move.w  (sp)+,d0
    move.b  d0,laufwerk
    move.l  a0,-(sp)
    rts
    
```

LISTING 3

```

PROGRAM FDC_BEISPIEL;
TYPE PUFFERTYP=PACKED ARRAY(0..65535) OF BYTE;
    PUFFER:PUFFERTYP;
VAR sek:PUFFER;
    seite,spur,sektor,status,count:INTEGER;
{ Bedeutung der Parameter: }
{ a Seite, b Spur, c Sektor, p Pufferadresse, d Status, e Count, l Laufwerk }
PROCEDURE INITDISK; EXTERNAL;
PROCEDURE EXITDISK; EXTERNAL;
PROCEDURE READSECT(a,b,c:INTEGER; p:PUFFER; VAR d,e:INTEGER); EXTERNAL;
PROCEDURE WRITSECT(a,b,c:INTEGER; p:PUFFER; VAR d,e:INTEGER); EXTERNAL;
PROCEDURE READTRAK(a,b:INTEGER; p:PUFFER; VAR d,e:INTEGER); EXTERNAL;
PROCEDURE WRITTRAK(a,b:INTEGER; p:PUFFER; VAR d,e:INTEGER); EXTERNAL;
PROCEDURE LAUFWERK(l:INTEGER); EXTERNAL;
BEGIN
    INITDISK; { Diskettenzugriffe vorbereiten }
    NEW(sek:1023); { Puffer mit 1024 Bytes anlegen }
    REPEAT
        WRITE('Seite, Spur, Sektor? ');
        READLN(seite,spur,sektor);
        READSECT(seite,spur,sektor,sek,status,count); { Einen Sektor lesen }
        WRITELN('Status: $',status:2:h,' ',count,' Bytes gelesen');
        UNTIL (seite=0) and (spur=0) and (sektor=0);
        DISPOSE(sek:1023); { Puffer wieder freigeben }
    EXITDISK; { Zugriffe beenden }
END.
    
```

Puzzler

(Fortsetzung von Seite 61)

- 0328: Setcolor 0,1911
- 0329: Setcolor 15,0
- 0330: Print Chr\$(7)
- 0331: CIs
- 0332: Edit
- 0333: Endif
- 0334: Resume Nochmal
- 0335: Return
- 0336: Procedure Nichts
- 0337: Return
- 0338: Data 0,0,1,0,2,0,3,0,4,0,5,0,6,27,7,248
- 0339: Data 8,16,9,16,10,16,11,35,12,95,13,0,128
- 0340: Data 255,129,3,255,116,130,255,255,0
- 0341: Data 0,0,1,0,2,0,3,0,4,0,5,0,6,23,7,248
- 0342: Data 8,16,9,16,10,16,11,130,12,62,13,0,128
- 0343: Data 255,129,0,150,116,130,255,255,0,-1

DB-ELEKTRONIC

SOFTWARE
kauft man bei
DB-Elektronik

Postfach 140 246

So ziemlich die niedrigsten Preise, oder?

XL/XE-Cass.: Guarbit 14,90 Ar Work 10,90 American Road Race 10,90	Bundestroje 25,00 Vladimirer 25,00 HerDerf 84,90 Stapelhang On 89,90 Garfield 90,00
--	---

A. Triffterer
Friedenstraße 107
76001 Lambert 1
07 020 51 842 38 + 5 43 22

Lieferung auf Rechnung ohne
Vorkaufsguthaben. Bei
Forderungen an unsere
kostenlosen Kataloge an!

Grafiken auf einem 24-Nadel-Drucker

Im **ATARI**magazin 10/88 haben wir ein Hardcopy-Programm für den GP 550 A und Epson-Kompatible vorgestellt. Das Listing gibt die Änderungen wieder, die vorzunehmen sind, um das anpassungsfähige Programm zu einer Ausgaberroutine für 24-Nadel-Drucker umzugestalten. Das übersetzte Utility sollte als HC_24NDL.TTP bezeichnet werden. Wir haben es mit einem Epson LQ 500, einem Star NB 24/10 und einem NEC P 2200 getestet; es sollte aber auch auf jedem anderen 24-Nadel-Printer seinen Dienst tun. Der NB 24 muß vor Beginn des Ausdrucks in den Standardmodus geschaltet werden, sonst stimmt die Weite des Zeilenvorschubs nicht, und die Grafikzeilen überlappen sich. Wer seinen NB 24 lieber ständig im IBM-Modus betreibt, sollte in der durch drei Sternchen am Ende markierten Zeile die Angabe 24 durch 29 ersetzen. Der Zeilenvorschub ist dann allerdings zu groß für den Standardmodus!

16 Bit

Die Routine vermag Bilder in drei unterschiedlichen Größen auszugeben, indem sie eine, zwei oder drei Nadeln vertikal zur Wiedergabe eines Bildpunktes zusammenfaßt. Die horizontale Punktdichte wird jeweils so gewählt, daß eine unverzerrte Abbildung entsteht. Wenn man die Routine ohne Parameter aktiviert, erscheint eine knappe Anleitung auf dem Bildschirm. Aus ihr geht hervor, wie die vom Programm erwarteten Parameter aussehen müssen.

Michael Schramm

Programmänderungen 24-Nadel-Drucker:

Die Drucker-abhängigen Unterprogramme ab hc_init im Listing 1 im ATARI magazin 10/88 auf Seite 64 sind durch die folgenden UPs zu ersetzen:

```
hc_init  moveq #1,d2 * m = 39
        lea hc_tab1(pc),a1
        move.l a0,d0
        beq hc_nopar
        move.b (a0)+,d0
        sub.l b #'0',d0
```

```
        bls hc_nopar
        cmp.l b #4,d0
        bcc hc_nopar
        move.b d0,d2
        cmp.l b #'+',(a0)
        bne hc_nopar
        subq.b #3,d0
        bne hc_nopar
        clr.w d2
hc_nopar  move.b 0(a1,d2.w),d3
        move.w d3,dot_nmb-bas0(a5)
        move.b 4(a1,d2.w),density-bas0(a5)
hc_term  rts
hc_tab1  .dc.b 8,24,12,8
hc_tab2  .dc.b 161,39,38,32
        .even
esc_pr   moveq #27,d0
        bsr esc_prpr
        move.b d3,d0
        bsr esc_prpr
        move.b d4,d0
esc_prpr bra printchr
hc_line  tst.w d1
        beq hc_ln_end
        move.w d1,d5
        moveq #$2A,d3 * '*'
        clr.l d6
        move.b density-bas0(a5),d4
        bclr #7,d4
        sne d6
        beq hc_ln1
        add.w d1,d5
hc_ln1   bsr esc_pr
        move.w d5,d0
        bsr esc_prpr
        lsr.w #8,d0
        bsr esc_prpr
        moveq #1,d7
        move.w dot_nmb-bas0(a5),d5
        sub.l b #12,d5
        ble hc_shift
hc_ln1p  moveq #2,d5
hc_24lp  move.b (a1)+,d0
        bsr printchr
        dbf d5,hc_24lp
hc_ln3   subq.w #1,d1
        bhi hc_ln1p
hc_cr    moveq #13,d0
        bsr esc_prpr
hc_ln_end  moveq #$4A,d3 * 'J'
        moveq #24,d4 * ****
        bra esc_pr
hc_shift beq hc_shft
        moveq #2,d7
```

```
hc_shft  move.b (a1)+,d4
        lsl.w #8,d4
        moveq #7,d2
        cmp.l b #2,d7
        beq hc_ln1p1
        move.b (a1)+,d4
        moveq #11,d2
hc_ln1p1 move.w d7,d5
        roxl.w #1,d4
        move sr,d3
hc_ln_sh1 roxl.l #1,d0
        move d3,ccr
        dbf d5,hc_ln_sh1
        dbf d2,hc_ln1p1
        move.w d6,d3
hc_24out swap d0
        bsr printchr
        swap d0
        ror.w #8,d0
        bsr printchr
        ror.w #8,d0
        bsr printchr
        bclr #0,d3
        bne hc_24out
        subq.w #1,d1
        bhi hc_shft
        bra hc_cr
```

=====
Die neuen Erläuterungen:
=====

```
usg_txt .dc.b ' Hardcopyprogramm für'
        .dc.b ' 24-Nadel-Drucker'
        .dc.b ' von M. Schramm '
        .dc.b '          V1.0',CR,LF
        .dc.b LF,' Das Programm erwartet'
        .dc.b ' eine Parameterzeile'
        .dc.b ' folgender Art:',CR,LF
        .dc.b ' {-S {nnnn}} {-a} dateiname'
        .dc.b CR,LF,LF,' Der Dateiname darf'
        .dc.b ' Wildcards (',$27,$3F,$27,$2C
        .dc.b '$27,$2A,$27,') aufweisen.',CR
        .dc.b LF,LF,' Die S-Option sorgt für'
        .dc.b ' serielle Ausgabe über den'
        .dc.b ' Modemport mit der',CR,LF
        .dc.b ' voreingestellten bzw. ange'
        .dc.b ' gebenen Baudrate.',CR,LF,LF
        .dc.b ' a = 1..3 bestimmt die Auf'
        .dc.b ' lösung (24, 12 bzw. 8 Pixel'
        .dc.b ' je 24 Nadeln vertikal)',CR
        .dc.b LF,' Ausgabe mit 180, 90 bzw.'
        .dc.b ' 60 dpi).',CR,LF
        .dc.b ' 3+ bewirkt Ausgabe mit 120'
        .dc.b ' dpi und Doppelanschlag.',CR
        .dc.b LF,LF,' Die Datei muß eine SW-'
        .dc.b ' Hardcopy im Screen-, Degas-'
        .dc.b ' (.PI3) oder',CR,LF,' GST-'
        .dc.b ' Format (.PIC) enthalten.',0
```

Hallo, PD-Autoren!

Suchen Sie einen vertrauenswürdigen Ansprechpartner?

Wenn es um PD geht, ist das **ATARI**magazin eine gute Adresse, ob Sie nun auf dem ST oder auf XL/XE programmieren. Jeden Monat stellen wir ausgewählte PDs in unserer Public-Domain-Ecke vor, immer mit der vollen Adresse ihrer Autoren!

Suchen Sie ein Forum von zigtausend Atari-Usern? Wir können es Ihnen bieten. Wenn Sie an einer schnellen Verteilung Ihrer PDs interessiert sind: Was in unser Sortiment kommt, macht meist schon nach wenigen Tagen seinen Weg bis hin nach Holland, Luxemburg oder Österreich. Sprechen Sie mit uns – wir setzen uns für eine lebendige PD-Szene ein!

Verlag Rätz-Eberle GdbR
Abt. PD, Herr Rosemeier
Postfach 16 40
7518 Bretten

"PS" und "AMD"

sind zwei Kürzel, hinter denen sich ein Service des **ATARI**magazins verbirgt. Er erleichtert allen Lesern, die mit den Listings für die 8-Bit-Ataris im Heft arbeiten wollen, die Tipparbeit.

"PS" steht für Prüfsummer. Das PS-Signet und die beiden kursiven Buchstaben rechts an den Listings dürfen nicht abgetippt werden. Bei Benutzung unseres Prüfsummerindikators dienen diese Buchstaben zur Kontrolle der Eingabe.

"AMD" ist die Abkürzung für "Atari-Maschinenprogramm-Datenerfassung". Dieses Programm erlaubt, die abgetippten Listings direkt als Maschinenprogramm (COM)-File abzuspeichern. Diese beiden Programme sind in Ausgabe 5/87 ausführlich beschrieben und als Listing abgedruckt.

Außerdem sind "PS" und "AMD" auf einer Sonderdiskette zum günstigen Preis von nur 6.50 DM per Scheck mit dem Kennwort "PS" erhältlich.

Bestellen können Sie die Sonderdiskette beim Verlag. Verwenden Sie dazu bitte den Bestellschein auf Seite 113.

CAS-Simulator II

Wie im **ATARI**magazin 12/88 bereits angekündigt, präsentieren wir in dieser Ausgabe die zweite Version von "CAS-Simulator". Er ist für alle Cassettenprogramme gedacht, die im Block-(Record-)Format geladen werden. Man erkennt sie daran, daß auf dem Bildschirm die verbleibenden Blöcke, die noch zu laden sind, zur Anzeige gelangen. So sind z.B. die Programme der Firma Firebird (Silverbird) mit Ausnahme von "Thrust" und "Decathlon" Blocklader. Als weitere Beispiele seien nur "Superman" sowie "Spy vs. Spy" genannt. Unter den für den XL/XE erschienenen Programmen befinden sich noch weitere Blocklader.



Im Prinzip ähnelt die Arbeitsweise der neuen Version der von "CAS-Simulator I", nur ist alles etwas komplizierter aufgebaut. Zunächst wird der Vorlader, der sich auf der Diskette in den Sektoren \$171 bis \$1A0 befindet, auf eine Kodierung hin überprüft und eventuell entkodiert. Außerdem werden die Einsprungadressen \$E456 und \$E459 im Betriebssystem auf selbst erstellte Diskettenroutinen umgelenkt. Diese befinden sich im Bereich des internationalen Zeichensatzes, weil der Cassetten-Buffer (\$400 bis \$480), den "CAS-Simulator I" benutzt, auch von einigen Blockladern verwendet wird. Zudem ist das kopierte Betriebssystem der sicherste Platz, da die Blöcke es nicht überschreiben. Um weitere Beeinträchtigungen von "CAS-Simulator II" auszuschließen, sind die Befehle STA \$D301 und STA \$D302 im Vorlader durch STA \$CEF0 ersetzt. Damit wird der Akkumulator an einer Stelle abgelegt, wo er keinen Schaden anrichten kann. Nachdem der Vorlader aktiviert ist, wird das Programm, das sich auf der Diskette ab Sektor \$1A1 befindet, sektorweise geladen, also immer 128 Byte je Sektor oder Block.

Eine ausführliche Erklärung der Bedienung von "CAS-Simulator II" erübrigt sich, da das Programm komfortabler ausgestattet ist als sein Vorgänger. Nach dem Ladevorgang werden Sie aufgefordert, eine Diskette Ihrer Wahl einzulegen. Auf ihr muß sich ein Programm befinden, das mit "Solid-Copy" kopiert wurde. Wenn Sie nun die START-Taste drücken, erfolgen Laden und Start Ihres Programms.

Weitere Fassungen von "CAS-Simulator" werden folgen. Auch soll demnächst eine Spezialausführung von "CAS-Simulator I" herauskommen, die mit ein-

teiligen Programmen (Vorlader + 1 Part) etwas besser zurechtkommt als die Normalversion. Dann werden endlich auch Diskettenfassungen der Americana-Programme möglich sein, die mit "CAS-Simulator I" leider nicht zusammenarbeiten. Eventuell soll es auch Updates geben, die eine immer größere Palette von Cassettenprogrammen zu Diskversionen machen könnten.

Ulf Petersen

CASSIM2.AMD

1000	MMMM	RRKH	JDKH	KJRR	HBTD	KHHB	29941
1001	THKH	KJVR	HBTB	KHKJ	FRHB	TJKH	30256
1002	KRRR	CJMM	MMJJ	MMMM	VHVR	RRBR	31511
1003	MDNN	TFKH	NNTJ	KHKH	TFKH	VJRR	31019
1004	BRNF	KJRR	HBRN	BIKJ	MNHB	RTBU	30591
1005	KJRR	HBIC	KHHB	INKH	KJVR	HBIM	30124
1006	KHKJ	FRHB	IVKH	KRRR	CJMM	MMJJ	30709
1007	MMMM	VHVR	RRBR	MDNN	IVKH	NNIM	31078
1008	KHKH	IMKH	VJBR	BRNF	KJRR	HBBG	30123
1009	KHHB	GKKH	KJBH	HBCG	KHKJ	GHHB	29091
1010	GHKH	KRRR	CJMM	MMJJ	MMMM	VHVR	31435
1011	RRBR	MDNN	GHKH	NNGC	KHKH	GCKH	29511
1012	VJRR	BRNF	DHKJ	IRHB	RNBI	FRCY	30378
1013	RRRF	RTRF	RRRR	NYRY	NURY	RRKH	32843
1014	RRVV	FIVV	HNFY	VVCB	IYRU	VJRV	32278
1015	HRIV	VJRU	HRIH	CBII	RUHB	DNVV	30965
1016	CBID	RUHB	DMVV	KJRT	HBRT	RUKJ	31426
1017	DYHB	RYRU	KJRR	HDIT	KBDV	VVHB	30967
1018	RKRU	KBDB	VVHB	RCRU	KBDN	VVHB	30617
1019	RIRU	KBDH	VVHB	RDRU	YRDU	NITH	31495
1020	KBDV	VVFB	FRVV	HBDV	VVKB	DBVV	31114
1021	FBFT	VVHB	DBVV	KJRR	KNFY	VVFR	31744
1022	KTRT	RRRR	RTRR	RRRR	RTRR	VBDI	31990
1023	VBKJ	RRHB	DRVB	KJRI	HBDT	VBKJ	30301
1024	UTHB	RRRU	KJRT	HBRT	RUKJ	DYHB	31139
1025	RYRU	KJRR	HDIT	KBIN	VBHB	RKRU	30900
1026	KBIM	VBHB	RCRU	KBDR	VBHB	RIRU	30736
1027	KBDT	VBHB	RDRU	YRDU	NITH	KBIN	30895
1028	VBFB	DYVB	HBIN	VBKB	IMVB	FBDU	29920
1029	VBHB	IMVB	KJRR	FRKT	RTRR	RRRT	32275
1030	RRRF	RRRF	CGKJ	KJGT	HBKB	KJKJ	29897
1031	RTHB	KNKJ	KJRM	HBDV	RYKJ	VHBB	30685
1032	URRY	KJKC	HBUT	RYKJ	NKHB	RRRY	31651
1033	KJKC	HBRT	RYKJ	VRHB	RNBI	THKB	30606
1034	RCBI	FJIT	RKRK	HBRK	BIHB	TFBR	30043
1035	KBTH	BRVJ	RFBR	NCKJ	IRHB	RNBI	30197
1036	KJVV	HBUR	RYKJ	KCHB	UTRY	KJRD	31326
1037	HBTB	RYKB	TVRY	VJRR	BRMJ	KJRR	31841
1038	HBKM	KJKJ	RIHB	CRKJ	KJUT	HBRR	30771
1039	RUKJ	RTHB	RTRU	KJDY	HBRY	RUKJ	31660
1040	RRHD	ITKB	KBKJ	HBRK	RUKB	KNKJ	30400
1041	HBRC	RUKB	KMKJ	HBRK	RUKB	CRKJ	30440
1042	HBRD	RUYR	DUNI	KBEY	RIHB	KHKJ	30702
1043	HBVI	KJHB	VCKJ	HBBI	KJHB	BJKJ	29348
1044	HBUN	KKHB	IDKK	HBIN	KKHB	DUKK	29877
1045	HBCF	KKHB	CBKK	HBFV	KKHB	VCKK	29766
1046	HBDY	KCHB	DJKC	HBKM	KJHB	YJKG	29849
1047	HBUI	KHHB	FUKH	KBRU	RIHB	KJKJ	30270
1048	HBVD	KJHB	VVKJ	HBBD	KJHB	BKKJ	29493
1049	HBUM	KKHB	IFKK	HBIM	KKHB	DIKK	29559

1050	HBCG	KKHB	CNKK	HVVG	KKHB	VVKK	30451
1051	HBUD	KCHB	DKKC	HBCR	KJHB	YKKG	29828
1052	HBUD	KHHB	FIKH	KBRI	RIHB	KCKJ	29694
1053	KBRD	RIHB	KVKJ	KBRT	RIHB	CJKJ	30167
1054	HBVR	KJHB	UKKK	HBCY	KKKR	GMCJ	30278
1055	RRRI	JJMM	MMMM	VRMM	BRMD	VNCJ	30801
1056	KJKB	CJKJ	VJRR	MRII	THKB	KBKJ	30364
1057	FBCT	KJHB	KBKJ	KBKN	KJFB	CYKJ	29904
1058	HBKN	KJTH	KBKM	KJFB	CDKJ	HBKM	29520
1059	KJKB	CRKJ	FBCF	KJHB	CRKJ	KBKB	29292
1060	KJHB	RKRU	KBKN	KJHB	RCRU	KBKM	30480
1061	KJHB	RIRU	KBCR	KJHB	RDRU	YRDU	31273
1062	NIIV	URKG	KJIV	HBDJ	NIKJ	RRHB	30363
1063	DKNI	KJVB	HBDC	NIKJ	IVHB	DFNI	29732
1064	KJRR	HBDG	NIKJ	VVHB	DHNI	KJYR	30847
1065	HBMJ	VFKJ	UUHB	MKVF	KJVJ	HBMC	30378
1066	VFKB	UIKH	HBTB	KHHB	TNKH	HBYF	30189
1067	KHHB	YNKH	HBUB	KHHB	IDKH	HBIB	29175
1068	KHHB	DDKH	HBDB	KHHB	FVKH	KBUD	29584
1069	KHHB	TGKH	HBTB	KHHB	YGKH	HBYH	30408
1070	KHHB	UNKH	HBIF	KHHB	INKH	HBDJ	29250
1071	KHHB	DNKH	HBFB	KHHT	KBUI	KHFB	29596
1072	CGKJ	HBUI	KHKH	UDKH	FBCJ	KJHB	29324
1073	UDKH	THKB	FUKH	FBCJ	KJHB	FUKH	29725
1074	KBFI	KHFB	CHKJ	HDFI	KHCR	YDCJ	29848
1075	MMMM	VJBR	BRYF	VHCJ	MMMM	VJNT	31388
1076	BRTN	VHCJ	MMMM	HBCJ	KJKJ	FRJJ	30051
1077	MMMM	HVCB	KJYR	MMMM	KVCB	KJKB	30373
1078	CCKJ	JJMM	MMIV	GIKH	KRTN	CJMM	30802
1079	MMVJ	BRBR	YFVH	CJMM	MMVJ	NHBR	30887
1080	TNVH	CJMM	MMHB	CCKJ	KJFR	JJMM	30185
1081	MMHV	CBKJ	YRMM	MMKV	CBKJ	KBCC	29880
1082	KJJJ	MMMM	IVGI	KHIV	VFKH	THKB	30626
1083	VCKJ	FBCT	KJHB	VCKJ	KBVV	KJFB	30133
1084	CYKJ	HBVV	KJTH	KBID	KKFB	CTKJ	30022
1085	HBID	KKKB	IFKK	FBCY	KJHB	IFKK	29662
1086	THKB	BJKJ	FBCT	KJHB	BJKJ	KBKJ	29270
1087	KJFB	CYKJ	HBBK	KJTH	KBUD	KKFB	29785
1088	CTKJ	HBUD	KKKB	DIKK	FBCY	KJHB	29652
1089	DIKK	YRCH	KJIV	HRKJ	THKB	VCKJ	30681
1090	FBCT	KJHB	VCKJ	KBVV	KJFB	CYKJ	30420
1091	HBVV	KJTH	KBID	KKFB	CTKJ	HBID	29518
1092	KKKB	IFKK	FBCY	KJHB	IFKK	THKB	29836
1093	BJKJ	FBCT	KJHB	BJKJ	KBKJ	KJFB	29212
1094	CYKJ	HBBK	KJTH	KBUD	KKFB	CTKJ	30006
1095	HBUD	KKKB	DIKK	FBCY	KJHB	DIKK	29657
1096	THKB	CBKK	FBCT	KJHB	CBKK	KBCN	29223
1097	KKFB	CYKJ	HBCN	KKTH	KBVC	KKFB	29851
1098	CTKJ	HBVC	KKKB	VVKK	FBCY	KJHB	30153
1099	VVKK	THKB	DJKC	FBCU	KJHB	DJKC	29348
1100	KBDK	KCFB	CIKJ	HBDK	KCYR	CHKJ	29962
1101	YRCT	KKYR	IBKC	THKB	KHKJ	FBCJ	29593
1102	KJHB	KHKJ	KBKJ	KJFB	CHKJ	HBKJ	29417
1103	KJKJ	GFHD	RVKJ	KJHD	RBKJ	RTHD	30405
1104	RJIV	GINI	KJMN	HBRT	BUKJ	RRIV	31308
1105	KGKJ	THKB	KHKJ	FBCB	KJHB	KHKJ	29430
1106	KBKJ	KJFB	CNKK	HBKJ	KJKJ	KYHD	30115
1107	RVKJ	KJHD	RBKJ	RTHD	RJIV	GINI	30682
1108	KJMN	HBRT	BUYR	MMMM	IVMM	MMGT	31570
1109	RTRR	RRRT	RRRI	RRHR	RRRF	CHKJ	31504
1110	RDKB	KYRR	KRRR	KBMM	MMVJ	RTBR	31589
1111	TTKB	MMMM	VJBU	BRRK	KJMR	HBMM	30780
1112	MMKJ	VNHB	MMMM	HVVR	RRBR	RKRK	31475
1113	RRVK	NRMM	BRRU	IVUJ	KKTH	KBVI	31342
1114	KJFB	CTKJ	HBVI	KJKB	VDKJ	FBCY	30115
1115	KJHB	VDKJ	THKB	VCKJ	FBCT	KJHB	29791
1116	VCKJ	KBVV	KJFB	CYKJ	HBVV	KJTH	30913
1117	KBBI	KJFB	CTKJ	HBBI	KJKB	BDKJ	29251
1118	FBCY	KJHB	BDKJ	THKB	BJKJ	FBCT	29569
1119	KJHB	BJKJ	KBKJ	KJFB	CYKJ	HBBK	29442
1120	KJIV	VUKJ	KYRR	KRRR	KBMM	MMVJ	31699
1121	RYBR	TTKB	MMMM	VJBU	BRRK	KJMR	31238
1122	HBMM	MMKJ	VNHB	MMMM	HVVR	RRBR	31278
1123	RHKR	RRVK	NRMM	BRRT	FRTH	KBUN	31482
1124	KKFB	CTKJ	HBUN	KKKB	UMKK	FBCY	30402
1125	KJHB	UMKK	THKB	IDKK	FBCT	KJHB	29695
1126	IDKK	KBIF	KKFB	CYKJ	HBF	KKTH	30024
1127	KBIN	KKFB	CTKJ	HBIN	KKKB	IMKK	30006
1128	FBCY	KJHB	IMKK	THKB	DUKK	FBCT	30086
1129	KJHB	DUKK	KBDI	KKFB	CYKJ	HBDI	29563
1130	KKIV	UBKK	KYRR	KRRR	KBMM	MMVJ	31581
1131	DVBR	UDKB	MMMM	VJNI	BRYN	KJNK	31168
1132	HBMM	MMKJ	NKHB	MMMM	KBVF	KKHB	30140
1133	MMKK	KBVG	KKHB	HRKK	UHKB	MMKK	30575
1134	NBCT	KJHB	MMKK	KBMR	KKNB	CYKJ	30486
1135	HBMR	KKKJ	NKHB	MMMM	HVVR	RRBR	31161
1136	RHKR	RRVK	NRMM	BRRT	FRTH	KBCF	30759
1137	KKFB	CTKJ	HBCF	KKKB	CGKK	FBCY	29559
1138	KJHB	CGKK	THKB	CBKK	FBCT	KJHB	29428
1139	CBKK	KBCN	KKFB	CYKJ	HBCN	KKTH	30105
1140	KBVF	KKFB	CTKJ	HBVF	KKKB	VGKK	30284
1141	FBCY	KJHB	VGKK	THKB	VCKK	FBCT	30152
1142	KJHB	VCKK	KBVV	KKFB	CYKJ	HBVV	30855
1143	KKIV	CDKK	KYRR	KRRR	KBMM	MMVJ	31500
1144	KBBR	UIKB	MMMM	VJMC	BRYB	KBDJ	30238
1145	KCHB	HGKC	HBHK	CKKB	DKKC	HBHH	29048
1146	KCHB	HCKC	UHKB	HCKC	NBCT	KJHB	29612
1147	HCKC	KBHC	KCNB	CYKJ	HBHC	KCKJ	29494
1148	NKHB	MMMM	HBMM	MMHH	VRRR	BRRH	31212
1149	KRRR	VKNR	HMBR	RTRF	THKB	DYKC	30971
1150	FBCT	KJHB	DYKC	KBUD	KCFB	CYKJ	29951
1151	HBUD	KCTH	KBDJ	KCFB	CTKJ	HBDJ	29388
1152	KCKB	DKKC	FBCY	KJHB	DKKC	IVDT	30044
1153	KCGR	GRGR	ITVY	KCGR	GRGR	GRGR	31281
1154	GRGR	IFHI	KVHR	HNGR	RYMR	HNGR	31614
1155	MRHN	GRRF	MRHN	GRMR	HNGR	RYRY	32184
1156	MRHN	ITVH	KCIH	KJRM	HBRK	BIHB	29937
1157	TKBR	KJMM	HBRK	RYKJ	KCHB	RTRY	31539
1158	FHIR	IHKJ	UIHB	RKBI	HBTH	BRHB	29844
1159	TKBR	KJTG	HBRK	RYKJ	KVHB	RTRY	31961
1160	FHIR	IHKJ	RMHB	RKBI	HBTK	BRKJ	30249
1161	YVHB	RRRY	KJKV	HBRT	RYFH	IRIH	31325
1162	KJRR	HBRK	BIHB	TKBR	KJIT	HBRK	30637
1163	RYKJ	KVHB	RTRY	FHIR	IHKJ	RMHB	30763
1164	RKBI	HBTK	BRKJ	DFHB	RRRY	KJKV	31166
1165	HBRT	RYFH	IRIH	KJGI	HBRK	BIHB	29808
1166	TKBR	KJMV	HBRK	BIHB	THBR	KJGU	30466
1167	HBRK	RYKJ	KVHB	RTRY	FHIR	IHKJ	31139
1168	RMHB	RKBI	HBTK	BRKJ	HHHB	RRRY	30977
1169	KJKV						

```

1182 GYGU FDFN RRRF RRYT UIYT UYYJ 33083
1183 FBFT FGFT GKfJ FNKH KBCC KBHR 29657
1184 HRHR HRCF KDCY CUKJ KMKH JKHR 30776
1185 JTHN JRHR HRHR HRRV KNIY KNUR 32123
1186 FVFD FTGU FDRR FJFN GUFd GYGI 30528
1187 RRFT RRFI FJGU FCRR FMFF RRGJ 30660
1188 FMGD GYRR FUPH FMFJ FUFd RRFT 30867
1189 FNFI RRGJ GYFD GUGU RRUU UIYT 32504
1190 UYUI RRRN RNRN HIKN HIKN RRRR 31780
1191 RFRT RFRR RRNR RYNT RYRR KF 28018 *

```

S.A.M.-Painter-Update

Aufwendige und komplexe Programme wie S.A.M. haben meist einen Nachteil: Sie enthalten irgendwo versteckte Fehler, die erst nach einiger Zeit erkannt werden. So kann es bei "S.A.M.-Painter" passieren, daß die letzten 20 Zeilen eines Bildes verlorengehen, wenn von diesem zum Hauptprogramm und zurück gesprungen wird. Das folgende kleine Basic-Programm schafft hier Abhilfe. Ganz nebenbei wird so ein kleiner Bug in der Memobox behoben, nämlich der, daß man bisher beim Wechsel von "S.A.M.-Painter" zur Memobox den Drucker nicht ausschalten konnte. Auf der Diskversion (V. 1.25) sind beide Fehler bereits beseitigt.

8 Bit

Tippen Sie das Listing ein, und speichern Sie es ab. Dann starten Sie es, legen eine Kopie der S.A.M.-Systemdiskette ein und drücken RETURN. Nun wird "S.A.M.-Painter" geladen, verändert und wieder abgespeichert. Das war schon alles. Ihre Sicherheitskopie sollten Sie wie immer unangetastet lassen. Nun funktioniert "S.A.M.-Painter" einwandfrei. Wenn Sie TO SAM anwählen, wird ohne Rückfrage zum S.A.M.-Hauptprogramm gesprungen. Sollte aus Versehen die Systemdiskette dabei nicht im Laufwerk 1 liegen, bleibt der Bildschirm schwarz (oder manchmal recht bunt). Legen Sie dann die Systemdiskette ein, und drücken Sie RESET. Nun wird ohne Probleme S.A.M. geladen.

Achtung: Falls Sie im S.A.M.-Hauptprogramm RESET drücken, gehen die letzten 20 Zeilen Ihres Bildes leider immer noch verloren! Die RESET-Taste muß man aber im S.A.M.-Hauptprogramm nie betätigen, weil man jede Funktion mit ESC oder EXIT verlassen kann.

Falls noch andere Fehler auftauchen, bitten wir Sie, uns diese mitzuteilen. Wir werden dann weitere Updates veranlassen.

Andreas Binner und Harald Schönfeld

UPDATE.BAS

```

5 DIM A$(1)
10 ? "SAM-PAINTER UPDATE"
20 ? "(c) Raindorfsoft 13.10.88"
30 ? "Bitte eine Kopie der SAM-Systemdiskette einlegen <RETURN>"
40 INPUT A$
50 OPEN #1,4,0,"D:PAINTER2.OBJ"
60 FOR I=24570 TO 30132
70 GET #1,A:POKE I,A
80 NEXT I
90 CLOSE #1
100 FOR I=29995 TO 30034
110 READ A:POKE I,A:? A
120 NEXT I
130 POKE 29960,76
140 POKE 29961,30
150 POKE 29962,117
160 OPEN #1,8,0,"D:PAINTER2.OBJ"
170 FOR I=24570 TO 30132
180 A=PEEK(I):PUT #1,A
190 NEXT I
200 CLOSE #1
210 ? "OK"
300 DATA 32,114,112,169,76,141,97,21,1
69,64,141,98,21,169,117,141,99,21,76,1
16,228,169,0,141,83,6,141,65,0
310 DATA 32,145,106,169,0,141,47,2,76,
111,116

```

B:MG
B:GN
B:NT
B:SH
B:PL
B:OX
B:FM
B:XB
B:LO
B:OT
B:LT
B:LQ
B:NV
B:GJ
B:FL
B:JE
B:WJ
B:LA
B:FF
B:WJ
B:GK
B:KS
B:VE
B:RH

TO TOPPROGRAMM DES MONATS

Bei uns gibt es das Topprogramm des Monats, bei dem jeder Programmierer die Chance hat, 1000 DM Honorar zu erhalten. Beteiligten können sich alle, die für Atari-Computer Programme schreiben. Schicken Sie nun diese Programme auf einem geeigneten Datenträger samt Beschreibung und Listing an die Redaktion. Wer keinen Drucker hat, kann auch nur den Datenträger und die Beschreibung einsenden, nur das Listing und kein Datenträger geht allerdings nicht. Die Redaktion wählt aus den eingereichten Programmen jeden Monat ein Programm zum Topprogramm des Monats, dessen Autor dann die 1000 DM Honorar für den Abdruck bekommt. Aber auch die restlichen Einsender haben eine Chance, gutes Geld zu verdienen. Für andere Programme, die wir abdrucken, erhält der Autor je nach Qualität und Umfang des Programms bis zu 500.- DM Honorar.

So Leute, nun ran an die Tasten Eurer Keyboards und los geht's! Die Chancen sind für sehr gute Programme ausgezeichnet. Schicken Sie Ihre Programme an das **ATARI**magazin, Postfach 1640, 7518 Bretten.

Solid-Copy & BOOT-Copy

Der "CAS-Simulator II" ist für die sogenannten Blocklader gedacht. In einem Punkt blieb er seinem Vorgänger aber zumindest treu: Er kommt ebenfalls nicht ohne ein spezielles Kopierprogramm aus. In diesem Fall handelt es sich um "Solid-Copy".

Fortgeschrittenen Programmierern dürfte wohl bekannt sein, daß die Länge eines Diskettensektors im Single- und Medium-Format 128 Bytes beträgt. Ebenso verhält es sich mit einem Cassettenblock; auch er umfaßt 128 Bytes. Folglich liegt es sehr nahe, das Cassettenprogramm sektorweise auf der Diskette abzulegen. Die Länge bleibt dabei genau dieselbe. Damit das Programm jetzt aber auch von Diskette und nicht von Cassette geladen wird, ist es notwendig, das Betriebssystem zu manipulieren. (Hinweise dazu finden Sie im Begleittext zu "CAS-Simulator II" in dieser Ausgabe.)

8 Bit

"Solid-Copy" wird entweder vom normalen DOS oder von einem Game-DOS aus geladen. Dies läßt sich wählen, weil das Programm im Gegensatz zu "Power-Copy" keine DOS-Routinen benötigt. Anschließend ist anzugeben, welchen Teil (Vorlader oder Programm) Sie zuerst kopieren wollen. Im Normalfall sollte dies der Vorlader sein. Ist der Ladevorgang abgeschlossen, erfolgt die Frage, ob die Diskette im Laufwerk formatiert werden soll. Dies ist zwar nicht unbedingt notwendig, unter Umständen aber doch ratsam.

Nun wird der Vorlader auf der Diskette ab Sektor \$171 gespeichert. Im Anschluß daran kopieren Sie bitte den eigentlichen Programmteil. Hier sind zwei wichtige Dinge zu beachten. Zum einen muß man bei den meisten Blockladern, wenn der Programmteil geladen ist, den Ladevorgang selbst stoppen (z. B. bei den Programmen von Firebird/Silverbird). Dazu betätigt man entweder die BREAK-Taste oder schaltet den Recorder für kurze (!) Zeit aus und wieder ein. Eine dieser beiden Methoden hilft immer. Zweitens ist zu beachten, daß einige Programmteile zweigeteilt sind. Überprüfen Sie deshalb, ob das Band fast vollständig abgelaufen ist. Wenn ja, quittieren Sie die nach Ende des Ladevorgangs auftauchende Frage "Go on loading?" mit NO. Bei YES wird der zweite Teil nachgeladen und an das Programm im Speicher angehängt. Ist dies

ebenfalls abgeschlossen, erscheint die Frage "Format?". Sollte sich der Vorlader schon auf der Diskette befinden, ist hier mit NO zu antworten! Daraufhin wird das Programm ab Sektor \$1A1 auf die Diskette geschrieben. Dem Laden mit "CAS-Simulator II" steht nun nichts mehr im Wege.

Nun aber noch einige Informationen zu Blockladern. Man erkennt sie daran, daß auf dem Bildschirm angezeigt wird, wie viele Blöcke/Records noch zu laden sind. Unter ihnen gibt es aber leider auch einige wenige Spezialisten, deren Blöcke Überlänge haben (mehr als 128 Bytes). Dazu gehören beispielsweise "Gun Law", "Mercenary", "Electraglide" und "One on One". Für diese speziellen Blocklader wird es sicherlich einen "CAS-Simulator III" geben.

Gewissermaßen als Ergänzung zu "CAS-Simulator I" veröffentlichen wir "BOOT-Copy". Mit diesem Kopierprogramm kann man BOOT-Cassetten zu BOOT-Disketten machen. Zu den entsprechenden Cassetten gehören z. B. "Starblade", "Power Down", "Thrust" und "Crystal Raiders". Es kann nun vorkommen, daß diese nicht mit "CAS-Simulator I" zusammenarbeiten, da sie bei weitem länger sind als die Vorlader. In diesem Fall sollte "BOOT-Copy" zum Einsatz gelangen. Dieses Utility erklärt sich weitgehend von selbst.

Ulf Petersen

SOLIDCOP.COM

```

1000 MMMH RRKH NNKJ KJRH HBVD RYKJ 31041
1001 VJHB URRY KJRF HBUT RYKJ IJHB 30822
1002 RRRY KJRD HBRT RYKJ VRHB RNBI 30946
1003 KRYK KYRD KJRF YRDV NIIV IFRD 31028
1004 KJIJ HBRR RYKJ RDHB RTRY KJVJ 31523
1005 HBUR RYKJ RFHB UTRY KJVR HBRN 31491
1006 BIIV DMNI IVKK RKIH KJRR HBRK 30720
1007 BIHB TKBR KJDN HBRR RYKJ RDHB 30470
1008 RTRY FHIR IHKJ RRHB RKBI HBTK 30263
1009 BRKJ GUHB RRRY KJRD HBRT RYFH 31224
1010 IRIH KJRM HBRK BIHB TKBR KJHH 29970
1011 HBRR RYKJ RDHB RTRY FHIR IHKJ 30844
1012 UIHB RKBI HBTH BRHB TKBR KJKR 30335
1013 HBRR RYKJ RDHB RTRY FHIR IHKJ 30846
1014 RMHB RKBI HBTK BRKJ CDHB RRRY 30630
1015 KJRD HBRT RYFH IRIH KJRR HBRK 30776
1016 BIHB TKBR KJVK HBRR RYKJ RDHB 30671
1017 RTRY FHIR IHKJ RRHB RKBI HBTK 30272
1018 BRKJ BMHB RRRY KJRD HBRT RYFH 31147
1019 IRIH KJRR HBRK BIHB TKBR KJMI 30193
1020 HBRR RYKJ RDHB RTRY FHIR IHKJ 30853
1021 RMHB RKBI HBTK BRKJ RJHB RRRY 31084
1022 KJRF HBRT RYFH IRIH KJGY HBRK 30706
1023 BIHB TKBR KJTN HBRR RYKJ RFHB 30748
1024 RTRY FHIR IHKJ RMHB RKBI HBTK 30194
1025 BRKJ UURH RRRY KJRF HBRT RYFH 31362

```

1026	IRIH	KJVI	HBRK	BIHB	TKBR	HBTH	30024	1092	RKRK	RKKK	KJRV	JBIV	RUYR	DFNI	31422
1027	BRKJ	ICHB	RRRY	KJRF	HBRT	RYFH	31166	1093	THKB	DJRU	RKHB	IIRM	KJRR	FJRR	31116
1028	IRIH	KJRM	HBRK	BIHB	TKBR	KJFR	30222	1094	HBID	RMKJ	DRHB	IKRM	HBIB	RMKJ	30288
1029	HBRK	RYKJ	RFHB	RTRY	FHIR	IHKJ	30886	1095	RMHB	ICRM	HBIJ	RMKB	DHRU	HBIV	30391
1030	GYHB	RKBI	HBTK	BRKJ	GDHB	RRRY	30743	1096	RMKB	DJRU	HBIB	RMKJ	KTHB	IYRM	30895
1031	KJRF	HBRT	RYFH	IRIH	KJRM	HBRK	30680	1097	KJRT	HBIU	RMKJ	MMHB	MVRY	KJUY	31913
1032	BIHB	TKBR	KJHK	HBRK	RYKJ	RFHB	30559	1098	HBTU	RYKB	TVRY	VJRR	BRMJ	IVBB	31262
1033	RTRY	FHIR	IHKJ	RRHB	RKBI	HBTK	30288	1099	RVYV	YMRV	YMYN	RRYV	YMYT	YIYJ	33414
1034	BRKJ	JMHB	RRRY	KJRF	HBRT	RYFH	31249	1100	YNYG	RRTM	THYR	ICRK	KRRR	CJVB	31383
1035	IRIH	KJRR	HBRK	BIHB	TKBR	KJCI	29929	1101	RVJJ	MDRG	VHVR	TRBR	MDKR	RRCJ	31240
1036	HBRK	RYKJ	RFHB	RTRY	FHIR	IHKJ	30893	1102	BIRB	JJFH	RHVH	RRRF	BRMD	YRDH	30975
1037	RRHB	RKBI	HBTK	BRKJ	IJHB	RRRY	30921	1103	RKKK	MVRY	VJMM	MRMJ	VJYU	BRRF	31853
1038	KJRD	HBRT	RYFH	IRGR	GRGR	GRGR	31093	1104	YRDH	RKIV	MGRB	VJYC	BRNC	YRIC	30929
1039	MRMR	MRVN	NMRF	RFIR	HYHN	MRMR	31615	1105	RKKR	RRCJ	NYRK	JJMH	RGVH	VRRK	31707
1040	MRVN	KURG	MRHN	GRRF	RYRY	RYRY	32900	1106	BRMD	KRRR	CJNV	RKJJ	FURH	VHVR	31745
1041	MRHN	MRHN	MRMR	ITVJ	RFTV	KKYD	31751	1107	RMBR	MDYR	DHRK	THKB	IHRM	FBIV	30548
1042	KKUU	YMYV	YJYI	RRYU	YMUR	UJUU	33329	1108	RMHB	IHRM	KBIJ	RMFB	IBRM	HBIJ	29815
1043	KKIK	KKRH	FURJ	RRTT	TJTH	THRR	32026	1109	RMIV	ICRB	IUUK	JCKJ	RTRK	RKRK	31406
1044	YFGJ	RRUD	FVFF	RRUR	FDGI	FDGY	30621	1110	RKKK	KJRI	JBIV	RUKJ	HRJB	ICRU	30736
1045	GUPD	FNIC	KBIY	CYKR	RRKJ	RRJJ	31217	1111	KJRU	JBIV	RUKJ	IHJB	IIRU	KJRB	30745
1046	MURG	VHVR	RRBR	MFFR	KJKH	HBHG	30306	1112	JBID	RUYR	DFNI	KJRT	RKRK	RKRK	31586
1047	RKKJ	TRHB	RRBY	KBHG	RKHB	RTBY	30846	1113	KKKJ	RGJB	IYRU	KJRR	JBIB	RUKJ	31139
1048	VNHG	RKKJ	RTHB	TVRY	KBTU	RYVJ	32328	1114	CRJB	IJRU	KBIH	RMJB	IIRU	KBIJ	30376
1049	RRBR	MJKB	HGRK	VJKR	BRBM	KJRR	30875	1115	RMJB	IDRU	YRDF	NIKJ	RTRK	RKRK	31528
1050	HBRK	BYHB	RTBY	FRRR	RRRR	VVYM	32720	1116	RKKK	KJRV	JBIV	RUYR	DFNI	THKB	31045
1051	YTYI	YJYN	YGRR	UGYH	YJYU	YHRR	32831	1117	DJRU	RKHB	IFRM	KJRR	FJRR	HBIG	30494
1052	URYT	UYUI	RRTM	KYFM	FMGI	RMCR	31280	1118	RMTM	KBII	RMFB	IFRM	HBII	RMKB	30024
1053	GYFM	GGYV	FTFB	YRIC	RKKJ	RRHD	30730	1119	IDRM	FBIG	RMHB	IDRM	YRDH	RKIV	30996
1054	IBKJ	MMHB	MVRY	KRRR	CJHK	RKJJ	31036	1120	MGRB	TMRR	YFYM	UYVB	YTUI	RRTM	32824
1055	MURG	VHVR	TIBR	MDKR	RRCJ	JNRK	31124	1121	CJFD	GURM	KNFM	RTRR	YFYM	UYVB	32434
1056	JJFD	RHVH	VRRV	BRMD	KJRR	HDIB	30543	1122	YTUI	UIYJ	YNYG	RRRT	RRUR	FVFD	32092
1057	KBHV	RYVJ	MMMR	MDVJ	TDHR	YYIV	32224	1123	FTGU	FDRR	GGFT	FJGI	RNRN	RNKJ	31046
1058	RYRV	VVYV	YTYI	YJYN	YGRR	RTRT	33198	1124	MMHB	MVRY	YRIC	RKKR	RRCJ	YKRB	31415
1059	RRUR	FVFD	FTGU	FDRR	GGFT	FJGI	30285	1125	JJMH	RGVH	VRRK	BRMD	KRRR	CJBI	30703
1060	RNRN	RNRN	RRHR	RRRR	RRYR	ICRK	32117	1126	RBJJ	FHRH	VHVR	RFBR	MDKJ	RRHD	30758
1061	KRRR	CJNY	RKJJ	MHRG	VHVR	RKBR	31419	1127	IBKB	MVRY	VJMM	MRMD	VJYC	BRDC	30825
1062	MDKR	RRCJ	NVRK	JJFU	RHVH	VRRM	31810	1128	YRDH	RKKR	RRCJ	BKRB	JJMF	RGVH	30660
1063	BRMD	YRDH	RKKJ	HRHB	MCRK	KJTM	30715	1129	VRRN	BRMD	KRRR	CJNH	RBJJ	FURH	30811
1064	HBMV	RKKJ	RRHB	RRRC	IVUF	RCIU	31237	1130	VHVR	RMBR	MDKJ	UTHB	RRRU	KJRT	31787
1065	UKJC	KJRT	RKRK	RKRK	KKKJ	RIJB	30791	1131	HBRT	RUKJ	YYHB	RYRU	KJHR	HBRU	31735
1066	IKRU	KJHR	JBIC	RUKJ	RUBJ	IYRU	31503	1132	RUKJ	KRHB	RFRU	YRDU	NIKY	RIKJ	31608
1067	KJUU	JBII	RUKJ	ICRU	YRDF	30819	1133	MMHB	TVRY	KBTU	RYVJ	RRBR	MJVK	32094	
1068	NIKJ	RTRK	RKRK	RKKK	KJRG	JBIV	31028	1134	NRRR	BRNM	KJMM	HBTU	RYKB	TVRY	32221
1069	RUKJ	HRJB	IHRU	KJRR	JBIV	RUKJ	30983	1135	VJRR	BRMJ	IVJG	RVVJ	YUBR	JYYR	32400
1070	RRJB	IIRU	KJTM	JBID	RUYR	DFNI	30933	1136	DHRK	IVJG	RNRN	RRUG	UYVJ	UIYJ	32587
1071	KBRT	TMHB	MHRK	VNMH	RKKK	MHRK	31144	1137	YNYG	RRYR	ICRK	KJRR	HDIB	KRRR	31173
1072	VJRR	BRUC	KJRT	RKRK	RKKK	KKKJ	31255	1138	CJHB	RNJJ	MGRG	VHVR	RKBR	MDKR	31168
1073	RVJB	IYRU	YRDF	NIKJ	RRHB	RYBU	31381	1139	RRCJ	NHRB	JJFY	RHVH	VRRM	BRMD	31216
1074	KJRT	HBRK	RCKJ	GTHB	IYRM	KJRT	31303	1140	KJUT	HBRK	RUKJ	RTHB	RTRU	KJDR	31591
1075	HBIU	RMKB	RTTM	HBII	RMKJ	RRHB	30711	1141	HBRY	RUKJ	HRHB	RURU	KJRG	HBRF	30957
1076	IDRM	KJRR	HBIK	RMKJ	TMHB	ICRM	30495	1142	RUKJ	HRHB	RHRU	KJRR	HBRJ	RUKB	31072
1077	IVMG	RBKJ	RTRK	RKRK	RKKK	KJRG	31171	1143	IYRM	HBRK	RUKB	IURM	HBRK	RUKB	30845
1078	JBIV	RUKJ	HRJB	IHRU	KJRR	JBIV	30710	1144	IKRM	HBRI	RUKB	ICRM	HBRD	RUYR	31374
1079	RUKB	MCRK	JBII	RUKB	MVRK	JBID	30337	1145	DUNI	THKB	IYRM	FBIN	RMHB	IYRM	31050
1080	RUYR	DFNI	THKB	MCRK	FBMB	RKHB	29829	1146	KBIU	RMFB	IHRM	HBIU	RMTH	KBIK	30598
1081	MCRK	KBMV	RKFB	MNRK	HBMV	RKIV	31129	1147	RMFB	HBRK	HBIK	RMKB	ICRM	FBMM	30081
1082	HYRC	VJKR	MRRU	IVBR	RKYR	ICRK	31639	1148	RKHB	ICRM	VNII	RMKB	IIRM	VJMM	31090
1083	KRRR	CJNY	RKJJ	MHRG	VHVR	RKBR	31441	1149	BRCD	VNID	RMKB	IDRM	VJMM	BRKC	30524
1084	MDKR	RRCJ	NVRK	JJFU	RHVH	VRRM	31832	1150	YRDH	RKKJ	UYHB	TVRY	KBTU	RYVJ	32526
1085	BRMD	YRDH	RKIV	YMRV	IUUK	JCKJ	31453	1151	RRBR	MJIV	RRRD	RTIC	CYDR	CYTM	31519
1086	RTRK	RKRK	RKKK	KJRI	JBIV	RUKJ	30936	1152	RRRR	RTRR	RRRR	JRYC	JRJK	YHHD	31504
1087	HRJB	ICRU	KJRU	JBIV	RUKJ	YVJB	31532	1153	RVKJ	JRHD	RBKJ	RTHD	RJKY	RCKR	31197
1088	IIRU	KJRV	JBID	RUYR	DFNI	KJRT	31309	1154	RRCJ	RKRH	JJRR	RDVH	VRRR	BRMD	31433
1089	RKRK	RKRK	KKKJ	RGJB	IYRU	KJRR	31495	1155	KRRR	NNTY	JRNN	TDJR	VKNR	MHRB	31674
1090	JBIV	RUKJ	VRJB	IJRU	KJDR	JBII	30491	1156	NHIV	RRRD	IJRR	RFRT	RFRR	RRNR	32178
1091	RUKJ	RMJB	IDRU	YRDF	NIKJ	RTRK	31344	1157	RYNT	RYRR	JR	6774	*		

BOOTCOPY.AMD

1000	MMMM	RRKH	NMKJ	KJRR	HBFU	KBHB	30045	1061	KBIU	UKJC	KJRT	RKRK	RKRK	KKKJ	31179
1001	FTKB	HBFY	KBKJ	VVHB	URRY	KJKJ	31204	1062	RIJB	IKRU	KJHR	JBIC	RUKJ	RUJB	30756
1002	HBUT	RYKJ	IMHB	RRRY	KJKH	HBRT	31080	1063	IYRU	KJMT	JBII	RUKJ	KBIB	IDRU	30538
1003	RYKJ	VRHB	RNBI	KRUR	KYKH	KJRF	31104	1064	YRDF	NIKJ	RTRK	RKRK	RKKK	KJRG	31160
1004	YRDV	NIIV	IVKH	KJIM	HBRK	RYKJ	31194	1065	JBIV	RUKJ	RRJB	IHRU	KJHR	JBIV	30577
1005	KHHB	RTRY	KJVV	HBRU	RYKJ	KJHB	31097	1066	RUKJ	RRJB	IIRU	KJTM	JBID	RUYR	31473
1006	UTRY	KJVR	HBRN	BIIV	DMNI	IVKT	31066	1067	DFNI	KJRT	RKRK	RKRK	KKKJ	RVJB	31153
1007	KBIH	KJRR	HBRK	BIHB	TKBR	KJFI	29955	1068	IYRU	YRDF	NIKY	TRCB	IHRU	HBFT	30833
1008	HBRK	RYKJ	KHHB	RTRY	FHIR	IHKJ	30812	1069	KBCB	IJRU	HBFY	KBKJ	MMHB	MVRY	31088
1009	RRHB	RKBI	HBTK	BRKJ	GJHB	RRRY	30851	1070	KBFY	KBRK	HBFU	KBIV	JUKN	TMRR	31398
1010	KJKH	HBRT	RYFH	IRIH	KJRM	HBRK	30646	1071	YFYM	UYVB	YTUI	RRTM	CJFD	GURM	31456
1011	BIHB	TKBR	KJHN	HBRK	RYKJ	KHHB	30452	1072	KNFM	RTRR	YFYM	UYVB	YTUI	UIYJ	32721
1012	RTRY	FHIR	IHKJ	UIHB	RKBI	HBTK	30162	1073	YNYG	RRRT	RRUR	FVFD	FTGU	FDRR	31341
1013	BRKJ	KUHB	RRRY	KJKH	HBRT	RYFH	31202	1074	GGFT	FJGI	RNRN	RNYR	YIKB	KRRR	31812
1014	IRIH	KJRM	HBRK	BIHB	TKBR	KJCH	29834	1075	CJFF	KNJJ	BRKK	VHVR	RKBR	MDKR	31049
1015	HBRK	RYKJ	KHHB	RTRY	FHIR	IHKJ	30819	1076	RRCJ	GRKN	JJUM	KCVH	VRRF	BRMD	30895
1016	RRHB	RKBI	HBTK	BRKJ	VBHB	RRRY	30997	1077	KJRR	HDIB	KBMV	RYVJ	MMMR	MDVJ	31403
1017	KJKH	HBRT	RYFH	IRIH	KJRR	HBRK	30773	1078	YCBR	FDYR	UTKB	KRRR	CJGF	KNJJ	30665
1018	BIHB	TKBR	KJNY	HBRK	RYKJ	KHHB	30691	1079	VNKK	VHVR	RNRB	MDKR	RRCJ	HIKN	30880
1019	RTRY	FHIR	IHKJ	RRHB	RKBI	HBTK	30274	1080	JJUK	KCVH	VRRM	BRMD	KJUT	HBRK	31216
1020	BRKJ	MGBH	RRRY	KJKH	HBRT	RYFH	31123	1081	RUKJ	RTHB	RTRU	KJYY	HBRY	RUKJ	32080
1021	IRIH	KJRM	HBRK	BIHB	TKBR	KJRV	30667	1082	HRHB	RURU	KJKR	HBRF	RUYR	DUNI	31593
1022	HBRK	RYKJ	KJHB	RTRY	FHIR	IHKJ	30850	1083	KYRI	KJMM	HBTU	RYKB	TVRY	VJRR	32446
1023	GYHB	RKBI	HBTK	BRKJ	YTHB	RRRY	31466	1084	BRMJ	VKNR	RRBR	NMKJ	MMHB	TVRY	31783
1024	KJKJ	HBRT	RYFH	IRIH	KJRM	HBRK	30668	1085	KBTU	RYVJ	RRBR	MJIV	YCKM	RRRR	32023
1025	BIHB	TKBR	KJUF	HBRK	RYKJ	KJHB	30577	1086	UGUY	YJUI	YJYN	YGRR	VJYU	BRHH	32049
1026	RTRY	FHIR	IHKJ	VIHB	RKBI	HBTK	30192	1087	YRUT	KBYR	YIKB	KJRR	HDIB	KRRR	31048
1027	BRHB	THBR	KJIN	HBRK	RYKJ	KJHB	30532	1088	CJTK	KHJJ	BRKK	VHVR	RKBR	MDKR	31117
1028	RTRY	FHIR	IHKJ	RRHB	RKBI	HBTK	30198	1089	RRCJ	HIKN	JJUC	KCVH	VRRM	BRMD	30879
1029	BRKJ	FUHB	RRRY												

Kobolde und Geografie

Neue Public-Domain-Software für Atari XL/XE und ST

In diesem Monat haben wir zwei brandneue PD-Disketten in unseren Bestand aufgenommen. Die erste, PD 20, enthält das Grafik-Adventure "Die Zeitmaschine". Darin müssen Sie den Erfinder der Zeitmaschine finden. Sie reisen durch die Weltgeschichte und durch die Zeit. Das Spiel ist lustig aufgemacht. An einigen Stellen muß man genau überlegen, was zu tun ist. Die Grafiken sind gut gelungen. Das Programm ist in

tägliche Textverarbeitung wichtigen Funktionen. Der Begriff Wordwrapping sei hier kurz erklärt. Erreicht man beim Schreiben den äußersten rechten Rand des Bildschirms, wird das entsprechende Wort normalerweise abgeschnitten.

"Textpro", ein Textverarbeitungsprogramm für 8 Bit mit allen nötigen Optionen

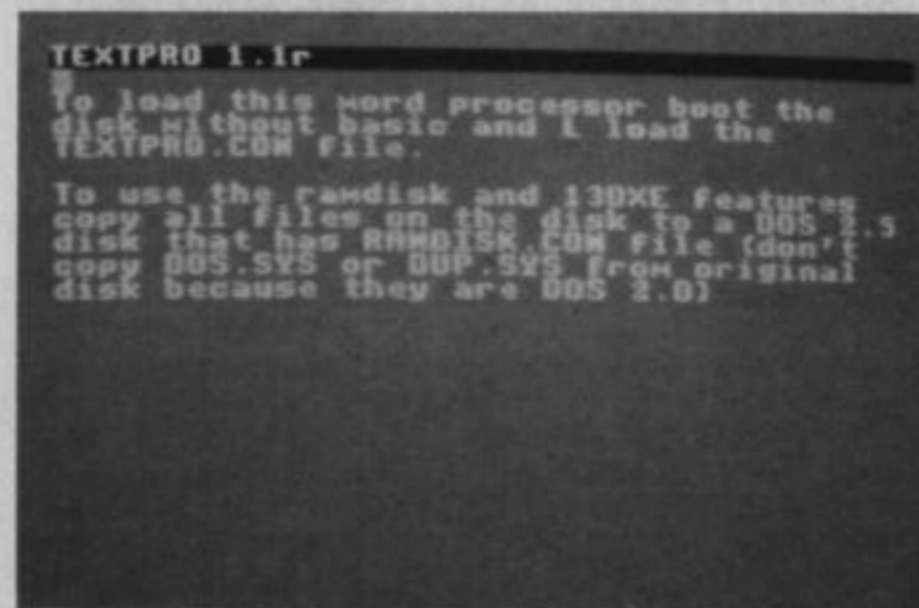
ohne daß ein Teil des Textes oder gar alles gelöscht ist.

Leider ist die ausführliche Anleitung wie das ganze Programm in Englisch gehalten,

Ronnie Riche
1700 Aycock St.
Arabi, LA 70032

und

Mike Collins
2817 Charles Drive
Chaimette, LA



was für manchen Leser einen Nachteil darstellen dürfte. Vielleicht gibt es aber bald eine Übersetzung ins Deutsche.

Autorenadressen:

"Textpro":

"Die Zeitmaschine":

Stefan Sölbrandt
Cloppenburg Str. 219 a
2900 Oldenburg

Robert Osten



Basic geschrieben und besitzt keinen List-Schutz. So kann man einfach herausfinden, wie ein solches Adventure aufgebaut ist und wie man es am besten programmiert.

Die Diskette PD21 bietet das Programm "Textpro" aus Amerika. Dabei handelt es sich um eine Textverarbeitung der Spitzenklasse. Geschrieben wurde sie für die englische Sprache. Darstellung und Ausdruck von Umlauten und ß sind also nicht vorgesehen. Hier läßt sich Abhilfe schaffen; es besteht nämlich die Möglichkeit, eigene Zeichensätze einzubinden.

Das Programm bietet Wordwrapping, benutzerdefinierte Makros und alle für die

Wordwrapping zieht in diesem Fall das komplette Wort auf die nächste Zeile und verhindert so, daß es "zerhackt" wird. Das gleiche gilt für den Drucker.

Kommen wir nun zu den benutzerdefinierbaren Makros. Hier kann man bestimmte Vorgänge innerhalb der Textverarbeitung mit einem Tastendruck aufrufen. Die Programmdiskette enthält natürlich auch fertige Makros. Ein Beispiel ist das File HELP.MAC. Hier läßt sich mit der Tastenkombination Option + Zahl (zwischen 1 und 8) ein HELP-Screen aufrufen, der nach einem Tastendruck wieder verschwindet. Nun kann man ganz normal weiterschreiben,

Schulmeister ST

Atari ST (Mega ST) .500 K Ram sw - Monitor. Die Noten- und Klassenverwaltung mit Pfiff. Ein flexibles, bewährtes Konzept für Lämpels aller Schulstufen. Lassen Sie Ihren Rechner die tägliche Routinearbeit erledigen, damit Sie sich Ihren pädagogischen Aufgaben widmen können. Auch für die Schweiz geeignet!

Ausführliche Information mit Freiumschlag anfordern bei:

M. Heber-Knobloch
Auf der Stelle 27
7032 Sindelfingen



PD-Ecke (16 Bit)

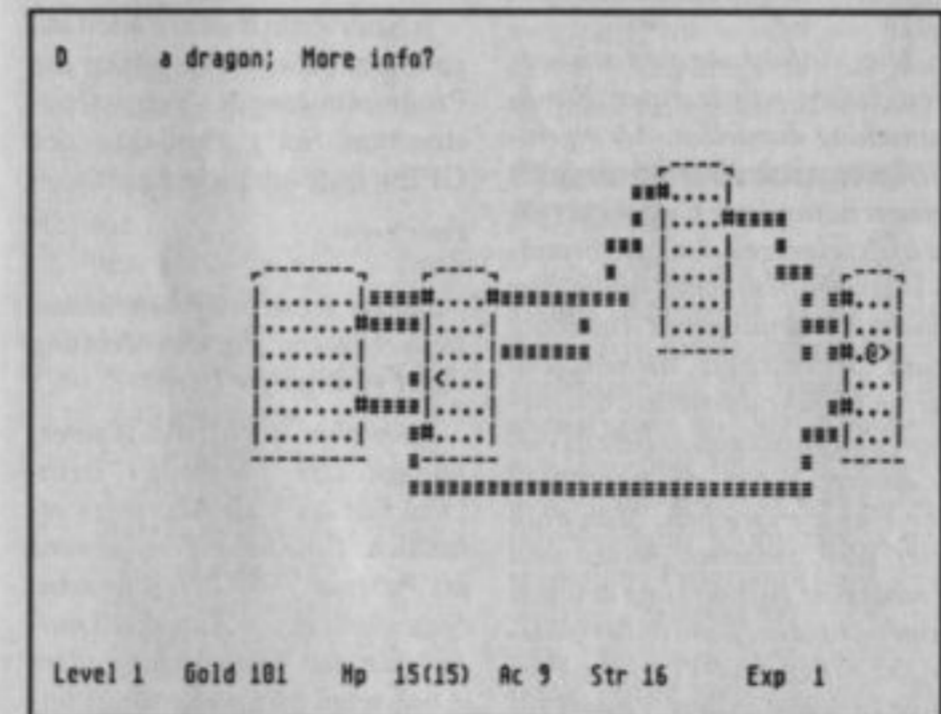
Unsere Sammlung wurde um drei PD-Disketten mit insgesamt drei ausgezeichneten Programmen in Schwarzweiß erweitert. Als zusätzlicher Service ist jetzt auch das alte TOS von 1986 als PD-Disk erhältlich, so daß Besitzer des neuen Blitter-TOS eventuellen Kompatibilitätsproblemen entgegenwirken können. Die Diskette wird bei einem Systemstart gebootet; das TOS ist somit automatisch installiert.

Sie erfüllt jedoch voll und ganz ihren Zweck. Viel entscheidender ist, was in dem Programm steckt. Das ist eine ganze Menge.

In einem Konfigurations-File (HACK103.CNF) kann man bestimmen, mit welchem Charakter man das Spiel beginnen will. Sechs verschiedene stehen zur Verfügung. Sie werden mit T, S, F, K, C und W abgekürzt. Für welche Berufe die Buchstaben stehen, wird hier nicht veratet. Außerdem müssen Sie angeben, welche Bezeichnung Ihre RAM-Disk hat. (Besitzer einer Harddisk benötigen keine.)

Ihre Aufgabe ist es, so lange wie möglich in den unheimlichen Dungeons zu überleben und immer tiefer einzudringen. Besonders zähe Spieler können es

Klassisches Spiel mit hoher Motivation: "Hack"



STPD 32

Einige von Ihnen kennen sicherlich das geradezu klassische DFÜ-Spiel "Hack", das bereits seit Jahren bei vielen Besitzern eines Akustikkopplers die Telefonrechnung in die Höhe treibt. Es wurde oft nachgeahmt und reizt immer wieder zum Spielen. Aber keine Angst! Für "ST-Hack" benötigen Sie keinen Akustikkoppler. Dieses Programm greift die Grundidee des Originals auf, wurde aber erweitert und läuft nicht mehr über DFÜ. Die Grafik ist schlicht und besteht nur aus dem normalen Zeichensatz des ST.

sogar durchaus schaffen, wieder aus den Verliesen zu entkommen. Dazu müssen Sie jedoch 20 Ebenen durchqueren. Diese sehen übrigens bei jedem neuen Spiel wieder anders aus. Auf diese Weise wird das Game nicht langweilig.

Auf Ihrem abenteuerlichen Weg treffen Sie auf kampflustige Kobolde, Hobgoblins, Fledermäuse, gigantische Ratten und Gnome. Hinterhältig sind auch die Leprechauns, die versuchen, Ihr sauer verdientes Geld zu stehlen. Zum Glück werden Sie von einem kleinen

Hund begleitet, der Ihnen treu zur Seite steht und bei der Vertreibung der Feinde kräftig mithilft. Allerdings sollte man immer darauf achten, ihn genügend zu füttern. Sonst kann es durchaus passieren, daß man selber zur Beute des Hundes wird.

Das Spiel ist sehr detailreich gestaltet. Es gibt viele Geheimtüren zu finden und heimtückische Fallen zu überleben. Ein Beispiel für die Qualität des Programms ist eine geheime Nachricht, die in den Staub am Boden geschrieben ist. Jedesmal, wenn man an diese Stelle zurückkehrt, ist die Schrift schlechter zu entziffern, da der Staub aufgewirbelt wird. Irgendwann ist nichts mehr zu erkennen. Natürlich sind auch Runenschriften vorhanden, mit deren Hilfe man zaubern kann. Was sie bewirken, muß man jedoch selbst herausfinden.

STPD 33

Wer sich mit der Programmierung seines Computers beschäftigt, könnte an dieser Diskette Interesse finden. Bei "XLisp 2.0" handelt es sich um einen leistungsfähigen Lisp-Interpreter. Lisp ist eine Programmiersprache, die vorwiegend im Bereich der Künstlichen Intelligenz eingesetzt wird. Wenn Sie Basic zu simpel und Assembler zu umständlich finden, ist Lisp vielleicht genau das Richtige für Sie. Eine nähere Erklärung der Möglichkeiten und Befehle von "XLisp" würde den Rahmen dieses Artikels sprengen.

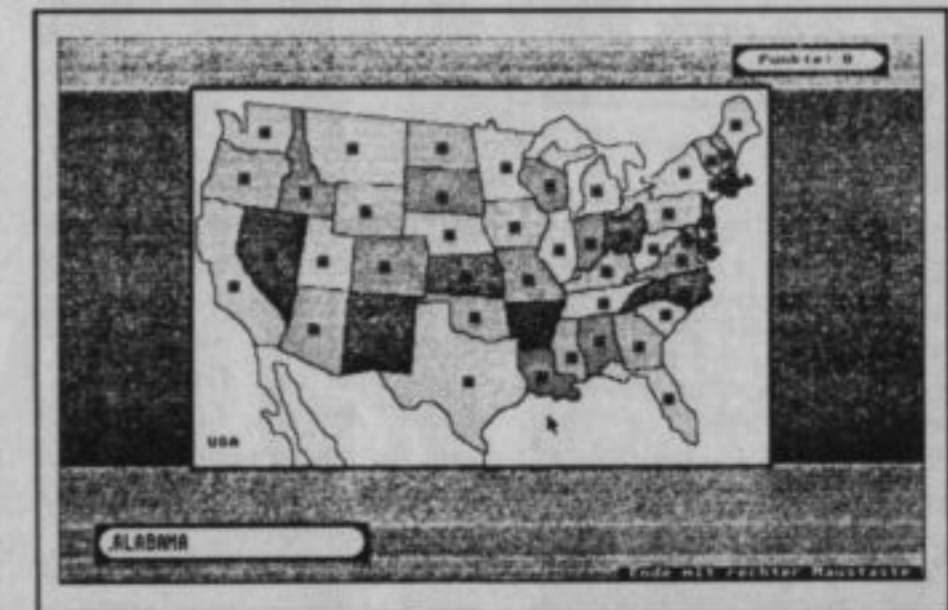
Zu erwähnen ist allerdings die umfangreiche Dokumentation. Das Handbuch, das in Englisch vorliegt, umfaßt 80 (!) KByte und ist sehr professionell. Natürlich befinden sich auch einige Beispielprogramme auf der Diskette.

STPD 34

Wissen Sie, wo Birma liegt? Von welchem Land ist Addis Abeba die Hauptstadt? Wie heißt die Hauptstadt von Ougadougou? Wer diese Fragen nicht beantworten kann, sollte sich das Geografiernprogramm "World" zulegen. Alle Länder der Erde und ihre Hauptstädte sind darin gespeichert. Zudem bietet es ausgezeichnete Grafiken, die jeweils einen Ausschnitt der Weltkarte zeigen und sehr detailreich gezeichnet sind. Die gesamte Bedienung erfolgt mit der Maus und ist somit sehr komfortabel.

In einem Menü läßt sich einstellen, ob nach Ländern oder deren Hauptstädten gefragt werden soll. Außerdem können Sie eines von mehreren Gebieten der Erde auswählen, über das Sie etwas lernen wollen. Für den Anfang ist Europa zu empfehlen, weil man hier doch wohl einige Erfolgserlebnisse hat. Wer sich dann z.B. mit Afrika beschäftigt, merkt sicher bald, daß es doch Länder auf der Welt gibt, von denen man noch nie etwas gehört hat. Mit diesem Programm lassen sich solche Wissenslücken aber spielend füllen.

Frank Zimmer



Frischen Sie Ihre Geografie-Kenntnisse auf!

Viren-Forum

Hier nun die ersten Reaktionen zu unserem Interview mit Rainer Becker, dem Initiator des "Virus Construction Set" (s. **ATARI**magazin 10/88, S.74). Briefe zu diesem Thema können Sie direkt an folgende Adresse schicken. Für Rückantworten legen Sie bitte einen frankierten Rückumschlag bei!

Ulrich Schmitz
Auf dem Hollen 7
3000 Hannover 1

Doch nun zum ersten Leserbrief.

Zuerst sei es mir erlaubt, einiges vorweg zu sagen. Ich bin reiner Anwender von gekauften Programmen wie "1st Word Plus", "Steuer Tax", "Adimens ST", "FibuMan" oder "GFA-Draft". Alle sind von mir bezahlt worden. Ferner habe ich ca. 40 PD-Disks gekauft.

Unerklärliche Fehlfunktionen, z.B. Löschen einzelner und mehrerer Dateien nicht mehr möglich oder Laden von Texten aus "1st Word Plus", waren erste Hinweise auf Computerviren in meinem System. Auf der zuletzt gekauften PD-Disk befand sich ein Programm, das zufällig auch Viren aufspürt. Ich probierte es aus, und siehe da, 2/3 meiner Disketten waren verseucht. Den größten Teil der Programme konnte ich in mühevoller Kleinarbeit zwar wiederherstellen, leider ging aber auch ein großer Teil wichtiger Daten verloren, da die Sicherungsdisketten ebenfalls verseucht waren. Folgender Schaden ist bis jetzt entstanden:

ca. 30 Disketten Hi-Tec = 150.- DM

ca. 120 Arbeitsstunden = 4000.- DM

(Wenn Sie angesichts von 4000.- DM Arbeitszeitkosten staunen, sollten Sie daran denken, daß nicht jeder den Computer aus lauter Spaß an der Freude benutzt. Im Bereich der IBM-Personalcomputer liegt der Anteil der Hobbyuser sicher bei nahezu 0%. Die Domäne der Rechner ist nun einmal die professionelle Datenverarbeitung. Solche Geräte sollen teure Ar-

Leserfragen

beitszeit sparen, und die Arbeitsstunde einer qualifizierten Kraft ist mit 33.- DM sicher nicht zu hoch angesetzt. - Anm. d. Red.)

Programmierer oder Vertrieber wie Herr Becker sind für diesen Schaden haftbar zu machen. Ferner dürften von diesen Firmen in seriösen Zeitschriften keine Reklame oder Berichte mehr abgedruckt werden! Auch sollten alle ernsthaften Anwender Firmen meiden, die Computerviren herstellen, deren Produktion ermöglichen bzw. unterstützen oder Programmierer beschäftigen, die mit der Erzeugung oder dem Vertrieb von Computerviren ihr Geld verdienen.

Ich kann dazu nur noch sagen, daß ich diese Angelegenheit meinem Rechtsanwalt übergeben habe und diese Strolche unnachgiebig verfolgen werde. Meine eigene Firma aufzubauen, hat viel Geld und Schweiß gekostet. Ich lasse sie mir nicht von solchen Verbrechern wieder kaputt machen. Über die von Herrn Becker angeführten Paragraphen läßt sich sicher streiten, nicht aber über die Möglichkeiten, die wir sonst noch haben.

Wolfgang Meyer

Dieser Brief bedarf wohl keines Kommentars. Es ist nicht witzig, wenn sich plötzlich Ergebnisse tagelanger Arbeit in Luft auflösen. Aus dem interessanten Experiment, eigenständige, sich selbst vervielfältigende Programme zu entwickeln, ist eine gefährliche Waffe geworden. Aufhalten kann man sie nur, wenn man sich davor schützt. Keine "schwarze Liste" der Viren-Väter wird verhindern, daß diese Geißel der Software weiter ihr Unwesen treibt.

Außerdem sollte man einmal mit dem Mythos vom pfiffigen Viren-Programmierer aufrü-

men. Es ist keine Kunst, Viren herzustellen. Es ist aber verantwortungslos und leichtsinnig. Wer heutzutage die Gefahr kennt, die seine Viren darstellen können, und trotzdem auf solch einen zweifelhaften Spaß nicht verzichten möchte, sollte dafür auch zur Rechenschaft gezogen werden. Ich persönlich hoffe, daß bald die ersten Grundsatzurteile zu dieser Problematik fallen. Auch unterstütze ich keine Firma mehr, sei es durch den Kauf von Büchern oder Software, die nachweislich Viren-Programmierer fördert. Dies muß aber jeder für sich selbst entscheiden.

Die Einführung von schwarzen Listen würde einen Rundumschlag darstellen, der eigentlich nicht gewollt sein kann. Als eine renommierte Computerzeitschrift seinerzeit den Milzbrand-Virus veröffentlichte, sollte dies eher als Warnung und Anleitung zum Selbstschutz dienen und keine Gefahr darstellen. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits viele andere Viren, die unerkannt ihr Unwesen trieben. Man muß hier also zwischen Motiv und eventueller Auswirkung deutlich unterscheiden, denn leider bildete der Milzbrand-Virus die Vorlage für viele andere Viren-Prototypen. Doch nun zu einem zweiten Leserbrief.

Besten Dank für die Veröffentlichung des Interviews mit Herrn Becker von der Gesellschaft für Finanz- und EDV-Beratung KG. Dieses Gespräch offenbarte, daß Herr Becker wohl aus rein finanziellen Gründen das "Virus Construction Set" auf den Markt brachte. Er verspricht sich eine erhebliche Werbewirkung für seine Firma und nimmt bewußt in Kauf, daß viele (er spricht von 100 Anwendern) Schäden erleiden.

Bedenkt man, daß gerade die Freaks aufgrund ihrer Kenntnisse wirkungsvolle Gegenmaß-

nahmen ergreifen können, so werden die reinen Anwender zu Opfern dieses Machwerks. Aber gerade in dieser Personengruppe befinden sich potentielle Käufer der GFE-Programme. Welcher Freak benötigt schon aufwendige betriebswirtschaftliche Software wie die von Sybex vertriebenen GFE-Produkte?

Herr Becker nimmt also aus Publicity-Gründen in Kauf, daß seine Kunden Software-Schäden erleiden. Es mag zwar sein, daß der Kreis reiner Anwender unter Atari-Usern gering ist, aber Herr Becker schafft auch da Abhilfe. Die IBM-Version seines fieseren Programms ist ja laut Ausgabe 10/88 Ihrer Zeitschrift (Anmerkung der Redaktion: Quelle MC) bereits angekündigt.

Ich persönlich wehre mich auf ganz einfache Weise gegen die Programmierer des "Virus Construction Set": Produkte der GFE werde ich nicht kaufen!

Peter Voeth

Dieser Leserbrief steht sicher stellvertretend für die Meinung vieler verärgelter User.

Nun aber noch zwei Anmerkungen. Der "Virenkiller" ist inzwischen auch als Accessory erhältlich. Eine neue Version wird im Februar 1989 lieferbar sein. Sie enthält einen Automatikmodus für das Filesearching. Der Analyseteil bleibt allerdings unverändert, da bisher keine neuen Viren-Typen bei uns eingegangen sind. Meist waren Diskettenfehler auch auf falsche Bedienung und noch öfter auf fehlerhafte Laufwerke (insbesondere beim 1040 ST) zurückzuführen. Es muß also nicht immer ein Virus sein, wenn die Daten defekt sind oder ein Programm abstürzt.

Folgende Byte-Summen von Viren sind uns bisher bekannt (Anzeige eines gefundenen Virus oder Programms im Boot-Sektor bei Verwendung von "Virenkiller 1.3"):

47273

39627

21843

21987

21961

Die Vermutung liegt nahe, daß die letzten drei Byte-Summen von einem Virus stammen, der nur leicht modifiziert wurde.

Sollten Sie Kenntnis von neuen Viren-Typen haben, so teilen Sie mir dies bitte unter der bereits genannten Adresse mit.

Unsichtbare Dateien

Im **ATARI**magazin 9/88 las ich, wie man Dateien für das Desktop unsichtbar machen kann. Ihre Antwort stimmt aber nicht mit meinen Erfahrungen über das Betriebssystem überein. Ich lege daher das Listing eines Programms bei, mit dem es möglich ist, das Hidden-Flag zu setzen. Anschließend ist die Datei für das Desktop unsichtbar.

```
* GFA-Basic 2.0
* Harald Sachtleben
* Hidden or not
Print "Hidden-Flag setzen"
Repeat
```

```
Fileselect " \*. *", "", Nam$
If Nam$ <> ""
Print Nam$
Nam$ = Nam$ + Chr$(0)
' Attribut lesen
E% = Gemdos (67, L:
Varptr(Nam$), 0, Attr%)
Attr% = (Attr% OR 2)
' Attribut sichern
E% = Gemdos (67, L:
Varptr(Nam$), 1, Attr%)
Endif
Until Nam$ = ""
End
```

Harald Sachtleben

Speichererweiterung

Ich möchte für meinen Atari ST eine Speichererweiterung kaufen. Worin besteht der Unterschied zwischen einer internen und einer externen? Was würde dies kosten? Wo könnte ich solch eine Erweiterung einbauen lassen?

Die Bezeichnungen interne bzw. externe Speichererweiterung tauchten beim Atari ST meiner Erfahrung nach bisher nicht auf. Bei MS-DOS-Computern hingegen gibt es den Begriff

des externen Speichers. MS-DOS kann nämlich intern nur 640 KByte verwalten, und bei einem hardwaremäßig installierten Speicher von beispielsweise 1 MByte spricht es den Speicherplatz oberhalb der 640-KByte-Grenze als sogenannten externen Speicher an. Der Atari mit seinen 68000-Prozessor kennt hier allerdings keine Probleme. Er kann bis zu 16 MByte adressieren (24 Adress-Bits).

Die problemlosesten Erweiterungen sind sicher die von vielen Elektronik-Versendern angebotenen steckbaren Speicherplatinen. Allerdings ist Speicherplatz aufgrund der künstlichen Chip-Verknappung leider immer noch sehr teuer. Sollte jedoch Atari die auf der Hannover-Messe angekündigte "Drohung" bald wahr machen und eine eigene Chip-Produktion starten, so könnten sich die Preise wieder normalisieren. Allerdings würde ich nicht unbedingt darauf hoffen.

Spielbewertungen, PC-Ditto

Ich möchte mit diesem Brief einige Anregungen für Ihre Zeitschrift geben und auch einige Fragen an Sie stellen. Zunächst aber zu den Anregungen. Bei den Spielbesprechungen vermisste ich den Hinweis, mit welchem Monitor das besprochene Programm läuft. Ein winziger Zusatz (m/-, m/c, -/c usw.) am Ende der Beschreibung würde vielen Lesern das Rätselraten ersparen. Ferner vermisste ich in der Spielecke eine Legende zu den großen, schwarzen Zahlen vor jeder Beschreibung. Wie viele Punkte bzw. Noten gibt es überhaupt? Was bedeuten sie? Sind sie vielleicht mit Schulnoten gleichzusetzen? Auch hier würde ein kleiner Hinweis helfen.

Nun aber zu meinen speziellen Fragen. Was können Sie mir zum Software-Emulationsprogramm "PC-Ditto" sagen? Wie schnell ist es? Wie viele MS-DOS-Programme laufen überhaupt damit? Bereitet das Umkopieren von MS-DOS-Programmen von 5,25"- auf 3,5"-Disketten Schwierigkeiten?

Was ist dabei zu beachten? Ist das Programm empfehlenswert, oder sollte man lieber eine Hardware-Lösung abwarten?

Frank Weber

Die Bewertungsnoten orientieren sich an den bekannten Schulensuren. Wir überlegen allerdings, ob wir nicht doch eine Aufspaltung in verschiedene Kriterien vornehmen sollten. Was ist wichtig an einem guten Programm? Wie soll es bewertet werden? Zuschriften zu diesem Thema sind jederzeit erwünscht.

Nun aber zu "PC-Ditto". Dieses Programm ist ein Paradebeispiel dafür, was man mit dem Atari ST alles machen kann, emuliert es doch 99%ig einen 8086/8088-Prozessor samt Umgebung. Dieser Prozessor besitzt einen gänzlich anderen Aufbau und Befehlssatz als der im Atari benutzte 68000er. "PC-Ditto" ist schon ein starkes Stück Software, wobei die Betonung auf Software liegt. Alles aus der MS-DOS-Welt, was außer einer Colorgrafikkarte und 640 KByte keine weiteren Zusätze benötigt, funktioniert. ("PC-Ditto" mit einem Atari ST, der 1 MByte Speicher besitzt, kommt sogar über die magische 640-KByte-Grenze von MS-DOS hinweg!)

Schwierigkeiten gibt es manchmal mit Programmen, die auf den ANSI-Treiber des MS-DOS zugreifen. Ansonsten läuft alles, allerdings nur in Zeitlupe. Geraten Besitzer der mit 4,7 MHz getakteten Original-IBM-PCs schon ins Stöhnen angesichts minutenlangem Wartezeiten bei rechenintensiven Vorgängen wie Compiler-Zeiten oder Dateiverwaltungen, so steht bei "PC-Ditto" einem ausgedehnten Spaziergang zwischen Kompilieren und Linken eines Sourcecodes nichts mehr im Wege. Mit "PC-Ditto" lassen sich ca. 10% der Geschwindigkeit (mit "PC-Tools" ermittelt) eines "langsamen" 4,7-MHz-PC erzielen. Der Norton-Faktor ist 0,3. Für Demonstrationen ist dies ausreichend, zum ernsthaften Arbeiten aber viel zu langsam.

Das Umkopieren von Daten von 5,25"- auf 3,5"-Disketten

und umgekehrt bereitet kaum Schwierigkeiten, da die Dateien in MS-DOS genauso aufgebaut sind wie unter GEM auf dem Atari ST. Zu beachten ist dabei nur die Step-Rate. So bezeichnet man die Zeit, die der Floppy-Kopf benötigen darf, um zwischen zwei Tracks zu wechseln. Bei 5,25"-Laufwerken sollte man die Step-Rate softwaremäßig auf 6 oder 12 msec festlegen. Die Grundeinstellung für 3,5"-Floppys beträgt 3 msec.

Adresse: A08 für Floppy A
A0C für Floppy B

Wert: 3 = 3 msec
0 = 6 msec
1 = 12 msec

DPOKE Adresse, Wert ergibt die richtige Einstellung.

Ulrich Schmitz

Achtung! Blitter-TOS-Besitzer aufgepaßt!

Seit einiger Zeit werden alle neuen STs mit dem neuen Blitter-TOS ausgeliefert. Alte Software hat aber häufig Probleme mit dem neuen Betriebssystem. Z. B. funktioniert bei manchen Spielen die Joystick-Abfrage nicht mehr richtig. Aus diesem Grund gibt es bei uns ab jetzt das alte TOS im PD-Versand unter der Bestell-Nummer PD-ST 35 zu kaufen. In den meisten Fällen läuft alte PD-Software mit diesem TOS einwandfrei.

ATARI ST	
MIBELSOFT 0441/577 98	
CBUG 2* Morsefunk mit dem Atari ST	60,-
Morsefunk-Lese-Programm* für alle DX-Fans * Neu: Mit Kryptosatz!	50,-
Decoder-Hardware auf Anfrage, Infos auf PD!	
NECSHELL Utility für NEC 2200 Genau das, was Sie brauchen!	50,-
EP-SHELL Utility für Epson LQ 500 s.o. per Nachnahme oder Vorkasse	50,-
Martin Ibelings Thomas-Dehler-Straße 9 2900 Oldenburg	

ATARI-Fachberatung	Postleitzahlengebiet 2 Computer Tiemann Marktstr. 52 Filiale: Preußenstr. 46c 2940 Wilhelmshaven Tel. 044 21 / 2 61 45 Telex 2 53 377	Postleitzahlengebiet 7 M+B Datensysteme Melanchthonstr. 20 7518 Bretten Tel. 0 72 52 / 20 90	FiBu-Programme
Postleitzahlengebiet 1 COMPUTER-STUDIO Schlichting ... die etwas andere Computer Autorisierter ATARI-Fachmarkt MS-DOS Fachmarkt - NEC-Fachhandel Kalchauerstr. 9 - 1000 Berlin 91 ☎ 0 30 / 7 86 43 40	Postleitzahlengebiet 3 Dr. Hildebrandt & Buchholz Magdeburger Kamp 10 3380 Goslar Tel. 0 53 21 / 8 07 31-32	Postleitzahlengebiet 8 und Fachbücher MEG Herzbergstr. 8 D-6369 Niederdorfelden Tel. 0 61 01 / 30 07	Postleitzahlengebiet 6 GEORG STARCK Herzbergstr. 8 D-6369 Niederdorfelden Tel. 0 61 01 / 30 07
Postleitzahlengebiet 5 ATARI Softwareversand Hülsbeck Bismarckstr. 199 5100 Aachen Tel. 02 41 / 51 47 68	Postleitzahlengebiet 5 Computer Software Nordstr. 57 5630 Remscheid Tel. 0 21 91 / 2 10 33	Postleitzahlengebiet 8 Franzis-Verlag GmbH Karlstr. 37 8000 München 2 Tel. 0 89 / 51 17-1	Public-Domain
Postleitzahlengebiet 6 HEIDELBERGER COMPUTER CENTER Bahnhofstr. 1 6900 Heidelberg Tel. 0 62 21 / 2 71 32	Postleitzahlengebiet 4 HOCO EDV Anlagen GmbH Flügelstr. 47 4000 Düsseldorf Tel. 02 11 / 77 62 70 + 78 42 78 10 Jahre Computer-Fachgeschäft in Düsseldorf! Eigene Fachwerkstatt und Servicestation.	EDV-Versand	Postleitzahlengebiet 1 COMPUTER-STUDIO Schlichting ... die etwas andere Computer Autorisierter ATARI-Fachmarkt MS-DOS Fachmarkt - NEC-Fachhandel Kalchauerstr. 9 - 1000 Berlin 91 ☎ 0 30 / 7 86 43 40
Postleitzahlengebiet 7 bitTech gmbh technische Informationssysteme Computerladen Marktplatz 13 7918 Illertissen Tel. 0 73 03 / 50 45	BTX-Software	Postleitzahlengebiet 1 COMPUTER-STUDIO Schlichting ... die etwas andere Computer Autorisierter ATARI-Fachmarkt MS-DOS Fachmarkt - NEC-Fachhandel Kalchauerstr. 9 - 1000 Berlin 91 ☎ 0 30 / 7 86 43 40	Software
Postleitzahlengebiet 8 J. Blumberg u. U. Bellmann oHG Schellenbrückstr. 6 8330 Eggenfelden Tel. 0 87 21 / 65 73 Altöttinger Str. 2 8265 Neuötting Tel. 0 86 71 / 7 16 10	Postleitzahlengebiet 6 Btx-Manager Drews EDV + Btx Bergheimer Str. 134b, 6900 Heidelberg, Tel. 0 62 21 / 2 99 00, Btx 06221163323, Btx *drews*, ttx 1631, btx 0622129900 1+	EDV-Zubehör	Postleitzahlengebiet 2 UL-DATA Ihr Computerpartner in Bremen Faulenstr. 48-52 2800 Bremen Tel. 04 21 / 17 05 77
ATARI-Fachbücher	Computer-Ferien	Postleitzahlengebiet 6 Landolt-Computer Beratung · Service · Verkauf Wingerstr. 114 6457 Maintal/Dörnigheim Tel. 0 61 81 / 4 52 93	Postleitzahlengebiet 6 Computer-Software Rolf Markert Balbachtalstr. 71 6970 Lauda 7 Tel. 0 93 43 / 82 69 PD-Service mit über 400 PD-Disketten sowie Soft- und Hardwaretrieb
Postleitzahlengebiet 1 COMPUTER-STUDIO Schlichting ... die etwas andere Computer Autorisierter ATARI-Fachmarkt MS-DOS Fachmarkt - NEC-Fachhandel Kalchauerstr. 9 - 1000 Berlin 91 ☎ 0 30 / 7 86 43 40	Postleitzahlengebiet 2 CompuCamp die Computercamp-Spezialisten Wedeler Landstr. 93 2000 Hamburg 56 Tel. 0 40 / 86 12 55 Fordern Sie Gratiskatalog an!	Festplatten-Laufwerke	Postleitzahlengebiet 7 Advanced Applications Vicena GmbH Sperlingweg 19 7500 Karlsruhe 31 Tel. 07 21 / 70 09 12 Distributor von SPC Modula-2 Demoverision für 10.- DM anfordern.
ATARI-Fachhändler	EDV-Fachliteratur	Postleitzahlengebiet 6 Stefan Kopping Datensysteme Steinweg 11 6312 Laubach Tel. 0 64 05 / 33 50	Postleitzahlengebiet 8 phigerma GmbH Barerstr. 32 8000 München 2 Tel. 0 89 / 28 12 28 Testen Sie die Software in unserem Neuen Laden!

Verk. Atari 800 XL m. 4 Zusatz Tasten + Floppy 1050 + lädierte 1010 + Drucker GP-100 AT + Lichtgriffel + 7 Bücher + Orig.-Software + Joystick, komplett für 500.- DM. ☎ 07 11 / 73 27 22 (Karl verlängern)

● Mainstream ● Mainstream ●
 Der User-Club für Atari-ST-Anwender und alle ernsthaften ST-Anwendungen, z.B. M.I.D.I., Textverarbeitung, Hardware DTP, Virenkilling, PD und vieles mehr. Ausführliches Info (Rückporto) von: Mainstream, Kontakt: Kay-Uwe Berghof, Roseggerstraße 5, 5600 Wuppertal 2

Atari 520+ inkl. Blitter-TOS u. Fast-ROM, Floppy 720 KB, Star-Writer, Psion Chess, 5 PD-Disks, Bücher, diverses Zubehör, 750.- DM. ☎ 0 89 / 35 56 97

Mainstream, der Userclub für den Atari ST bietet: monatliches Clubinfo, PD-Bibliothek, Händlerrabatte bis 12%, Troubleshooting, Kontakte bundesweit und im deutschsprachigen Ausland. Ausführliches Info gegen Rückporto von: Mainstream, Kontakt: Kay-Uwe Berghof, Roseggerstraße 5, 5600 Wuppertal 2

Riesen-ST-Public-Domain-Sammlung! Ausführliches Gratisinfo von: A. Miersch, Klingelholz 53, 5600 Wuppertal 2

Wie heißt der Userclub für alle Atari-ST-Anwender? Mainstream! Kontakt: Kay-Uwe Berghof, Roseggerstraße 5, 5600 Wuppertal 2. Ausführliches Info gegen Rückporto!

Suche Nebenkostenabrechnung/Hausverwaltung für Atari-ST 520, Weigert, 8700 Würzburg, a. M., Mlnacht-Str. 15

● ACR-Club für Atari XL/XE ●
 Wir suchen noch Mitglieder aus dem gesamten deutschsprachigen Raum! PD-Software (auch für Nichtmitglieder), Kontaktvermittlung sowie Clubdisk mit Buchtips, Spieleregungen, Software-news, kostenlosen Kleinanzeigen usw. Clubinfo bzw. PD-Info jeweils gegen Rückporto bei A. Edler, Hamsterweg 29, 4350 Recklinghausen!

Verkaufe meine Erw.-Platinen: XL/XE 320 K (130 XE) = 20.- DM, Umschaltkarte für Betriebssysteme = 19.- DM und anderes. Für ST: Scanner-Platine 25.- DM, Laufw. 3,5" 720 K (Neu) = 120.- DM. ☎ 0 79 31 / 83 90

●●● Atari 520 ST ●●●
 Suche gutes Textverarbeitungsprogramm für meinen Atari 520 ST auf 3,5"-Disk. Angebote an: Thorsten von Osen, Hörsterstr. 240, 4650 Geisenkirchen-Buer

Suche Spiele (Originalgames?) für Atari XL/XE. Zahle gute Listen an: Tim Braune, Klingenhagen 1, 4802 Halle/Westf.

Habe Software + Hardware-Beschreibung für Wetterbilder Satellitenanlage. Suche SAM. J. Badura, 4507 Hasbergen, Frankensteiner Str. 8, ☎ 0 54 05 / 24 35

Verkaufe Atari 520 STM + Floppy SF314 (720 KB) + Monitor SM124, neuwertig, sowie diverse Software für zusammen 800.- DM! ☎ 0 23 65 / 8 49 78

Atari ST ● SC 1224 ● Atari ST ●
 Suche gut erhaltenen Atari-ST-Monitor SC 1224 für wenig Geld. Gute Angebote an: Vittorio Gambone, Keltenweg 40, CH-4153 Reinach (Schweiz)

Suche Tauschpartner für ST! Listen an: A. Sihler, Dennachstr. 6, 7530 Pforzheim. 100% Antwort! Bis bald!

Atari ST ● Original-Spiele ● Atari ST
 Verkäufe folgende Spiele für 40.- DM pro Stück: Startrek, Dizzy Wizard, Trash Heap. ☎ 0 21 03 / 5 15 25 (ab 19 Uhr)

Verk. Atari 600 XL, intern erweitert (64 KByte), Disk.-Stat. 810 mit DOS 2.0, Seikosha-Drucker GP-100 AT, kl. SW-Fernseher sowie Cassetten-Interface für alle Cassettenlaufwerke und defektes Cassettengerät 1010, komplett für 450.- DM. K.E. Windeln, Willbecker Str. 83, 4006 Erkrath 2, ☎ 0 21 03 / 44 535 (ab 18 Uhr)

●●● Atari 600/800 XL/XE! ●●●
 Verkäufe sehr billig Atari-Drucker 1029 + Software + Papier + Farbbänder (ca. 150.- DM)! Ebenso verkaufe ich Literatur, ROMs und Software! Liste von J. Schwarzer, Th.-Heuss-Str. 37, 86600 München, Tel. 0 92 51 / 53 73. Yeah!

Suche Software f. 800 XL (Disk). Suche Drucker + 130 XE. Ralf Pantel, Königsberger Str. 31, 8800 Ansbach, ☎ 09 81 / 6 26 69

Bei den mit G bezeichneten Anzeigen handelt es sich um gewerbliche Anbieter.

Hast Du unter dem Weihnachtsbaum einen ST gefunden? Oder bist Du schon lange ein Atari-Freak? Egal, bei uns liegen alle richtig. Hole Dir mal unser kostenloses Club-Info. Wir werden auch Dich mit unseren Leistungen überraschen. O.V.A.A. Postlagernd, 8721 Dittelbraun 1, nur Atari ST! Bye!

Verkaufe Sanyo Mon. u. Happy-Modul für Atari 8 + 16 Bit. Suche Diskettensammlung für Atari ST. ☎ 0 83 74 / 13 07 (ab 19 Uhr). Andreas verlangen.

Verkaufe 800 XL (320 K), 1050 Floppy (Turbo + Kabel), Centronics-Interface + Datensette 1010 + Competition Pro + Software + Literatur nur kompl. wegen Systemwechsels. Preis VB. ☎ 0 97 29 / 8 61, nur Mo., Di., Do., Fr. ab 18 Uhr.

● M.I.D.I. ●
 Verkäufe Bankloader für D-50, DX7-II, Korg 707 + jeweils 400 Sounds à 45.- DM. Dieter Schickler, Kasernstr. 78/3/12, A-8041 Graz, ☎ 03 16 / 44 47 13

Farbmonitor für Atari 130/800 XL/XE mit Monitorkabel für 400.- DM zu verkaufen. ☎ 0 76 23 / 53 12

Verkaufe Atari 130 XE + Datensette und viele Spiele für 200.- DM. ☎ 0 73 21 / 5 46 63 (ab 18 Uhr)

●●● Atari XL/XE ●●●
 800XL + 1050 + Orig.-Software (Text, Dateiverwaltung, Spiele). Unhappy: 400.- DM, Happy: 450.- DM. L. v. Karssa, Hauffstr. 25, 7417 Pfullingen, ☎ 0 71 21 / 7 41 71 (18 bis 22 Uhr)

Verkaufe 800 XL + 1050 + Cass. + Turbofreezer mit über 100 Spielen + Austrotext + Austrobase + Literatur. Komplett 650.- DM VB. ☎ 0 75 62 / 47 08 (ab 17 Uhr)

Atari 800 XL mit Disk 1050 und vielen Spielen (auf Diskette) für 450.- DM zu verkaufen. Mehrere Steckmodule, je 20.- DM. Drucker für 200.- DM. ☎ 0 20 51 / 6 42 38 oder 5 43 22

SIFOX-Disketten gesucht! Suche Disks Nr. 07-21. Angebote an: A. Delzernich, Seffenter Weg 16, 5100 Aachen

●●● Aus finanziellen Gründen ●●●
 verkaufe ich Mega ST 2 (2 Megabyte RAM, eingebautes Laufwerk, Blitter, Maus, abgesetzte Profi-Tastatur, batteriegepufferte Hardware-Uhr), knapp 1/2 Jahr alt, bis 11.12.88 Garantie (Gar-Siegel unverletzt), kaum benutzt, wie neu. VB 2250.- DM. ☎ 0 48 41 / 35 73

Verk. Original-ST-Pasc.+, Preis VHB. STTeacher (Vokabellehrer mit 5 Sprachen), VB 30.- DM, Hamlog ST, VB 40.- DM, u.a. M. Pochner, Brundhildstr. 31, 5300 Bonn 2, ☎ 02 28 / 34 15 32 (öfters versuchen)

Atari ST-User schreibt an: Herbert Huber, Valenting. 9, A-1238 Wien!!!

Suche Software für Atari ST 520+ mit SM 124. Bitte Preislisten senden an: H. W. Kresse, Salierring 39, 5000 Köln 1, ☎ 21 98 88

Atari XL mit Oldrunchip, umschaltbar und Floppy 1050 mit Happy, Software + Literatur für 350.- DM. ☎ 0 40 / 5 22 53 39

Suche dringend Games. Tausche auch. Schreib so schnell wie möglich an Michael Dandorfer, Don-Bosco-Str. 9, 8450 Amberg

ATARI XL/XE	Gratis-Infos
DIGITIZER	
★ Digitalisieren Sie Musik & Sprache, und bauen Sie diese in Ihre Programme ein!	
★ Auch ins Basic!	
★ Über 30 Sek. Sound schon beim 800XL	
★ viele UTILs & DEMOs & Sourcecode	
★ 2-Stk. Orig.-Modul, Software-Entwicklung	99.-
EPROM-BURNER	
★ Brennt Typen 2764 - 27512 mit Superalgorithm!	149.-
DYNATOS	
★ Extrem leistungsfähiger Diskmonitor, für alle drei Schreibköpfe	29.-
"C:"-SIMULATOR	
★ Macht sogar mehrstufige BOOT-Cassetten zu Disk-Files	19.-
UTILITY DISK	9.-
DIGITIZER DEMO	6.-
UPDATE: CSIM2, DYNATOS2	9.-
* Inl. 2.- DM Vorbestellgebühr oder 6.- DM bei Nachnahme	
Ralf David	
Hard- & Software-Entwicklung	
Dietrichweg 12, D-4700 Haltern 1, Tel. 0 23 65 / 29 06	

Verkaufe 800 XL-System für 900.- DM: Floppy 1050 + 50 Disks, XC12 + 20 Cass., Turbo-Freezer XL + 10 Disks (u.a. die Originale Goonies, Bee + Bell und Literatur, Anschlußkabel AV-Scart (TV), Staubsch. Neuwertig, originalverpackt. ☎ 0 65 45 / 64 72 (ab 16 Uhr), Jochen Kaster, Im Baspelt 7, 5581 Masterhausen

Grafik-Clips für Signum/Stad. Je DS-Disk 3.- DM. Info von K.-H. Gunkel, Am Mühlengraben 16, 3507 Baunatal G

Verk. XL/XE-Software (Originale), nur Disks, Liste gegen frankierten Rückumschlag von: Martin Koer, Nordlandweg 177, 4408 Dülmen, ☎ 0 25 94 / 35 03

Das erste wirklich ernst zu nehmende TURBO-TAPE-SYSTEM für den ATARI XL/XE:

T.O.S. Turbo Operating System

- ★ Bis zu 10mal schnelleres LOAD & SAVE dank innovativer Aufnahmetechnik und Hardwarelösung
- ★ Gewöhnliche Cassettenrecorder und Tonbandgeräte direkt anschließbar
- ★ Geringste Anforderungen an deren Frequenzgang und Gleichlauf
- ★ Fast totales, softwaremäßiges Abfangen von Gleichlaufschwankungen
- ★ Alle Aufnahmen der originalen ATARI-Recorder weiterhin verwendbar
- ★ Hohe Funktionssicherheit durch effektive Kontrolleinrichtungen
- ★ Große Anwenderfreundlichkeit und Übersichtlichkeit dank Menü-Steuerung
- ★ Optische Kontrolle und spezieller Audio-Kanal als akustischer Monitor
- ★ Komplettangebot:
 - Interface im eigenen Gehäuse (einfach an Diodenbuchse des Recorders und seriellen ATARI-Port anzuschließen)
 - Datencassette (SW in Assembler)
 - Ausführliche deutsche Anleitung
- ★ Bestellung gegen Unkostenersatzung von 79.- DM an: NBB-Club, Michael Hauck, Lärchenstr. 2, D-8091 Maltenbeth
- ★ Vorauskasse
 - Scheck, bar, Postanweisung
 - Überweisung an PGiRoA München, BLZ: 700 100 80, Nr. 46 20 31-8 03

Verbindliche NN-Bestellung, zzgl. 8.50 DM (Inland) o. 15.- DM (Ausland)

Games Guide



Wenn Sie mal bei einem Spiel nicht mehr weiterkommen oder einfach nur wissen wollen, was sich auf dem Spielmarkt tut – hier sind Sie richtig! Zusammen mit den anderen Lesern versuchen wir, Ihre Fragen zu beantworten.

Schreiben Sie uns Ihre Probleme und Ihre Entdeckungen. "Games Guide" leistet Erste Hilfe.

Frank Emmert

lert in "Time Soldiers", "Victory Road", "Heavy Barrel" und "Guerilla War" (allesamt Klone eines indizierten Spiels von Elite), ferner in scrollenden Shoot'em ups wie "Gemini Wings" und "P-47". Softscrolling stellt für den ST ja kein Problem mehr dar; "Gauntlet II" und "Star Ray" sind Beweise dafür. "Double Dragon"-Epigonen erlauben eine gepflegte Prügelei zu zweit, so z. B. in "Altered Beasts", "POW" und "Dragon Ninja". Atari-Automaten wie "Vindicators", "Xybots" (Mischung aus "Gauntlet" und "Berserk" in 3 D) und "Too-bin" (ein verrücktes Schlauchbootwettrennen) werden ebenfalls ihren Weg auf den ST finden.

Gemeinsame Wettkämpfe lassen sich mit "Hot Rod" (Autorennen) und "Ace-Attacker" (Volleyball) veranstalten. Fortsetzungen von Spielhits stehen mit "Superwonderboy" und "Bubble Bobble II" ins Haus. Neben Büchern und Schallplatten gibt es natürlich auch passende Computeradaptionen zu verschiedenen Filmen. Ein Computerremake sollen die Leinwandhits "Stirb langsam", "Red Heat", "Robocop" und "Die Unbestechlichen" erleben.

Die Konvertierungsrechte für die voraussichtlichen Kassenschlager 1989, den neuen Bond-Film und "Indiana Jones – The Last Crusade", wurden bereits vorab vergeben. Viele der neuen Spiele dürften aber wegen ihrer brutalen Thematik der deutschen Indizierung zum Opfer fallen. Nach den Comic-

helden Fred Feuerstein, Asterix, Paulchen Panther und Clever & Smart geben 1989 die Peanuts, Tom & Jerry, Superman und Batman ihr Stelldichein auf dem Atari ST.

Die meisten Neuheiten werden wieder einmal in Europa programmiert; amerikanische Software-Häuser haben ganz auf IBM-Kompatible und Telespiele gesetzt. Erfolgreiche Brett- und Rollenspiele kommen vermehrt zu Computerehren. Dem Megadeal von SSI und U.S. Gold mit TSR für die Rechte an "Dungeons and Dragons" folgte ein Fünfjahresvertrag von Mediagenic (Ex-Activision) mit der englischen Firma Games Workshop. GW produzierte Brettspiele wie das in Deutschland bei Schmidt-Spiele erschienene "Talisman" und "Der Hexenmeister vom flammenden Berg" oder das sich immer größerer Beliebtheit erfreuende "Paranoia"-Rollenspiel.

Den Anfang macht "Warhammer" mit Fantasy- und Science-Fiction-Schlachten auf dem Computer. Ein weiteres GW-Game erscheint bei Electronic Arts. Es heißt "Chain-saw-Warrior" und ist eine Mischung aus "Aliens", "Rambo" und "Ghostbusters". Ein Solitaire-Kartenspiel mit Rollenspielelementen soll Anfang dieses Jahres erscheinen. Infocom bastelt an einer Computerversion des in den Staaten beliebten Battletech. Auch für das deutsche Programm "Das Schwarze Auge" sollen sich bereits Interessenten gemeldet haben.

Wilfried Reinsberg aus Berlin ist fast schon ein Stammgast in der Spielecke. Auch in diesem Monat stellt er uns wieder eine Liste mit Freezer-Pokes für den XL zur Verfügung.

- "Firechief": \$2F80, \$FF: Anzahl der Leben \$5047, \$05: Leben im Feuer-Level (erst dort eingeben)
- "Airstrike 2": \$0665, \$09: Leben Spieler 1 \$0666, \$09: Leben Spieler 2
- "Diamonds": \$0605, \$0B: Leben Spieler 1 und 2
- "Dan strikes back": \$0608, \$09: Anzahl der Leben
- "Flip und Flop": \$0087, \$99: Anzahl der Leben \$008E, \$99: Zeitablauf \$008F, \$99: Zeitablauf
- "Cohen's Tower": \$00DF, \$00: Leben (von \$03 auf \$00 zurücksetzen)
- "Mr. Do": \$0618, \$FF: Leben Spieler 1 \$0698, \$FF: Leben Spieler 2
- "PacMan": \$002C, \$FF: Leben Spieler 1 \$002D, \$FF: Leben Spieler 2
- "Zone X": \$059A, \$FF: Leben \$059E, \$FF: Zeitablauf
- "Fire Fleet": \$00B4, \$FF: Leben

Unser Leser hat aber auch eine Frage zum "Boulder Dash"-Spiel "Rockford". Wie lassen sich die Uhrensymbbole aufnehmen oder in Bewegung versetzen?

Eine Menge Tips zu "Colossal Adventure", "Spiderman", "Better dead...", "Arkanoid" und "Trantor" sandte uns Wolf Groß aus Danneberg.

Den Goldbarren aus der Kings Hall in "Colossal Adventure" erhält man auf folgende Weise: Die Schlange mit dem Vogel vertreiben. In den Raum mit dem Goldbarren gehen und den Barren aufheben. Viermal nach Norden laufen. Jetzt SAY PLUGH eingeben, und man befindet sich wieder im Haus im Wald.

Der Parser (ohne Objekte) von "Spiderman" lautet folgenmaßen: go, climb, enter, walk, run, crawl, start, get, take, hold, pick, grab, drop, leave, put, release, throw, toss, give, type, scan, inventory, look, examine, see, read, quit,

mix, create, prepare, make, at, toward, to, jump, dodge, duck, die, stop, help, feel, touch, grope, wait, hit, kick, punch, slug, belt, fight, say, ask, tell, talk, speak, yell, cream, adjust, move up, raise, with, break, smash, destroy, list, dance, sing, smell.

Folgende Ausdrücke lassen sich nur an bestimmten Stellen verwenden: pull, shoot, cast, remove, close, shut, push, press, turn, eat, open.

Die Levelcodes in "Better dead than alien" lauten: ELEC-TRA, SYZYGY, DRAMBU-IE, PLUG, SOPRANO, MAYONNAISE, FAUCET, POTATO, WOOMERA, NACISSUS, DEBUTANTE, FIRKIN, ACOUSTIC, TRIP-TYCH, JABBERWOCKY, WHIMSICAL, CORNUCOP-IA, PUNJABI, TIDDLY POM, KEWPIE DOLL, PULCHRE, EUPHEMI GRAMMARIAN, CR WORD, QUARANTINE.

Will man bei "Arkanoid" den ST ein gerade verlor Spiel fortsetzen, so ist im 7 bild PAJ (Großbuchstabe einzugeben. Mit DEA STARPAJ gelangt man in letzten Level.

Die Code-Wörter zu "Tor" lauten COMPUT TERMINAL, PORTAB SOFTWARE, GRAPH ASSEMBLY, LANGUA COMPILER, KEYBOA OPERATOR, SEQUEN SCHEDULE, PERSON DIGITISE, DATABA HARDWARE.

Unser Leser Robert Neumaier aus München beschreibt, sich der betrunkene Autofahrer in "Police Quest" leicht ding machen läßt. Den Wagen anten, nach dem Führerscheingen und dem Fahrer seine Rechte vorlesen. Nach Riechen Fahne einen Alkoholtest (E anordnen. Dem Sünder Hände mit den Handsche auf den Rücken binden, ihn schließend ins Auto setzen nach einer Meldung an patch ins Gefängnis verfrachten.

Robert Neumaier hat, wie manch anderer Leser, Probleme mit Sweet Cheeks im Hotel und benötigt die Nummer der Polizeistation. Wer kann ihm weiterhelfen?

Clemens Rettke aus Rems-eck sucht die Lösung zu "Trolls" und möchte im "Pirate"-Adventure auf die Schatzinsel gelangen.

Was muß Peer Keulertz aus Solingen nach der Behandlung durch den Roboter im PD-Abenteuer "SOS Mangan" tun? Wie kommt er in der Schleusenkammer weiter?

Markus Bock aus Hiltlpoltstein schafft es im fünften Level von "Dungeon Master" am rechten Ende des Ganges nicht, die Gitter zu öffnen. Kann man die Bodkontakte umgehen, oder läßt sich das Gitter mit einem Zauberspruch öffnen?

ge Software-Häuser. Unser Leser F. Marxen aus Bretten bat die englische Firma um Hilfe bei "Silicon Dreams". Er erhielt daraufhin einen Packen mit Tips zu nahezu jeder Situation in diesem Mammut-Adventure. Scheuen also auch Sie sich nicht, die Service-Karte zu nutzen, die jedem Rainbird-Adventure beiliegt.

Drei Schummel-Listings für "Bard's Tale" schrieb Michael May aus Ritterhude. Das erste läßt eine von der Programmierfirma Interplay zusammengestellte Party steigen. Das zweite füllt Garths Regale mit allen möglichen Gegenständen. Das dritte Listing erschafft einen Archmage. Ein wahrer Rollenspieler hat solche Tricks natürlich nicht nötig. Ein Trumpf in der Hinterhand kann aber nie schaden.

Neues im Neuen Jahr

Zu Weihnachten erlebte der kleine Atari eine Renaissance. Viele alte Spiele wie "Archon", "Rescue on Fractalus" und "Karateka" wurden als Module neu aufgelegt; neue Programme wie "Jinks", "Gato" oder "Airball" sind bereits erschienen oder sollen demnächst veröffentlicht werden. Neue Software-Häuser

produzieren Qualitäts-Software für den Atari XL/XE, z. B. Zeppelin mit "Zybox" und "Draconus".

Automatenumsetzungen werden 1989 den Hauptteil der ST-Programme ausmachen. Bei den meisten Konvertierungen ist Teamwork angesagt. Zu zweit wird um die Wette gebal-

Tips und Fragen zu "Police Quest" kommen von Robert Neumann



Titel '88

Erinnern Sie sich noch? – Vor einem Jahr wollten wir von Ihnen wissen, welches Titelbild Ihnen am besten gefallen hat. Die Resonanz war damals so groß, daß wir auch dieses Jahr wissen wollen, ob wir Ihren Geschmack getroffen haben. Wenn Sie uns Ihre Meinung sagen, können wir dafür sorgen, daß das **ATARI-magazin** noch interessanter wird –

von der ersten Seite an.

Der erste Preis ist die Originalgrafik des Titelbildes Ihrer Wahl. Fertig gerahmt und darauf wartend, einen schönen Platz an der Wand zu bekommen.

Schauen Sie sich auf der rechten Seite einmal alle elf Ausgaben von 1988 an (die Februarausgabe gab es nicht). Sicher haben Sie auf Anhieb einen oder mehrere Favoriten. Jetzt müssen Sie auf untenstehenden Coupon nur noch die Ränge 1 bis 3 eintragen, Coupon auf eine Postkarte kleben, bitte Briefmarke nicht vergessen, und Ihren Wahlzettel in den Briefkasten werfen. Den Rest machen wir.

Und hier die vollständigen Preise:

- 1. Preis** Covergrafik
- 2. Preis** Bücher zu Ihrem Computer im Wert von 200,- DM
- 3.-10. Preis** Je eine Lazy-Finger-Diskette aus unserem Angebot

Einsendeschluß ist der 10.2.1989. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Glück!

Die 88er



ST Public Domain

STPD 01 (Monochrom- oder Farbbildschirm) - *Niemals nie*: Ein Reaktionsspiel für mehrere Teilnehmer. Gegner ist der Computer.

STPD 02 (für Monochrom-Monitor) - *Murray*: Der Cartoon-Gesprächspartner im Computer. Mit deutscher Konversation und verblüffender Grafik. *Piko-Etikett*: Komfortable Diskettenlabels beschriften. Dazu ein Grafikgag, mit dem Sie alle GEM-Anfänger aufs Glatteis führen können.

STPD 03 (für Monochrom-Monitor) - *Ballerburg*: Ein Taktikspiel für zwei Personen. *Sprengmeister*: Ein Strategiespiel für zwei Personen oder gegen den Computer. *Hotelier*: Dem bekannten "Hotel"-Managementspiel nachempfunden. *Kalah*: Aufwendiges Strategiespiel. *Grafikdemo*: Kaleidoskop. 3-D-Animationen und spielende Linien. *Diskspeed*: Kontrolle der Laufwerksgeschwindigkeit. *Omikron-Runtime-Interpreter*: Lädt Omikron-Basic-Programme laufen.

STPD 04 (für Monochrom-Monitor) - *Karteikasten*: Schnelle Suchroutine. *Joshua-Monitor*: Speicher und Disketten durchforsten. *Megaroids*: Das klassische Arcade-Game "Asteroids". *Fraktale* (auch für Farbbildschirm): Fraktalberechnungssystem. *Drucker-Hilfsprogramme*: Druckerstatus ohne DIP-Schalter-Würgerei.

STPD 05 (für Monochrom-Monitor) - *Wagnis*: Computerumsetzung des Gesellschaftsspiels "Risiko". *Mensch ärgere Dich nicht*: Gesellschaftsspiel für 4 Teilnehmer. *Temperatur-Manager*: Temperaturwerte und als Kurven ausgeben. *Label Expert*: Adreß-, Paket-, Video-, Cassette- und Diskettenaufkleber gestalten. *Scanner-Bilder*: Eine Sammlung originaler Scans im DEGAS-Format mit Diashow-Programm.

STPD 06 (für Farbbildschirm und mindestens 1 MByte RAM) - *Taurus*: Ein Science-fiction-Gesellschaftsspiel der Spitzenklasse mit vielen Strategieelementen. Mehrere Spielerebenen, detaillierte und farbenfrohe Grafikunterstützung.

STPD 07 (für Farbbildschirm) - *DGDB*: Action-Spiel, ähnlich wie "Gauntlet". 2 Spieler. *Delta*: Hochkniffliges Kombinationsspiel. *Desktop-Jax*: Lassen Sie sich auf's Glatteis führen! *Sounddemo*: Experimentieren mit Geräuschen und Klängen. *Memory-Accessory*: Zeigt freien Speicherplatz. *Boink*: Die Sache mit dem "Amiga"-Ball.

STPD 08 (für Monochrom-Monitor) - *Das Schloß*: Deutsches Textadventure, versteht ganze Sätze. Akustische Sprachausgabe. *Bouncing Boules*: Temporäres Ballerspiel. *Domino*: "Tron"-Version für zwei Spieler. Joystick-gesteuert. *Minigolf*: Reizvolle Simulation für mehrere Spieler. *Sense*: Gedächtnistraining für akustische und optische Signale. *Solitär*: Das bekannte "Spring!"-Spiel in einer grafisch ansprechenden, mausgesteuerten Computerversion. *TTT*: "Vier gewinnt" dreidimensional mit 4 nebeneinander dargestellten Feldebene.

STPD 09 (für Monochrom-Monitor) - *Datobert plus*: Darstellung von Zahlenwerten in Form von Säulen-, Torten- oder Liniendiagrammen; Komfortable Mausbedienung durch GEM-Einbindung. *E-Plan*: Grafikprogramm speziell zur Er-

stellung von Schaltbildern. Alle gängigen Schaltsymbole auf Tastendruck verfügbar; Abspeichern der Schaltzeichnungen im Screen-Format. *Hacomini*: Utility zum Ausdrucken von "Degas"-Bildern im Miniaturformat, benötigt Epson-kompatible Drucker. *Trial*: Rechen- und Suchspiel gegen den Computer.

STPD 10 (für Monochrom-Monitor, außer*) - *2nd Text*: Kleines Textverarbeitungsprogramm. *Sense*: Optische und akustische Signalfolgen, Gedächtnistraining. *KeyHelp-Accessory*: Direktzugang zu versteckten Zeichen über ASCII-Code-Eingabe. *Snake*: Einfaches Geschicklichkeitsspiel nach "Wurm"-Muster. *Goldjäger*: Luxus-"Wurm"-Version. *Uhren*: Dreimal die Zeit: analog, digital und Mengenlehre-Look. *Video*: Komfortable Videocassetten-Verwaltung, mit Zeit-/Bandstellenordnung.

STPD 11, SPIEL (für Farbbildschirm) - *Durchbruch*: Luxuriöse "Breakout"-Version für Anspruchsvolle. Der beigegebene Editor erlaubt die freie Gestaltung und das Abspeichern eigener Action-Bildschirme.

STPD 12, SPIEL (für Monochrom-Monitor) - *Diamond Mine*: Stollen graben, Diamanten freilegen, sich nicht von herabstürzenden Felsen ins Bockshorn jagen lassen. Das Spiel lehnt sich eng an "Boulderdash" an. *Fußball-Club (1 MByte RAM Voraussetzung)*: Ein Strategiespiel nach "Football Manager"-Art für bis zu drei Mitmacher.

STPD 13, ANWENDUNG (für Monochrom-Monitor) - *Themadat PD*: Public-Domain-Version der beliebten assoziativen Datenbank. Ihr Datenmaterial läßt sich damit thematisch ordnen. Das Wiederfinden von "Stoff zum Thema" ist endlich auf einfache Weise möglich!

STPD 14, UTILITIES (meist für mehrere Auflösungsstufen geeignet) - *u. a. Shell*: Aufrufs-Hilfe zur Umgehung des Desktop bei häufiger Verwendung mehrerer Programme. *RAM-Disk*: Reset-feste Speicher-Floppy. *Disk-Utility*: "Erste Hilfe" bei defekten Diskettensektoren. *RAM-Test*: Überprüft den gesamten RAM-Speicher auf einwandfreie Funktion. *Fileselect-Box*: Komfortablere Dateiwahl unter allen GEM-Programmen. *ST-Klick*: Multifunktions-Accessory mit Wecker, Notizblock, Kalender, Rechner und mehr. *Beschleuniger*: Verringert die Floppy-Ladezeit. *Mouse*: Der Mauspfel wird 1,5- bis 2mal schneller.

STPD 15 (für Monochrom-Monitor) - *Hutab*: Interessantes Strategiespiel, bei dem es gilt, vier Steine unter Hüten in eine Reihe zu schmuggeln. Der Gegner muß durch verwirrende Züge aus dem Konzept gebracht werden. *Spekulant*: Steigen Sie ein in die Welt der Börse und bewegen Sie sich auf dem schmalen Grad zwischen Erfolg und Konkurs. *The Sea*: Edle Umsetzung von "Schiffe versenken". Gegner ist der Computer, dessen Flotte zerstört werden muß.

STPD 16 (für Monochrom-Monitor) *Kombi*: Strategiespiel, bei dem auf dem Spielbrett versteckte Schachteln gefunden werden müssen. Durch Anklicken eines Feldes erhält man die Anzahl der von hier aus sichtbaren Schachteln. *Slalom*: Abfahrtslauf auf dem Computer in Vektorgrafik. 5 Kurse mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad sind wählbar. *Typen-*

test: Psycho-Test, mit dem Sie mehr über Ihre Persönlichkeit erfahren können.

STPD 17 (für Monochrom-Monitor) *Agenda*: "Unendlicher" Terminkalender mit viel Platz für Notizen. *Desktop*: Accessory, mit dem Ihr individuelles Desktop-Design automatisch geladen wird. 4 Design-Dateien werden mitgeliefert. **Nur für TOS vom 6.2.86!** *Poster*: Vereinigt 4 einzelne "Degas"- oder "STAD"-Bilder zu einem DIN-A2-Poster, das ausgedruckt werden kann. *ST Calc*: Tabellenkalkulation "für den Normalbürger". *Typewriter*: Schreibmaschinenkurs in 21 Lektionen (92 KByte!).

STPD 18, ANWENDUNG (für Monochrom-Monitor) - *Chemielexikon*: Liefert Informationen zu allen Elementen des Periodensystems, das auf zwei Bildschirmen dargestellt wird. *Laborant*: Programm mit umfangreichen Möglichkeiten zur Formelanalyse: Berechnung von Molmasse, Elementanteil, Titrationen, empirische Formeln, Mischungskreuzer, Maßlösungen, Massenanteil, Volumenkonzentration, Masse, Volumen, Fehler, arithmetisches Mittel, lineare Regression, Lagrange'sche Interpolation. Eingebauter Formel-Identifier, der Gleichungen überprüft.

STPD 19, SPIEL (für Monochrom-/Farbmonitor) - *Krabat-Schach*: Schachprogramm mit allen wichtigen Features: 9 Spielstufen, Stellungen, Eröffnungen und Partien speichern, Figurenwechsel, Mitgelieferter Icon-Editor ermöglicht den Entwurf eigener Figuren. *Renaissance*: Dame-Version gegen den Computer. 8 Spielstufen, Editor mit Lade-, Speicher- und Repeat-Funktion. *Shogun*: Computerversion des bekannten Brettspiels. Der gegnerische Feldherr muß mit Figuren geschlagen werden, die ständig ihre Schrittweite verändern.

STPD 20, ANWENDUNG (für Monochrom-Monitor) - *Public Painter*: Hochauflösendes Malprogramm mit vielen Funktionen: Alle bekannten Zeichenoptionen, Block drehen, spiegeln, vergrößern, verkleinern, verbiegen. Folgende Formate können verarbeitet werden: Doodle, Degas, Profi-Painter, Neochrome, Colorstar, Art-Director (eingebauter Farb-Monochrom-Konverter). *Zeichensatzeditor* sowie 12 Zeichensätze werden mitgeliefert.

STPD 21, ANWENDUNG (für Monochrom-Monitor) - *ADR2*: Adreßverwaltung, die mindestens 1 MByte benötigt und maximal 1000 Datensätze verarbeiten kann. *Mmanager*: Verwaltet Ihre Musiksammlung getrennt nach Schallplatten, CDs und Cassetten. Suchkriterien: Titel, Interpret, Jahr, Spieldauer, Bemerkungen, Kartei-Index. *Disk-Katalog*: Bequeme Diskettenverwaltung. Filenamen werden selbständig oder per Hand eingelesen. Läuft sowohl in Farbe als auch in Monochrom.

STPD 22, ST-NEC-P6/P7-Treiber
Eine Diskette voll mit nützlichen Hilfen für Benutzer der 24-Nadel-Drucker NEC P6 und P7. *Hardcopy*-Programm (ersetzt die ALTERNATE/HELP-Funktion mit besserer Auflösung). Treiber für "1st Word"/"1st Mail". Grafiktreiber für "Degas", außerdem weitere Hilfsprogramme.

STPD 23, SPIEL (für Monochrom-Monitor) - *DGDB*: Ein beliebtes Spiel à la "Gauntlet". Bisher nur für Farbmonito-

ren. Jetzt in einer neuen Version auch für Monochrom. *Trucking*: Als Leiter von Expeditionen geht es für Sie und Ihre Mitspieler darum, möglichst viel Geld zu verdienen.

STPD 24, SPIEL (für Monochrom-Monitor) - *Roulette*: Genau das Richtige, wenn Sie gerne spielen, aber ungerne Geld verlieren. *Metropolis*: Als Regierungschef des gleichnamigen Landes liegt dessen Zukunft in Ihren Händen. *City*: Ein Spiel wie "Monopoly" auf dem ST.

STPD 25, SPIEL (für Farbmonitor) - *City*: Die "Monopoly"-Adaption von STPD 24, nur diesmal in Farbe. *Dallas*: Hier geht es bekanntlich um Erdöl, Macht und Intrigen. Bis zu 6 Spieler können sich am Ränkespiel beteiligen.

STPD 26, SPIEL (für Monochrom-Monitor) - *Napoleon*: Risiko auf Ihrem ST! Die beste PD-Variante bislang. Dank Spezialformat das ganze Spiel auf einer einseitigen Diskette.

STPD 27, SPIEL (für Monochrom-Monitor) - *MB-Fire*: Löschen Sie Großbrände in der Stadt. Aber achten Sie auf den Gegenverkehr! *Fugger*: Wirtschaftssimulationsspiel. *Yazy*: Das altbekannte Kniffel jetzt vollautomatisiert.

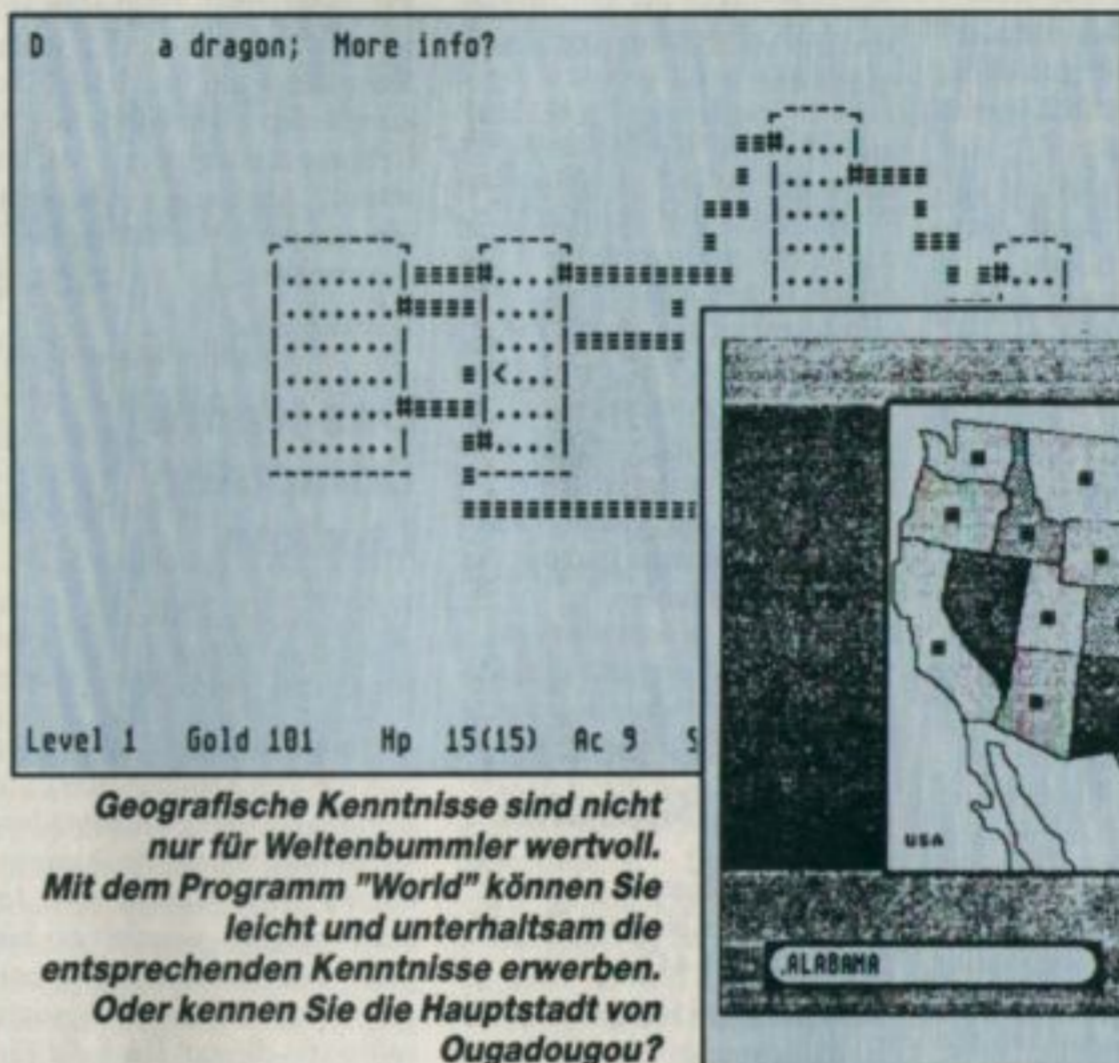
STPD 28, ANWENDUNG (für Monochrom-Monitor) - *Argus*: Residentes Disk-Utility. Überwacht die Floppy und meldet den gerade bearbeiteten Track und die zugehörige Speicherstelle. *Genius*: Trainieren Sie Ihre Intelligenz. In verschiedenen Tests können Sie Ihre Fortschritte erkennen. Mit kompletter Auswertung. *Schoolbase*: Eine Datenbank speziell für Schüler und Auszubildende. *NLQ-Accessory*: Phantastische Ausdruckqualität selbst mit einem 9-Nadel-Drucker. Arbeitet mit allen wichtigen Textprogrammen zusammen. Ausdruck erfolgt komplett im Graphikmodus. Komplett mit Zeichensatzeditor (siehe *ATARI*magazin 9/88 Seite 36).

STPD 29, ANWENDUNG (für Monochrom-Monitor) - *Verein*: Datenbank speziell für die Vereinsverwaltung. Einfach zu bedienen, graphisch gut! *Untern*: Eines der besten (wenn nicht DAS beste) Terminalprogramme. Alle wesentlichen Übertragungsprotokolle, wirklich universell!

STPD 30, SPIEL (für Monochrom-Monitor) - *Hier ist eine Sammlung von eher ungewöhnlichen Spielen. Alle Spiele auf dieser Diskette haben einen hohen Langzeitwert.* *Lern*: Ein graphisch einfaches Spiel in der Tradition von HACK und ROGUE. Rollenspiel für eine Person. *Mars ST*: Schreiben Sie Programme, die sich im Speicher gegenseitig suchen und vernichten. *Mars ST* verwendet eine eigene assemblerähnliche Programmiersprache. *Kolonial*: Das erste Postspiel als PD! Erobern Sie die Galaxis mit bis zu 12 Spielern. Nur der Spielleiter benötigt einen ST.

STPD 31, SPIEL (für Monochrom-Monitor) - *Hase & Igel*: Das Brettspiel nun für den Computer. Bildschöne Graphik und gute Bedienung führen zu diesem Spiel aus. *Minenfeld*: Suchen Sie sich Ihren Weg durch das Minenfeld zum Ausgang. *Shanghai*: Wer sich die ST-Version von "Shanghai" nicht leisten konnte, wird hier allerbestens bedient. Kniffliges Denkspiel für aufgeweckte Köpfe. Eines der besten Strategiespiele auf dem ST!

Software für alle



Geografische Kenntnisse sind nicht nur für Weltenbummler wertvoll. Mit dem Programm "World" können Sie leicht und unterhaltsam die entsprechenden Kenntnisse erwerben. Oder kennen Sie die Hauptstadt von Ougadougou?

Den Klassiker "Hack" können Sie jetzt auch ohne Akustikkoppler spielen. Trotz einfachster grafischer Mittel hat die ST-Version dieses Spiels einen hohen spielerischen Wert. Auch ohne animierte 3-D-Farbgrafik werden Sie von den Dungeons mit ihren Kobolden fasziniert sein.

SPIEL

STPD 32 (für Monochrom-Monitor)
Hack ST: DAS Rollenspiel nun auf dem ST. Erforschen Sie ein riesiges Höhlensystem auf der Suche nach dem sagenhaften Amulett von Yendor. Einfache Graphik, aber sehr komplexe Handlung. Dies ist definitiv eines der motivierendsten Rollenspiele für den Computer. Englischkenntnisse sind von Vorteil. *Maxidisk*: Die erste komprimierende Ramdisk. Eine Ramdisk ist zum Spielen von Hack sehr empfehlenswert.

LERNSPIEL

STPD 33 (für Monochrom-Monitor)
World: Erweitern Sie den kosmopolitischen Anteil Ihres Wissens! Mit Karten von der Bundesrepublik, den USA, Mittelamerika, Südamerika, Europa, Asien, Afrika und Ozeanien. Vollständig in deutsch!

ANWENDUNG

STPD 35
Das alte Betriebssystem des Atari ST (TOS) für alle, die Probleme mit dem neuen Blitter-TOS haben. Vor allem ältere Programme funktionieren gelegentlich nicht mit der neuen Betriebssystem-Version.

ANWENDUNG

STPD 34 (für alle Auflösungen)
XLISP 2.0: Das Zeitalter der künstlichen Intelligenz ist endgültig angebrochen. Mit dieser Diskette können auch Sie lernfähige Programme erstellen. Komplett mit englischsprachiger, ausführlicher Anleitung.

Jede Disk nur DM 12.-



Das große Mega-ST Buch

Von Dittrich, Englisch und Severin
Verlag Data Becker
538 Seiten, 69.- DM
ISBN 3-89011-196-3

Der vorliegende Band ist in der zweiten, überarbeiteten und erweiterten Auflage erschienen und wird zusammen mit einer Programmdiskette ausgeliefert. Er ist sowohl für Einsteiger als auch für ST-Profis gedacht. Das Buch ist in sieben große Kapitel gegliedert:

- Mega-ST für Ein- und Umsteiger
- Software für den Mega-ST
- Mega-ST und die Außenwelt
- Die Hardware
- Betriebssystemprogrammierung
- Das BIOS-Listing
- Programme zum Mega-ST

Kapitel 1 ist den allerersten Grundlagen gewidmet. Es beschäftigt sich mit der Geschichte des ST, dem Auspacken und Anschließen des Rechners, der Festplatte, dem Laserdrucker, der Bedienung der Desktop-Menüs und dem korrekten Partitionieren, Formatieren und Booten von einer Festplatte.

Das zweite Kapitel gibt Auskunft über das professionelle Software-Angebot für den Atari ST. Allerdings bietet es nur einen sehr kleinen Auszug von Text-, CAD-, Mal- und Spielprogrammen. Außerdem findet man eine Einführung in das Desktop-Publishing und natürlich eine Beschreibung von

BECKERpage. Erwähnt werden auch Assembler, Interpreter, Compiler und alternative Betriebssysteme.

Das Kapitel "Der Mega-ST und die Außenwelt" bietet auf 11 Seiten eine Beschreibung aller Schnittstellen des ST. Hier wird aber lediglich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Schnittstellen existieren. Im Kapitel "Die Hardware" geht es schon etwas ausführlicher zu. Die Autoren gehen noch einmal auf Monitor, Floppy, Harddisk und Drucker ein. Besonders umfassend werden Funktionsweise und Software-Installation des Laserdruckers erklärt. Auch die Custom-Chips inklusive Blitter kommen hier zu ihrem Recht. Sehr positiv fand ich die Zusammenfassung aller Hardware-Register. Auch die Programmierung des Blitters und der Tastaturprozessor werden beschrieben.

Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit der Betriebssystemprogrammierung. Hier sind in aller Kürze die C-Aufrufe für GEMDOS-, BIOS-, XBIOS- und Line_A-Routinen numerisch sortiert aufgeführt. Bei den danach folgenden Aufrufen für VDI und AES herrscht ein heilloses Durcheinander, da sie weder numerisch noch alphabetisch geordnet sind. Das Beispielprogramm "Wecker Accessory", das man am Ende dieses Kapitels findet, ist auf der beigefügten Diskette enthalten und muß nicht abgetippt werden. Es lief auf meinem Mega-ST einwandfrei!

Kapitel 6 (Das BIOS-Listing) ist vollständig und durchweg gut kommentiert. Allerdings möchte ich an dieser Stelle jeden warnen, der vielleicht auf die Idee kommen sollte, in seinem Programm direkte Einsprünge in das BIOS zu wagen. Dies führt zur Inkompatibilität zu anderen TOS-Versionen. Im 7. Kapitel werden die weiteren Programme auf der Diskette erklärt. Außerdem stehen hier die wichtigsten RAM-Vektoren und Differenzen in der Speicherplatzverwaltung der beiden ersten ROM-TOS-Fassungen.

Es folgen noch ein Anhang und ein Stichwortverzeichnis. Im Anhang sind der Atari-ST-Zeichensatz, die Tastaturcodes, die Füllmuster, die Schriftarten und die VT52-Steuersequenzen aufgelistet.

Abschließend bleibt zu sagen, daß dieses Buch einen recht guten Einblick in die Möglichkeiten und Leistungen des Mega-ST gibt und somit für den Einsteiger sicherlich eine wertvolle Hilfe ist. Für den fortgeschrittenen Anwender ist es meiner Meinung nach zu oberflächlich, da weiterführende Informationen zu vielen Bereichen der Hardware und des Betriebssystems fehlen.

Thorsten Ludewig

Der Data Becker Führer Signum!

Verlag Data Becker
140 Seiten, 29.80 DM
ISBN 3-89011-443-1

Dieser Band besitzt ein handliches, schmales Format. Er ist zur Aufbewahrung irgendwo rund um den Computer gedacht, so daß man ihn im Notfall gleich bei der Hand hat. Nach einer kurzen Einführung und der Installationsanweisung beginnt bereits auf Seite 20 der Teil "Arbeiten mit Signum!". Hier sind nun die Stichworte nach Themen geordnet zusammengefaßt.

Da die Überschrift eines Kapitels lediglich an dessen Anfang zu finden ist und sich nicht auf jeder zugehörigen Seite nochmals wiederholt, kommt man fast nicht ohne den Index am Schluß des Buches aus. Leider habe ich darin einige Stichworte vermißt, z.B. ESC bzw. Escape. Natürlich sind bei den jeweiligen Befehlen auch die zugehörigen ESC-Folgen aufgeführt. Wer aber nur schnell ein Tastenprogramm schreiben will, kommt ums Blättern nicht herum.

Wer sich zum gewünschten Stichwort vorgearbeitet hat, findet dort alle Funktionen erklärt, die damit in Zusammen-

hang stehen. Da Unterschiede zwischen "Signum! zwei" und der älteren Version entsprechend gekennzeichnet sind, kann das Buch für beide verwendet werden. Leider fehlen Beispiele, die vielleicht bei komplexen Themen wie der Tastenprogrammierung wichtig wären. Der Band ist also wirklich als reines Nachschlagewerk zu verstehen.

Thomas Tausend

Das wahre Computer-Lexikon

Verlag Addison-Wesley
173 Seiten, ? DM
ISBN 3-925118-98-5

Hinter diesem Titel verbirgt sich ein Taschenbuch, das unter den Lexika eine Sonderstellung einnimmt. Schon die Autorennamen Irma Hacker und Joy Stick zeigen, worum es hier geht. Wer ein ernstzunehmendes Nachschlagewerk sucht, sollte von diesem Buch die Finger lassen. Von A bis Z werden fast alle Computerfachbegriffe auf eine ganz spezielle Art erläutert. Zwei Beispiele sollen dies verdeutlichen:

LCD (Liquid Crystal Display): Vorzeigen der flüssigen Krystle. Häufiges Auftauchen der weinenden Frau von Blake Carrington in der Denver-Serie.

LAP TOP (auf dem Schoß): Versuch der Computerhersteller, mit einem PC den Hund zu verdrängen.

In diesem Stil geht es dann immer weiter. Leider kann ich in vielen Fällen nichts Lustiges daran finden. Die Definitionen erscheinen mir eher trocken und an den Haaren herbeigezogen. Aber das ist sicher Geschmackssache. Wer über die genannten Beispiele lachen kann, sollte sich das Buch unbedingt zulegen. Allerdings sei noch darauf hingewiesen, daß ein Teil des Lexikons bereits in der Data Welt veröffentlicht wurde.

Stephan König



Das Signum!-Buch

Von Volker Ritzhaupt
Verlag Application Systems
Heidelberg
430 Seiten, 59.- DM
ISBN 3-9801834-0-8

Neben dem fast schon klassischen "Ist Word" gehört sicher auch "Signum!" zu den bekanntesten Textverarbeitungen für den ST. Allerdings bietet dieses Programm eigentlich mehr. "Signum!"-Fans sprechen ja bereits von SAP (Signum! Aided Publishing) als Antwort auf Desktop Publishing. Zu den meisten leistungsstarken Anwendungsprogrammen, die mehr können, als es die Anleitung erwähnt, sind einige Bücher erhältlich. Das ist auch bei "Signum!" der Fall.

Vom Hersteller des Programms, Application Systems Heidelberg, ist vorliegender Band erschienen, der selbstverständlich auch komplett mit "Signum!" gesetzt wurde. Der Autor fungiert bei Application Systems als ("Signum!") Briefkastenonkel und kennt daher die Fragen, die beim Umgang mit dem Programm häufiger auftreten. Er wendet sich mit diesem Buch speziell an die Einsteiger, die "Signum!" vielleicht sogar als erste Textverarbeitung überhaupt kennenlernen.

Als Hilfe findet der Neuling zahlreiche Hardcopies. Außerdem sind die Schritt für Schritt erarbeiteten Funktionen mit kleinen Symbolen am Rand gekennzeichnet. So steht z.B. eine Maus für eine Mausektion, die der Anwender ausführen soll. Eine Diskette fordert zum Diskettenwechsel auf; ein Computerterminal symbolisiert, daß Text eingegeben werden soll usw.

So lernt man also, wie man Arbeitsdisketten erstellt, Zeichensätze lädt, Texte schreibt, den Cursor im Text bewegt, Worte editiert - kurz alles, was für eigene literarische Erzeugnisse notwendig ist. Da praktisch jeder Tastendruck einzeln aufgeführt ist, hat man sich das Grundwissen schnell angeeignet und kann sich dann an die etwas aufwendigeren Funktionen wagen. Aber auch das Erstellen von Tastenprogrammen, der Umgang mit dem Klemmbrett, das Einbinden von Grafik, die Verwendung von Fußnoten und das Schreiben von Formeln werden Schritt für Schritt mit dem Benutzer geübt.

Im Anschluß an den fast 200 Seiten starken Erklärungsteil werden einige der häufigsten Fragen beantwortet. Man erfährt z.B. endlich, warum "Signum!" Leerzeichen nicht mitunterstreicht. Danach folgt auch gleich Quick-Help, die Einsteigerhilfe zum Nachschauen. Hier können die am häufigsten benötigten Problemlösungen nachgeschlagen werden.

Anschließend kommt der alphabetisch geordnete Nachschlageteil, der fast 200 Seiten einnimmt. Er bietet zu jedem Stichwort eine Seite mit Ausführungen zu Anwendungsbeispiel, Funktion, Besonderheiten und möglichen Fehlermeldungen. Man findet also nicht nur eine Liste der Befehle aus der Menüleiste, sondern auch die ESC-Sequenzen und Belegung jeder einzelnen Sondertaste. Gerade dank diesem Nachschlageteil bleibt der Band auch dann interessant, wenn man das Anfängerstadium bereits hinter sich hat. Wer die Ausführungen doch für zu knapp hält, findet unter Zuhilfenahme des Stichwortindex am Schluß des Buches leicht die passende Lektion im Lernteil. Ein Querverweis wäre hier natürlich optimal. Trotz des angenehm lockeren Schreibstils ist das Buch sachlich und informativ. Wer nicht nur gelegentlich mit "Signum!" arbeitet, ist mit diesem Band sicher gut beraten.

Thomas Tausend

Das große Signum-Buch

Von Helmut Kraus
Verlag Data Becker
320 Seiten, 59.- DM
ISBN 3-89011-255-2

Das erste Kapitel dieses Buches beschreibt lediglich den Lieferumfang des "Signum!"-Paketes. Bereits im zweiten werden dann verschiedene Erweiterungen rund um dieses Textverarbeitungsprogramm vorgestellt. Das ist etwas ungewöhnlich. Außer den bekannten Font-Disketten und Druckertreibern für Laserprinter findet auch "Headline" (s. ATARI-magazin 12/88) Berücksichtigung. Diesem Utility ist sogar ein eigenes Kapitel gewidmet.

Womit arbeitet "Signum!"? So lautet die Frage im dritten Kapitel. Es stellt der Reihe nach die Bedienungselemente des Programms vor. Nach und nach folgen dann "Signum!"-Desktop, Menüfunktionen sowie Diskettenoperationen. Mit diesem Wissen ausgestattet, kann man sich nun dem wichtigsten Teil widmen, dem Editor "Signum!". Hier sind ausführlich alle Punkte beschrieben, die für die Erfassung und Verbesserung von Texten notwendig sind. Schritt für Schritt wird die Korrektur eines Beispieltextes der beiliegenden Diskette erläutert. Das vermittelt dem ungeübten Anwender doch eine gewisse Sicherheit. Ein weiteres Kapitel wendet sich den Textoperationen zu, also der gestalterischen Bearbeitung des Textes, aber auch dem Umgang damit und den Erweiterungsmöglichkeiten der Trennhilfe.

Es folgen Abschnitte über die Fußnotenverwaltung und den Spaltensatz, die ausführlich, aber nicht sehr umfangreich sind. Den Bildoperationen sind

dann wieder einige detaillierte Seiten gewidmet. In diesem Kapitel findet man besonders viele Abbildungen und Hardcopies, so daß sich die beschriebenen Techniken leicht nachvollziehen lassen. Zum Experimentieren enthält die beiliegende Diskette einige interessante Bilder, nämlich große Buchstaben von A bis Z, die den Antiqua-Majuskeln von Albrecht Dürer nachempfunden sind. Schneidet man aus den Bilddateien, in denen jeweils 5 bis 6 Buchstaben zusammengefaßt sind, das gewünschte Zeichen aus und verwendet es als Initiale, so läßt sich damit ein Text recht originell gestalten.

Die Druckprogramme und vor allem die Zeichensatzeditoren werden ebenfalls sehr ausführlich besprochen. Zu letzteren ist sogar ein nützlicher Überblick über die Schriftfamilien enthalten. Auch "Headline" wird detailliert erläutert. Dabei handelt es sich um ein Utility, mit dem sich übergroße (Über-)Schriften erzeugen und als Bilder in "Signum!" einbauen lassen (s. ATARI-magazin 12/88).

Im Anhang findet sich ein Lexikon, in dem die wichtigsten Fachbegriffe erklärt werden, sowie ein Stichwortverzeichnis. Auch der Inhalt der beiliegenden Diskette wird ausführlich beschrieben. Außer den erwähnten Beispieltexten und den Bild-Files mit den Initialen bietet sie auch den Zeichensatz Gill mit einer Größe von 9, 12 und 15 Punkten (12 auch als Italic).

Schade finde ich nur den relativ hohen Betrag von 59.- DM, den man für dieses Buch anlegen muß. Ich persönlich hätte zugunsten eines günstigeren Preises gerne auf die mitgelieferte Diskette verzichtet.

Thomas Tausend

**ATARI-magazin Nr. 3/89
erscheint am 8.2.1989**

Computerspiele

auf der Anklagebank

Neben pornographischen und gewalt- bzw. kriegsverherrlichenden Videofilmen, Magazinen, Fernsehsendungen, Btx-Seiten und Schallplatten indiziert die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften in Bonn seit 1984 auch "sozial-ethisch desorientierende Computerspiele".

Die Indizierung eines Unterhaltungsmediums bedeutet, daß das Produkt Jugendlichen unter 18 Jahren nicht mehr zugänglich gemacht werden darf. Dazu gehört sowohl das Verbot der Auslage in Geschäften als auch der Werbung und öffentlicher Vorführungen. Testberichte und Rezensionen sind ebenfalls strengstens untersagt.



Natürlich sind einige dieser Verbote gerechtfertigt. Wer möchte schon, daß Klein Fritzchen nach dem Genuß eines gewaltverherrlichenden Computerspiels mit Papas Pistole auf die Straße läuft und genau wie der Held im Spiel auf unschuldige Zeitgenossen ballert? Trotzdem muß sich die Bundesprüfstelle von Seiten der Fachwelt Vorwürfe anhören. Jürgen Goeldner, Geschäftsführer des Software-Großhandels Rushware, wehrt sich gegen einige Entscheidungen der BPS. Für ihn ist es nicht einsichtig, warum anspruchsvolle Simulations-

Software jungen Leuten Schaden zufügen sollte. Wir sprachen mit Jürgen Goeldner über Einzelheiten der Indizierungsproblematik.

AM: Wie geht eine Indizierung vor sich?

JG: Ein Bürger wird auf ein pornographisches oder gewaltverherrlichendes Computerspiel aufmerksam und geht zum nächsten Jugendamt. Dieses schickt dann der BPS eventuell einen Antrag zur Indizierung, den sie zu prüfen hat. Dazu sind Verhandlungen in einem Dreier- oder Zwölfergremium nötig. Diese setzen sich aus völlig unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen, z.B. Schriftsteller, Kirchenvertreter und Beisitzer der Jugendverbände. Die Mitglieder des Gremiums beraten, ob das Spiel indizierungswürdig ist oder nicht. Sollte es sich um ein sozial-ethisch desorientierendes Spiel handeln, schickt die BPS einen Brief an den Hersteller, in dem dieser erfährt, daß sein Programm für eine Indizierung vorgesehen ist. Innerhalb einer Woche kann er dagegen schriftlich Widerspruch einlegen.

Theoretisch wäre es zu diesem Zeitpunkt noch möglich, durch überzeugende Argumente eine Indizierung zu verhindern. Dies ist bisher aber nur wenigen gelungen. Wenn das Gremium eine Indizierung beschließt, erscheint der Name des betreffenden Spiels im BPS-Report und im Bundesanzeiger.

Sobald wir als Großhändler von der Indizierung eines unserer Spiele erfahren, informieren wir sofort alle Händler, damit sie uns das entsprechende Programm zurückschicken. Indizierte Games dürften sie nämlich nur noch unter dem Ladentisch verkaufen.

AM: Sie halten die Bundesprüfstelle für nicht kompetent.

Wie kommen Sie zu dieser Auffassung, und wie sind Sie gegen die BPS vorgegangen?

JG: Das Problem für Rushware liegt darin, daß in den Gremien der BPS niemand aus der Computerbranche sitzt. Dort weiß bis auf den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Regierungsrat Adams, niemand etwas über Rechner, geschweige denn über Computerspiele. Von den Beisitzern des Gremiums ist zudem kaum einer unter 40 Jahre alt. Wenn wir von ihnen verlangen, einmal selbst zu spielen, machen sie nur selten mit. Also lautet unser Hauptargument: Die Mitglieder der Gremien sehen Computerspiele nur passiv. Solche Programme sind jedoch interaktiv. Der Spieler greift in die Handlung ein. Aufgrund der Tatsache, daß es sich bei diesen Games also um ein interaktives Medium handelt, ist unserer Auffassung nach die BPS überhaupt nicht zuständig. Ihre Aufgabe ist es nämlich laut Gesetz, passive Medien zu indizieren.

Unser Ansatzpunkt war nun, die Zuständigkeit der BPS anzuzweifeln. Dabei haben wir Schützenhilfe vom ZDF bekommen. Die Bundesprüfstelle hatte vor einigen Monaten eine Folge der Schwarzwaldklinik mit einer Vergewaltigungsszene indiziert. Dies mußte rückgängig gemacht werden, da die Zuständigkeit der BPS in diesem Fall seitens des Kölner Verwaltungsgerichts verneint wurde. Außerdem erklärte das Verwaltungsgericht, daß die Zusammensetzung des Gremiums nicht dem Medium Fernsehen entsprechen kann.

Wir gehen den gleichen Weg wie das ZDF. Rushware zweifelt die Zuständigkeit und die Kompetenz der BPS vor Gericht an. Wir versuchen mit allen legalen Möglichkeiten, gegen sie vorzugehen. So wurde von uns ein Verfahren gegen die Bundesprüfstelle angestrebt, da sie Raubkopien von Spielen indiziert, die noch gar nicht auf dem Markt erhältlich sind. Dazu haben wir entsprechende Strafanträge gestellt. Diese Ak-

tion war jedoch sinnlos. Ein Gericht gab der BPS die Erlaubnis, Raubkopien zu besitzen. Für alle anderen Bürger ist dies strafbar, nicht so für die BPS. Nun, man mag darüber denken, wie man will.

AM: Nach welchen Kriterien wird ein Spiel indiziert?

JG: Die Formulierungen in den Indizierungsanträgen sind immer gleich: "Das Spiel ist gewaltverherrlichend. Es ist dazu angetan, die Jugendlichen sozial zu desorientieren." Diese beiden Sätze sind in allen Anträgen zu finden. Nur ist meiner Meinung nach jedes Spiel ein Einzelfall. Man darf bei solchen Anträgen keine Floskeln verwenden. Brutale Kriegsspiele, bei denen man Menschen abschießen muß, und anspruchsvolle Simulationen werden in einen Topf geworfen. Kriegssimulationen sind laut Bundesprüfstelle ebenfalls gewaltverherrlichend. Wenn man beispielsweise bei einem Flugsimulator eine feindliche Maschine abschießt, muß man sich laut BPS darüber im klaren sein, daß Menschen darin sitzen, die durch den Abschuß getötet werden.

Wir haben der BPS einige Spiele genannt, die gewaltverherrlichend, aber nicht indiziert sind. Nach den Kriterien der Bundesprüfstelle müßte man auch Schach verbieten, da der Spieler dort Bauern opfert. Wenn die BPS U-Boot-Simulationen indiziert, müßte sie auch ein Spiel wie "Schiffe versenken" als bedenklich ansehen. Versenkt man nämlich ein feindliches Schiff, muß man sich genau wie bei einer U-Boot-Simulation darüber im klaren sein, daß Menschen in den Schiffen sitzen. Doch für "Schiffe versenken" und Schach nimmt die BPS es mit ihren Indizierungskriterien nicht so genau. Da stellte sich uns natürlich die Frage: "Was indiziert die BPS eigentlich?" Demnach nur die Anleitung. Das wurde von der BPS mehr oder weniger bejaht. Würden wir in einer Anleitung schreiben, daß es sich beim Feind nicht um eine

irdische Macht, sondern lediglich um einen Haufen Aliens handelt, die sich bei ihrer Invasion irdischer Mittel bedienen, würde das Spiel nicht indiziert.

AM: Hat Rushware versucht, mit der BPS zusammenzuarbeiten?

JG: Wir haben uns bemüht! Rushware hat die BPS um Richtlinien gebeten, damit wir keine gewaltverherrlichenden Spiele mehr ankaufen. Außerdem wären solche Informationen auch hilfreich, um die amerikanischen Anleitungen, in denen klare Feindbilder geschaffen werden, umarbeiten zu können. Da sagt die BPS jedoch: "Nein, wir können Ihnen da nicht helfen. Unsere Aufgabe ist es, Spiele zu indizieren, und nicht, Indizierungen zu verhindern."

Als diese Bemühungen fehlgeschlugen, haben wir uns ent-



Rushware, Domizil

schlossen, eine CSK (Computer-Selbstkontrolle) einzuführen. Wir werden auf jeder Verpackung einen Aufkleber mit einer Altersbegrenzung anbringen und den Einzelhandel dazu bewegen, Spiele, die nur für Er-

wachsene geeignet sind, nicht an Jugendliche zu verkaufen. Bis wir soweit sind, werden allerdings noch einige Monate vergehen. Der Aufwand, jedes einzelne Spiel zu beurteilen, ist natürlich immens.

AM: Warum nehmen Sie einen solchen Aufwand auf sich?

JG: Wir müssen etwas in dieser Richtung unternehmen, denn wer weiß, wo die Indizierungen noch hinführen. Vielleicht kommt die BPS eines Tages auf die Idee, "PacMan" zu verbieten, weil man dort Monster fressen muß. In der CSK sehe ich die einzige Chance für die Zukunft der Spielebranche. Für die beiden Rushware-Games, bei denen die BPS die Indizierung aufgrund eines Verfahrensfehlers zurückziehen mußte, liegt bereits wieder ein Indizierungsantrag vor. Allein dadurch, daß wir die Kompetenz der BPS anzweifeln oder ihr Verfahrensfehler nachweisen, kommen wir langfristig gesehen nicht weiter.

AM: Vielen Dank für das interessante Gespräch!

Carsten Borgmeier

Aktuell...



sind die zurückliegenden Ausgaben des **ATARI**magazins auch heute noch. Nehmen Sie nur die 256-KByte-Erweiterung für den 800 XL in den Heften 2/87 und 3/87 oder die Serie zur Programmierung eines Adventure-Editors in den Ausgaben 3/88 bis 8/88. Nicht zu reden vom jetzt kompletten "S.A.M."-Programmpaket und anderen interessanten Listings.

Wenn Ihnen zurückliegende Ausgaben fehlen, können Sie diese beim Verlag nachbestellen.

Für die Bestellung verwenden Sie bitte den Bestellschein auf Seite 113.

Mit dem ATARImagazin-Sammler sind Ihre Hefte immer griffbereit.

Am besten gleich mitbestellen. Jeder Stehsammler bietet Platz für 12 Ausgaben und kostet nur 12.80 DM.

Atari auf der Comdex

Im November 1988 fand in Las Vegas die zehnte Comdex statt. An dieser größten Messe für Mikrocomputer in den USA beteiligten sich 1700 Aussteller; über 110 000 Besucher kamen, um sich dieses Spektakel anzusehen. Ein Abstecher lohnte sich, denn es war wieder einmal alles vertreten, was Rang und Namen hat. Neue Produkte, Trends und Gerüchte von der Comdex gelten immer auch für den internationalen Markt. Daher konnte man gespannt sein, wie sich die Firma Atari in Las Vegas präsentieren würde. Bekanntlich beherrscht in den USA der PC die Computerszene. Es stellte sich die Frage, ob Atari mehr Wert auf die PC- oder die ST-Linie legen würde.

ze Reihe von interessanten Produkten, bei denen zumindest geplant ist, sie auch nach Deutschland zu bringen. Bei Atari selbst gab es sehr viele Gerüchte und wenig Konkretes. Der Atari TT, von dem schon lange geredet wird, wurde wider Erwarten nicht vorgestellt.



Es besteht kein Zweifel daran, daß es einen 68030-Rechner von Atari geben wird. Genauso sicher ist, daß das Betriebssystem Unix heißt. Jedoch weiß niemand, wieviel das Gerät kosten und wann es erscheinen wird. Letzteres ist besonders ungewiß, da Gerüchten zufolge die Entwicklung bereits abgeschlossen ist. Demnach dürften marktstrategische Überlegungen eine Rolle spielen. Das ist auch nicht überraschend, denn schließlich tut sich in puncto Standardisierung und Verbreitungsgrad einiges auf dem Unix-Markt.



Auf dem Atari-Stand wurde außerdem über den ST-Laptop gemunkelt. Die Entwicklung ist noch nicht so weit fortgeschritten wie beim TT, aber auch hier

existieren schon Prototypen und konkrete Pläne, das Gerät zu veröffentlichen. Leistungsdaten, Preise und Erscheinungstermin sind noch nicht bekannt.

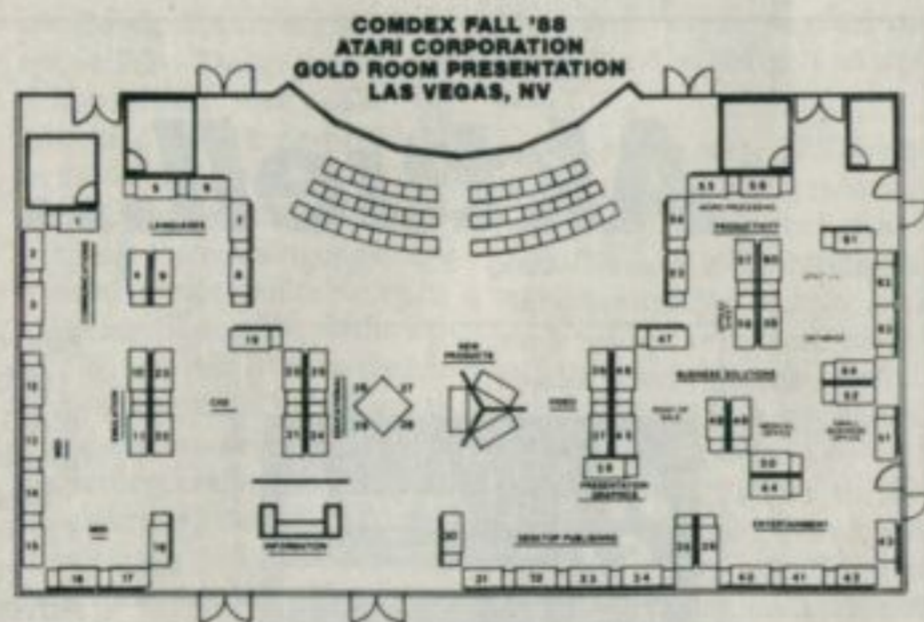
Atari zeigte ansonsten nur den ST und den Transputer. Sehr stark vertreten ist die Firma auch im Bereich der Software, und zwar weniger mit Eigenentwicklungen als mit Programmen von Zweitanzbietern. Neuigkeiten für den deutschen ST-User sind allerdings nicht darunter. Es wird im Gegenteil darüber verhandelt, Produkte aus deutscher Entwicklung in den Vertrieb zu nehmen.

M.I.D.I. scheint das häufigste Anwendungsgebiet des ST in Amerika zu sein, denn Firmen mit entsprechenden Angeboten waren überdurchschnitt-

nen jetzt bis zu 64 polyphone Tracks unabhängig voneinander kontrolliert werden. Nach Angaben des Herstellers Midisoft wird die neue Version in Kürze in Deutschland erhältlich sein.



Ein Grund für den nicht besonders großen Erfolg des ST in den USA ist die starke Präsenz des Macintosh. Da dieser Rechner in Amerika um einiges billi-



ger ist als hierzulande, entscheiden sich die meisten professionellen Anwender für ihn. Kein Wunder also, daß es schon Macintosh-Emulatoren auf dem ST gibt. Auf der Comdex wurde von Small Inc. ein neuer vorgestellt. Er nennt sich "Spectre 128" und besteht aus einer Kartei mit dem Macintosh-ROM und der entsprechenden Software. Die Kompatibilität wird mit 90% angege-

ger ist als hierzulande, entscheiden sich die meisten professionellen Anwender für ihn.

ger ist als hierzulande, entscheiden sich die meisten professionellen Anwender für ihn.

GANZ HARD...

Ab sofort bieten wir Hardwareprojekte, die im ATARImagazin veröffentlicht wurden, auch fertig aufgebaut, mit Steuersoftware, zum Verkauf an. Auch wenn Sie keine Lötterfahrung haben, können Sie jetzt unsere Hardwareprojekte nutzen.



SCANTRONIC
Ein Scanner, der mittels Drucker Bildvorlagen auf den Bildschirm bringt. Inkl. Malprogramm Classic Painter, damit Sie die Bilder bearbeiten können. (Turbo-Basic erforderlich)
Best.-Nr. AT 14 59.-



TIGRIS

Stell Dir vor, die Welt geht unter, und Du merkst es nicht! – Das ist nicht möglich! – Oh doch!

- 1. Phase: Das Verlassen der Realität**
Lade in Deinen Atari XL/XE das Taktik-, Geschicklichkeits-, Denk-, Strategiespiel TIGRIS von R&E Software ein.
- 2. Phase: Die Absage an das Menschein**
Kleine, bunte, geometrisch geformte Teilchen fallen von oben in die Spielfläche. Dreh' sie so, daß sie unten eine geschlossene Reihe bilden. Die Welt steht still.
- 3. Phase: Das Abgleiten in den Wahnsinn**
Wenn Du Deine(n) Frau/Mann/Freund/Freundin nicht verlieren willst, spiele das Game im Zweispieler-Modus. Der einsame Rückzug aus der vertrauten Umgebung hin zu TIGRIS, wird Dein Leben verändern. Alpträume werden zur Gewohnheit.
- 4. Phase: Das "Sein oder Nichtsein"**
Für nur 29.- DM wird Dein Leben keinen Pfifferling mehr wert sein. Gegen die Methode von TIGRIS ist die Gehirnschwäche aller Geheimdienste wie ein Kaffeekränzchen.

Kauft Euch dieses Spiel auf keinen Fall!
Best.-Nr. AT 22 29.-

Eine andere Welt, eine andere Zeit...

"Hört her, Bürger dieses Landes! Der König macht hiermit folgendes bekannt:
"In all der langen Zeit, die Wir euch regiert haben, ist mit dem Land nur Gutes widerfahren. Nun aber sind Wir des Regierens müde geworden. Deshalb suchen Wir einen würdigen Nachfolger für das Königsamt.
Um sicherzugehen, daß Unser Nachfolger sich des Amtes würdig erweist, legen Wir ihm Prüfungen auf. Nur der geschickteste und intelligenteste unter euch wird es vollbringen, alle Prüfungen zu bestehen." Du bist der Knappe Hugo, der von der Aussicht, König zu sein, mehr als fasziniert ist. Alles, was du dazu brauchst, ist ein 8-Bit-Atari-Computer mit Diskettenlaufwerk und das Game

"Im Namen des Königs"
von R&E Software. Es lebe der König!
Best.-Nr. AT 13 29.-

IM NAMEN DES KÖNIGS



DD2	dick	65
TT1	Pferd	75,87
DD2 und YY1	Dschingis Khan	69
DD1	guard	66
DH1	though	102
DH2	breathe	55
EH	nett	
EH (zweimal)	Nebel	68
EY	pray	110
EL	twinkle	88
	Vogel	

Sprachbox für XL/XE-Computer. Sprache und vierstimmiger Sound können miteinander kombiniert werden. Flexibler Sprachgenerator durch Phonemsteuerung. Endlich können Sie Ihre eigenen Programme mit Sprachausgabe versehen. (Aus ATARImagazin 4/88)
Best.-Nr. AT 27 119.-



Soundsampler XL/XE. Auch als XL- oder XE-Besitzer kann man jetzt in den Genuß digitalisierter Klänge kommen! Eigene Programme erhalten auf diese Weise den gewissen Touch. (Aus ATARImagazin 1/89)
Best.-Nr. AT 34 99.-



RS232-Schnittstelle. Das Tor zur Welt öffnet sich für die XL's. DFÜ jetzt auch mit den 8-Bit-Computern von Atari. Achtung, XE-User aufgepaßt: Bis jetzt ist die Schnittstelle nur XL-tauglich. Für XE's benötigt man einen zusätzlichen Adapter.
Best.-Nr. AT 32 139.-



Der Speedking liegt in der Hand wie ein Wattebäuschchen. Nur bei uns für 35.- Best.-Nr. JS 01

...UND SO SOFT!

ben, und man hat keinen Grund, daran zu zweifeln. Selbst umfangreiche Programme wie "Illustrator" oder "Hypercard" liefen ohne Probleme. Besonders erstaunlich war dabei die Geschwindigkeit. Ein deutscher Distributor hat sich bisher noch nicht gefunden, doch die Firma ist fest entschlossen, auch einen Europa-Vertrieb aufzubauen. Der Emulator wird wohl um 400 DM kosten.

Aufsehen erregte "LDW Power", eine Tabellenkalkulation von Logical Design Works. Neben einer erstaunlichen Rechengeschwindigkeit bietet sie Kompatibilität zu dem allgemein anerkannten "Lotus"-Standard. Alle Funktionen von "Lotus 1-2-3" stehen auch auf dem ST zur Verfügung. Je nach Wunsch kann man zwischen einer GEM-Oberfläche oder einem "Lotus 1-2-3"-User-Interface wählen. Weitere Highlights sind ein Makrorecorder, eine kleine Makrosprache sowie die umfangreichen Grafikfunktionen. "LDW Power" wird in Kürze auch in Deutschland verfügbar sein. An der deutschen Version arbeitet M & T zur Zeit.

Sehr großen Zuspruch unter ST-Besitzern findet in den USA

das Genie-Mailbox-System. Es bietet eine spezielle Ecke für ST-Anwender. Außerdem kann man auch an mehreren Multi-User-Spielen teilnehmen. Darunter ist beispielsweise ein Actiongame, bei dem jeder Spieler einen Düsenjäger steuert. Je mehr Anwender sich im System befinden, desto mehr Flugzeuge sind vorhanden.

Genie bietet außerdem diverse Möglichkeiten zu Diskussionsrunden per Computer, die Buchung einer Reise, den Abruf der neuesten Börsenkurse, den Einkauf bei großen Versandhäusern und die Schlagzeilen der größten Tageszeitungen. Genie ist augenblicklich von Europa aus leider nicht erreichbar. Es soll aber noch im ersten Quartal 89 möglich werden, sich in das System einzuloggen. Wir werden dann eine entsprechende Mitteilung veröffentlichen.

Erwähnenswert ist vielleicht noch das Fotosystem "Polaroid-Palette", das inzwischen für den ST angepasst wurde. Einige Fotos auf diesen Seiten wurden damit vom ST gemacht.

Christian Kurtz

Clubnachrichten im ATARI-magazin

Lörrach

Der Computerclub STUC wendet sich an die User von 16/32-Bit-Rechnern. Sein Ziel ist ein freier Daten- und Informationsaustausch unter den Nutzern von Heimcomputern. Demnächst wird der Club als eingetragener Verein auftreten.

Besonderes Augenmerk gilt dem Atari ST. Hier sind verschiedene Projektgruppen am Werk, so z.B. für GFA-Basic und die Sprache C. Natürlich steht auch eine umfangreiche PD-Bibliothek zur Verfügung. Eine Clubpostille bietet für jeden interessante Informationen.

Als Besitzer eines ST, aber auch eines Amiga, IBM-Kompatiblen oder eines der neuen 16/32-Bit-Modelle sollten Sie sich einmal mit uns in Verbindung setzen.

STUC
c/o Andreas Görden
Wollbacher Str. 3
7850 Lörrach

Recklinghausen

Der Allgemeine Computerclub Recklinghausen (ACR) für die Computersysteme Atari XL/XE und Commodore C 64 sucht noch Mitglieder aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Da wir später in das System Sharp MZ700/800 einsteigen wollen, sind uns auch Zuschriften aus diesem Lager willkommen. Wir führen eine PD-Bibliothek, von der Mitglieder Programme zum Selbstkostenpreis beziehen können. Außerdem bieten wir eine umfangreiche Clubdisk, Kontaktvermittlung und Hilfestellung beim Programmieren in Basic.

Einen regelmäßigen Clubbeitrag erheben wir nicht, lediglich eine einmalige Aufnahmegebühr von 5.- DM. Außerdem müssen die Unkosten für die Clubdisk gedeckt werden. Ihr Preis beträgt für Mitglieder 4.- DM, für alle anderen 7.- DM. Sie erscheint im Moment alle 3 bis 4 Monate. Interessenten können ein kostenloses Clubinfo bei folgender Adresse anfordern:

ACR
A. Edler
Hamsterweg 29
4350 Recklinghausen Süd 3

Walkenried

Die WIGECO sucht Kontakt zu anderen Computerclubs, die sich mit dem Atari 800 oder dem ST beschäftigen. Wir möchten Erfahrungen, Programmier-techniken, Tips und Tricks austauschen.

WIGECO
Hopfenhellerstr. 5
3425 Walkenried

Münster

Unser PD-Club möchte XL-Freaks die entsprechenden Programme zugänglich machen. Jede Diskette kostet 1.50 DM plus Porto. Monatlich erscheint eine aktuelle PD-Programmliste für 2.- DM. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Legen Sie Ihrem Schreiben aber bitte 1.- DM bei.

Mario Fraune
Raesfeldstr. 42
4400 Münster

Heidenheim

Hauptziele der Atari Public Domain Contact Group (A.P.D.C.G.) sind die Bereitstellung von PD-Software für ihre Mitglieder und die Knüpfung von Kontakten. Dazu dienen lokale Meetings und ein Clubinfo. Das Angebot umfaßt ferner Software-Projekte (keine PD), Computerbörsen, Hilfestellungen und natürlich eine umfangreiche PD-Bibliothek. Ein überregionales Clubmagazin erscheint mit neun Ausgaben im Jahr.

Für 10.- DM (Schein oder Scheck) senden wir Ihnen gerne eine Diskette mit eigener PD-Software, einen Aufkleber und weitere Informationen über unseren Club zu. Kontakte mit anderen Clubs im In- und Ausland sind uns sehr willkommen.

A.P.D.C.G.
c/o Reinhard Frank
Postfach 1301
7920 Heidenheim



Das könnte Ihnen so passen!

Denn mit einem Abonnement des **ATARImagazins** sparen Sie nicht nur bares Geld, Sie bekommen auch die neuesten Ausgaben immer pünktlich und kein Heft entgeht Ihnen. Und die Rennerei endet bereits am Briefkasten. Paßt Ihnen das?

Ja! Das paßt mir.

Ich möchte das **ATARImagazin** jeden Monat zugesandt bekommen.
Die Abodauer beträgt mindestens 6 oder 12 Ausgaben und kann bis spätestens 4 Wochen vor Ablauf gekündigt werden. Ohne Kündigung läuft das Abo zu den dann gültigen Bedingungen weiter.
Der ermäßigte Abopreis beträgt für 6 Ausgaben 37,50 DM statt 42.- DM, für 12 Ausgaben bezahle ich 75.- DM statt 84.- DM.
Bestellungen aus dem europäischen Ausland kosten 42.- DM bzw. 84.- DM.

Vorname / Name

Strasse / Nr.

PLZ / Wohnort

Datum / Unterschrift

(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Ich bestelle ab Ausgabe:

- Jahresabo
 Halbjahresabo

Ich möchte bequem und bargeldlos durch Bankbuchung bezahlen.

Kontoinhaber:

Meine Konto-Nr.:

Geldinstitut:

Bankleitzahl:

Ich bezahle lieber per Vorkasse:

- Scheck liegt bei
 Überweisung auf Postgirokonto Karlsruhe Nr. 434 23-756 (BLZ 660 100 75)

Garantie:

Mir ist bekannt, daß ich diese Vereinbarung innerhalb 10 Tagen widerrufen kann und bestätige dies mit meiner zweiten Unterschrift. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs.

2. Unterschrift

Bitte einschicken an:
ATARI magazin Postfach 16 40, 7518 Breiten

Messetermine 1989

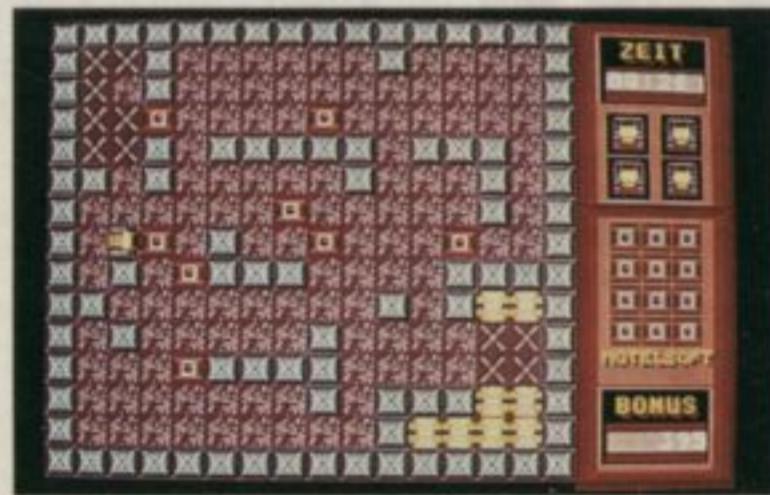
Messen stellen nicht nur eine wichtige Informationsquelle dar, sie sind auch ein entscheidender Umsatzträger für manches Unternehmen. Besonders in der schnelllebigen Computerbranche ist es daher oft unerlässlich, sich auf entsprechenden Veranstaltungen aktuell und gezielt zu informieren. Hier nun die wichtigsten Termine deutscher Computer- und Elektronik-Fachmessen.

CeBIT 89	Weltzentrum der Büro-, Informations- u. Telekommunikationstechnik	08.03. - 15.03.89 Hannover
Industrie 89	Hannover-Messe	05.04. - 12.04.89 Hannover
Infobase	Internationale Ausstellung u. Kongreß für Informationsmanagement	09.05. - 11.05.89 Frankfurt
Laser Optoelektronik Mikrowellen	Internationaler Kongreß u. internationale Fachmesse	05.06. - 09.06.89 München
Atari-Messe '89		01.09. - 03.09.89 Düsseldorf
Interkama	Messen und Automatisieren	09.10. - 14.10.89 Düsseldorf
Systems 89	Computer & Kommunikation Internationale Fachmesse u. Kongreß	16.10. - 20.10.89 München
Productronica 89	Weltmesse der Elektronik-Produktion	07.11. - 11.11.89 München
Hobby-Tec	Fachausstellung für anspruchsvolle technische Hobbys	18.11. - 22.11.89 Essen

Sample

Unter dieser Bezeichnung wird über das **ATARI**magazin eine Diskette vertrieben, die gleich drei verschiedene Spiele enthält. Motelsoft nennt sich das Label, unter dem diese Programme erschienen sind. Die Diskette kostet nur 19,90 DM; man kann also mit vollem Recht von Low-budget-Software reden. Trotz des niedrigen Preises bieten alle drei Programme aber tolle Grafiken und witzige Unterhaltung.

Beginnen wir mit dem Spiel "Bauer". Dabei handelt es sich um eine pfiffige Mischung aus Schach und Fuchsjagd. Bei der Fuchsjagd versucht ein Bauer, als



"Schiebung" verlangt Köpfchen und Geduld

Fuchs eine Kette von vier Bauern (Jägern) zu durchbrechen. Dieses Spielprinzip wurde mit Schachregeln kombiniert. So steuert der ST fünf Bauern, von denen einer auf die andere Seite des Bretts gelangen muß, um zu gewinnen. Dem Spieler stehen zwei Pferde zur Verfügung, die wie beim Schach gezogen werden. Diese muß man geschickt positionieren, um einen Durchbruch des Gegners zu verhindern und nach und nach die Bauern zu schlagen.

Das zweite Programm nennt sich "Schiebung". Mit Betrug hat es aber nichts zu tun. Über den



"Solitaire", das klassische Brettspiel auf dem ST

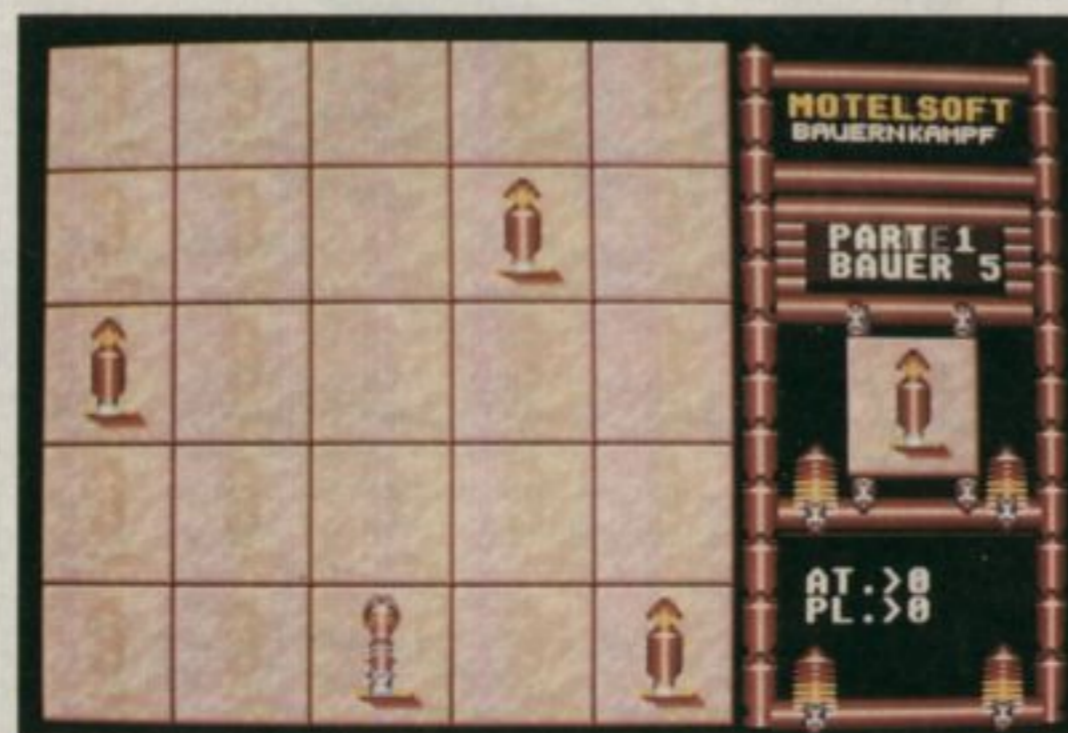
Joystick kann der Spieler eine Art Planierdraht durch die Gegend bewegen. Ziel ist es, die auf einer Etage verteilten Kisten in entsprechende Löcher zu schieben. Sind alle Löcher besetzt, erhält man ein Paßwort und erreicht die nächste Ebene. Selbstverständlich steigert sich der Schwierigkeitsgrad in jedem weiteren Level. Was auf den ersten Blick relativ einfach aussieht, kann schnell zu einer unlösbaren Aufgabe werden. Wer ohne Planung mit der Schieberei beginnt, setzt die Kisten vielleicht in Ecken, aus denen er sie nie wieder herausbekommt. Dann hilft nur noch ein neuer Anlauf. Gute Grafik und langanhaltende Motivation machen "Schiebung" zu einem lustigen Spiel für kalte Winterabende.

"Solitaire" ist der dritte Titel dieser Diskette. Dieses Spiel ge-

hört sicher zu den bekanntesten und beliebtesten Computeradaptionen überhaupt. Für Einsteiger sei es hier in Kurzform erklärt. Es handelt sich um ein klassisches Brettspiel, bei dem man versuchen muß, seine Steine loszuwerden. Am Schluß sollte man möglichst nur noch einen Stein übrig haben. Gespielt wird hier allein; die Steuerung erfolgt mit der Maus.

Die Anleitung zu den einzelnen Programmen ist auf der Diskette abgespeichert. Wer für wenig Geld gute Unterhaltung sucht, liegt mit "Sample" richtig. Voraussetzung ist ein Atari ST mit Farbmonitor. Übrigens sind sämtliche Spiele zu bewältigen, was man sicher nicht von allen Neuheiten auf dem Markt behaupten kann.

Bezugsquelle: **ATARI**magazin
Rolf Knorre



Eine vereinfachte Version von Schach: "Bauer"

1

Operation Jupiter

Kampf den Terroristen

Terroristen haben eine Botschaft besetzt und Diplomaten als Geiseln genommen. Ihre Forderungen sind für die Regierung unannehmbar. Deshalb beauftragen die Politiker eine Spezialeinheit der Polizei, die Botschaft zu stürmen. Ihnen fällt dabei die Aufgabe zu, die Mission als Kommandant zu leiten. Gespielt wird mit Joystick oder Tastatur.

Bevor Sie mit der Sturmung beginnen, müssen Sie erst drei Scharfschützen in Häusern gegenüber der Botschaft postieren. Für diese Kämpfer ist der erste Teil der Mission lebensgefährlich. Sie sind auf der Straße nämlich den Zielfernrohren der Geiselnnehmer ausgeliefert. Die Terroristen beleuchten die Straße mit Suchscheinwerfern. Sie müssen deshalb aufpassen, nicht in die Lichtkegel zu geraten, damit die Gegner Sie nicht erschießen können. Mit dem Joystick sorgt man dafür, daß die Scharfschützen in offene Fenster hechten, sich auf den Boden drücken oder einen Salto schlagen, um nicht vom Lichtkegel erfaßt zu werden. Haben sie die auf einer Karte skizzierten Häuser erreicht, wechselt das Szenario.

Ein Hubschrauber landet auf dem Dach der Botschaft, und drei Elitekämpfer springen heraus. Diese Spezialtruppe klettert mit einem Seil an der Fassade des Hauses hinunter und steigt in



Fenster ein, in die zuvor die Scharfschützen Löcher geschossen haben.

Nun beginnt der dritte Teil der Mission. Es gilt, die Terroristen zu überwältigen und die Geiseln zu befreien. Sie können jetzt das dreistöckige Gebäude durchsuchen. Auf einer kleinen Übersichtskarte am rechten Bildschirmrand sehen Sie, wo sich die Terroristen und ihre Gefangenen befinden. Die Räume sind in dreidimensionaler Perspektive dargestellt. Stoßen Sie auf einen Geiselnnehmer, zielen Sie mit einem Fadenkreuz und feuern. Der Getroffene sackt zusammen und haucht sein Leben aus. Diese Szene ist sehr realistisch dargestellt und wirkt deshalb überaus brutal.

Etwa 15 Terroristen halten sich in der Botschaft auf. Geben Sie acht, daß den Geiseln nichts geschieht. Vor allem muß die ganze Aktion schnell ablaufen. Die Zeit ist knapp. Ehe das Ultimatum abgelaufen ist, müssen alle Geiseln befreit sein. Am Ende des Spiels erscheint eine Zeitungsmeldung auf dem Bildschirm. Je nach Erfolg der Mission fällt die Resonanz in der Presse unterschiedlich aus. Sind Elitekämpfer oder Geiseln ums

Leben gekommen, ist die Kritik vernichtend. Dann ist von einem schweren Schlag für die Demokratie die Rede.

In allen Teilen des Spiels ist eine hervorragende Grafik zusehen, die sich durch Farbenpracht und Detailreichtum auszeichnet. Technisch ist "Operation Jupiter" brillant. Sound, Animation und Spielablauf verdienen viel Anerkennung.

Negativ anzumerken ist nur eine Sache, nämlich die brutale Erschießung der Geiselnnehmer. Das Feuern mit dem Maschinengewehr wirkt meiner Meinung nach zu realistisch. Deshalb sollte das Programm jüngeren Computerspielern nicht zugänglich gemacht werden. Für Erwachsene, die sich auch einmal an "harter Action" erfreuen wollen, ist "Operation Jupiter" bestimmt eine Bereicherung ihrer Software-Sammlung. Für Kinder ist das Spiel jedoch nicht geeignet. Trotz der übertriebenen Brutalität erhält das Programm aufgrund der perfekten technischen Umsetzung die Höchstpunktzahl.

System: Atari 16 Bit
Hersteller: Infogrames
Info: Bomico

Carsten Borgmeier

Die Befreiung einer besetzten Botschaft ist das Ziel von "Operation Jupiter"

2

Powerdrome

Rasantes Rennen im Raumgleiter

Im 25. Jahrhundert fahren die Menschen keine Benzinkutschen mehr; das Zeitalter der Raumgleiter ist angebrochen. Diese keilförmige Schiffe bewegen sich mit unglaublicher Geschwindigkeit durch einen tunnelähnlichen Kanal. In "Powerdrome" können Sie mit einem solchen Gefährt an einem Rennen teilnehmen.

Nach dem Laden erscheint ein mit Piktogrammen gespicktes Menü. Der Spieler wählt eine von sechs Rennpisten aus, die alle über einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad verfügen. Zur besseren Orientierung ist der Verlauf des Kurses am linken Bildschirmrand eingeblendet. Vor dem Rennen besteht noch die Möglichkeit, den Raumgleiter an die gewählte Strecke anzupassen. Der ST zeigt das Fahrzeug. Sie können es z.B. mit Spoiler und Vergaser ausstatten und somit nach Ihren Wünschen gestalten. Danach folgt eine Qualifikationsrunde, in der die Startposition für das eigentliche Rennen ermittelt wird.

Rasante, dreidimensionale Rennsimulation: "Powerdrome"



Zu Beginn des dramatischen Wettbewerbs zeigt der ST eine Starttrampe, in der das Gefährt auch repariert werden kann.

Nach Druck auf die SPACE-Taste zünden die Triebwerke. Das Szenario wechselt. Man sieht jetzt die Piste aus der Cockpit-Perspektive des Raumgleiters. Drücken Sie auf den Maus-Button, um zu beschleunigen. Die Tunnelwände rauschen in schneller und vor allem flüssiger 3-D-Grafik an Ihnen vorbei. Durch Maus- oder Joystick-Bewegungen fliegen Sie nach oben, unten, links oder rechts.

Natürlich ist es möglich, die Rennmaschinen der Kontrahenten zu überholen. Riskieren Sie aber keine gefährlichen Aktionen. Knallt der Raumgleiter gegen eine Tunnelwand, bremst er unsanft ab. Dabei kann es zu Beschädigungen kommen, die das Fahrzeug schlingern lassen, so daß man es kaum noch steuern kann. Diese Schäden zeigt der Bordcomputer auf einem kleinen Monitor unterhalb des Cockpit-Fensters an. Zusätzlich bietet das Armaturenbrett noch Instrumente zur Messung von Geschwindigkeit, Zeit und Anzahl der Runden.

Nach Beendigung jeder Runde blinkt ein kleines Feld in der Tunnelwand grün auf. Das ist die Werkstatt. Fliegen Sie darauf zu, erfolgt eine automatische Landung. Das Fahrzeug ist nun wieder von oben zu sehen. Ein Tankstutzen fährt automatisch aus, um Treibstoff nachzufüllen. Je nachdem, wie viele Kollisionen Sie hatten, sieht der Gleiter mehr oder weniger verbeult aus. Per Knopfdruck lassen sich die beschädigten Teile auswechseln. Roboterarme übernehmen diese Arbeit. Die Reparatur kostet natürlich Zeit. Ist das Schiff wieder in Ordnung, reicht ein Druck auf die SPACE-Taste, um erneut am Rennen teilzunehmen.

Alles in allem ist "Powerdrome" eine schnelle 3-D-Rennsimulation, bei der es auf gute Reaktionen und Geschicklichkeit ankommt. Die Grafik ist selbst für ST-Verhältnisse sehr schnell. Die Steuerung ist zwar etwas mühsam, doch mit Übung und

Fingerspitzengefühl schaffen Sie es schon bald, einen Kurs unbeschadet zu meistern. Leider fehlt eine Titelmelodie, und die Sound-Effekte während des Spiels beschränken sich auf langweiliges Rauschen. Wenn man davon einmal absieht, liegt hier ein gelungenes Programm vor, das ich nur empfehlen kann.

System: Atari 16 Bit
Hersteller: Electronic Arts
Info: Rushware

Carsten Borgmeier



5

The Pepsi Mad Mix Challenge Game

PacMan-Variation ohne Pfiff

Es waren einmal ein erfolgreiches englisches Software-Haus und ein bekannter Cola-Hersteller. Sie taten sich zusammen und beschlossen, gemeinsam den Computerspielmärkte zu erobern. U.S. Gold sollte die Games produzieren, die Firma Pepsi Cola Geld zuschießen. Auf der PCS Show 1988 in London waren einige englische Computerkids über dieses Bündnis ganz glücklich. Sie erwarteten einen Superknüller als erstes Game.

Nach Wochen des Wartens erhielt ich das Testmuster. Gespannt riß ich die Verpackung auf, legte mit zitternden Händen die ST-Diskette ins Laufwerk und wartete. Zunächst erschien das Titelbild mit dem Namen des

Spiels. Nach weiteren Sekunden war das Game geladen. Nun wurde klar, worum es sich handelt, nämlich um eine "PacMan"-Variation. Nichts gegen solche Programme, aber von der hochgepriesenen Geschäftsverbindung zwischen U.S. Gold und Pepsi Cola hatte ich mir, ehrlich gesagt, mehr versprochen.

Nun wollte ich aber erst einmal spielen. Ich drücke F1 und greife zum Joystick. Aber der Held Mad Man läßt sich damit nicht bewegen. Die Hersteller werden doch wohl nicht vergessen haben, eine Joystick-Steuerung einzubauen? Doch, es ist tatsächlich so. Mad Man läßt sich nur per Tastatur bewegen. Also drücke ich auf die Tasten O (links), P (rechts), Q (rauf) und A (runter). Hurra, der Held, der starke Ähnlichkeit mit PacMan aufweist, tragt los.

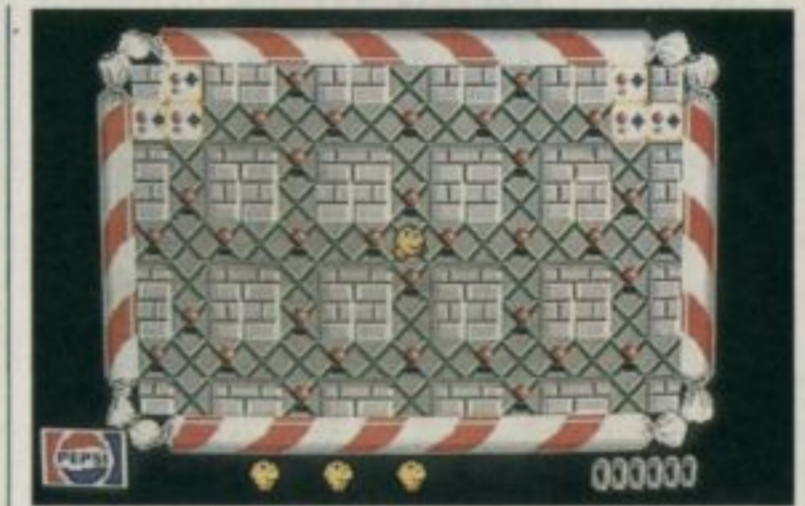
Worin besteht nun meine Aufgabe? Als passionierter "PacMan"-Spieler weiß ich natürlich sofort Bescheid: gelbe Punkte fressen und vor den Geistern flüchten, da eine Berührung mit ihnen zum Verlust eines Bildschirmlebens führt. Ziel des Spiels ist es, 15 Labyrinth leerzufressen. Auf den Futterwegen liegen Icons, die Mad Man verwandeln. So kann er z.B. wütend werden, die Geister verfolgen und fressen. (Woher kenne ich das bloß?) Verwandelt sich der Held gar in ein Pepsipotamus, ist er sogar in der Lage, es mit gefährlicheren Widersachern wie der Ladyplage und dem Widerwärtigen aufzunehmen. Außerdem kann er sich nach Berührung eines der entsprechenden Icons in ein Pepsischiff oder einen Pepsipanzer verwandeln. Mit diesen Fahrzeugen läßt sich auch auf die Widersacher in den Labyrinth ballern.

Kommen wir nun zur Bewertung. Mich sprechen die mickrige Labyrinthgrafik und die Gestaltung der Minigeister nicht an. Die Sound-Effekte klingen erbärmlich, und das Spielprinzip

hat schon einen langen Bart. Für Originalität verdient das Game keinen Punkt, da die Programmierer eindeutig bei "PacMan" abgekupfert haben. Von einer Firma wie U.S. Gold, welche die exzellente ST-Umsetzung von "Out Run" herausbrachte, habe ich wirklich mehr erwartet.

System: Atari 16 Bit
Hersteller: U. S. Gold
Info: Rushware, Leisuresoft

Carsten Borgmeier



Das Spiel zum Getränk: "The Pepsi Mad Mix Challenge Game"

TOP 10

* ST * ST * ST * ST *

- | | | | |
|-----|-----|-----------------|------------|
| 1. | (1) | Elite | Firebird |
| 2. | (-) | Hostages | Infogram |
| 3. | (6) | Afterburner | Activision |
| 4. | (-) | R-Type | Activision |
| 5. | (3) | Pacmania | Grand Slam |
| 6. | (-) | Thunderblade | U.S.Gold |
| 7. | (2) | Gauntlet II | U.S.Gold |
| 8. | (3) | Starglider | Rainbird |
| 9. | (7) | Dungeon Master | FTL |
| 10. | (8) | Carrier Command | Rainbird |

* XL/XE * XL/XE * XL/XE *

- | | | | |
|-----|-----|--------------------|--------------|
| 1. | (2) | Airwolf | Elite |
| 2. | (1) | Herbert | AMC |
| 3. | (-) | Fiji | R & E |
| 4. | (-) | Rampage | U.S.Gold |
| 5. | (-) | Winterolympiad | Tynesoft |
| 6. | (4) | Zybox | Zeppelin |
| 7. | (3) | American Roadrace | Tynesoft |
| 8. | (5) | Sherlock Holmes | R & E |
| 9. | (8) | Spy vs Spy Trilogy | Databyte |
| 10. | (9) | Henry's House | Mastertronic |

Alle Leser des **ATARI**magazins sind aufgerufen, ihre Stimme zur Ermittlung der monatlichen TOP TEN abzugeben. Schreiben Sie ihr Lieblingsspiel auf eine Postkarte und senden Sie diese an **ATARI**magazin, Stichwort TOP TEN, Postfach 1640, 7518 Bretten. Unter den Einsendern werden je 5 Disketten aus unserem PD-Angebot für XL/XE und ST verlost.

Die Gewinner vom letzten Mal werden von uns schriftlich benachrichtigt



2

Puffy's Saga

Kürbisse im Labyrinth

Puffy und seine Freundin Puffyn sind in einer schrecklichen Welt gefangen, die aus 120 verschiedenen Labyrinth besteht. Die beiden kleinen hüpfenden Kürbisse haben panische Angst, denn feuerspeiende Drachen, eklige Glibberwesen, rote Geister und viele andere Monster wuseln umher und rauben den zwei Helden Lebensenergie. Neue erhalten die beiden Kürbisse nur, wenn sie einen Pott mit Lebensmitteln einsammeln. Eigentlich müssen Puffy und Puffyn keine Angst haben. Schließlich sitzt ja ein mutiger ST-Spielfan am Joystick und tut sein Bestes, um wahlweise den einen oder anderen Kürbis durch die 120 Labyrinth zu steuern.

"Puffy's Saga",
Gauntlet mit
Kürbissen



Gleich nach Laden des Spiels fällt die frappierende Ähnlichkeit mit "Gauntlet" auf. Genau wie in diesem Spiel von U.S. Gold sieht man das Geschehen in der Draufsicht. Auch hier verliert man Lebensenergie, wenn Monster angreifen. Außerdem liegen zur Ertüchtigung der Helden Extrawaffen im Labyrinth.

Sie sehen also, es wurde ganz schön abgekupfert.

Doch "Puffy's Saga" besitzt auch etwas Eigenständigkeit. Durch Einsammeln von Magic Gnoms (kleine blaue Punkte) kann der Spieler über die Tastatur von einigen Sonderfunktionen Gebrauch machen. Je nach Funktion fällt die Anzahl der notwendigen Gnome unterschiedlich aus. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, mit Hilfe der F5-Taste einen Übersichtsplan des Levels abzurufen. Dafür sind zwei Gnompunkte notwendig. Ebenfalls zwei sind erforderlich, um auf Tastendruck (UNDO) in den nächsten Level zu gelangen. Mit H läßt sich Lebensenergie hinzufügen, S verleiht *Extra Speed*, und M verlangsamt alle Monster.

Über die Funktionstasten lassen sich ebenfalls einige Sonderoptionen aufrufen. So startet das Game beispielsweise bei Druck auf F7 gleich im siebten Labyrinth. Ferner existiert die Möglichkeit, Spielstände abzuspeichern. Diese Sonderoptionen machen das Programm interessanter. Ich habe aber trotzdem noch etwas auszusetzen, und dies betrifft das Scrolling. Erreichen Puffy oder Puffyn den Bildschirmrand, rückt der Screen, als hätte man ihm einen Tritt versetzt. Dies ist doch recht störend.

Nun aber noch zu einigen positiven Seiten dieses Programms. Die Sprachausgabe ist exzellent. Eine piepsige Stimme verkündet bei Spielende *Game Over*, oder Puffy schreit, daß sehr bald ein Bildschirmleben fällig ist, weil zuviel Lebensenergie verloren geht. Ausgesprochen angenehm fiel auch die sehr hohe Motivation auf. Man möchte unbedingt alle goldenen Punkte eines Levels einsammeln, um ins nächste Labyrinth zu gelangen. Dort warten dann wieder neue Überraschungen in Form von verschiedenen Gegnern und verzwickten Hindernissen.

"Puffy's Saga" ist vielleicht nicht ganz so gelungen wie

"Gauntlet II", hat für Fans dieses Spielprinzips aber durchaus seinen Reiz.

System: Atari ST
Hersteller: Ubi Soft
Info: Rushware

Carsten Borgmeier



Veteran

Brutales Gemetzel

Getroffene Soldaten schreien, Panzer und Hubschrauber explodieren, Handgranaten schwirren durch die Luft, Maschinengewehre rattern, überall spritzt Blut. Wir befinden uns hier aber nicht im Vietnamkrieg, sondern in einem neuen Game mit dem Titel "Veteran". In diesem geschmacklosen Kriegsspiel bewegt man ein Fadenkreuz über den Bildschirm und zielt damit auf Soldaten oder Militärfahrzeuge. Durch Druck auf eine der beiden Maustasten schießt man entweder Maschinengewehrsalven oder Raketen ab. Vier verschiedene MGs stehen in einem Menü vor Beginn des Spiels zur Auswahl. Sie unterscheiden sich in Durchschlags- und Feuerkraft.

Man muß so schnell und brutal wie möglich kämpfen. Sind alle Soldaten in einem Abschnitt getötet, geht das Morden in einem anderen Level weiter. Jeder feindliche Mann oder Panzer, der in Richtung des Spielers schießt, führt zum Abzug von Lebensenergie. Verschwindet der



Gemetzel am Bildschirm als Computerspiel: "Veteran" kann nicht empfohlen werden

Energiestreifen am linken Bildschirmrand, ist das Gemetzel beendet. Neben dieser Anzeige läßt sich ablesen, wieviel Munition noch zur Verfügung steht. Bei leerem Magazin sollten Sie mit dem Fadenkreuz schleunigst neue einsammeln. Manchmal verliert nämlich der getötete Feind reichlich davon.

Ich finde, bei Spielen wie "Veteran" hört der gute Geschmack auf. Die getroffenen Soldaten sacken viel zu realistisch zusammen und schreien wie am Spieß. Manchmal taucht im Vordergrund ein riesiger Kämpfer auf, der mit digitalisierter Stimme drohende Worte schreit und mit seiner Pistole auf den Spieler zielt. Schießt man auf diesen finster dreinblickenden Burschen, spritzt Blut, er reißt die Arme hoch und sackt zusammen. Durch die realistische Grafik und entsprechende Sound-Effekte muß "Veteran" zum Alptraum für jedes Kind werden, das dieses Spiel zufällig in die Hände bekommt.

Aus all den genannten Gründen möchte ich auf eine Bewertung verzichten. Wer meint, dieses Programm unbedingt kaufen zu müssen, muß darauf achten, daß Minderjährige nicht damit in Berührung kommen. Auch sollte

sich die BPS einmal mit "Veteran" befassen. Eine Indizierung dieses Spiels wäre mehr als gerechtfertigt.

System: Atari 16 Bit
Hersteller: Software Horizons
Info: Leisuresoft Carsten Borgmeier

3



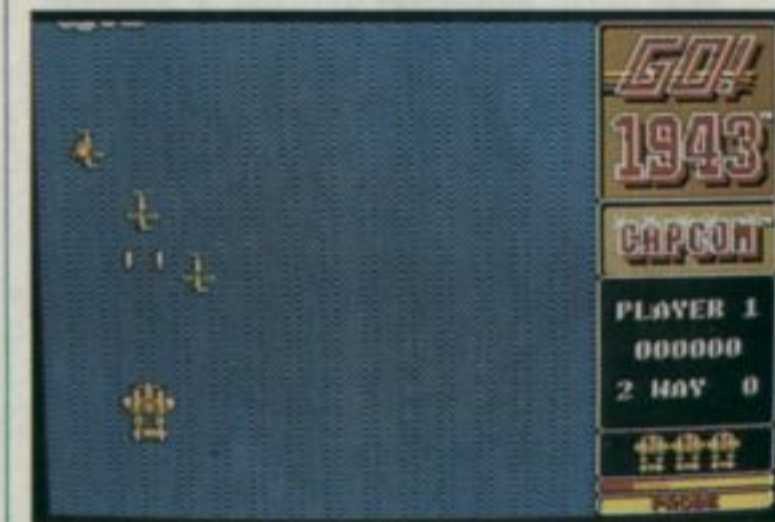
1943

Die Schlacht geht weiter

Dieses neue Actiongame spielt im zweiten Weltkrieg. Genau wie im indizierten Vorgängerprogramm steuert man bei vertikalem Scrolling ein Kampfflugzeug über eine Landschaft und feuert auf alles, was sich bewegt. Scharweise greifen feindliche Flugzeuge an, die abzuschießen sind. Ab und zu tauchen auch einige Schiffe auf, die aus vollen Rohren feuern. Schießen Sie die Ka-

nonen zu Schrott, und Sie können unbeschwert weiterfliegen. Manchmal erscheinen riesige Flugzeuge. Hier reicht es, die Triebwerke in Brand zu versetzen, dann ist der Weg ebenfalls frei.

Ihre Maschine ist permanent feindlichem Feuer ausgesetzt. Da gilt es, geschickt auszuweichen und dabei noch ein paar gegnerische Jets vom Himmel zu holen. Wird Ihr Flugzeug getroffen, schmälert sich ein Energiestreifen am Bildschirmrand, und für kurze Zeit bricht ein Brand in der Maschine aus. Währenddessen können Sie nicht feuern und sind dem Feind schutzlos ausgeliefert. All dies hört sich zwar ziemlich schwierig an, ist es aber nicht. Zahlreiche Extrawaffen erleichtern Ihr Leben als Kampfpilot. Ferner können Sie durch Einsammeln von entsprechenden Symbolen neue Energie hinzugewinnen.



Luftkampf im Zweiten Weltkrieg: "1943"

Die Sprites der gegnerischen Kampfflugzeuge sind sehr mickrig dargestellt. Negativ fiel auch der geringe Schwierigkeitsgrad auf. Ich habe drei Stunden lang gespielt, und mein Energievorrat war immer noch nicht aufgebraucht. Durch das ständige Einsammeln von Energie und Extrawaffen kann man überhaupt nicht verlieren. Ein Lob gebührt der schnellen Animation und dem ruckelfreien Scrolling. Alles in allem ist "1943" aber nur ein mittelmäßiges Ballerspielchen.

System: Atari 16 Bit
Hersteller: Capcom
Info: Leisuresoft

Carsten Borgmeier



3

Space Racer

Action-Spiel mit guter Grafik

Ein Geschicklichkeitsrennen besonderer Art kommt aus dem Hause Loricels. Sie steuern ein flugfähiges Motorrad über diverse Planetenlandschaften mit Hindernissen. Per Joystick oder Tastatur werden die Steuerkommandos gegeben. Das Fahrzeug läßt sich nach oben, unten, links und rechts dirigieren. Je tiefer Sie fliegen, desto höher wird die Geschwindigkeit. Aber Achtung! In dreidimensionaler Gra-

fik kommen Ihnen Strommasten, Bäume, Pfeiler und Schilder entgegen. Hier muß man aufpassen und ausweichen.

Darüber hinaus machen Ihnen andere, computergesteuerte Fahrer das Leben schwer. Sollte Ihr Motorrad gegen ein Hindernis prallen und explodieren, erhalten Sie umgehend ein neues. Dabei gehen allerdings Punkte und wichtige Zeit verloren. Es gilt, 20 verschiedene Kurse zu meistern. Am Ende eines Rennens wird die erreichte Punktzahl angezeigt, und das Spiel beginnt von vorne. Das Ende ist leider etwas abrupt. Hier hätte Loricels eine Art Siegerehrung oder ähnliches einbauen sollen.

Abgesehen von der digitalisierten Titelmelodie bietet "Space Racer" soundmäßig nicht viel. Die Grafik hingegen ist farbenprächtig und schnell animiert. Bunte Sprites flitzen nur so über den Bildschirm. Dennoch handelt es sich hier nur um ein Action-Spiel für zwischendurch und nicht um ein abendfüllendes Game.

System: Atari 16 Bit
Hersteller: Loricels
Info: Leisuresoft

Carsten Borgmeier

Mit dem
Motorrad durch
die Lüfte:
"Space Racer"



2

Ogre

Kampf gegen den Superpanzer

Hier handelt es sich um ein Strategiespiel von Origin Systems. Diese Firma hat sich ja schon mit einigen anderen hervorragenden Programmen dieser Kategorie einen Namen gemacht. Angesichts der unzähligen Games, die sich auf mehr oder weniger vertretbare Weise mit dem zweiten Weltkrieg beschäftigen, stellt sich natürlich die Frage, inwieweit sich "Ogre" wohl davon abhebt. Tatsächlich hat man hier darauf verzichtet, die Vergangenheit wieder aufzuwärmen, und sich stattdessen der Zukunft zugewandt. Deshalb geht es aber nicht etwa weniger militaristisch zu. Auf den Schlachtfeldern des 21. Jahrhunderts findet man keine Waffe mehr ohne nuklearen Sprengkopf. Selbst der Schutzanzug eines Infanteriesoldaten entspricht eher einem leichten, mit Atomwaffen bestückten Panzer.

Damit sind die militärischen Errungenschaften jener Zeit aber nicht erschöpft. Ihren Höhepunkt bildet der sogenannte Cybernetic Supertank, die schrecklichste Vernichtungsmaschine, die jemals konstruiert wurde. Nicht einmal die Erbauer selbst nähern sich diesem riesigen, computergesteuerten Kampfpanzer, dem Ogre, gerne.

Dieses düstere und durch und durch pessimistische Zukunftsbild wird zu Beginn der Anleitung beschrieben. Bereits das mag den Leser mit Entsetzen erfüllen. Es kommt aber noch schlimmer: Sie erfahren, daß Sie Ihren eigenen Kommandoposten gegen einen solchen Superpanzer verteidigen müssen. Soviel zur Vorgeschichte.

Das Programm selbst ist technisch brillant! Mit joystickgesteuertem Mauszeiger, zwei Pull-down-Menüs und Fenstertechnik läßt es sich bequem bedienen. Auch die Grafik ist, obwohl nur schwarzweiß, sehr ansprechend und mit professionellem Schick aufgebaut. Ein amerikanischer NTSC-Fernseher kann schraffierte Flächen sogar farbig darstellen.

Den größten Teil des Bildschirms nimmt das Spielfeld in Anspruch. Es ist in 14 x 22 sechseckige Felder eingeteilt (vertikales Scrolling) und stellt laut Anleitung ein Gebiet dar, das sich optimal verteidigen läßt. Die südliche Grenze bildet ein breiter Fluß, in allen anderen Richtungen stößt man auf völlig undurchdringliche Sümpfe. Am nördlichsten Punkt dieser Wüstenei wurde der Kommandoposten errichtet. Im Süden hat der Superpanzer das äußere Netz der Überwachungskameras überwunden und den Fluß überquert.

Aufgabe des Spielers ist es nun, dieses Monstrum auf seinem Weg nach Norden aufzuhalten. Dazu muß der Verteidiger zunächst einmal seine Truppen zusammenstellen. Die Howitzer (Raketenabschußrampen), die unterschiedlich schweren Panzerfahrzeuge und Infanterieeinheiten können im Editormodus nach strategischen Gesichtspunkten auf dem Spielfeld positioniert werden. Außerdem lassen sich hier nach Belieben Atombombenkrater und sonstige "Müllbarrieren" plazieren. Auch das Abspeichern eines Spielfeldes auf Diskette ist natürlich möglich. Wer sich zunächst mit "Ogre" vertraut machen will, findet auf der Diskette schon fünf fertige Spielfelder, die jeweils mögliche Ausgangspositionen für verschiedene Grundtaktiken darstellen.

Ohne eine gehörige Portion strategischen Denkens hat man bei "Ogre" mit Sicherheit keinen Erfolg. Wer meint, sich mit seiner Überzahl an Truppen einfach

auf den allein kämpfenden Superpanzer stürzen zu können, wird bald eines Besseren belehrt. 2/3 der Einheiten werden zerstört, bevor sie überhaupt nur nahe genug an Ogre herangekommen sind, um selbst einen Schuß abgeben zu können. Bei "Geschwindigkeiten" von 2 bis 3 Feldern pro Runde und ähnlich geringen Reichweiten der Waffen bedeutet fast jeder falsche Schritt den Verlust einer Einheit. Beweglichere Fahrzeuge haben nur eine leichte, also auch nicht sehr wirkungsvolle Panzerung und Bewaffnung.

Demgegenüber ist ein unbeschädigter Ogre mit drei Feldern pro Zug schnell genug, um unvorsichtige Verteidiger auszunötvieren oder sogar abzuhängen. Seine Panzerung sorgt dafür, daß von den ohnehin wenigen Schüssen, die ihn treffen, zahlreiche keine Wirkung zeigen. Mit seinem Waffenarsenal erreicht er zudem weite Teile des Spielfeldes. (Er feuert natürlich mehrmals pro Zug!) Ich selbst habe es jedenfalls noch kein einziges Mal geschafft, meinen Kommandoposten zu retten, auch wenn dieser manchmal nur noch von einem schrottreifen Ogre überrollt wurde. Im Kampf gegen den Computer ist "Ogre" also ganz sicher nicht für Strategiespiel-Anfänger geeignet. Ihnen ist der Zwei-Spieler-Modus zu empfehlen, bei dem der Ogre



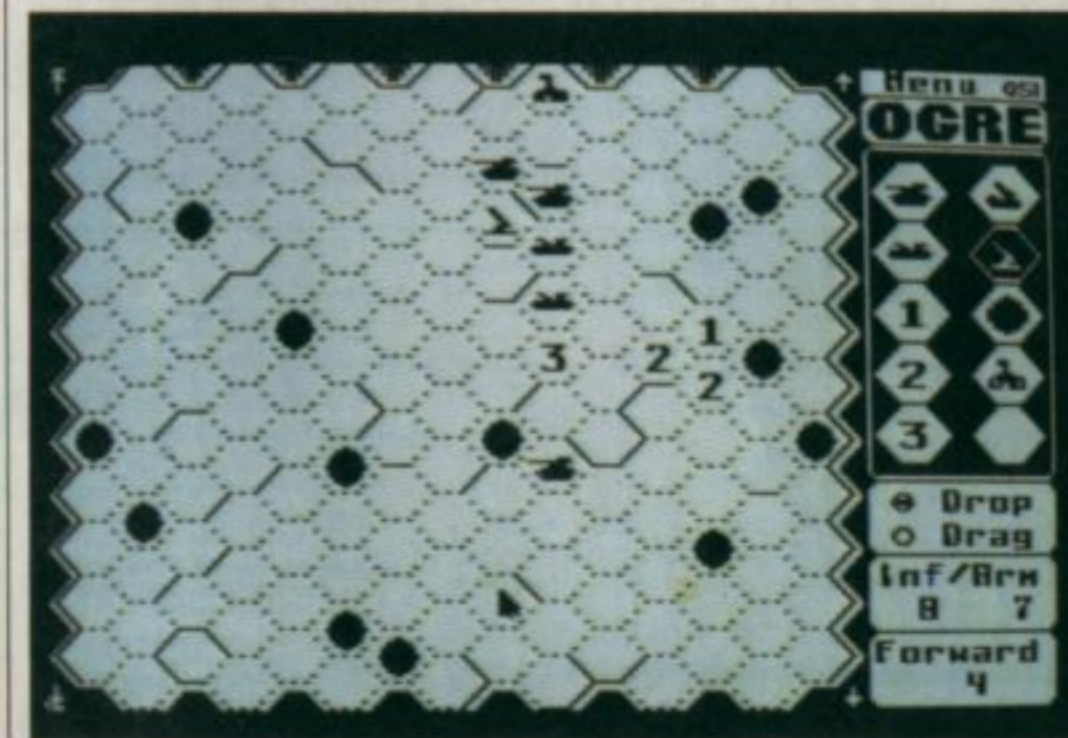
vom zweiten Teilnehmer gesteuert wird.

Die Anleitung, ohne die man nur wenig Freude an dem Spiel haben wird, ist leider in Englisch abgefaßt. Von dieser Tatsache abgesehen, ist sie durchaus vorbildlich. Neben der Einleitungsgeschichte und einer ausführlichen Erklärung der Spielregeln enthält sie umfassende strategische Tipps für die Vorgehensweisen von Ogre und Verteidiger sowie eine nützliche Referenzkarte.

Dieses Spiel zu bewerten, ist nicht ganz einfach. Zu kritisieren sind meiner Meinung nach der etwas zu hohe Schwierigkeitsgrad und der sehr kriegerische und unmenschliche Hintergrund. (Wie die Anleitung selbst zugibt, ist es meistens notwendig, zahlreiche Infanteristen als Kanonenfutter zu opfern.)

System: Atari 8 Bit
Hersteller: Origin Systems Inc.
Bezugsquelle: Diabolo

Matthias Bolz



Strategiespiel
für die kleinen
Ataris: "Ogre"

VORSCHAU

Luftfahrt

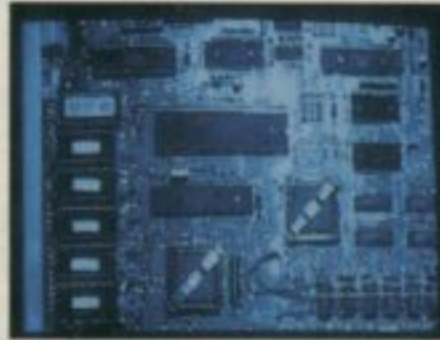
Daß Computer aus der Luftfahrt schon längst nicht mehr wegzudenken sind, ist wohl jedem klar. In welchem Ausmaß aber bereits heute Computer eingesetzt werden, weiß wohl nicht jeder. Die Radarüberwachung ist weitgehend automatisiert und Piloten können an ein und demselben Simulator die unterschiedlichen Flugzeuge fliegen. Auch zur Erforschung der Umweltfreundlichkeit und Ökonomie von Flugzeugen werden solche Simulatoren eingesetzt. Unser Bericht im Heft 3/89 erläutert die Hintergründe.



Digitizer

Bilder sind insbesondere in Spiel- und Demonstrationsprogrammen sehr wichtig. Was macht man aber, wenn man eher durchschnittliche künstlerische Fähigkeiten besitzt? Wie auf so vieles, so hat auch auf diese Frage die moderne Technik eine Antwort: Den Digitizer. Alles, was man heute noch benötigt, um ansprechende (wenn auch nicht unbedingt künstlerisch wertvolle) Bilder auf dem Computer zu malen, ist eine Videoquelle (z.B. ein Videorecorder) und ein Digitizer. Auch auf dem Gebiet der Videodigitizer gibt es natürlich große Qualitätsunterschiede.

Ein besonders vielversprechendes Gerät namens "Turbodizer" haben wir unter die Lupe genommen.



Sound

Nicht nur Grafik, auch Sound kann man digitalisieren. Die Beeinflussungsmöglichkeiten sind hier sehr vielfältig. Man kann Soundteile spiegeln oder abschneiden, langsamer oder schneller abspielen usw. Mit "Gadget" stellen wir einen leistungsfähigen Vertreter der Gattung "ST-Soundsampler" vor.

S.A.M.

Grafische Benutzeroberflächen sind "in". Unser S.A.M.-Paket hat in diesem Bereich eine große Marktlücke auf dem 8-Bit-Markt geschlossen. Der Screen-Aided-Manager unterstützt sowohl Pull-Down-Menüs als auch Fenster. Was bis jetzt noch gefehlt hat, war die Möglichkeit, Dateien als Icons darzustellen und dann zu kopieren. Aber auch diese Lücke wird demnächst geschlossen, denn in der nächsten Ausgabe werden wir das S.A.M.-Multifile-Copy-Accessory vorstellen. Die Benutzeroberfläche ist bei diesem Programm fast völlig identisch zum ST geworden.

**ATARI magazin Nr. 3/89
erscheint am 8.2.89**

INSERENTEN

AFM	16
AMC	79
Bergler	16
Böhne	40
Compy Shop	11
Compysoft	40
CSR Dresbach	16
David	85
DB-Elektronik	71
Delo	34
Diabolo	109
Engl	16
FsKS Ludwig	40
Gärtig	10
Grünert	7
Heber-Knobloch	80
Janto	25
Karo-Soft	86
Lange	29
Mibelsoft	83
Peters	40
Philgerma	3
Rätz	12/13, 42/43, 54/55, 92/93, 114/115
Schleißbaur	87
Schneider	45
Schuster	116
Software-Paradies	16
Sysag	25
Triffterer	71
Wega	41

Die Gesamtauflage enthält eine Beilage des Interest-Verlages. Die Teilaufgabe Schweiz enthält eine Beilage der Firma Weka.

IMPRESSUM

Herausgeber: Werner Rätz

Technische Redaktion: Werner Rätz

Redaktion: Helmut Fischer
And Rosemeier

Ständige freie Mitarbeiter: Rolf Knorr
Thomas Tausend
Matthias Boltz
Frank Emmert
Carsten Borgmeier
Dr. Lothar Seifert

Versandservice: Irene Staub

ABO-Service: Marianne Gassert

Anzeigen: Lothar Neff
Es gelten die Anzeigenpreise der Media-Mappe '88

Layout und Montage: brnd Bernhard Müller
AW Grafik - 7507 Pfinztal
Thomas Frietsch

Herstellung: Robert Kaltenbrunn
Satz: Druckerei Sprenger
7143 Vaihingen/Enz

Druck: Gießen-Druck
6300 Gießen

Vertrieb: Verlagsunion Erich Pabel -
Arthur Mosewig KG (VPM)
6200 Wiesbaden

Anschrift des Verlages: Verlag Werner Rätz
Postfach 1640
Metzschthonstraße 75/1
7518 Bretten
Telefon 072 52 / 30 58

Manuskript- und Programmänderungen: Manuskripte und Programmänderungen werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Veröffentlichung oder gewerblichen Nutzung angeboten worden sein, muß dies angegeben werden. Mit der Einsendung von Manuskripten und Listings gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck in den von Verlag Werner Rätz herausgegebenen Publikationen und zur Vervielfältigung der Programme auf Datenträgern. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Listings wird keine Haftung übernommen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion nicht übernommen werden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Das ATARI magazin erscheint monatlich jeweils zur Mitte des Vormonats. Das Einzelheft kostet 7,- DM. ISSN 0933-887X

BESTELLSCHEIN

Bitte immer die ganze Seite einsenden!

HEFTE

S. 85

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> 2/87 (6.-DM) | <input type="checkbox"/> 1/88 (6.-DM) | <input type="checkbox"/> 7/88 (7.-DM) |
| <input type="checkbox"/> 3/87 (6.-DM) | <input type="checkbox"/> 3/88 (7.-DM) | <input type="checkbox"/> 8/88 (7.-DM) |
| <input type="checkbox"/> 4/87 (6.-DM) | <input type="checkbox"/> 4/88 (7.-DM) | <input type="checkbox"/> 9/88 (7.-DM) |
| <input type="checkbox"/> 5/87 (6.-DM) | <input type="checkbox"/> 5/88 (7.-DM) | <input type="checkbox"/> 10/88 (7.-DM) |
| <input type="checkbox"/> 6/87 (6.-DM) | <input type="checkbox"/> 6/88 (7.-DM) | <input type="checkbox"/> 11/88 (7.-DM) |

St. Stehsammler für 12 Hefte à 12.80 DM

Zwischensumme

IHRE WAHL

S. 2

Bitte 6 oder 12 Hefte ankreuzen:

- | | | | | |
|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 2/87 | <input type="checkbox"/> 3/87 | <input type="checkbox"/> 4/87 | <input type="checkbox"/> 5/87 | <input type="checkbox"/> 6/87 |
| <input type="checkbox"/> 1/88 | <input type="checkbox"/> 3/88 | <input type="checkbox"/> 4/88 | <input type="checkbox"/> 5/88 | <input type="checkbox"/> 6/88 |
| <input type="checkbox"/> 7/88 | <input type="checkbox"/> 8/88 | <input type="checkbox"/> 9/88 | <input type="checkbox"/> 10/88 | <input type="checkbox"/> 11/88 |

6 Hefte kosten 25.90 DM, 12 Hefte 50.- DM

Zwischensumme

LazyFinger

XL/XE: 5 1/4"-Disk
ST: 3 1/2"-Disk
S. 54/55

- | | |
|------------|-----------|
| St. Nr. LF | (15.- DM) |
| St. Nr. LF | (15.- DM) |
| St. Nr. LF | (15.- DM) |
| St. Nr. LF | (15.- DM) |
| St. Nr. LF | (15.- DM) |
| St. Nr. LF | (15.- DM) |
| St. Nr. LF | (15.- DM) |

Zwischensumme

public domain 8 Bit

5 1/4"-Disk
S. 42/43

- | | |
|-----------------|---------------------|
| St. Nr. | (10.- DM) |
| St. Nr. | (10.- DM) |
| St. Nr. | (10.- DM) |
| St. Nr. | (10.- DM) |
| St. Nr. | (10.- DM) |
| St. Nr. P D 1 6 | (15.- DM) (2 Disks) |

Zwischensumme

DIES & JENES

S. 17, 40, 73

- | | |
|-----------------------------|----------|
| St. AT 30: Gorf's Laby | 29.90 DM |
| St. AT 31: Sample für ST | 19.90 DM |
| St. DOS-Anleitung für XL/XE | 3.50 DM |
| St. PS + AMD für XL/XE | 6.50 DM |

Zwischensumme

8-BIT-POWER

5 1/4"-Disk
S. 12/13 + 99

- | | |
|------------|-------|
| St. Nr. AT | (DM) |
| St. Nr. AT | (DM) |
| St. Nr. AT | (DM) |
| St. Nr. AT | (DM) |
| St. Nr. AT | (DM) |

Zwischensumme

Bücher

S. 114/115

- | | |
|---------|-------|
| St. Nr. | (DM) |
| St. Nr. | (DM) |
| St. Nr. | (DM) |
| St. Nr. | (DM) |

Zwischensumme

public domain 16 Bit

3 1/2"-Disk
S. 92/93

- | | |
|--------------|-----------|
| St. Nr. STPD | (12.- DM) |
| St. Nr. STPD | (12.- DM) |
| St. Nr. STPD | (12.- DM) |
| St. Nr. STPD | (12.- DM) |
| St. Nr. STPD | (12.- DM) |

Zwischensumme

FUNDGRUBE

S. 15

- | | |
|---------------|-------|
| St. Nr. JS 01 | (DM) |
| St. Nr. JS 02 | (DM) |
| St. Nr. AT | (DM) |
| St. Nr. AT | (DM) |
| St. Nr. AT | (DM) |

Zwischensumme

Endsumme

zuzüglich Versandkosten
Rechnungsbetrag

Versandkosten bei Versand per Nachnahme 5.70 DM. Bei Nachnahme-Versand ins Ausland 8.80 DM. Bei Vorauskasse berechnen wir einen Versandkostenanteil von 3.- DM im Inland und 5.- DM bei Lieferung ins Ausland. Bitte ankreuzen:
 Nachnahme DM 5.70/8.80
 Vorauskasse DM 3.- /5.-

Vorauskasse leisten Sie bitte per Verrechnungsscheck oder Überweisung auf Postgirokonto Karlsruhe 434 23-756 (BLZ 660 100 75).

Computertyp: XL/XE ST
(bitte unbedingt angeben!)

Wenn Sie bereits unser Kunde sind, finden Sie auf der letzten Rechnung Ihre Kundennummer. Wenn Sie die Kundennummer in das nebenstehende Feld eintragen, helfen Sie uns bei der schnellen Abwicklung Ihrer Bestellung.

Ihre Kunden-Nr.
|_|_|_|_|_|_|_|

Zuname

Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Datum, Unterschrift

(Wenn Sie unter 18 Jahre sind, können wir Ihre Bestellung aus gesetzlichen Gründen nur bearbeiten, wenn Ihr Erziehungsberechtigter ebenfalls unterschreibt.)

**Senden Sie Ihre Bestellung bitte an:
Verlag Werner Rätz, ATARI magazin, Postfach 1640,
7518 Bretten, Telefon 0 72 52 / 30 58**

Know how über Ihren Atari ST



2 Bücher für Einsteiger!



**B. Bachmann
Atari ST, Bd. 1:
GEM, 1st Word, DB Master**

(2. erweiterte Auflage mit Berücksichtigung von 1st Word plus) Nach einer genauen Installationsanleitung des ST-Systems wird der Anwender detailliert in Textverarbeitung und Dateiverwaltung eingewiesen. Viele Tips, ein Glossar und ein Stichwortverzeichnis runden das Gesamtkonzept ab.

**Bestellnummer
IW 1301 DM 48.-**

**B. Bachmann
Atari ST, Bd. 2:
1st Word plus, 1st Mail, ST Aided Design**

Das Buch beginnt mit einer gerafften Darstellung von "1st Word Plus", so daß Ungeduldige sofort anfangen können. Darauf folgt eine ausführliche Darstellung der Textverarbeitung. Der zweite Teil befaßt sich mit dem Anfertigen von 2-D- und 3-D-Grafiken und zeigt in einer Vielzahl von Illustrationen die Arbeit mit einem Grafikprogramm auf dem ST.

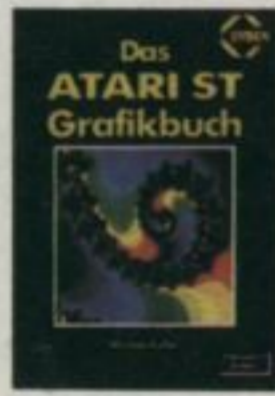
**Bestellnummer
IW 1302 DM 48.-**



**Pienge
Das Supergrafikbuch zum Atari ST**

830 Seiten, mit Diskette
Das Grafikbuch zum Grafikcomputer. Dieses Werk führt umfassend in die grafischen Fähigkeiten des ST ein. Ob es um Sprites, 3-D-Animation oder Trickfilmproduktion geht, mit diesem Buch legen Sie richtig. Die Beispielprogramme in GFA-Basic, C und Assembler werden auf Diskette mitgeliefert.

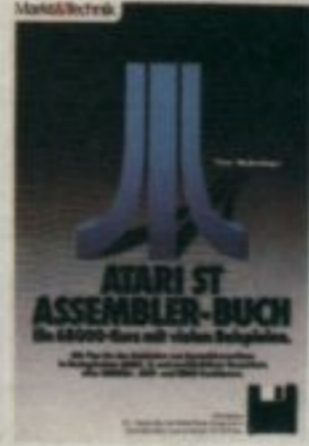
Bestellnummer DB 0407 DM 69.-



**Michael Kofler
Das Atari ST
Grafikbuch**

266 Seiten, mit Diskette
Daß mit GFA-Basic und dem ST hervorragende Grafik möglich ist, beweist dieses Buch. Es führt systematisch in die 2- und 3-dimensionale Grafik ein und illustriert die einzelnen Kapitel mit Listings in GFA-Basic, die auch auf Diskette beiliegen. Auch das Thema "Grafik auf dem Drucker" wird eingehend behandelt.

Bestellnummer SY 0601 DM 68.-



**Peter Woltschläger
Atari ST
Assembler-Buch**

298 Seiten, mit Diskette
Wenn Sie in die Assemblerprogrammierung einsteigen wollen, kommen Sie an diesem Buch kaum vorbei. Es verlangt keine Vorkenntnisse. Wenn Sie das Buch durchgearbeitet haben, sprechen Sie fließend Assembler. Sie erarbeiten dabei unter anderem ein RAM-Disk Programm und einen Diskmonitor. Beides finden Sie auch auf der beiliegenden Diskette.

Bestellnummer MT 0102 DM 59.-



**Frank Ostrowski
GFA BASIC**

268 Seiten, mit Diskette
"Über mein GFA-Basic" schreibt hier der Programmierer, der mit seinem Interpreter/Compiler bereits Geschichte gemacht hat. Und wo können Sie besser informiert werden über GFA-Basic als direkt an der Quelle. Es handelt sich um keine Einführung, die Befehle für Befehle aufzählt, sondern mit Beispielsings werden Themen wie Programmschrittweise, Grafik oder Fensterverwaltung behandelt.

Bestellnummer GF 1202 DM 79.-



**E. Flügel
68000
Programmierhandbuch**

202 Seiten
Die Leistungsfähigkeit der ST-Computer liegt vor allem im starken Prozessor begründet. Mit diesem Buch können Sie die Grundlagen des 68000er erlernen und erste Schritte in der Assemblerprogrammierung versuchen. Das Buch liefert auch Programmbeispiele, damit die Theorie nicht zu trocken bleibt.

Bestellnummer HO 1001 DM 39.-



**Frank Ostrowski
GFA Handbuch
TOS & GEM**

370 Seiten
Dieses Buch bietet die komplette Übersicht über die beiden Betriebssystemkomponenten des ST, dem TOS und der grafischen Benutzeroberfläche GEM. Es startet aus der gleichen Feder wie GFA-Basic. Wenn Sie sich die Routinen des Betriebssystems bei der Programmierung zunutze machen wollen, kommen Sie an diesem Handbuch nicht vorbei.

Bestellnummer GF 1201 DM 49.-



**Frank Mathy
Programmierung
von Grafik und
Sound auf dem
Atari ST**

384 Seiten, mit Diskette
Auf dieses Buch hat der fortgeschrittene Programmierer lange gewartet. Das Thema ist Grafik und Sound unter Verwendung der Systemroutinen. Fertige Assemblerbibliotheken für den Aufruf unter C, Assembler oder ST-Pascal werden mitgeliefert. Die Programmierung des Soundchips YM-2149 ist ein weiteres Thema dieses Buchs.

Bestellnummer MT 0101 DM 52.-

**Chaos Computer Club (Hrsg.)
Hacker Bibel 2**

Hacker sind keine vorübergehende Moderscheinung wie Punks oder Juppies. Hacker sind eine feste Größe in einer menschlichen Zukunft. Seit dem Erscheinen der Hackerbibel I haben die Jungs von Chaos Computer Club durch ihre Aktionen immer wieder die Schlagzeilen der Weltpresse erobert. In diesem Buch werden ihre Taten dokumentiert. Hier klären sie den Leser über ihre Motive auf: Vom NASA-Hack, über die Viren-Gefahr, Netzwerk-Hoffnungen und die Hacker-Ethik.

Bestellnummer CH 0101 DM 33.33



**Schneider,
Steinmeier
Atari ST
Grundlehrgang**

330 Seiten
Das Buch für den richtigen Einstieg! Leicht verständlich wird in die Arbeit mit dem ST eingeführt. Der erste Teil gibt einen Überblick über die Hardware, im zweiten Teil werden Sie in die Software und ihre Bedienung eingeführt. Eine Programmsammlung rundet das Buch ab.

Bestellnummer HE 1101 DM 49.-

BUCHPOWER 8 BIT

Bitte Bestellcoupon auf der vorletzten Seite benutzen!



**Koch
Peeks & Pokes zu Atari
600 XL/800 XL**

251 Seiten
Eine Digitaluhr in Basic? Oder wissen Sie, wie man Zeichen vom Bildschirm liest? Mit den richtigen Pokes und Pokes ist das alles kein Problem. Es enthält eine reiche Anzahl wichtiger Pokes mit Beispielprogrammen zum Abtippen.

Bestellnummer DB 0401 DM 39.-



**L. M. Schreiber
Das Atari-
Programmierhandbuch**

390 Seiten
Hier werden keinerlei Kenntnisse vorausgesetzt. Sie lernen den Weg vom Problem zum Programm (einschließlich Flußdiagramm und dessen Gebrauch). Außerdem wird erklärt, wie Sie den 6502-Processor direkt programmieren. Wenn Sie dieses Buch durchgearbeitet haben, können Sie Ihren Atari in- und auswendig.

Bestellnummer MT 0106 DM 52.-



**Schwaiger
Atari Star-Texter**

110 Seiten + Disk
Hierbei handelt es sich um eine umfangreiche, komfortable Textverarbeitung für Ihren Atari (mind. 48 KByte). Das Buch gibt eine Einführung, die Diskette bietet ein exzellentes Programm.

Bestellnummer SY 0628 DM 64.-



**A. Hettinger/A. Heinz
Start mit Atari-Basic**

184 Seiten
Nach dem Durcharbeiten dieses Buches werden Sie selbst in der Lage sein, Programme zu schreiben. Angefangen bei Grafik- und Soundmöglichkeiten über Tips und Tricks bis hin zu kompletten Spielprogrammen reicht das breite Spektrum. Neben dem eigentlichen Basis-Kurs bildet die komplett dokumentierte Liste aller Atari-Basic-Befehle die Krönung des Ganzen.

Bestellnummer YO 0203 DM 30.-



**Chaos Computer Club (Hrsg.)
Hacker Bibel 2**

Hacker sind keine vorübergehende Moderscheinung wie Punks oder Juppies. Hacker sind eine feste Größe in einer menschlichen Zukunft. Seit dem Erscheinen der Hackerbibel I haben die Jungs von Chaos Computer Club durch ihre Aktionen immer wieder die Schlagzeilen der Weltpresse erobert. In diesem Buch werden ihre Taten dokumentiert. Hier klären sie den Leser über ihre Motive auf: Vom NASA-Hack, über die Viren-Gefahr, Netzwerk-Hoffnungen und die Hacker-Ethik.

Bestellnummer CH 0101 DM 33.33



**A. + J. Peschetz
Was der Atari alles kann
Band 1**

236 Seiten
Hier muß der Anwender schon die Grundbegriffe des Atari-Basic kennen und ein wenig Übung im Programmieren besitzen. Eine Vielzahl von gut durchstrukturierten Programmen aus den Bereichen Hobby, Wissenschaft, Beruf und Spiel werden vorgestellt.

Bestellnummer YO 0204 DM 35.-



**Voss
Das Basic-Trainingsbuch
zu Atari 600 XL/800 XL**

383 Seiten
Das Basic-Trainingsbuch zu Atari 600 XL/800 XL ist eine ausführliche, didaktisch gut geschriebene Einführung in das Atari-Basic. Von den Befehlen über die Problemanalyse bis zum fertigen Algorithmus lernt man schnell das Programmieren.

Bestellnummer DB 0417 DM 39.-



**Alfred Görgens
Utilities in BASIC
für Atari-Computer**

120 Seiten
In diesem Buch finden Sie praktische Utilities zu den Themen Programmierhilfe, Sound und Textverarbeitung. So z. B. automatische Zeilennummerierung, Ummumerierung von Basic-Zeilen, automatischer Programmstart, Musikeditor oder auch die Wiedergabe von Atari-Zeichen und Musiknoten auf dem Drucker.

Bestellnummer YO 0224 DM 25.-



**A. + J. Peschetz
Was der Atari alles kann
Band 2**

240 Seiten
Entsprechend Band 1 enthält auch dieses Buch eine ausgewogene Mischung aus professionellen Anwendungsprogrammen und Spielen wie z. B. Datenorganisation, Datenortermethoden aber auch Trigonometrie in Verbindung mit deren ausgeklügelten Erklärungen.

Bestellnummer YO 0205 DM 35.-



**Tom Rowley
Sprühende Ideen
mit Atari Grafik**

250 Seiten
Dies ist ein Lehrbuch, das mit den Grafikmöglichkeiten des Atari in die Gestaltung von Objekten, in Farbgebung und in die Entwicklung von Bildschirmwörtern einführt.

Bestellnummer TW 0315 DM 49.-



**C. Lorenz
Das GROSSE Buch
für Atari, Band 1**

151 Seiten
Aufregende Computerspiele in Atari-Basic. Neben Spielen finden Sie hier eine Reihe hochinteressanter Anregungen für eigene Programme. 3-D-Grafik, Bewegung und Scrollen, Grafik und Ton in Forti, Tonprogrammierung usw.

Bestellnummer HO 1024 DM 29.80



**A. Hettinger/W. Krauß
Die Atari-Hitparade**

196 Seiten
Die Atari-Hitparade ist eine Einführung in die verschiedensten Anwendungen und behandelt die Player-Missile-Grafik, Geräuscheffekte und Musikstücke, aber auch komplette Spiele. Mit vielen farbigen Bildschirmfotos!

Bestellnummer YO 0206 DM 33.-



**Julian Reschke
Atari Basic Handbuch**

208 Seiten
Das vorliegende Basic-Handbuch hilft Ihnen, Ihren Atari voll und ganz zu beherrschen. Das vollständige Basic-Vokabular wird beschrieben und anhand praktischer Beispiele erläutert.

Bestellnummer SY 0513 DM 32.-



**C. Lorenz
Das große Spielbuch
für Atari, Band 2**

200 Seiten
Dieses Buch enthält Programme für den Atari 600 XL/800 XL und ist eine Weiterführung von Band 1. Es bringt eine Reihe neuer Spiele, Programme zur Soundzeugung und ein Kapitel über Grafik-Spielereien.

Bestellnummer HO 1026 DM 29.80



**Rugg/Feldmann/Barry
30 Basic-Programme
für den Atari**

274 Seiten
Das Buch enthält sorgfältig getestete Spiel- und Grafikprogramme aus Mathematik, Unterricht und vielen anderen Anwendungsbereichen des täglichen Lebens für Ihren Atari-Computer.

Bestellnummer ID 0629 DM 34.-



**Poole/McNiff/Cook
Mein Atari-Computer**

500 Seiten
Ein Handbuch, das für jeden Atari-Besitzer wertvolle Informationen enthält und zur Lösung aller Atari-Probleme beiträgt. Es ist reich bebildert und enthält eine Vielzahl der für den ernsthaften Interessierten so wichtigen Tabellen.

Bestellnummer TW 0320 DM 59.-